

Willy Klages

**Teuflische Lügen
und
bittere Wahrheiten**

**Der
planmäßige Untergang
der US-Kolonie
BRD**

Sonderheft Nr. 74



Der planmäßige Untergang der US-Kolonie BRD

Sonderheft Nr. 74 Corona-Plandemie vom 03.10.2023-26.11.2023

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Berichte und wissenschaftliche Publikationen über die Corona-Plandemie vom 03.10.2023-26.11.2023	2-98
Hinweise für den Leser Quellen- und Literaturnachweis	99

Berichte und wissenschaftliche Publikationen über die Corona-Plandemie vom 03.10.2023-26.11.2023

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27136" berichtete am 3. Oktober 2023 (x1.327/...): >>>Schlägt die Biowaffe Coronavirus wieder zu?

In den etablierten Medien häufen sich dieser Tage die Warnungen vor neuartigen gefährlichen Coronavirus-Varianten. Kommt die Corona-Pandemie zurück? Sind die neuen Virusmutationen natürlichen Ursprungs oder sind sie ein Produkt menschlicher Manipulation? Ein Generalleutnant gibt Einblicke in militärisch-biologische Forschungstätigkeiten und in die Interessenlage "gewisser Kreise".

Laut Angabe des Robert-Koch-Instituts läge die aktuelle Fallzahl bei 11 Fällen pro 100.000 Einwohner, wobei die Dunkelziffer vermutlich viel höher liege. In den Englischsprachigen Medien wird schon länger um die Coronavirus-Variante XBB 1.5 ein Hype gemacht. Die neuen Varianten seien z. T. "hoch ansteckend". Sie kommen mit ausgefallenen Namen wie "Eris", "Fornax" oder "Pirola" daher. Steht nun nach erfolgloser Hitze-Panik-Mache ein neuer Corona-Winter vor der Tür? (kla.tv/26657)

Man könnte leicht annehmen, daß die Bevölkerung durch die wiederholte Warnung vor neuen Erreger-Varianten impfwillig gemacht werden soll. Dabei sei jede Coronavirus-Variation gefährlicher als die vorhergehende. Jedenfalls habe Biontech seinen Impfstoff bereits an die XBB 1.5-Variante angepaßt. Die Sächsische Zeitung titelte am 18. September: "Ab heute soll in Sachsen der neue Corona-Impfstoff verfügbar sein".

Denn das deutsche Bundesgesundheitsministerium hätte vorgesorgt: es stehen 14 Mio. angepaßte Impfstoffe von Biontech zur Verfügung - mit inbegriffen sind 500.000 Dosen für Kinder. Vorsorgt? Dabei muß an der Stelle betont werden, daß das Ministerium laut Vertrag verpflichtet ist, dieses Jahr 17,5 Mio. Impfdosen dem Biotechnologieunternehmen Biontech abzunehmen.

Was kommt möglicherweise auf uns zu?

Das allgemein gültige Narrativ besagt, daß das Coronavirus natürlichen Ursprungs wäre. Jedoch wird genau dies von hochkarätigen Fachleuten dementiert. Auf dem Dritten Internationalen Covid-Gipfel im Europäischen Parlament erklärte der Virologe Dr. Robert Malone am 4. Mai 2023 in der anschließenden Pressekonferenz (kla.tv/26065): "(Das Virus der ersten Pandemie war) nachweislich nicht natürlichen Ursprungs ..."

Auch wird davon ausgegangen, das Coronavirus mutiere natürlicherweise und es entstünden dadurch immer wieder neue Virus-Varianten. Was ist aber, wenn auch diese mutierten Coronavirus-Varianten aus einem Biowaffen-Labor stammen?

So berichtet der russische Generalleutnant Igor Kirillov, Chef der nuklearen, chemischen und biologischen Schutztruppen, am 16. August über militärisch-biologische Aktivitäten der USA: "Trotz der Tatsache, daß die erklärten Ziele der US-Programme darin bestehen, das Auftreten von Krankheiten zu überwachen und Entwicklungsländer zu unterstützen, sehen wir, daß das Pentagon unkontrollierte Forschung mit doppeltem Verwendungszweck durchführt und dabei die internationalen Verpflichtungen gemäß dem BWÜ umgeht." (Begriffsklärung: Übereinkommen über das Verbot biologischer Waffen von 1972)

Bereits früher hat die Russische Föderation festgestellt, daß eine mögliche Beteiligung der US-Behörde für internationale Entwicklung (United States Agency for International Development (USAID)) an der Entstehung des Coronavirus vorliegt.

Unter dem Deckmantel der Erforschung potentieller Erreger untersuchen Spezialisten der Nichtregierungsorganisation EcoHealth Alliance neue Stämme des Coronavirus und der potentiellen Übertragung dieses Erregers vom Tier auf den Menschen. Die EcoHealth Alliance unterhält enge Beziehungen zu internationalen und US-amerikanischen Regierungspartnern. Während des Ausbruchs der Corona-Pandemie in Wuhan, China, kooperierten EcoHealth und die Forschungseinrichtung für Virologie, das Wuhan Institute of Virology, miteinander.

Im Umfeld des Wuhan Institute trat die erste Covid-Infektion auf und verbreitete sich von dort aus weiter. Die Hauptgeldgeber der EcoHealth Alliance sind US-Bundesbehörden, wie das Verteidigungsministerium, das Heimatschutzministerium und die bereits genannte US-Behörde für internationale Entwicklung (United States Agency for International Development, USAID).

Auffallend ist, daß die Projekte des amerikanischen Verteidigungsministeriums in erster Linie auf die Erforschung von Erregern gerichtet sind, die auch als biologische Waffen verwendet werden können: Milzbrand, Tularämie (eine meist tödlich verlaufende Tierkrankheit), Coronavirus. Auch die Erforschung von Erregern wirtschaftlich bedeutsamer Infektionen ist im Fokus der USA: pathogene (Begriffsklärung: krankheitsverursachende) Vogelgrippe und Afrikanische Schweinepest.

Dabei zieht Kirillov das Resümee:

"Es gibt einen klaren Trend: Erreger, die in den Interessenbereich des Pentagons fallen, wie COVID-19, Vogelgrippe, Afrikanische Schweinepest, werden später zu Pandemien, und die amerikanischen Pharmaunternehmen werden zu Nutznießern."

Weiter gibt er bekannt:

"So haben die USA bereits 2019 damit begonnen, sich auf eine neue Pandemie vorzubereiten, indem sie nach Virusmutationen suchen. Wir schließen nicht aus, daß die Vereinigten Staaten so genannte Defensivtechnologien für offensive Zwecke sowie für die globale Politik nutzen werden, indem sie Krisensituationen biologischer Natur schaffen."

Die Russische Föderation ist überzeugt, daß das Medizinische Forschungsinstitut der US-Armee für Infektionskrankheiten (U.S. Army Medical Research Institute of Infectious Diseases (USAMRIID)) "eine führende Rolle im Programm für biomedizinische Kriegsführung des Verteidigungsministeriums spielen" wird. Das Institut ist im Fort Detrick, Maryland, in einer Anlage zur Entwicklung von Biowaffen eingerichtet und verfügt über ein Biolabor der höchsten Sicherheitsstufe.

Es beteiligt sich an der "Sammlung gefährlicher Krankheitserreger" aus aller Welt. Dieses Institut erforscht, wie man Krankheitserreger für den Menschen noch gefährlicher machen kann und ist in der Lage, Biowaffen herzustellen. Kla.TV berichtete bereits in einigen Sendungen von der illegalen Risikoforschung der USA. (www.kla.tv/15760; www.kla.tv/16738)

Ein zweiter Zeuge für einen bevorstehenden Corona-Herbst oder -Winter ist der US-amerikanische Radiomoderator und Unternehmer Alex Jones: Er ließ verlauten, daß ihm ein Whistleblower der US-Einreisebehörde erzählt hätte, "daß Masken bis Oktober für Reisende zurückkommen würden" und bis Dezember das volle Covid-Regime laufen würde. Grund sei eine neue "gefährliche Variante" aus Kanada.

Mit dieser Sendung soll nicht ausgesagt werden, daß die USA die einzige Weltmacht mit Biowaffenforschung ist. Die Worte des russischen Generalleutnants verdeutlichen lediglich, daß es Interessenkreise gibt, die von der Freisetzung potentieller Krankheitserreger profitieren. Besonders, wenn sie bereits milliardenschwere "Impfpakete" zur Rettung der Völker in der Hinterhand haben.

Werfen wir noch einmal einen Blick auf die neuen Coronavirus-Varianten mit den sonderbaren Namen. Der Name "Eris" entstammt der griechischen Mythologie. Sie ist die Göttin der Zwietracht und des Streits und die Schwester von Ares, dem Gott des Krieges. Interessant wird es auch bei dem Namen "Fornax".

Fornax kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "chemischer Ofen". Normalerweise heißt nur ein Sternbild des Südhimmels "Fornax", jetzt also auch ein mutierter Coronavirus. Der Name "Pirola" ist aus dem Galizischen bzw. Portugiesischen und bedeutet schlichtweg "Kraucher". Sind dies versteckte Hinweise unter Insidern?

Alles in allem scheint es für den kommenden Herbst und Winter einen Plan zu geben. Die Presse kocht die Virusvarianten schon mal hoch und die Impfkampagne rollt an. Dabei werden die Erkenntnisse der letzten Zeit, die unzähligen Studien über die Nutzlosigkeit und Schädlichkeit der Pandemie-Maßnahmen völlig ignoriert.

Ignoriert werden auch sämtliche durch die Covid-Impfung verursachten Schäden und die bestehende Übersterblichkeit der Bevölkerung. Die drastischen Nebenwirkungen der Covid-Impfung werden nicht einmal anerkannt. Dieselben Akteure, die schon während der letzten Pandemie die Zwangsmaßnahmen über uns verhängt haben, sind immer noch in ihrer Position und erdreisten sich jetzt wieder, Warnungen und Vorsichtsmaßnahmen auszusprechen.

Aber ohne die gesamtgesellschaftliche, fachliche und juristische Aufarbeitung der ersten Corona-Pandemie dürfen wir uns als Völker nicht zum zweiten Mal unserer Grundrechte, unserer Freiheit und unserer Gesundheit berauben lassen.

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 5. Oktober 2023 (x1.333/...):

>>**Brisante Mails enthüllt**

US-Gesundheitsbehörde vertuschte monatelang Informationen zu Herzmuskelentzündungen nach Corona-Impfung

In den USA haben verschiedene Nachrichtenseiten brisante E-Mails und Dokumente der amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC veröffentlicht. Aus diesen geht hervor, daß die CDC bereits im Frühjahr 2021 von vermehrten Herzmuskelentzündungen nach der Corona-Impfung wußte, dies jedoch erst Monate später öffentlich machte. ...

Wim Lukowsky

Die amerikanische Gesundheitsbehörde hat monatelang Informationen zu vermehrten Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen nach Covid-19-Impfungen zurückgehalten und ignoriert. Obwohl im eigenen Meldesystem zahlreiche Impfschäden registriert wurden, versicherte das "Centers for Disease Control and Prevention" (CDC) dem Weißen Haus, es gäbe keinen Grund zur Sorge. Veröffentlicht wurden diese Informationen samt Dokumente in dem unabhängigen amerikanischen Nachrichtenmagazin PUBLIC.

Die Recherchen decken auf: Obwohl die CDC bereits im Februar 2021 Meldungen und Warnungen erhielt, daß mRNA-Impfstoffe möglicherweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen zur Folge haben könnten, reagierte man gelassen und negierte jegliches Auftreten unerwünschter Nebenwirkungen.

"Wir konnten keine Meldungen finden", konstatierte die damalige Direktorin der CDC, Rochelle Walensky, in einer Pressemitteilung des Weißen Hauses Ende April 2021. Dabei hatte nachweislich schon Monate zuvor das Gesundheitsministerium Israels den Kontakt zu den amerikanischen Behörden aufgenommen, um vor möglichen Nebenwirkungen der Covid-19-Vakzine zu warnen und einen Austausch zwischen den Ländern zu initiieren.

Das geht aus einem von der Epoch Times veröffentlichten Dokument hervor.

Die israelischen Vertreter berichteten, man hätte vermehrt Myokarditis bei geimpften Personen festgestellt. Doch obwohl die CDC diese Informationen erhielt, bearbeitete und ihre Priorität als "hoch" einstufte, erfolgte keine weitere Auseinandersetzung mit der potentiellen Gefahr der Vakzine.

Dabei ist dem E-Mail-Verkehr Israels mit den USA auch ein offizielles, von Epoch Times veröffentlichtes, Dokument zu entnehmen, aus dem eindeutig hervorgeht, daß zahlreiche Meldungen von Myokarditis in das "Melde-System für unerwünschte Effekte nach Impfungen" (VAERS) der USA eingegangen waren.

Ob die CDC-Direktorin Walensky diese Meldungen bewußt ignorierte, läßt sich zwar nicht beweisen, daß dem VAERS im Februar 2021 bereits 27 Fälle von Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen nach der Impfung bekannt waren, ist aber Fakt. Auch Israel vermeldete bereits im Januar 2021 zwei Tote durch Myokarditis bei zuvor geimpften und kerngesunden Patienten - ein Artikel der The Times of Israel wies im April 2021 darauf hin, daß den Gesundheitsbehörden vor allem bei jungen Männern vermehrt Myokarditis-Erkrankungen gemeldet wurden.

Aus den teils geschwärzten E-Mails an das Weiße Haus, die auf Dailyclout veröffentlicht wurden, geht hervor, daß die CDC kardiovaskuläre Erkrankungen infolge der Corona-Impfung noch nicht als Sicherheitsproblem ansah. "Bis heute haben wir keine Sicherheitssignale wahrnehmen können", heißt es beispielsweise in einer Nachricht an Vertreter des Weißen Hauses im Mai 2021. Intern klang es da schon ganz anders:

E-Mail-Verläufe des Leiters für Impfstoff-Sicherheit, Tom Shimabukuro, lassen verlauten, daß das "Verteidigungsministerium und das israelische Gesundheitsministerium vermutlich Signale für Myokarditis-Erkrankungen im Zusammenhang mit mRNA-Impfstoffen sehen." Shimabukuro erläutert, daß diese Signale allerdings noch uneindeutig seien und es keinen Beweis gebe, der "ein Sicherheitsproblem mit mRNA-Vakzinen" andeute.

Ende Mai plante die CDC zumindest, Vertreter des Weißen Hauses über etwaige Herzkreislauf-Erkrankungen infolge der Corona-Impfung aufzuklären. Informationen müssen der Behörde also vorgelegt haben. Trotzdem begann die CDC erst im Juni 2021, Myokarditis tatsächlich als Nebenwirkung der Impfstoffe zu untersuchen, wie aus einem Artikel der New York Times hervorgeht.

Studien wurden abgelehnt

"Vermutlich hat Dr. Walensky in diesem Fall nur gesagt, was sie sagen sollte", wird Dr. Tracy Høeg von der University of California in San Francisco bei PUBLIC zitiert. "Ich kann mir nicht vorstellen, daß sie nichts von den Fällen des israelischen Gesundheitsministeriums wußte."

Im August 2021 legte Dr. Tracy Høeg der CDC eine Studie vor, die die Häufigkeit von Herzmuskelentzündungen bei Jugendlichen untersuchte und schlußfolgerte, daß im Kindesalter vor allem Jungen zwischen 12 und 15 Jahren betroffen sind. Mehr als jede zehntausendste Dose führte laut Høeg zu Myokarditis.

Trotzdem teilte ihr ein Editor des CDC-Journals MMWR mit, daß die Redakteure die Informationen zwar als interessant einstufen würden, jedoch nicht "das Gefühl hätten, daß es sich um etwas handele, daß nicht bereits vermittelt wurde." Høeg meint dazu, "das MMWR tendiert dazu, nur Studien zu veröffentlichen, die die Haltung der CDC stützten."

Laut PUBLIC habe die CDC bis heute seine Informationen zu Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen nicht aktualisiert und vervollständigt. Dies sei auch deshalb relevant, weil die USA als bisher einziges Land den neuen Corona-Booster auch Kleinkindern ab sechs Monaten empfohlen habe. Der Einschätzung der CDC zur Sicherheit der Impfungen dürften jedoch nach den neuen Erkenntnissen immer weniger Amerikaner trauen.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 12. Oktober 2023 (x1.333/...):

>>**Zahlreiche krankmachende Effekte**

Übersterblichkeit: Deutsche Wissenschaftler vermuten Spike-Proteine aus Impfstoff als Ursache

Eine wissenschaftliche Autorengruppe hat im Magazin Cicero einen brisanten Artikel veröffentlicht. Die Forscher vermuten, daß die durch die Impfung produzierten Spike-Proteine Ursache der Übersterblichkeit in den vergangenen Jahren sind. ...

Larissa Fußer

Wie ist es zur enormen Zunahme an Todesfällen in den Jahren 2021 und 2022 gekommen? Mit dieser dringenden Frage beschäftigen sich nach wie vor zahlreiche Wissenschaftler und Statistiker auf der ganzen Welt. Über einige Theorien hatte Apollo News bereits an anderer Stelle berichtet. Nun hat der Cicero einen Artikel einer wissenschaftlichen Autorengruppe veröffentlicht, die einen neuen brisanten Erklärungsansatz bietet.

Der Zusammenschluß aus Ärzten, Molekularbiologen und Rechtsanwälten stellt klar: Sie glaubt nicht, daß die Übersterblichkeit durch die Covid-19-Toten zu erklären sei, wie es immer wieder von anderen Wissenschaftlern behauptet wird. Vielmehr vermuten sie die Ursache in der Impfung, genauer gesagt - und das ist der neue Ansatz - im Spike-Protein, das durch die Corona-Impfstoffe (sowohl mRNA- als auch Vektoren-Vakzine) von den körpereigenen Zellen produziert wird.

Die Wissenschaftler erläutern: Sowohl das Spike-Protein, das in den natürlichen Coronaviren vorkommt, als auch das Spike-Protein, das durch die Impfstoffe entsteht, könne potentiell gesundheitsschädigend wirken. Das hänge damit zusammen, daß das Spike-Protein an sogenannte ACE2-Rezeptoren von Körperzellen binde und dadurch ihre Funktionsweise beeinträchtige. ACE2 ist ein Enzym (Biokatalysator), der das gefäßverengende Hormon Angiotensin 2 in das gefäßerweiternde Hormon Angiotensin umwandelt.

Entsprechend hat die Bindung der Spike-Proteine an dieses Enzym Einfluß auf die Blutdruck-Regulation des Körpers: durch die Rezeptor-Bindung werden gefäßverengende Hormone weniger in gefäßerweiternde Hormone umgewandelt und es kann zu Bluthochdruck kommen. Dieser wiederum kann unbehandelt über längere Zeit zu Durchblutungsstörungen, Herzmuskelschwäche, Herzinfarkt, Schlaganfall und Nierenschädigung führen.

Unterschiede zwischen natürlichen und Impfstoff-induzierten Spike-Proteinen

Dies kann, wie gesagt, laut den Wissenschaftlern auch infolge einer Covid-19-Infektion passieren. Entscheidend sei aber, daß sich darüber hinaus die durch die Impfstoffe produzierten Spike-Proteine deutlich von den natürlichen Spike-Proteinen unterscheiden. Und genau diese Unterschiede bergen laut den Forschern enorme Gesundheitsrisiken.

So seien die genetischen Informationen (mRNA und DNA), die man über die Impfstoffe in die Körperzellen einführe, dahingehend genetisch verändert, daß sie die Körperzellen dazu bringen, die Spike-Proteine in einer höheren Intensität herzustellen, als es bei einer Covid-19-Infektion der Fall wäre. Zudem schützt die gentechnische Veränderung die mRNA vor einem Abbau durch Prozesse innerhalb der Zellen - diese Modifikation führt nun jedoch nach aktueller Studienlage offenbar dazu, daß die mRNA deutlich länger im Körper bleibt als gedacht und vom Hersteller angegeben.

Entsprechend werden auch die Spike-Proteine deutlich länger produziert als vorgesehen. Bis zu acht Wochen nach der Impfung läßt sich mRNA laut aktuellen Studien noch im Gewebe

nachweisen, Spike-Proteine lassen sich sogar noch sechs Monate nach der Impfung finden. Hinzukommt, daß die mRNA aus den Impfstoffen in sogenannte Lipid-Nanopartikel verpackt ist, die dazu dienen, daß die mRNA durch verschiedene Zellmembranen in den Zellkern gelangt und dort die Spike-Protein-Produktion verursachen kann. Das Problem dieser Technologie ist jedoch, daß dadurch die mRNA in den Lipidnanopartikeln nicht - wie mehrfach behauptet - im Arm des Geimpften verbleibt, sondern sich im ganzen Körper verteilt und dort Spike-Proteine produziert.

Spike-Proteine als Ursache zahlreicher Krankheiten?

Welche Krankheiten konkret die Spike-Proteine im Körper auslösen können, ist aktuell noch Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen. Die Autoren des Cicero-Artikels tragen verschiedene aktuelle Studien (teilweise aus populären wissenschaftlichen Magazinen, teilweise aus bisher ungeprüften Preprints) zusammen, aus denen unter anderem hervorgeht, daß die Spike-Proteine Krebs, Störungen des Immunsystems, Herzmuskelentzündungen, Gefäßkrankungen, schwere neuro-immunologische Multisystemerkrankungen wie das chronische Müdigkeitssyndrom, Autoimmunerkrankungen sowie Bluthochdruck mit seinen möglichen Folgen verursachen können.

Daraus schlußfolgern die Wissenschaftler: "Da das Spike-Protein nachweislich schwere und potentiell tödliche Erkrankungen auslösen kann und sehr viele Menschen es insbesondere durch mehrfache COVID-Impfungen in hoher Menge in ihren Zellen gebildet haben, trägt das Impf-Spike wahrscheinlich zu der seit nun mehr als zwei Jahren beobachteten Übersterblichkeit bei." Die Anfälligkeit für eine Schädigung durch das Spike-Protein hänge vom Geschlecht und Alter sowie von der jeweiligen Konstitution ab - entsprechend habe der Impfstoff nicht bei jedem Geimpften schädigende Effekte.

Eine laborchemische Unterscheidung der Spike-Proteine ist möglich, wird jedoch kaum durchgeführt

Die Forscher fordern daher, daß in künftiger Erforschung von Impfnebenwirkungen und unter "Long Covid" subsumierten Erkrankungen konsequent eine laborchemische Unterscheidung zwischen Impf-Spike-Proteinen und natürlichen Spike-Proteinen erfolgen solle. Dies sei bereits methodisch möglich, werde jedoch oft nicht getan.

Dabei könnte der Nachweis der Impf-Spike-Proteine als Ursache einer Impfnebenwirkung beispielsweise auch entscheidende juristische Konsequenzen für Impfgeschädigte haben, da ihre Anträge auf Versorgungszahlungen oft mit der Begründung abgelehnt werden, daß sich die Kausalität zwischen der Impfung und dem Impfschaden nicht nachweisen lasse. Dies könnte die Spike-Protein-Differentialdiagnostik ändern.

Unerwähnt bleibt von den Autoren des Cicero-Artikels, daß die Voraussetzung dafür natürlich ist, daß es sich wissenschaftlich sichern läßt, daß die Impf-Spike-Proteine die entsprechenden Impfnebenwirkungen auslösen. Dafür ist zum jetzigen Zeitpunkt noch weitere wissenschaftliche Forschung vonnöten.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 12. Oktober 2023: >>Yale-Forscher präsentieren: mRNA zum Einatmen

Von *Karel Meissner*

Mad Scientists der Universität Yale haben eine Methode entwickelt, mRNA in die Lunge zu befördern. So wird unfreiwillige "Impfung" durch pures Einatmen möglich. ...

"Verschwörungstheorien" haben in den letzten Jahren die unangenehme Eigenschaft entwickelt, sich als wahr zu erweisen. Berühmtes Beispiel: Noch im Frühjahr 2021 galt jede Warnung vor mRNA-Spritzpflicht als "Verschwörungs-Blödsinn". Knapp ein Jahr später war sie in Österreich bereits beschlossen und hierzulande in der Abstimmung.

Eine weitere "Verschwörungs-Vision": Damit Querdenker & Co. den goldenen mRNA-Schuß nicht länger verweigern können (zumal manche selbst bei Gratis-Currywurst oder - wie in

Wien - bei Bordellgutscheinen nicht anspringen), werde die Brühe via Chemtrail-Technik unter Volk gebracht: Der ahnungslose Bürger atmet sie einfach ein.

Und tatsächlich berichtet das Online-Magazin Science translational Medicine unter dem Titel "Polymer nanoparticles deliver mRNA to the lung for mucosal vaccination" (Polymer-Nanopartikel bringen mRNA für die Schleimhautimpfung in die Lunge) über Forscher der Universität Yale, die mRNA in Polymer-Nanopartikel eingekapselt und beim Tierversuch erfolgreich in die Mäuselunge geschleust haben. Dort wurde es "effizient in Protein übersetzt, wobei es nur begrenzte Hinweise auf Toxizität gab." Und das Allerschönste:

"Diese Ergebnisse unterstreichen das Potential dieses Verabreichungssystems für Impfstoffanwendungen und darüber hinaus."

Das wird die WHO besonders freuen. Wenn die beider "nächsten Pandemie" eine Impfpflicht ausruft, braucht man Verweigerern nicht länger mit Geld oder Knast zu drohen, auch müssen Polizeibeamte sie nicht in Handschellen zum nächsten Spritz-Arzt zerren. Nein, der gutmütige Bürger atmet es ahnungslos ein.

Unverbesserliche Widerständler können sich eine Gas- oder OP-Maske überziehen. Vielleicht hilft's ja?<<

Das deutsche Multipolar-Magazin berichtete am 13. Oktober 2023 (x1.335/...): >>"**Menschenrechte und Menschenwürde wurden verletzt**"

Waren die Corona-Maßnahmen doch wirksam? Schulschließungen hätten "eindeutig die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen gesenkt" - so Christian Drosten in einem aktuellen Interview mit der ZEIT. Der Frankfurter Medizinprofessor Johannes Pantel hat die Daten, auf die Drosten sich nun bezieht, überprüft.

Im Interview erklärt er, warum dessen Aussage unhaltbar ist, der Umgang auch mit den Alten in der Coronakrise falsch war und eine Aufarbeitung - die er gemeinsam mit mehreren Dutzend Professorenkollegen in zwei offenen Brief fordert - unumgänglich.

MARCUS KLÖCKNER, 13. Oktober 2023

Multipolar: Vor einigen Tagen wurde Christian Drosten von der ZEIT zur rückblickenden Bewertung verschiedener Corona-Maßnahmen befragt. Er erklärt dort: "Das Schließen der Schulen hat nicht nur die Infektionszahlen, sondern eindeutig auch die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen in der gesamten Gesellschaft gesenkt. Das macht natürlich den Schaden durch Schulschließungen und Unterrichtsausfälle nicht gut, aber das zu bewerten war hier nicht das Ziel." Drosten sagt, das sei "eindeutig". Sie widersprechen jedoch. Was stimmt denn nun?

Pantel: Herr Drosten bezieht sich in seiner Antwort auf eine kürzlich publizierte Analyse der Royal Society, das ist die britische Variante der deutschen Leopoldina-Akademie. Er bezeichnet diese als "erste methodisch korrekte Aufarbeitung der Primärliteratur", was an sich schon irreführend ist, da es zuvor schon zahlreiche andere methodisch sehr strenge Analysen, zum Beispiel der Cochrane-Library gegeben hat, die teils zu anderen Ergebnissen kamen.

Auf die Rückfrage der ZEIT "Wo geht der Daumen bei der Wirksamkeit hoch?" fällt dann die von Ihnen zitierte Aussage. Tatsächlich wird diese jedoch durch das als Beleg herangezogene Review der Royal Society gar nicht gestützt. Dort heißt es lediglich, daß schulbasierte Maßnahmen "im Allgemeinen" mit einer Senkung der COVID19-Inzidenz assoziiert waren. Von einer Senkung der "Zahl der Verstorbenen in der gesamten Gesellschaft" und auch von "Eindeutigkeit" ist jedoch an keiner Stelle die Rede.

Drosten stellt die Wirksamkeit von Schulschließungen und anderen schulbasierten Maßnahmen als gesichertes Wissen dar, unterschlägt jedoch, daß die behauptete Evidenz auf sehr dünnen Beinchen steht, insofern sich die Royal Society hier lediglich auf drei Modellierungs- und drei Beobachtungsstudien stützt, über die im selben Review zu lesen ist, daß sie nur eine schwache beziehungsweise niedrige Evidenz generieren.

Einschränkend kommt hinzu, daß diese dürftige Evidenzlage überwiegend im asiatischen Raum generiert wurde und Ergebnisse zur Wirksamkeit einzelner Maßnahmen selbst bei der Anwendung derselben Maßnahme nach Aussage der Royal Society nicht auf andere Länder generalisiert werden dürfen.

Eine korrekte Wiedergabe der Aussagen des Royal Society Reviews hätte außerdem darauf aufmerksam machen müssen, daß der Effekt von Schulschließungen allein deshalb nicht valide beurteilt werden kann, da diese stets im Bündel mit anderen Maßnahmen zur Anwendung kamen, weswegen eine zuverlässige oder gar "eindeutige" Aussage über die Wirksamkeit von Schulschließungen nicht möglich ist.

Tatsächlich wissen wir bis heute nicht, zumal für Deutschland, ob Schulschließungen einen nennenswerten und relevanten Effekt auf die COVID-19 assoziierte Krankheitslast und Sterblichkeit gehabt haben. Fest steht dagegen, daß diese Maßnahme erhebliche psychische, soziale und gesundheitliche Folgeschäden für sehr viele (gerade auch sozial benachteiligte) Kinder und Jugendliche gezeitigt hat.

Diese Schäden werden zwar auch von Herrn Drosten inzwischen eingeräumt, aber indem er die Aussagen der Royal Society zur Wirksamkeit von Schulschließungen ins Positive verzerrt und überzeichnet, nimmt er Einfluß auf die Güterabwägung, die bei objektiver Berücksichtigung der Evidenzlage die Schulschließungen als klaren politischen Fehler erkennen lassen.

Multipolar: Wie kommt Drosten dann zu dieser Aussage?

Pantel: Das könnte er am besten selbst erklären, ich kann darüber nur Spekulationen anstellen. Im günstigsten Fall hat er den über 80-seitigen Bericht der Royal Society nur oberflächlich gelesen und sich dann im Interview zu flapsigen Formulierungen hinreißen lassen, wie wir das von anderen seiner öffentlichen Äußerungen kennen. Dagegen spricht allerdings, daß die Aussagen eines Wortlaut-Interviews im Print-Format durch den Urheber immer ausdrücklich freigegeben werden müssen, so daß man korrigieren kann.

Ob es ihm darüber hinaus an der Kompetenz mangelt, die streng definierten und begrifflich klaren Analysen und Ergebnisberichte der Evidenzbasierten Medizin korrekt zu interpretieren und wiederzugeben, vermag ich nicht zu beurteilen. Diese zählt jedenfalls nicht zu den Kernkompetenzen eines überwiegend experimentell tätigen Laborforschers.

Multipolar: Wie bewerten Sie die weiteren Teile des Interviews? Beim Lesen entsteht der Eindruck, so ziemlich alles wäre "eindeutig".

Pantel: Zumindest an den Stellen, wo er sich über die angebliche Wirksamkeit staatlich angeordneter Maßnahmen äußert, erscheint es so. Hier verfällt er in einen alltagssprachlichen Jargon, der jegliche kritische Distanz, beziehungsweise wissenschaftliche Nüchternheit vermissen läßt. So behauptet er etwa, daß Ausgangsbeschränkungen, Abstandsregeln und Masken "sehr effektiv" gewesen seien, obwohl selbst in denjenigen vereinzelt Studien, in denen diese Maßnahmen einen signifikanten Effekt gezeigt haben, die mathematisch ermittelten Effektstärken äußerst gering und daher von fraglicher praktischer Relevanz waren.

Man hätte die Ergebnisse des Royal Society Reviews ebenso gut dahingehend interpretieren können, daß die Aussagekraft der vorliegenden Studien methodisch bedingt im Allgemeinen niedrig ist und daß man daher keine zuverlässigen Aussagen über die Wirksamkeit der untersuchten Maßnahmen machen kann, insbesondere nicht in Hinsicht auf die Sterblichkeit und das Auftreten schwerer Krankheitsverläufe.

Da erwarte ich von einem Chefvirologen, der die Regierung hinsichtlich der infektiologischen Wirksamkeit massiver grundrechtseinschränkender Maßnahmen berät, schon eine größere Objektivität und eine höhere begriffliche Präzision.

Seine Verwendung des Begriffs Präventionsparadox ist auch zu kritisieren. Herr Drosten verwendet ihn hier, wie auch bereits an anderer Stelle, um Vorhersagen und Vorhersagemodelle zu stützen und gegen Kritik zu wappnen, auch wenn vorhergesagte Worst Case Szenarien, die

zur Rechtfertigung bei der Einführung der Maßnahmen herangezogen worden waren, am Ende nicht eintrafen. Dabei handelt es sich jedoch um eine einseitige und simplifizierende Verwendung dieses Begriffs, was im Sinne eines logischen Trugschlusses als Rechtfertigung von Corona-Eindämmungsmaßnahmen dienen soll.

Multipolar: Wie betrachten Sie die Rolle der ZEIT bei diesem Interview?

Pantel: Schon auf der Titelseite prangt ein halbseitiges Portraitfoto mit verschmitztem Lächeln und Wuschelhaar, als handele es sich bei dem Drosten-Interview um das wichtigste Ereignis der vergangenen Wochen. So präsentiert man nicht einen von vielen Experten, sondern einen Popstar, den Dalai Lama, den Papst oder eine andere nicht hinterfragbare Instanz. Entsprechend kommen kritische Fragen im Laufe des Interviews praktisch nicht vor.

Multipolar: Nun könnte man sagen: Was wir hier besprechen, könnten Sie Drosten ja auch direkt selbst sagen. Warum sollte aus Ihrer Sicht aber auch öffentlich darüber gesprochen werden?

Pantel: Ich glaube, in punkto einer ausgewogenen Wissenschaftskommunikation ist in den vergangenen drei Jahren sehr vieles schiefgelaufen. Das gilt insbesondere für den medialen und politischen Umgang mit wissenschaftlichen Inhalten und wissenschaftlichen Unsicherheiten, aber auch für die Wissenschaftsszene selbst.

Hier gibt es einiges aufzuarbeiten und das kann man am Beispiel eines medial sehr exponierten Wissenschaftlers wie Herrn Drosten sehr gut tun. Im Übrigen habe ich mich mit meiner Kritik an dem Interview auch direkt an Herrn Drosten gewendet, bisher aber keine Antwort erhalten. Aber das ist vielleicht Teil des Problems.

Multipolar: Wie haben Sie in der Coronakrise Drosten und sein Auftreten, seine Äußerungen, sein Wirken wahrgenommen?

Pantel: Herr Drosten scheint für sich selbst häufig einen gewissen Alleinvertretungsanspruch anzunehmen. Dagegen werden diejenigen, die eine andere Auffassung vertreten, von ihm der "Desinformation" bezichtigt oder als "Pseudoexperten" degradiert, die bestenfalls eine "Privatmeinung" äußern. Es entstand jedoch häufig der Eindruck, daß er das gleiche Cherry-Picking betreibt, das er seinen Kritikern immer vorwirft - also das einseitige sich berufen auf Studien, die die eigene Meinung stützen, während andere Erkenntnisse ausgeblendet werden. Da wird schon mit zweierlei Maß gemessen.

Abgesehen davon hat natürlich auch Herr Drosten das Recht auf seine Meinung, diese sollte dann aber auch als solche gekennzeichnet werden, was häufig nicht geschah. Dadurch gelang es ihm, meist sehr glatte und klare, beinahe lehrbuchhafte Botschaften unters Volk zu bringen, die vermutlich auch deswegen auf so viel Resonanz gestoßen sind, weil viele Menschen in unsicheren Zeiten nach einer klaren Orientierung suchen.

Da wird dann sehr schnell mal etwas als "eindeutig", oder "sehr effektiv" verkauft, obwohl dies gar nicht den vorliegenden Daten entspricht. Natürlich ist jeder Wissenschaftler, der sich innerhalb bestimmter medialer Formate vor einem Laienpublikum äußert, zu Vereinfachungen und Verkürzungen gezwungen. Als zunächst inoffizieller und später auch offizieller Berater der Regierung hatte Herr Drosten hier jedoch eine besondere Verantwortung.

Multipolar: Sie sind Altersmediziner. Was ist darunter zu verstehen?

Pantel: Die Altersmedizin beschäftigt sich mit dem Erkennen, der Behandlung und der Vorbeugung von körperlichen und seelischen Erkrankungen des Alters und des alten Menschen. Altersmedizinische Expertise ist insbesondere dann gefragt, wenn chronische Krankheiten im Alter gehäuft auftreten, man spricht dann von Multimorbidität, und wenn diese zu Gebrechlichkeit oder anderen chronischen Funktionsbeeinträchtigungen führen.

Hieraus folgt eine sehr ganzheitliche Herangehensweise, die nicht nur die körperlichen, sondern auch die psychischen und sozialen Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt rückt. Diese wurden jedoch während der Pandemie eklatant mißachtet.

Multipolar: Wie sah es denn mit dem Umgang der Alten und Kranken in Heimen und anderen Einrichtungen während der Coronakrise aus?

Pantel: In den Heimen wurde in erster Linie auf komplette Isolation gesetzt, ohne zu bedenken, daß dies für alte Menschen erhebliche zusätzliche Gesundheitsrisiken mit sich bringt. Hierdurch wurden Menschenrechte und Menschenwürde verletzt. Denken Sie etwa an die Sterbenden, die keinen Besuch mehr empfangen durften. Dabei waren diese Beschränkungen noch nicht einmal besonders effektiv, wie wir im Winter 2020/21 gesehen haben.

Dagegen wurden die technologischen und organisatorischen Möglichkeiten für einen effektiven Schutz zu wenig genutzt. So hätte man in den Heimen zum Beispiel viel früher und konsequenter effektive PCR-Testkonzepte einführen oder forciert an einer Verbesserung der personellen und räumlich-strukturellen Rahmenbedingungen der Langzeitpflege arbeiten sollen, die zu einer Reduktion der Infektionslast und zur Aufrechterhaltung gewisser gemeinsamer Aktivitäten und Tagesstrukturen hätten beitragen können.

Kurzum: Schon damals wurde viel zu sehr auf Containment gesetzt, also darauf, die Ausbreitung des Virus in der Allgemeinbevölkerung zu verhindern. Es fehlte das Bewußtsein dafür, daß es sinnvoller ist, effektive Schutzkonzepte für vulnerable Gruppen zu installieren, als zum Beispiel Schulen zu schließen.

Multipolar: Was sind Ihre Gedanken zum Thema Impfdruck und Impfpflicht in Bezug auf die Corona-Impfung?

Pantel: Ich bin kein Impfgegner, habe aber eine Impfpflicht, sei diese nun auf die Allgemeinheit oder auf bestimmte Berufs- oder Altersgruppen gemünzt, immer abgelehnt. Dies ist schließlich eine sehr individuelle Entscheidung. Die mit falschen Argumenten, so etwa dem angeblichen Fremdschutz, moralisierend aufgeladene, aber auch mit verzerrten Zahlen betriebene Debatte hat eine Spaltung der Gesellschaft bewirkt, die durch 3G und 2G politisch scharf gestellt wurde.

Die hierdurch bewirkten Ausgrenzungen, Kränkungserfahrungen und realen Benachteiligungen wirken in ihrer ganzen destruktiven Dynamik bis heute nach. So glaube ich, daß dieses Vorgehen viel mehr Schaden als Nutzen gebracht hat. Hinzu kommt, daß die Impfpflicht-Diskussion in Teilen der Bevölkerung Ressentiments gegen die Impfung im Allgemeinen hervorgerufen hat, weil sie mit staatlichem Zwang assoziiert wurde. Damit hat man der guten Sache einen Bärendienst erwiesen.

Multipolar: Wie stehen Sie zum Thema Aufarbeitung der Corona-Politik?

Pantel: Leider wird dieser unumgängliche Schritt in der deutschen Öffentlichkeit bislang weitgehend vermieden. Ich bin Teil einer Gruppe von renommierten Wissenschaftlern aller Disziplinen die in einem offenen Brief eine echte Aufarbeitung jenseits von "es gab vielleicht ein paar Fehler, aber im Großen und Ganzen haben wir das doch super gemacht" fordert.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung wäre die Einsetzung einer Enquete-Kommission durch den Deutschen Bundestag, in der die politischen Entscheidungen der letzten Jahre ergebnisoffen und ohne Rücksicht auf politische Empfindlichkeiten durchleuchtet werden.

Dies betrifft nicht nur den Prozeß der engeren politischen Entscheidungsfindungen, sondern auch die Verquickung dieses Prozesses mit medialen, wissenschaftsinternen und sozialen Dynamiken. Erst dadurch würde ein realer gesamtgesellschaftlicher Lernzuwachs ermöglicht, der einen Schutz vor ähnlich destruktiven Entscheidungen in Zukunft ermöglichen könnte.

Multipolar: Wer gehört zu den Unterzeichnern?

Pantel: Zu den Mitinitiatoren und Erstunterzeichnern gehören zahlreiche exponierte Kollegen aus der Medizin, die den deutschen Corona-Weg bereits sehr früh kritisch hinterfragt haben, so zum Beispiel der Virologe und Epidemiologe Klaus Stöhr, der Internist und Public-Health-Experte Matthias Schrappe, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, Martin Scherer, der Virologe Jonas Schmidt-Chanasit oder der ehemalige Direktor des Insti-

tuts für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Medizin, Jürgen Windeler.

Die Stärke der Gruppe resultiert jedoch auch aus ihrer Interdisziplinarität, insofern hier auch viele namhafte Vertreter aus anderen Fachgebieten, wie etwa der Soziologie, der Rechtswissenschaft, der Physik, der Biologie, der Psychologie, der Pflegewissenschaft und der Mathematik mitwirken.

Multipolar: Sprechen wir über den 1. Offenen Brief. Stichwort: Aufarbeitung. Was sind Ihre Forderungen?

Pantel: Zunächst geht es wie gesagt um die möglichst baldige Einrichtung einer Enquete-Kommission. Diese sollte erstens die unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie und deren Kollateralschäden umfassend untersuchen und Strategien für ihre Bewältigung und zukünftige Vermeidung erarbeiten.

Hier stehen das Gesundheitssystem mit Blick auf die gesamte Versorgungspyramide, das Bildungssystem von der Kita bis zur Hochschule, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen, aber auch die sozialen Spannungen und psychischen Belastungen der Menschen in unserem Land sowie die Kollateralschäden für das kulturelle und soziale Leben im Mittelpunkt.

Die Kommission sollte zweitens das Pandemiemanagement kritisch überprüfen. Dabei gilt es einerseits, Rückschaulfehler zu vermeiden, andererseits aber auch bereits vorhandenes, aber übersehenes Wissen und Handlungsalternativen zu benennen. Die Lernfortschritte der letzten drei Jahre können dabei integriert werden, wobei ideologiefreie Vergleiche mit anderen Ländern, zum Beispiel Schweden, durchaus hilfreich sein können.

Multipolar: Welche Forderungen haben Sie noch?

Pantel: Neben der Aufarbeitung in der politischen Arena erfordert die Nachbereitung der Pandemie auch ein erhebliches, auch selbstkritisches Engagement der deutschen Wissenschaftsgemeinschaft. Zu guter Letzt muß die Aufarbeitung der Pandemie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden. Die Menschen in unserem Land müssen als Subjekte mit eigener Stimme beteiligt werden.

Eine vom Bundestag eingesetzte Kommission ist hierzu wie gesagt nur ein erster Schritt. Sie muß flankiert werden durch partizipative, von der Politik unabhängige Foren, für die eine geeignete Infrastruktur zu schaffen ist. Wir möchten alle Menschen in unserem Land mit ihren vielfältigen Perspektiven auf die Pandemie einladen, unser Anliegen zu unterstützen und mit ihren eigenen Erfahrungen am Prozeß der Aufarbeitung auf ihre Weise selbst mitzuwirken - mutig, reflektiert, fair, aber auch im Bemühen, keine neuen Wunden aufzureißen.

Multipolar: Warum sollten diese Forderungen umgesetzt werden?

Pantel: Eine echte Aufarbeitung wird es ohnehin irgendwann einmal geben. Sie ist unumgänglich. Wenn dies nicht jetzt geschieht, werden sich in ein paar Jahren die Historiker darum kümmern.

Multipolar: Was würde es bedeuten, wenn es nicht zu einer Aufarbeitung käme?

Pantel: Dann hätte unsere gegenwärtige Gesellschaft die Chance verpaßt, aus den gemachten Fehlern zu lernen und es in vielleicht schon sehr bald eintretenden analogen Situationen besser zu machen.

Schwerer wiegt vielleicht noch die durch viele der drastischen Maßnahmen induzierte gesellschaftliche Spaltung, die ohne eine Aufarbeitung weiterhin toxische Wirkungen entfalten wird. Menschen wurden denunziert und ausgegrenzt, oder als Sozialschädlinge, Covidioten, Wissenschaftsleugner oder gar Rechtsextreme verunglimpft, nur weil sie nicht hundertprozentig auf der offiziellen Linie lagen.

Das ist in der Geschichte der Bundesrepublik ein bisher einmaliger Vorgang. Dabei gab es schon damals auch wissenschaftlich gut begründete Einwände gegen den strikten Kurs der Exekutive.

Aus vielen Gesprächen habe ich darüber hinaus den Eindruck gewonnen, daß es eine relativ große Gruppe von Menschen gab, die den offiziellen Kurs ebenfalls nicht guthießen, sich jedoch aus der Angst heraus, soziale Nachteile zu erleiden, anpaßten und lieber den Mund hielten.

Bei ausbleibender Aufarbeitung wird daher bei vielen Menschen der Eindruck zurückbleiben, daß die politischen Eliten und Entscheidungsträger in Hinsicht auf die zurückliegenden schwerwiegenden Eingriffe in die Grundrechte nicht mit offenen Karten spielen wollen, wodurch ein bereits vorbestehendes Mißtrauen in politische Entscheidungen und eine allgemeine Politik- und Politikerverdrossenheit verstärkt werden können.

So ist meiner Meinung nach das Erstarken der AfD, die sich den Protest gegen unverhältnismäßige Maßnahmen zu eigen gemacht und damit geschickt instrumentalisiert hat, auch auf die Verschleppung der Corona-Aufarbeitung durch die anderen im Bundestag vertretenen Parteien zurückzuführen.

Multipolar: Wie erklären Sie sich die Weigerungshaltung von weiten Teilen der Politik, das Thema Coronaaufarbeitung auf Bundesebene anzugehen?

Pantel: Bei der beispiellosen Dimension der entstandenen Kollateralschäden gibt es vermutlich eine nicht vollkommen unbegründete Angst, für die politischen Fehler zur Verantwortung gezogen, beziehungsweise von der öffentlichen Meinung abgestraft zu werden. Daher hofft man das Ganze aussitzen zu können, bis sich die angestauten Affekte von Ärger, Wut oder Enttäuschung irgendwann aufgelöst haben. Wie gerade erläutert glaube ich jedoch, daß dies ein Trugschluß ist.

Auch Politiker können sich irren und nicht wenige werden in dem guten Glauben gehandelt haben, in der gegebenen Situation das Richtige zu tun. Gleichzeitig müssen jedoch auch Politiker zu ihren Fehlern stehen. Denn ein ehrlicher und transparenter Umgang mit den eigenen Fehlern wird die Glaubwürdigkeit des politischen Systems nicht schwächen, sondern stärken und damit einen Beitrag zur Stabilisierung der Demokratie leisten.

Multipolar: Sehen Sie Möglichkeiten, wie es doch noch zu einer Aufarbeitung kommen kann?

Pantel: Soweit ich das einschätzen kann, gibt es bei allen im Bundestag vertretenen Parteien Abgeordnete, die die Forderungen unseres offenen Briefes teilen, auch wenn das nicht unbedingt der offiziellen Linie der jeweiligen Fraktion entspricht.

Meines Erachtens müßte es hierüber eine geheime Abstimmung ohne Fraktionszwang geben, sowie das regelmäßig auch bei anderen ethisch relevanten Fragestellungen im Parlament geschieht. Zur Einsetzung einer Enquete-Kommission bedarf es keiner Mehrheit, es reicht, wenn ein Viertel der Abgeordneten dafür stimmt. Das halte ich für gar nicht so abwegig.

Über den Interviewpartner: Prof. Dr. med. Johannes Pantel, Jahrgang 1963, ist Professor für Altersmedizin und Leiter des gleichnamigen Arbeitsbereichs am Institut für Allgemeinmedizin der Frankfurter Goethe-Universität. Er ist seit über 30 Jahren in der medizinischen Forschung aktiv, unter anderem als Leiter zahlreicher klinischer Studien sowie als Autor und Mitherausgeber mehrerer Lehrbücher und medizinisch-wissenschaftlicher Leitlinien. 2023 gehörte Pantel zu den Verfassern zweier Offener Briefe, die sich mit der Corona-Politik auseinandersetzen.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 13. Oktober 2023 (x1.333/...):

>>Corona-Untersuchungsausschuß

Paul-Ehrlich-Institut hat nach wie vor fast keine Daten zu Impfnebenwirkungen ausgewertet

Bei der Anhörung des Corona-Untersuchungsausschusses in Brandenburg hat eine ehemalige Mitarbeiterin des Paul-Ehrlich-Instituts erneut von der enorm schleppenden Bearbeitung der Meldungen von Impfnebenwirkungen berichtet. Dennoch will die Behörde wissen: Es gebe keinen Zusammenhang zwischen Impfung und Übersterblichkeit. ...

Larissa Fußer

Der Corona-Untersuchungsausschuß in Brandenburg geht in die nächste Runde. Bereits beim letzten Termin Anfang September hatte die damalige Befragung des Ex-RKI-Chefs Lothar Wieler und einer hochrangigen ehemaligen Mitarbeiterin des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) Ungeheuerliches zutage gebracht: Die zahlreichen Meldungen zu Impfnebenwirkungen, die bei der Behörde während der Corona-Pandemie eingingen, wurden bis heute nicht ausgewertet (Apollo News berichtete). Am Freitag wird die PEI-Mitarbeiterin, Dr. Brigitte Keller-Stanislawski, die noch bis Mitte 2023 Leiterin der Abteilung Sicherheit von biomedizinischen Arzneimitteln und Diagnostika des PEI war, erneut befragt.

Und noch ein weiterer brisanter Gast wird erwartet: Britta Ernst, von 2017 bis April 2023 Bildungsministerin von Brandenburg und Ehefrau von Kanzler Olaf Scholz. Ernst hatte in ihrer Amtszeit gefordert, Kinder und Jugendliche schon ab 12 Jahren zu impfen - obwohl dies zur damaligen Zeit (Juli 2021) noch nicht von der STIKO empfohlen wurde. In einem damals vom Bildungsministerium verbreiteten Flyer wurden Kinder unter anderem darüber informiert, daß sie sich auch ohne Einverständnis der Eltern impfen lassen dürfen.

Konkret hieß es: "Im Einzelfall geht es auch ohne Einwilligung der Eltern. Dafür sind ausführliche Gespräche mit Arzt oder Ärztin nötig, um festzustellen, ob Du alleine einwilligen kannst." Im Untersuchungsausschuß soll es in der Befragung von Britta Ernst um die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen der brandenburgischen Landesregierung während der Corona-Pandemie gehen.

Keine Daten der großen Krankenkassen

Freitagmittag dauert die Befragung der PEI-Mitarbeiterin, Dr. Brigitte Keller-Stanislawski, im Landtag Brandenburg in Potsdam noch an. Bisher wurde die kürzlich berentete PEI-Abteilungsleiterin überwiegend zum Umgang mit Meldungen von Impfnebenwirkungen befragt. Brisant: Auf Nachfrage der CDU erläuterte Keller-Stanislawski, daß nach wie vor in die Auswertung der Meldungen von Impfnebenwirkungen keine Daten großer Krankenkassen einbezogen werden.

Angeblich würden Krankenkassen wie die AOK Datenschutzgründe vorschieben, die eine Weitergabe der Informationen zu ihren Versicherten nicht zulassen. Konkret sei laut Aussagen der PEI-Mitarbeiterin das Mapping des Pseudonyms - also die anonymisierte Datenweitergabe - ein Problem. Statt dessen arbeite das PEI nun mit kleinen Krankenkassen zusammen.<<

Das MitgliederMagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 13. Oktober 2023 (x1.332/...): >>**Die nächste "Verschwörungstheorie" bestätigt: Corona-Impfung viel gefährlicher als das Virus selbst**

Was bis vor kurzem noch als Verschwörungstheorie abgetan wurde, könnte sich noch zu einer tiefen gesellschaftspolitischen Krise auswachsen: Eine Gruppe renommierter Wissenschaftler hat sich jetzt zu Wort gemeldet und erschreckende Gesundheitsrisiken der vielbeschworenen Corona-Impfung in den Raum gestellt. Und sie mit der anhaltenden Übersterblichkeit in der Bevölkerung in Verbindung gebracht!

Rund 100.000 Todesfälle mehr als zuvor hat es in den vergangenen beiden Jahren in Deutschland gegeben. Das wurde zwar durchaus wahrgenommen, jedwede Verbindung mit der Impfung allerdings sofort entschieden zurückgewiesen. Eher nahmen Medien Bezug auf die Infektion mit dem Coronavirus - nie aber auf mögliche Folgen der Impfung.

Der Elefant im Raum wird immer größer. Von Anfang an gab es Warnungen vor den unsicheren Folgen sogenannter mRNA-Impfstoffe - sogar von einem ihrer Entwickler selbst. Wissenschaftler, die sich zu Beginn der Coronazeit entsprechend äußerten, wurden schnell mundtot gemacht. Nun schreibt eine Gruppe von Mikro- und Molekularbiologen sowie Medizinern und Juristen im Magazin Cicero, daß durch die genetisch modifizierten Impfstoffe lebenswichtige Organe und Gewebe angegriffen werden können - indem Spike-Proteine gebildet

werden, die sämtliche Abwehrmechanismen des Körpers überwinden.

Das Virus selbst rufe diesen Effekt nur in begrenztem Maße hervor. "Die durch die Impfung induzierte Eiweißbildung greift tief in das 'Betriebssystem' unserer Zellen hinein", argumentieren die Autoren.

Wir von der AfD haben seit jeher zur äußersten Vorsicht mit den Corona-Impfungen gemahnt, uns als einzige Partei im Bundestag geschlossen gegen die Zwangsspritze für alle gestellt - glücklicherweise mit Erfolg. In den ersten Landesparlamenten haben wir bereits Untersuchungsausschüsse zur Aufarbeitung der Coronazeit einberufen.

Und überall dort, wo wir das entsprechende Wählervotum haben, werden wir damit weitermachen - so wie nun in Hessen. Wir werden dafür sorgen, daß all die Verletzungen unserer Freiheitsrechte, die Dämonisierung unserer Kinder, die Schädigung unserer Wirtschaft und die Entmenschlichung von Millionen ungeimpfter Bürger Konsequenzen für die Täter haben.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27203" berichtete am 13. Oktober 2023

(x1.327/...): >>>Weltweit führender Covid-19-Experte Dr. McCullough klagt WHO an

Dr. McCullough räumt mit der WHO, dem Corona-Narrativ und der Irreführung, Corona-Impfungen würden schützen, auf. Er legt in seiner Rede dar, daß über 70 Prozent der Todesfälle nach der Covid-19-Impfung auf den Impfstoff zurückzuführen seien. Mit Nachdruck fordert er die Europäische Arzneimittelagentur auf, diese Impfstoffe vom Markt zu nehmen. Verpassen Sie keine Minute seiner bemerkenswerten Rede.

Am 13. September 2023 fand eine hochkarätige offene Konferenz im Gebäude des EU-Parlaments in Straßburg zum neuen Regelungsvorschlag der WHO statt. Zu dieser Expertenriege war auch der praktizierende Arzt, Epidemiologe und Kardiologe Dr. Peter McCullough als Redner geladen.

Als medizinischer Insider teilt er sein Wissen zu den Auswirkungen der Covid-Impfstoffe und überführt die WHO, Teil eines biopharmazeutischen Komplexes, eines Syndikats zu sein, das über Jahre aufgebaut wurde.

Seine Recherche und seine Vorschläge, wie man eine übermächtig werdende WHO in die Schranken weisen kann, erfahren Sie, verehrte Zuschauer in seiner Rede, die wir nun ungekürzt ausstrahlen.

Es ist mir eine Ehre und ein Privileg, daß Dr. Peter McCullough aus Texas in den Vereinigten Staaten von Amerika heute bei uns ist. Ich danke Ihnen. Er ist Internist, Kardiologe und Epidemiologe und hat Abschlüsse der Baylor University, der University of Texas Southwestern Medical School, der University of Michigan und der Southwestern Methodist University. Er befaßt sich in Dallas, Texas, USA, mit allgemeinen Infektionskrankheiten sowie mit kardiovaskulären Komplikationen, die sich sowohl aus der Virusinfektion als auch aus den Schäden nach der Covid-19-Injektion ergeben.

Dr. Peter McCullough hat eine Vielzahl von Publikationen zu verschiedenen medizinischen Themen veröffentlicht und ist mit über tausend Veröffentlichungen und 685 Zitaten in der National Library of Medicine vertreten. Dr. McCullough hat mehrfach im US-Senat und in vielen Landesparlamenten zu Aspekten der Pandemiebekämpfung ausgesagt. Dr. McCullough hat sich über Jahre hinweg akademisch und klinisch der Bekämpfung des SARS-CoV-2-Virus gewidmet und dabei Tausende von Berichten geprüft, an wissenschaftlichen Kongressen, Gruppendiskussionen und Pressemitteilungen teilgenommen und gilt als einer der weltweit führenden Experten für Covid-19. Wir danken Ihnen.

Dr. Peter McCullough:

Vielen Dank für diese Einführung und danke für die herzlichen Begrüßungen heute. Vielen Dank an Frau Anderson, die Mitglieder des Parlaments und Ihnen allen. Wie bereits vorgestellt, bin ich Dr. Peter McCullough. Ich bin praktizierender Internist, Kardiologe und Epidemiologe und habe mich seit Beginn der Pandemie voll und ganz der Aufgabe verschrieben,

alles zu tun, um jedem einzelnen Patienten zu helfen. Dies sind meine Beobachtungen und dies ist meine Analyse.

Die Welt wurde von zwei Wellen von Schädigungen heimgesucht. Die erste war die SARS-CoV-2-Infektion, die vor allem die gebrechlichen und älteren Menschen betraf. Und die zweite Welle der Schädigung sind die Covid-19-Impfstoffe. Die Rolle der WHO scheint in beiden Fällen problematisch zu sein. Die Rolle der WHO scheint innerhalb eines biopharmazeutischen Komplexes zu liegen, eines Syndikats, eines komplizierten Syndikats, das sich im Laufe der Zeit gebildet hat. Dazu gehören die WHO, die Vereinten Nationen, das Weltwirtschaftsforum, die Gates Foundation, die Rockefeller Foundation, der Wellcome Trust, Gavi, CEPI, die Coalition for Epidemic Preparedness and Innovation, die weitgehend von der Gates Foundation und dem WEF gebildet wurde.

Das US-Außenministerium, die Nationalen Gesundheitsinstitute (National Institutes of Health), die CDC, die FDA, die MHRA im Vereinigten Königreich, die TGA in Australien, SAFRA in Südafrika, die EMA hier in Europa. Diese Gruppierung von Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Gesundheitsbehörden arbeitet als Einheit. Sie sind sorgfältig aufeinander abgestimmt. Und die Auswirkungen waren negativ. Zu Beginn der Pandemie untersuchte die WHO den Ursprung von SARS-CoV-2. Zu diesem Zeitpunkt begann die Vertuschung. Konteradmiral Brett Giroir aus den Vereinigten Staaten beauftragte drei unabhängige Wissenschaftler, nach Wuhan zu reisen und herauszufinden, was vor sich ging.

Zu diesem Zeitpunkt wußten wir, daß Anthony Fauci, Francis Collins, Jeremy Farrar, der beim Wellcome Trust tätig war und jetzt Chefwissenschaftler bei der WHO ist, Christian Anderson bei Scripps, Edwin Holmes in Sydney und Peter Dazak von der EcoHealth Alliance. Sie alle haben sich im Januar 2020 verschworen, um zu vertuschen, was sie wußten, nämlich daß das Virus in einer gemeinsamen amerikanisch-chinesischen Zusammenarbeit im Labor in Wuhan, China, entwickelt wurde. Und sie täuschten die Welt mit 12 anschließenden betrügerischen Veröffentlichungen in der von Fachleuten begutachteten Literatur.

Die Federführung lag bei Jeremy Farrar, der Chefwissenschaftler der WHO ist. Dies alles steht in einer Reihe von Berichten des House Select Committee des US-Kongresses unter der Leitung des Abgeordneten Brad Winstrup. Die WHO hat von Anfang an eine negative Rolle gespielt und die Welt über den Ursprung von SARS-CoV-2 getäuscht. Ärzte wie wir, die wir in der klinischen Praxis tätig sind, sind in dieser Sache in Verzug geraten, weil unsere Regierungen und Behörden wie die WHO nicht ehrlich zu uns waren.

Anstatt uns zu helfen oder uns zumindest bei der Behandlung von Patienten und der Rettung von Menschenleben nicht im Weg zu stehen, haben sie sich uns in den Weg gestellt und uns in unseren Möglichkeiten behindert. Sie schufen ein Umfeld des therapeutischen Nihilismus. Es gibt nur zwei Dinge, die einen Krankenhausaufenthalt und den Tod verhindern. Das eine war eine frühzeitige Behandlung und das zweite war der Erwerb einer natürlichen Immunität beim ersten Auftreten der Infektion. Nichts anderes hat funktioniert. Es gab nur zwei schlechte Folgen: Krankenhausaufenthalte und Tod.

Bis heute hat die WHO keine Protokolle für eine frühzeitige Behandlung von Patienten mit akutem COVID-19 unterstützt, befürwortet oder veröffentlicht. Das sollte eigentlich deutlich sein. Das sollte ein Weckruf sein. Das geht nun schon drei Jahre so. Drei Jahre. Und noch immer hat die WHO nichts getan, um das menschliche Leid zu verringern. Nichts. Denn die erste Welle war die Krankheit. Und ich habe mehrfach vor dem US-Senat ausgesagt: Die meisten Krankenhausaufenthalte und Todesfälle wären bei den Hochrisikopatienten durch frühzeitiges Eingreifen vollständig vermeidbar gewesen, angefangen bei viruziden Nasensprays und Gurgeln, bis hin zu intravenösen und oralen Medikamenten, die zu Hause verabreicht werden, um die Menschen durch die Krankheit zu bringen.

Jetzt kommen die Impfstoffe ins Spiel. Seit 2021 haben die Impfstoffe die Bevölkerung in der

ganzen Welt stark geschädigt. Weltweit haben zwei Drittel der Menschen einen Impfstoff erhalten. Die US-amerikanische COVID-Community-State-Studie zeigt, daß 75 % der Amerikaner geimpft wurden. Glücklicherweise haben 25 % das nicht getan. Ich war die einzige Person des öffentlichen Gesundheitswesens und der Öffentlichkeit in den Vereinigten Staaten, die die Impfstoffe schriftlich in Frage stellte, bevor sie auf den Markt kamen. Und ich tat es so lautstark, wie ich konnte.

Bei den COVID-19-Impfstoffen in den Vereinigten Staaten handelte es sich bei 94 % der Amerikaner um einen Boten-RNA-Impfstoff. Das ist der genetische Code für den potentiell tödlichen Spike-Protein-Teil des Virus. Es war die schlechteste Idee aller Zeiten, den genetischen Code per Injektion einzubauen und eine unkontrollierte Produktion eines potentiell tödlichen Proteins im menschlichen Körper für eine unbestimmte Zeit zu ermöglichen. Alles, was wir seit dem Erscheinen des Impfstoffs über ihn erfahren haben, ist entsetzlich. Es gibt keine einzige Studie, die zeigt, daß die Boten-RNA abgebaut wird, weil sie pseudo-uridiniert ist. Sie wird synthetisch hergestellt. Sie kann nicht abgebaut werden.

Es gibt keine einzige Studie, die zeigt, daß sie den Körper verläßt. Jetzt gibt es Arbeiten von Castriutta, die zeigen, daß Boten-RNA einen Monat lang zirkuliert. Das ist die längste Zeit, die sie untersucht haben. Das Spike-Protein, das tödliche Protein aus den Impfstoffen, zirkuliert im menschlichen Körper nach der Impfung mindestens sechs Monate lang, wenn nicht länger. Und wenn die Menschen eine weitere Injektion nach sechs Monate erhalten, zirkuliert noch mehr potentiell tödliches Protein.

In 3.400 von Experten begutachteten Manuskripten wird nachgewiesen, daß das Spike-Protein vier große Krankheitsbereiche verursacht. Eine davon ist Herz-Kreislauf-Erkrankung, Herzentzündung oder Myokarditis. Alle Aufsichtsbehörden stimmen zu, daß die Impfstoffe Myokarditis verursachen.

Ich bin Kardiologe. Vor COVID gab es in der Kardiologie schon seit Jahren Leitlinien. Wenn es eine Myokarditis gibt, egal ob sie symptomatisch ist oder nicht, dürfen sich die Menschen beim Sport nicht anstrengen. Dies führt zu einem Herzstillstand. Und doch haben Sportvereine in Europa und den Vereinigten Staaten jungen Menschen, für die es keine medizinische Notwendigkeit, keine klinische Indikation gab, diese Impfstoffe gespritzt, und wir haben eine Reihe von Herzstillständen bei jungen Menschen gesehen.

Als Kardiologe sage ich Ihnen, daß diese Herzstillstände bis zum Beweis des Gegenteils auf den COVID-19-Impfstoff zurückzuführen sind. Das sind sie. Andere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die durch den Impfstoff verursacht werden, sind nachgewiesen. Beschleunigung von atherosklerotischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Herzinfarkten oder Herz-Kreislauf-Stillstand. Posteriore orthostatische Tachykardie, d.h. Menschen, die aufgrund von niedrigem Blutdruck ohnmächtig werden. Sie haben in den Medien Bilder von Menschen gesehen, die ohnmächtig wurden, wie sie es noch nie gesehen haben. Es ist der Impfstoff, bis das Gegenteil bewiesen ist.

Aortendissektion, Vorhofflimmern, andere Herzrhythmusstörungen.

Bei den COVID-19-Impfstoffen wurde ein Herzstillstand bei fehlender Myokarditis beschrieben. Der kardiovaskuläre Bereich der Schädigung des menschlichen Körpers durch den Impfstoff ist erheblich. Mehr als alles, was wir je mit Cholesterin, Bluthochdruck oder Diabetes erlebt haben. Der zweite große Bereich sind neurologische Erkrankungen, Schlaganfälle, sowohl ischämische als auch hämorrhagische. Guillain-Barré-Syndrom, aufsteigende Lähmungen, die zum Tod führen können, was bei Impfstoffen mit Boten-RNA zum Tod geführt hat, was von allen unseren Zulassungsbehörden bestätigt wurde.

Neuropathie der kleinen Fasern, Taubheit und Kribbeln, Ohrensausen, Kopfschmerzen. Diese Erscheinungen sind häufig. Dritter wichtiger Bereich: Blutgerinnsel. Blutgerinnsel, wie wir sie noch nie gesehen haben. Das Spike-Protein ist das thrombogenste Protein, das wir je in der

Humanmedizin gesehen haben. Es findet sich in den Blutgerinnseln. Das Spike-Protein verursacht Blutgerinnsel. Blutgerinnsel, die größer und resistenter gegen Blutverdünner sind, als wir es in der Humanmedizin je erlebt haben. Ich habe Patienten mit Blutgerinnseln, die jetzt schon zwei Jahre alt sind, und sie lösen sich aufgrund dieser Impfstoffe nicht mit herkömmlichen Blutverdünnern auf. Wir können sie nicht aus dem Körper herausbekommen.

Wir können weder die Boten-RNA noch das Spike-Protein aus dem Körper entfernen, da es ständig produziert wird. Vierter und letzter Bereich: immunologische Anomalien. Die durch den Impfstoff verursachte thrombotische Thrombozytopenie und die Multisystem-Entzündungsstörung sind frühe akute Syndrome, gut beschrieben und veröffentlicht.

Sie haben ihre eigenen Akronyme, die alle von den Regulierungsbehörden genehmigt wurden. Sie alle hier im Saal und alle, die online zuhören, fragen sich also: Bin ich das? Ist es mein Familienmitglied? Ist es mein geliebter Mensch? Wer wird die nächste Person sein, die nach einer Impfung umfallen wird? Wir haben jetzt zwei Jahre nach diesen Impfungen Herzstillstände erlebt. Zwei Jahre.

Ich bin der leitende Autor der größten Autopsiestudie, die jemals über Todesfälle nach der COVID-19-Impfung weltweit durchgeführt wurde. Wir haben die Literatur durchsucht, 600 Arbeiten, alle klinischen Befunde. Wir haben sie mit zeitgenössischem Wissen, Experten in Pathologie und klinischer Medizin überprüft. Unser Fazit: 73,9 % der Todesfälle nach der Impfung sind auf den Impfstoff zurückzuführen. Sie sind auf den Impfstoff zurückzuführen. Wenn der Verdacht auf Myokarditis besteht, wie in einer zweiten Studie, deren Erstautor ich bin, festgestellt wurde, sind es 100 % der Fälle.

Es ist auf den Impfstoff zurückzuführen. Nicht COVID, die Atemwegserkrankung, sondern der Impfstoff. Wir sehen jetzt ein drittes falsches Narrativ. Das erste falsche Narrativ lautete: Das Virus ist unangreifbar, wir müssen uns abschotten und ängstlich sein. Das zweite falsche Narrativ lautet: Laßt euch impfen, es ist sicher und wirksam. Das dritte falsche Narrativ ist nun, daß nicht der Impfstoff diese Probleme verursacht, sondern COVID. Es ist COVID, das wir im Jahr 2020 gesehen haben und das all diese Probleme im Jahr 2023 verursacht. Fallen Sie nicht auf dieses falsche Narrativ herein. Die medizinische Literatur ist zum jetzigen Zeitpunkt überzeugend.

Die Bradford-Hill-Kriterien für Kausalität sind erfüllt.

Die Impfstoffe sind die Ursache für diese enorme Krankheitswelle.

Könnte es auch Sie und Ihr Familienmitglied betreffen?

Zum Schluß noch ein paar wichtige Arbeiten. Die eine stammt von Schmeling und Kollegen aus Dänemark. Sie zeigen, daß etwa 30 % der Menschen, die einen Impfstoff erhalten haben, keinerlei Nebenwirkungen haben. Nichts, nicht einmal ein schmerzender Arm. Nicht einmal das Gefühl, daß mit der Injektion etwas passiert ist. Diesen Menschen scheint es immer gut zu gehen. Als ob sie keine Spritze bekommen hätten. Und die Daten sind in den Vereinigten Staaten und in unserem Virussystem die gleichen.

Bei der zweiten Gruppe handelt es sich um etwa 70 % der Personen. Sie haben einige mäßige Nebenwirkungen, einige Probleme, aber sie scheinen keine wirklich ernsthaften Probleme zu haben. Und dann gibt es noch die kleine Gruppe der dritten Charge. 4,2 % in den Daten von Schmeling. Das ist ein absoluter Spitzenwert. Myokarditis, Herzstillstand, Blutgerinnsel, hämorrhagischer Schlaganfall, Behinderungen. Plötzlicher Tod zu Hause im Bett. Und die Daten sind in den Vereinigten Staaten die gleichen.

4,2 % der Menschen in Europa sind im Moment in Schwierigkeiten. Weil sie das Pech hatten, eine Hochrisiko-Charge zu bekommen. In den Vereinigten Staaten sind nach unseren CDC-V-Safe-Daten, bei denen es sich um Selbstauskünfte handelt, 7,7 % der Amerikaner durch eine Impfung so krank geworden, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert und behandelt werden mußten oder stationär aufgenommen wurden. Eine Zogby-Umfrage, die vor etwa einem Jahr

durchgeführt wurde, eine große repräsentative Stichprobe in den Vereinigten Staaten, ergab, daß 15 % der Geimpften ein medizinisches Problem haben, mit dem sie derzeit zu kämpfen haben.

Also noch einmal: 4,2 %, 7,7 %, 15 %. Das ist die Penumbra. Das ist das Venn-Diagramm, das Sie alle in die Berechnungen mit einbeziehen werden. Was ist der Weg nach vorn? Der Weg nach vorn besteht eindeutig darin, daß niemand einen weiteren Versuch unternimmt. Keiner. Der World Council for Health, eine multinationale Organisation von Ärzten und Gesundheitsdienstleistern, hat am 11. Juni 2022 einen Pharmakovigilanzbericht veröffentlicht, in dem 39 Sicherheitsdatenbanken untersucht wurden, darunter die WHO v-safe und die EMA-Datenbanken in den USA. Sie kamen zu dem Schluß, daß alle COVID-19-Impfstoffe wegen eines zu hohen Sterberisikos vom Markt genommen werden sollten. Übermäßiges Sterberisiko. Das war's.

Am 7. Dezember 2022 habe ich im US-Senat eine Sitzung mitmoderiert und unser Expertengremium kam durch Zustimmung des US-Senats zu dem Schluss, daß alle COVID-19-Impfstoffe vom Markt genommen werden sollten. Und zwar alle. Keine neuen Auffrischungsimpfungen.

Und dann, am 23. März 2023, kam die Association of American Physicians and Surgeons, eine sachliche, faktenbasierte, evidenzbasierte, konsensorientierte Organisation, ebenso wie die beiden anderen, zu dem Schluss, die Impfstoffe vom Markt zu nehmen. Ich lege Ihnen daher dar, daß die COVID-19-Impfstoffe und alle ihre Nachkommen und künftigen Auffrischungsimpfstoffe für den menschlichen Gebrauch nicht sicher sind. Ich fordere Sie, die Europäische Arzneimittel-Agentur, auf, allen Druck auszuüben und die COVID-19-Impfstoffe mit der gebotenen Dringlichkeit vom Markt zu nehmen.

In den Vereinigten Staaten geht es von Bundesland zu Bundesland. Wahrscheinlich werden die einzelnen Bundesstaaten die Impfstoffe vom Markt nehmen, wenn die Bundesregierung dies nicht tut. Das wird geschehen. Es wird überall auf der Welt geschehen.

Die WHO steht hinter diesen Impfstoffen. Sie sind für die Europäische Union weit mehr ein Problem als eine Hilfe. Und ich bin der Meinung, daß die Europäische Union, die Vereinigten Staaten und alle wichtigen Interessengruppen sich vollständig aus der WHO zurückziehen und die WHO ihren eigenen Bemühungen überlassen sollten, damit sie keine Rechtsprechung und keine Vorherrschaft über unsere Aktivitäten im Gesundheitswesen hat.

Die WHO wird niemals die Herrschaft haben darüber, was ich als Praktiker mit den Patienten in meiner Praxis mache.

Ich bin Dr. Peter McCullough. Vielen Dank, daß Sie mich eingeladen haben.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27233" berichtete am 16. Oktober 2023 (x1.327/...): >>**Kommt jetzt die Abrechnung?**

Internationaler Lobbyismus, Filz und Korruption durch Big Pharma bei Politik und Justiz machen deutlich, daß es eine von Grund auf neue, unabhängige Justiz braucht. Insbesondere im Zusammenhang mit den globalen Covid-19-Verbrechen, einem Genozid nie gekanntem Ausmaßes, braucht es ein besonderes Tribunal vergleichbar den Nürnberger Prozessen nach dem 2. Weltkrieg. Eine Gruppe von Juristen macht hier interessante Vorstöße.

Der weltweite Covid-Völkermord schreit nach unabhängigem Weltgerichtshof, wie die Kriegsverbrecherprozesse nach dem 2. Weltkrieg!

Vor einem großen Gerichtshof legen Beweise vor: Der Ex-Vizepräsident von Pfizer, ein Nobelpreisträger, internationale Anwälte, britische Geheimdienstmitarbeiter, ehemalige amerikanische und britische Offiziere usw.

Die COVID-19-Pandemie war eine kriminelle Operation zur Errichtung einer weltweiten Diktatur!

Auf der Anklagebank: Christian Drosten, Anthony Fauci, Tedros von der WHO, Bill Gates,

BlackRock und Pfizer.

Anlagepunkte:

- Extreme Übersterblichkeit lange vertuscht!
- Covid-Kranke vorsätzlich falsch behandelt: Behandlungen wirkten oft tödlich.
- Covid-19 ist bei richtiger Behandlung harmlos: eine Überlebensrate von 99,97 %.
- Jedoch die Impfung vergiftet viele Menschen durch das Spike-Protein und schaltet das Immunsystem ab!
- Lockdown, unsinnige und gefährliche Maskenaufgaben und Distanzierung für Körper und Psyche sehr schädlich.
- Absichtliche Zerstörung von Hotels und Restaurants, Einzelhandel und Mittelstand.

Warum?

- BlackRock und andere Finanzmächte hatten als ihr Ziel immer die Weltherrschaft!
 - WHO und UNO riefen Corona als internationalen Gesundheitsnotstand aus und nahmen so der Weltbevölkerung alle Rechte und Freiheiten.
 - Sie versuchen auch, die Menschheit radikal zu reduzieren!
 - Der kleine Rest der Menschen soll mit mRNA-Impfungen verändert werden und mit einem Implantat im Hirn durch künstliche Intelligenz gesteuert werden, bis sie perfekt gehorchen.
- Deshalb braucht es dringend eine kritische Öffentlichkeit, öffentliche Diskussionen und die erfolgreiche Klage vor einem großen Gerichtshof.

Nur so kann man die tödlichen Pläne der Finanzelite noch aufhalten. Daher verbreiten Sie diese Sendung, daß immer mehr Menschen erfahren, was geplant ist und bereits läuft!<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 17. Oktober 2023 (x1.336/...): >>>**Schuß von hinten - Verhaftung Dr. Reiner Fuellmichs aufgrund Anzeige aus Corona-Ausschuß**

Von *H. W. Ludwig*

Rechtsanwalt Dr. Reiner Fuellmich, als Initiator und tragende Gestalt des mit drei weiteren Anwälten gegründeten "Corona-Ausschusses" einer der führenden Kritiker der totalitären Corona-Maßnahmen des Staates, ist aufgrund einer Strafanzeige ehemaliger Mitarbeiter wegen angeblicher Untreue verhaftet worden.

Anstatt die finanziellen Streitigkeiten intern zu klären, instrumentalisieren sie das Strafrecht des Staates, dessen Unrecht sie bekämpften, und liefern so ihren glühendsten Kämpfer eben diesem Staat in die Hände. Sie fügen damit - unabhängig davon, ob an den Vorwürfen etwas berechtigt ist - nicht nur Dr. Fuellmich, sondern der gesamten Freiheitsbewegung ungeheuren Schaden zu. ...

Vorgänge

Die mit ihm befreundete und mit seiner Verteidigung beauftragte Münchener Rechtsanwältin Dagmar Schön berichtete am Sonntag, 15.10.2023 auf dem Schweizer Kanal bittel.tv 1:

Das Ehepaar Fuellmich habe sich zuletzt in Mexiko aufgehalten. Ihre Pässe mit Visum zur Einreise in die USA, wo sie in Kalifornien ein Haus haben, seien ihnen verloren gegangen, so daß sie beim Konsulat neue Pässe und Visa hätten beantragen müssen. Als sie diese abholen wollten, habe nur Frau Fuellmich ihre Dokumente erhalten, während er von sechs Polizeibeamten mit einem Flugzeug nach Deutschland abgeschoben und am vergangenen Freitag, dem 13.10.2023, bei der Ankunft in Frankfurt/M aufgrund eines deutschen Haftbefehls vom 15. März 2023 und eines europäischen Haftbefehls vom 24. Mai 2023 verhaftet worden sei. Er befinde sich jetzt in der Justizvollzugsanstalt 37124 Rosdorf bei Göttingen in Untersuchungshaft.

Die Haftbefehle seien im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens wegen Untreue nach § 266 StGB ergangen, das durch eine 30 Seiten lange Strafanzeige früherer Mitglieder des von Dr. Fuellmich initiierten Corona-Ausschusses, bereits am 2. September 2022 datiert, in Gang ge-

kommen sei.

Rechtsanwältin Schön erklärte, dies zeige, daß Reiner Fuellmich von lauter Verrätern umgeben gewesen sei. Sie habe von ihm nie etwas darüber gehört, weil er absolut ein loyaler Mensch sei. Sie habe daher von den Haftbefehlen überhaupt nichts gewußt.

Reiner Fuellmich sei sehr gutgläubig und naiv, der immer das Beste vermute. Sie habe manchmal das Gefühl, er sei so ein kleiner Parsifal, der pfeifend durch die Welt marschiere und in sein Unglück renne.

Wenn man nicht die ganzen Details kenne, könne man eigentlich die internen Dinge nicht in der Öffentlichkeit diskutieren. Da hätte jeder schon am 2. September 2022 erkennen können, daß hier die wirklich Verantwortliche allein die Rechtsanwältin Viviane Fischer sei. Denn sie habe sich an dem Tag mit den internen Auseinandersetzungen vor die Kamera gesetzt und gesagt, Dr. Fuellmich sei wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten nicht mehr dabei.

Sie und Reiner Fuellmich seien gleichberechtigte Gesellschafter gewesen. Und Herr Cibis von Ovalmedia, der das Ganze immer gefilmt habe, habe ja als Gegenüber zwei gleichberechtigte Gesellschafter. Und da müsse sich ja jeder fragen, wieso der Herr Cibis eine Sendung drehe, wo nur die Frau Fischer da sitze, wo man über zwei Jahre habe beobachten können, daß 90 % der Arbeit Dr. Fuellmich gemacht habe. Und dann sitze sie da alleine und haue so ungefilterte Verdächtigungen raus. Da hätte jeder sofort merken müssen, das stinke ganz gewaltig.

Dr. Wodarg, ohne den Frau Fischer gar nicht hätte weitermachen können, sei jahrzehntelang Bundestagsabgeordneter gewesen und habe während dieser Zeit nicht nur einmal erlebt, wie man exponierte Personen mit einem Gerücht ausschalten könne, wenn es vor allem um Geld gehe, da müsse man ja nur eine Andeutung machen. Denn solche Verdächtigungen fänden in all unseren Psychen offene Scheunentore. Das gehöre auch zur Gehirnwäsche.

Was man wirklich wissen müsse, sei, so Rechtsanwältin Schön, daß es Tausende von Zuschauern der Corona-Ausschuß-Sendungen gebe, die an Dr. Fuellmich geschrieben hätten: "Ohne Sie, Herr Fuellmich, hätte ich diese Zeit nicht überlebt."

Das müsse man sich vorstellen, daß ein einziger Mann mit seinem Engagement in dieser Zeit vielleicht wirklich Tausende von Leben gerettet habe, weil die Leute sich nicht umgebracht hätten. Da habe es in den Zuschriften immer wieder geheißen: "Der Freitag mit dem Corona-Ausschuß - Sie, Herr Fuellmich, waren immer der einzige Lichtblick in der Woche. Dadurch habe ich diese Zeit überlebt." Viviane Fischer sei nie erwähnt worden (min. 00:38).

Rechtsanwältin Schön rief dazu auf, an Dr. Reiner Fuellmich zur seelischen Unterstützung Solidaritäts-Briefe und -Karten in die JVA Rosdorf, Am Grossen Sieke 8, 37124 Rosdorf, zu senden.

- Siehe Aktualisierung unten.

Eine Stimme von außen

Der bekannte Querdenkeranwalt Ralf Ludwig (mit mir nicht verwandt) hat am 15.10.2023 als völlig Unbeteiligter auf seinem Telegram-Kanal 2 eine treffliche Stellungnahme abgegeben, die ich nachfolgend auch hier abdrucke:

"Was ist der Fehler im System?"

Ist Dr. Reiner Füllmich ein einfacher Straftäter, der seine Geschäftspartner betrogen hat und deswegen jetzt (aus immanenter Sicht) zu Recht in Untersuchungshaft sitzt?

Ich weiß es nicht. Ich kenne weder die Akten noch habe ich mit einem der Beteiligten über den Streit gesprochen.

Was ich aber weiß, ist daß diejenigen, die den Staat für ihre strafrechtliche Verfolgung von Dr. Füllmich in Anschlag gebracht haben, sich und der Sache der Freiheits- und Grundrechtsbewegung einen Bärenienst erwiesen haben.

Wer zunehmend die Zerstörung des Rechtsstaats beklagt, insbesondere die Instrumentalisierung des Strafrechts zur Verfolgung unbequemer Menschen, sollte diesen "Rechtsstaat" solan-

ge meiden, bis gerechte Verhältnisse wiederhergestellt sind. Julian Assange wurde auch "normaler" Straftaten bezichtigt, damit diejenigen, die ihn aus dem Verkehr ziehen wollten, seiner Habhaft werden konnten. Er sitzt inzwischen zehn Jahre ohne Strafurteil in "Untersuchungshaft".

Dr. Reiner Füllmich hat vielen Menschen in den dunkelsten Stunden ihres Lebens Licht und Hoffnung gegeben. Hoffnung auf ein besseres, ein gerechteres Leben in Zukunft. Diejenigen, die dafür Geld gespendet haben, wollten zuerst und zuförderst ihn und seine Tätigkeit unterstützen. Hätte es einen "Provisionsvertrag" gegeben, wäre er der bevorzugte Geldbeschaffer gewesen. Es waren seine Arbeit, seine Kontakte, mit denen der Corona-Ausschuß maßgeblich aufgebaut wurde. Das soll die Leistung der Anderen nicht schmälern.

Er hat viele gute Ideen gehabt und war an der einen oder anderen Stelle vielleicht zu optimistisch und seiner Zeit voraus. Vielleicht auch an der einen oder anderen Stelle zu blauäugig. Wir waren darüber meist nicht einer Meinung.

Dennoch hätte ich mir gewünscht, die Streitigkeiten wären untereinander und nicht gegeneinander gelöst worden. Der Schaden, der damit angerichtet worden ist und weiterhin angerichtet wird, ist immens.

Jetzt, wo Reiner Füllmich in Untersuchungshaft sitzt, ist das passiert, was mit Michael Ballwegs Haft noch nicht gelungen war: Die Spaltung der kritischen Bewegung.

Wenn denjenigen, die hier federführend beteiligt waren, tatsächlich etwas an echter Rechtsstaatlichkeit und den Menschen dieser Gesellschaft liegt, werden sie sich über diese Entwicklung nicht freuen.

Ich hätte mir gewünscht, daß wir schon weiter sind in unserer zivilisatorischen Entwicklung. Die Haft und selbst eine Bestrafung von Reiner Füllmich wird die Anzeigenerstatter nicht zu glücklicheren Menschen machen, dafür aber dem Schutz der Grundrechte erheblichen weiteren Schaden zufügen. Denn mit dem Schmutz, der jetzt geworfen wird, wird nicht nur die Person Reiner Füllmich, sondern vor allem die Arbeit des Corona-Ausschuß getroffen.

Ich rufe alle Beteiligten dazu auf, sich nicht an irgendwelchen Vorwurfs- und Schmutzkampagnen zu beteiligen. Ich rufe die Anzeigenerstatter auf, die Angelegenheit miteinander zu klären, um dem Staat nicht die Verfügungsgewalt über die Angelegenheit zu geben.

Laßt uns unsere Energie für eine bessere Zukunft und nicht gegeneinander verwenden.

Laßt uns nicht das Spiel der Feinde einer freiheitlichen Gesellschaft mitspielen."

Aktualisierung 24.10.2023:

Die Gegendarstellung von Viviane Fischer ist heute veröffentlicht worden.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 19. Oktober 2023: >>**Drosten und Lauterbach bejammern "Info-Pandemie"**

Von *Karel Meissner*

Bei der World Health Summit-Konferenz in Berlin jammerten Karl Lauterbach und Christian Drosten über die "Info-Pandemie" während der Corona-Jahre. Politik dürfe nicht durch Abweichler beeinflusst werden. Jetzt erst recht: Unser Paket "Impf-Tribunal - die Anklageschrift" enthält alle Fakten, mit denen man den Impf-Verbrechern den Prozeß machen kann - und die Mitmenschen überzeugt. Hier mehr erfahren.

Die nächste P(I)andemie scheint beschlossene Sache. Das verspricht nicht nur Bill Gates. Aber dann bitte richtig: Totalunterwerfung ohne lästige Querdenker. Ergo drängt die Weltgesundheitsorganisation WHO auf einen Vertrag, der bei Freilassung des nächsten Labor-Virus zur totalen Gesundheitsdiktatur ermächtigen soll. Möglichst viele Länder sollen ihre Selbstentmachtung signieren.

Natürlich durften bei der World Health Summit-Konferenz am Sonntag in Berlin zwei Personen nicht fehlen, die sich bereits während der Lockdown-Diktatur als besonders gefährlich erwiesen haben: Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) und Hofwirrologe Chri-

stian Drosten.

Beide hatten mediale Debatten mit Kritikern stets gemieden. Der Grund ist leicht zu erraten: Gegen einen Professor Sucharit Bhakdi oder Dr. Wolfgang Wodarg hätten sie sich unsterblich blamiert. Aber schon Widerspruch auf der Straße oder in sozialen Medien hat diese Wirkköpfe gestreßt.

So jammerte Lauterbach über die vergangene "Info-Pandemie", dem Info-Krieg der vergangenen Jahre. Das hätte den Machthabern eine organisierte Antwort auf die Pandemie sehr erschwert. Mit anderen Worten: Ohne Widerspruch kompetenterer Forscher wäre die Impfpflicht locker durch den Bundestag gekommen. (Was hat so ein Minister in einer Demokratie zu suchen?!?)

Was Lauterbach nur indirekt andeutete, sprach Drosten offen aus: Politische Entscheidungen dürften nicht von Desinformationen beeinflusst werden, sonst "sind wir verloren". Wobei er unter "Desinformation" freilich nicht den eigenen Panik-Irrsinn, sondern die Argumente seiner Kritiker versteht.

Bei der nächsten Pandemie sollten wissenschaftliche Institutionen nicht mehr "jedem" Forscher eine Plattform geben. Nur "Qualifizierte" sollten über das "Herz der Probleme" reden dürfen. (Meinte er wirklich "Herz der Probleme" oder nicht vielmehr "Herzprobleme" - ausgelöst durch die mRNA-Brühe?)

Wie üblich verfehlte der Mad Scientist damit die Realität. Schon bei der Pandemie 2020-22 bekamen Maßnahmen-Kritiker kaum eine Rede-Plattform in den Institutionen. Es waren vielmehr alternative Medien wie COMPACT, die für Meinungspluralismus sorgten. Möchte der Intuitiv-Mediziner Drosten die vielleicht verbieten lassen? Larissa Fußer von Apollo News vor zwei Tagen auf X:

"Lauterbach und Drosten am Sonntag in Berlin: Sie sprechen von einer "Info-Pandemie", die gegen sie arbeite und spekulieren, wie Wissenschaftler abseits vom Mainstream künftig mundtot gemacht werden können. Ihre Lehre aus der Pandemie: Es gab zu viele abweichende Meinungen. Ach so!"

Fazit: Beide haben nichts gelernt von den katastrophalen Folgen ihrer Ratschläge und Anweisungen. Selbst die Impf-Opfer scheinen bedeutungslos. Übrigens: Zu den Schirmherren des World Health Summit gehört Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).<<

Das deutsche Multipolar-Magazin berichtete am 20. Oktober 2023 (x1.335/...): >>"False balance": Evangelische Medien widerrufen ketzerische Thesen zu Impfschäden

Die etablierte Nachrichtenagentur Evangelischer Pressedienst (epd) zieht einen bereits veröffentlichten Artikel über Impfschäden nach mehreren Tagen zurück - ein äußerst seltener Vorgang. Als Grund nennt der Chefredakteur eine vermeintliche "false balance" im Beitrag.

Was bedeutet dieser zuletzt häufiger auftauchende Begriff? Und welche Rolle spielt der frühere Pharma-Manager und Industrielobbyist Andreas Barner, der im Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands (EKD) sitzt?

STEFAN KORINTH, 20. Oktober 2023

Der epd ist nach der Deutschen Presse Agentur (dpa) eine der wichtigsten Nachrichtenagenturen Deutschlands. Nahezu alle etablierten Medien bundesweit - von Tageszeitungen über Online-Magazine bis hin zu Fernseh- und Radiosendern - übernehmen regelmäßig Meldungen der evangelischen Agentur. Diese bedient bei weitem nicht nur kirchliche oder religiöse Themen - sondern berichtet mit dem Anspruch einer klassischen Nachrichtenagentur auch über zahlreiche andere Gesellschaftsfelder. Der epd ist die älteste bestehende Nachrichtenagentur in Deutschland und gehört zum EKD-finanzierten Medienunternehmen Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik.

Ein äußerst ungewöhnlicher Vorgang ereignete sich beim epd Ende September. Eine bereits seit Tagen veröffentlichte Meldung des Fachdienstes "epd sozial" zum möglichen Zusammen-

hang von Krebserkrankungen und mRNA-Injektionen ("Corona-Impfungen") wurde zurückgezogen und ersatzlos gestrichen. Der Beitrag der erfahrenen Journalistin und langjährigen epd-Autorin Pat Christ (hier eine archivierte Version) ließ praktizierende Ärzte und Chemieprofessoren zu Wort kommen, die die These eines Zusammenhanges zwischen den massenhaften mRNA-Injektionen seit 2021 und dem starken Anstieg schnell wachsender Krebserkrankungen ("Turbokrebs") stützten.

Der Münchner Immunologe Peter Schleicher betreue in seiner Arztpraxis derzeit 30 Patienten mit "unglaublich schnell" wachsendem Krebs, der bei allen 30 Patienten im ersten Vierteljahr nach ihrer letzten Corona-Impfung diagnostiziert worden sei, heißt es im epd-Artikel. Die mRNA-Präparate könnten das Immunsystem derart beeinträchtigen, daß krankhafte Zellen im Körper nicht mehr effektiv bekämpft würden und "Tumore in Windeseile wachsen", erläutert Schleicher.

Die Berliner Krebsepidemiologin Ute Krüger wird mit demselben Verdacht ebenfalls im epd-Beitrag zitiert. Auch die Chemie-Professoren Andreas Schnepf von der Uni Tübingen und Martin Winkler von der Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften, die eine Studie zu den Inhaltsstoffen der Präparate planen, kommen im ursprünglichen Artikel von Pat Christ zu Wort.

Neben diesen Personen werden im Originaltext aber auch Gegenstimmen erwähnt. Caroline Mohr, Pressereferentin des Bundesverbands "Frauenselbsthilfe Krebs" in Bonn, erscheine der Zusammenhang zwischen den mRNA-Injektionen und den sprunghaft angestiegenen Krebserkrankungen "nicht plausibel", heißt es dort. Zudem wird eine Stellungnahme des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) zitiert, es habe keine Hinweise, daß die Covid-19-Impfstoffe das menschliche Erbgut veränderten.

Handwerklich einwandfreie Meldung

Der veröffentlichte epd-Bericht besteht aus elf kurzen Absätzen, ist umfassend recherchiert, mit überdurchschnittlich vielen Quellen (für diese Textlänge) ausgestattet, wertfrei und sprachneutral. Der Beitrag durchlief beim epd den etablierten Redaktionsprozeß. Er wurde also im Vorfeld als Themenvorschlag in einer Redaktionskonferenz angenommen und nach Fertigstellung durch die Autorin von mindestens einem epd-Redakteur überprüft, überarbeitet und freigeschaltet. Freie Mitarbeiter, wie die Autorin des Artikels, können beim epd keine Beiträge selbstständig veröffentlichen.

Die Rücknahme von Berichten durch Nachrichtenagenturen ist ein seltener Vorgang, sagt epd-Chefredakteur Karsten Frerichs auf Multipolar-Anfrage. Ihm zufolge verbreite der epd rund 17.000 Textbeiträge pro Jahr. 2023 seien bislang vier Meldungen zurückgezogen worden (0,02 Prozent). Angesichts von Relevanz, Aufwand und Ausgewogenheit des Artikels erscheint die Rücknahme um so ungewöhnlicher. Warum fiel diese Entscheidung?

"False balance"

Der zuständige epd-Redakteur und die Autorin des Artikels wollen sich öffentlich nicht zum Vorgang äußern. Anders jedoch der Chefredakteur: Der Beitrag sei zurückgezogen worden, "weil er nicht unseren eigenen journalistischen Standards entsprach", erklärt Frerichs.

"Nach der Veröffentlichung erreichten uns mit einigen Tagen zeitlicher Verzögerung mehrere Anfragen zu der Berichterstattung, teils direkt, teils über unsere Kunden. Das hat uns veranlaßt, den Beitrag noch einmal eingehender zu prüfen. Dabei sind wir zu dem Ergebnis gekommen, daß an einigen Forschungsergebnissen, auf die Bezug genommen wird, sowie an der Expertise einiger der befragten Personen berechtigte Zweifel bestehen, die sich nicht ausräumen ließen."

Der Beitrag enthalte eine "false balance" (falsche Ausgewogenheit), die vor Veröffentlichung nicht bemerkt worden sei, erklärt Frerichs weiter. Mit "false balance" meine er eine "mediale Verzerrung", die Positionen gleichwertig darstelle, die nicht gleichwertig seien, erläutert der

Chefredakteur auf Multipolar-Nachfrage. "Wissenschaftlich erwiesene Fakten oder hohe Wahrscheinlichkeiten werden gleichgewichtet mit Annahmen, Vermutungen, Mutmaßungen und Meinungen." Genau dies sei im zurückgezogenen Beitrag geschehen und widerspreche journalistischen Standards, meint Frerichs. Im Journalismus gehe es darum, Erkenntnisse zu gewinnen und sich der Wirklichkeit anzunähern.

Mediale Verzerrungen

Diese Erklärung verwundert, denn dem Artikel von Pat Christ geht es offensichtlich darum, Erkenntnisse über die Gefährlichkeit der genetischen Präparate zu gewinnen und sich der Wirklichkeit schwerer Impfschäden anzunähern. Die Journalistin stellt nicht unbegründete Laienmeinungen gegen gesichertes Fachwissen, sondern sie stellt widerstreitende Expertenpositionen zu einer unklaren Sach- und Forschungslage nebeneinander - diese Positionen persönlich zu bewerten, ist letztlich Sache der Leser. Journalisten besitzen in der Regel nicht die notwendige Qualifikation, um zu entscheiden, welche Fachleute in Fachdiskussionen näher an der Wahrheit liegen.

Unabhängig vom Thema Impfschäden bringt das Konzept der "false balance" gerade im Nachrichtengeschäft gleich mehrere schwerwiegende Probleme mit sich. Denkt man das Konzept zu Ende, läuft es darauf hinaus, andere Sichtweisen, Meinungen oder Thesen gar nicht mehr zu erwähnen. Ein normaler Erkenntnisprozeß ist unter solchen Bedingungen kaum noch möglich. Es handelt sich praktisch um Zensur. So wurde auch der Artikel von Pat Christ nicht ergänzt, denn er enthielt ja bereits die Gegenposition, sondern er wurde gelöscht.

Darüber hinaus klingt Frerichs Verständnis von Journalismus wie ein wissenschaftlicher Anspruch. Journalismus funktioniert allerdings ganz anders als Wissenschaft. Medien informieren ihr Publikum über Ereignisse oder Sachverhalte, wenn diese Vorgänge bestimmte Nachrichtenfaktoren wie Relevanz, Nähe, Neuigkeit usw. erfüllen. Ob die Vermeldung dieser Tatsachen im richtigen Verhältnis zu anderen Ereignissen steht, ist für Medien in der Regel irrelevant. Angehende Journalisten hören in ihrer Ausbildung Lehrsätze wie:

"Hund beißt Briefträger ist keine Nachricht. 'Briefträger beißt Hund' ist eine Nachricht."

Nachrichten ziehen immer das Besondere dem Alltäglichen vor und bilden dadurch die Wirklichkeit nicht repräsentativ ab. Ein Beispiel: Nach der "false balance-Logik" dürften Medien über keinen Verkehrsunfall oder Flugzeugabsturz mehr berichten, da diese nicht die Regel sondern die Ausnahme im Straßen- und Flugverkehr darstellen. Eine mediale Bevorzugung von Unfällen wäre dementsprechend absolut "irreführend" und würde die Mediennutzer "verunsichern". In der Medienrealität ist es jedoch genau umgekehrt: Die wenigen Unfälle werden berichtet, der alltägliche unfallfreie Verkehr ist keine Erwähnung wert. Eine "mediale Verzerrung" par excellence.

Vorwand für Zensur

Das Konzept "false balance" stammt aus US-amerikanischen Medien- und Wissenschaftsdiskursen etwa zum Klimawandel und wurde wie so viele andere dortige Interpretationsmuster von deutschen Politaktivisten und Leitmedien unkritisch importiert. Kurz zusammengefaßt heißt "false balance", daß Minderheitenmeinungen gleichberechtigt neben behaupteten "wissenschaftlichen Mehrheits- oder Konsensmeinungen" dargestellt werden. Dies sei für Mediennutzer schlecht. Die falsche Ausgewogenheit sei ein Effekt, der auf das journalistische Bemühen um die gleichberechtigte Darstellung verschiedener Positionen zurückzuführen sei.

Hierbei fällt zweierlei auf. Erstens: Der journalistische Standard, auch die Gegenposition zu Wort kommen zu lassen, wird durch das Konzept "False Balance" als etwas Negatives dargestellt. Es handelt sich daher um ein illiberales Konzept, das einen Vorwand für Zensur liefert und deshalb gerade von Journalisten abgelehnt werden mußte.

Zweitens: Die Erfinder und Verteidiger des Konzepts argumentieren nicht wissenschaftlich, sondern eindeutig politisch. Meinungen, Mehrheiten und Konsens sind politische Begriffe.

Wissenschaftlichem Arbeiten sind solche Vorgehensweisen wesensfremd. Wissenschaftliche Erkenntnis entsteht aus einem Forschungsprozeß, der nach spezifischen Regeln abläuft, und nicht durch Verabredungen oder Umfragen unter Akademikern.

"Wissenschaftliche Fragen werden nicht wie in der Politik per Mehrheitsentscheid geklärt, sondern über das rigorose Prüfen von theoretischen Argumenten und empirischen Ergebnissen", heißt es denn auch in einem kritischen Artikel der Schweizer Medienwoche zum Thema "false balance". Nicht Konsens, sondern Dissens gehört zum wissenschaftlichen Kerngeschäft. Einfluß von außen? Ja. Und von oben?

Daß die vermeintliche falsche Ausgewogenheit der epd-Chefetage im zurückgezogenen Artikel erst nach einigen Tagen aufgefallen ist, lag an negativen Reaktionen durch Kunden - also durch Redakteure anderer Medien -, räumt Frerichs ein. Eine Einflußnahme von hohen Kirchenverantwortlichen bestreitet er hingegen. Die Entscheidung zur Löschung sei rein redaktionell getroffen worden, betont der epd-Chefredakteur. "Die Verantwortung für die Entscheidung trage ich."

Naheliegender ist jedoch, daß die große Brisanz des Themas Impfschäden zu internen Reibereien mit den Leitern regionaler epd-Redaktionen und zu Rückrufaufforderungen durch Führungsfiguren der EKD geführt hat. Eine epd-interne Quelle hat gegenüber Multipolar eine Einflußnahme durch das EKD-Ratsmitglied Andreas Barner, einen langjährigen Pharma-Manager und Industrielobbyisten, nahegelegt.

Barner, der von 2009 bis 2016 Chef des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim war und nun in dessen Gesellschafter-Ausschuß sitzt, ist in dieser Hinsicht bereits auffällig geworden. Im Dezember 2021 kritisierte er Springer-Chef Mathias Döpfner dafür, daß die Bild-Zeitung ein regierungsnahes Physiker-Trio als "Lockdown-Macher" bezeichnet hatte. Der besagte Bild-Artikel sei "nicht akzeptabel", denn er "gefährde" die Wissenschaftler, behauptete Barner ohne konkrete Anhaltspunkte für eine Gefährdung zu nennen. Auch das Argument der falschen Ausgewogenheit brachte Barner im entsprechenden Interview vor:

"Das Ziel der Ausgeglichenheit in der Berichterstattung hat dazu geführt, daß Medien Minderheitspositionen absolut unverhältnismäßig mehr Platz eingeräumt haben als seriösen Forschern neben Hendrik Streeck oder Christian Drosten. Die Absicht war gut und fair, das Ergebnis schlecht: So erhielten Positionen viel Raum, die wissenschaftlicher Qualitätskontrolle nicht standhalten."

Welche Minderheitenpositionen in der Corona-Krise derart viel Platz erhalten haben sollen, daß sie angeblich sogar die Medienpräsenz Christian Drostens aus dem Feld schlugen, erläuterte Barner nicht.

Der Mathematiker und Arzt hat zahlreiche Ämter inne, so ist er etwa Aufsichtsratsvorsitzender der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 2015 wurde er zum Mitglied im Rat der EKD gewählt. Bis 2007 war er außerdem Vorstandsvorsitzender des deutschen Verbandes Forscher der Arzneimittelhersteller (VFA). "Andreas Barner, Chef von Boehringer Ingelheim, will Gott und der Pharmaindustrie dienen", schrieb die Wirtschaftswoche im Jahr 2015 über ihn. Hat er seinen innerkirchlichen Einfluß genutzt, um den epd-Bericht löschen zu lassen? EKD-Sprecher Bernd Tiggemann dementiert gegenüber Multipolar:

"Die Rücknahme des epd-Artikels war auf EKD-Ebene kein Thema. Herr Barner hat in keiner Weise interveniert. Der Beitrag ist unserer Kenntnis nach allein aus journalistischen Gründen depubliziert worden."

Nach Löschung hagelt es Leserbeschwerden

Ein weiteres protestantisches Medium, das in den Vorgang involviert war, ist das norddeutsche Regionalblatt "Evangelische Zeitung" (EZ). Die EZ hatte den ursprünglichen epd-Beitrag am 21. September online veröffentlicht und acht Tage später ebenfalls gelöscht. Anstelle des Artikels findet sich online nun eine Erklärung, in der es heißt:

"Die Redaktion hatte sich bereits distanziert von dem Text und dem mehrfach verwendeten Begriff 'Turbokrebs', der durch sogenannte 'Querdenker' bekannt geworden ist. Wir hatten auch auf einen Faktencheck des Robert-Koch-Instituts (RKI) verwiesen, in dem es heißt: 'Das Ansprechen solcher Ängste ist eine gezielte Strategie von Impfgegnern, die immer wieder genutzt wird. Sie versuchen mit erfundenen Begriffen wie 'Turbokrebs' eine Assoziation zwischen Impfungen und Krebs herzustellen."

Die realen Fälle, von denen die im epd-Bericht zitierten Ärzte berichten, werden von den medizinischen Laien in der EZ-Redaktion als "Ängste" und "erfundene Begriffe" abgetan. Kein Wort dazu, daß es sich bei den mRNA-Injektionen nicht um herkömmliche Impfungen, sondern um neuartige genetische Präparate handelt - schon allein deshalb sollte es Journalisten angeraten sein, sich in der Bewertung unerwarteter Impfschäden etwas vorsichtiger zu äußern.

Ketzerische Thesen widerrufen

Der Geschäftsführer Matthias Gülzow sah sich am 4. Oktober zusätzlich gezwungen, mit einem "einordnenden" Kommentar auf die massive Leserkritik infolge der Löschung zu reagieren. "Seitdem hagelt es freundlich-belehrende, weniger freundliche und beleidigende Nachrichten."

Auch er behauptet, die Gegenposition sei "nicht ausgewogen dargestellt" gewesen und daß dies der Redaktion erst Tage später aufgefallen sei. Jedoch habe niemand die Redaktion gezwungen, die epd-Meldung zu löschen. Zudem fokussiert er auf den Begriff "Turbokrebs", der laut Gülzow einen Zusammenhang zwischen schnell wachsendem Krebs und "Corona-Impfungen" herstelle. Diese Verknüpfung ist jedoch nicht ersichtlich, da der Begriff in der epd-Meldung lediglich sehr schnell metastasierenden Krebs bezeichnet, der Menschen in wenigen Wochen oder Monaten tötet.

"Sollten wir über die Ärzte berichten, die einen Zusammenhang zwischen der Impfung und Krebs befürchten? Natürlich! Und natürlich müssen wir diese Information dann einordnen", heißt es in Gülzows Kommentar. Diese nachvollziehbare Position konterkariert die EZ-Redaktion allerdings selbst, da sie die Meldung gelöscht hat. So kommt es zu der merkwürdigen Situation, daß es zwei erläuternde Einordnungen zu einem Artikel gibt, den die Leser gar nicht mehr vorfinden - eine mediale Verzerrung ganz eigener Art.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27254" berichtete am 20. Oktober 2023

(x1.327/...): >>Zwangsimpfung im Namen des Kinder- und Familienschutzes KESB

Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB macht durch verordnete Zwangsimpfungen von sich Schlagzeilen und treibt Menschen auf die Straße. Offensichtlich schützt sie nicht Kinder und Erwachsene, sondern die Interessen der Impf-Lobby.

Seit dem 14. September 2023 finden im Schweizer Örtchen Sissach Mahnwachen statt, an der sich nicht nur einfache Bürger, sondern auch verschiedene Verbände beteiligen, inzwischen auch im Ausland. Um was geht es?

Zwei Jungen sollen auf Wunsch ihres Vaters gegen Masern geimpft werden, was aber weder die beiden Jungen noch deren Mutter möchte. Während des Scheidungsverfahrens des Elternpaares 2019 hatte der Kindesvater beantragt, daß das Gericht über die Streitfrage der Eltern entscheiden solle. Das Gericht lehnte das Anliegen des Vaters mehrfach ab. Denn in der Schweiz galt bisher: Sollten nicht beide Elternteile mit einer Impfung einverstanden sein, so werden die Kinder nicht geimpft.

Doch im Jahr darauf nahm sich das oberste Schweizer Gericht, das Bundesgericht, der Frage an. Es entschied im Juli 2023, daß in Fällen, in denen sich Eltern zur Masernimpfung nicht einigen können, nicht die Entscheidung der - in diesem Fall - alleinerziehenden Mutter und der betroffenen Kinder, sondern - man höre und staune - die Empfehlung des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ausschlaggebend sei. Dieser Bundesgerichtsentscheid ist ein Paradigmenwechsel.

Doch damit nicht genug: Bereits am 8. August 2023 kam postwendend und wie orchestriert ein Vollstreckungsentscheid durch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB. Das ist die einzige Behörde, die zum Schutz der Kinder dieser ausdrücklich nicht gewünschten Masernimpfung - und dem fragwürdigen Urteil des Bundesgerichts - hätte einen Riegel verschieben können.

Mehr noch: Die Masern-Impfung soll nun sogar durch polizeilichen Zwang durchgesetzt werden. Aufgrund der Gefahr, abgefangen und geimpft zu werden, wohnen nun Mutter und Kinder nicht mehr zuhause; die Kinder besuchen auch ihre Schule nicht mehr. Ein untragbarer Zustand, paradoxerweise ausgelöst durch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde.

Laut Expertenstimmen ist der Bundesgerichtsentscheid nicht nur ein Präzedenzfall und äußerst fragwürdig, sondern er verstößt gegen die Schweizer Bundesverfassung, gegen UNO-Menschenrechtsübereinkommen und gegen die UNO-Kinderrechtskonvention. Daher muß sich die KESB die Frage gefallen lassen, ob sie wirklich dem Schutz der Erwachsenen und Kinder dient oder ob sie anderen Interessen hörig ist. Vielleicht der Impf-Lobby?<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 21. Oktober 2023: >>>**Nachwirkungen der Coronahysterie: 100.000 Mitarbeiter fehlen in Gastronomie**

Ein Kommentar von *Linda Amon*

Hatte irgend jemand etwas anderes erwartet? Die Coronahysterie mit Lockdowns, Ausgangssperren, Kurzarbeit und Entlassungen hat bis heute ihre Spuren hinterlassen. Unzählige Gastronomiebetriebe - teils Traditionsunternehmen - mußten aufgeben. Wer übrig blieb, handelt sich heute mit einem Minimum an Personal durch.

Denn noch immer fehlen laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung rund 100.000 Mitarbeiter in Gaststätten, Bars und Hotels - besonders Fachkräfte. Viele haben sich während der Corona-bedingten Schließungen einen neuen Job in einer anderen Branche gesucht - und sind dort geblieben. Um es mit Robert "Märchenerzähler" Habeck zu sagen: Sie sind ja nicht weg, sie sind jetzt nur woanders ...

Besserung ist vorerst nicht in Sicht: schlechte Bezahlung, unregelmäßige Arbeitszeiten, Überstunden - Attraktivität sieht anders aus. Da bleiben der Gastronomie nur Ungelernte und Minijobs. Noch eine Branche, die ihrem Untergang entgegengeht?

Linda Amon, Jahrgang 1954, startete ihre Laufbahn bei der BILD-Zeitung, bevor sie als freie Autorin für Illustrierten und im PR-Bereich arbeitete. Seit einigen Jahren ist sie vor allem als Pressereferentin und Redenschreiberin von Politikern tätig.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27272" berichtete am 22. Oktober 2023 (x1.327/...): >>>**Sinneswandel nach Impfschaden - Grünen-Politiker fordert Debatte**

Der Grünen-Politiker Thomas Löser hatte 2021 noch aktiv für das Impfen gegen Corona geworben - es sei ihm dabei um Solidarität und Verantwortungsgefühl gegangen. Für eine Debatte über mögliche Risiken einer Impfung war er nicht offen. Erst ein persönlicher Schicksalsschlag brachte ihn 2023 dazu, eine offene Diskussion über Impfschäden zu fordern. Für seine Tochter kommt dieser Sinneswandel leider zu spät.

Thomas Löser ist Grünen-Politiker und warb während der Corona-Plandemie monatelang für die Covid-Impfung. Als Stadtrat der Grünen in Dresden und Landtagsabgeordneter ließen Löser und seine Ehefrau sich jeweils dreimal impfen. Im Juni 2021 entschied sich dann auch ihre 14-jährige Tochter für die Impfung - mit fatalen Folgen für den Rest ihres Lebens.

Nach der Impfung litt die Politiker-Tochter plötzlich unter Fieber sowie Atemnot und landete schließlich auf der Intensivstation. Diagnose: Lungenentzündung und Blutungen in der Lunge; sie erhielt daraufhin Cortison in hoher Dosierung. Nach einem Jahr wurde dann absterbendes Gewebe in ihren Knochen diagnostiziert. Diese sogenannten Nekrosen schädigten die Gelenke des jungen Mädchens enorm und sind nicht reparabel. Ohne Schmerzmittel kommt sie seither nicht aus, kann nicht mehr lange stehen und hat Konzentrationsprobleme. Der Grad einer dau-

erhaften Behinderung wird noch ermittelt.

Im Jahr 2021, einige Monate nachdem seine eigene Tochter fast an der Impfung verstarb, warb Thomas Löser noch öffentlich für eine Bevölkerung, die zu 98 Prozent geimpft werden müsse - unter dem Hashtag #allesindenArm. Es sei ihm dabei um Solidarität und Verantwortungsgefühl gegangen.

Erst 2023 folgte dann der große Sinneswandel:

"Es ist wichtig, die Diskussion unaufgeregt von demokratischer Seite zu führen. Viele Betroffene haben das Gleiche erlebt wie wir. Zu lange wurde gesagt, es gibt diese Impfschäden nicht. Eine Gesellschaft sollte in der Lage sein, ohne Schaum vor dem Mund Fehler und Erfolge der Pandemiebekämpfung zu reflektieren", so Löser.

Offensichtlich brauchte es erst einen persönlichen Schicksalsschlag, bis Thomas Löser anfing, sich für einen offenen Diskurs zum Thema Impfschäden einzusetzen.

Es ist bezeichnend, daß dieser Grünen-Politiker die Sorgen und Nöte der eigenen Bevölkerung so lange ignorierte, bis er selbst persönlich von eben diesem Problem betroffen war. Dabei warnen hochrangige Wissenschaftler, Experten und Aufklärungsplattformen wie Kla.TV schon lange vor den dramatischen Folgen der Impfung.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 26. Oktober 2023 (x1.333/...):
>>**Nach Corona-Panik**

Wegen des Klimawandels: Wissenschaftler fordern Ausrufung des Gesundheitsnotstandes durch die WHO

Mehr als 200 wissenschaftliche Magazine fordern die WHO auf, den Gesundheitsnotstand wegen des Klimawandels auszurufen. Der Gesundheitsnotstand ist die höchste Alarmstufe der WHO und wurde zuletzt während der Corona-Pandemie ausgerufen. ...

Jonas Aston

Erst am fünften Mai dieses Jahres wurde der Gesundheitsnotstand wegen der Corona-Pandemie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für beendet erklärt. Mehr als drei Jahre galt damit weltweit nach Einschätzung der WHO die höchste Alarmstufe. Über 200 wissenschaftliche Fachjournale wagen nun einen neuen Anlauf.

Sie fordern die Weltgesundheitsorganisation (WHO) dazu auf, die Klima- und Naturkrise zum Gesundheitsnotstand zu erklären. Nach Ansicht der Wissenschaftler soll der Notstand noch vor der im Frühjahr 2024 stattfindenden Weltgesundheitsversammlung ausgerufen werden. Der Aufruf wird von mehreren bekannten Magazinen unterstützt, darunter etwa The Lancet oder The British Medical Journal (BMJ).

Demnach dürfe die Klimakrise nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr würden mit einer Veränderung des Klimas auch erheblich gesundheitliche Risiken einhergehen. Hierzu führen die Unterstützer des Aufrufes zahlreiche Gründe. So würden steigende Temperaturen und Extremwetter massiv zur Ausbreitung infektiöser Krankheiten beitragen.

Zudem sei durch Verschmutzungen der Umwelt mit einer sinkenden Qualität des Trinkwassers zu rechnen. Auch seien angeblich Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung zu erwarten. Durch die Versauerung der Meere würden die Fischbestände immer knapper werden. Hinzu komme das Aussterben vieler Tierarten. Durch das Vorstoßen des Menschen in immer mehr naturbelassene Räume erhöhe zudem die Gefahr der Krankheitsübertragung durch Parasiten.

Konkret erklärt etwa das British Medical Journal: "Die Klimakrise und der Verlust der biologischen Vielfalt schädigen beide die menschliche Gesundheit, und sie sind miteinander verknüpft." Gesundheitsexperten hätten eine zentrale Rolle inne, "wenn es darum geht, diese wichtige Botschaft zu vermitteln und sich dafür einzusetzen, daß die Politiker den globalen Gesundheitsnotstand erkennen und dringende Maßnahmen ergreifen".

Der Gesundheitsnotstand ist die höchste Alarmstufe, welche durch die WHO ausgerufen wer-

den kann. Auf dieser Gefährdungstufe werden alle Staaten weltweit aufgerufen, zusammenzuarbeiten, Informationen auszutauschen und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Krise zu bewältigen. Daß die WHO den Forderungen des Aufrufes folgt, scheint alles andere als unwahrscheinlich.

Der für den globalen Süden zuständige Regionaldirektor der Weltgesundheitsorganisation, der Jordanier Mazen Malkawi, erklärte erst vor wenigen Tagen: "Der Klimawandel wird Jahrzehnte von Fortschritten in der Gesundheitspolitik zunichtemachen". Wie bei Corona könnte die WHO auch dann wieder massiv Einfluß auf die Politik der Nationalstaaten nehmen.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 28. Oktober 2023 (x1.333/...):

>>Erhöhtes Herzinfarkttrisiko

Neue Studie: So schädigt die Corona-Impfung Herzzellen

Deutsche Wissenschaftler haben in einer neuen Studie erstmal zeigen können, wie Corona-Impfstoffe Herzmuskelzellen schädigen. Es ist von Veränderungen die Rede, die mit einem erhöhten Risiko für Herzinfarkte, Herzmuskelentzündungen und weiteren Herzerkrankungen einhergehen. ...

Marius Marx

Obwohl inzwischen allgemein bekannt ist, daß die Corona-Impfstoffe von Biontech und Moderna vor allem bei jungen Männern Herzmuskelschäden verursachen können, konnten Wissenschaftler bisher nur darüber spekulieren, auf welche Weise die Inhaltsstoffe des Vazins die Herzschäden verursachen. Eine neue Studie einer Autorengruppe der Justus-Liebig-Universität Gießen könnte nun erstmal Licht ins Dunkel bringen.

In ihrer am 12. Oktober im British Journal of Pharmacology veröffentlichten Arbeit untersuchten die Forscher die Wirkungen der mRNA-basierten Impfstoffe von Biontech und Moderna auf isolierte Herzmuskelzellen von Ratten. Insgesamt drei Tage beobachteten und dokumentierten sie dabei die auf zellulärer Ebene feststellbaren Veränderungen. Und ihre Ergebnisse lassen durchaus aufhorchen.

Für den Impfstoff von Moderna, dessen mRNA-Konzentration dreimal höher als beim Impfstoff von Biontech ist, stellten die Wissenschaftler erhebliche Funktionseinschränkungen bei den Herzmuskelzellen, die in ihrer Gesamtheit für die Kontraktion des Herzens verantwortlich sind, fest: Während sich die isolierten Herzmuskelzellen zu Beginn des Untersuchungszeitraums und auch nach einem Tag noch regelmäßig zusammenzogen, also normal arbeiteten, kontrahierten sie am Ende des zweiten Tages nur noch unregelmäßig.

Zurückzuführen sei diese Dysfunktionalität laut den Autoren auf eine durch den Moderna-Impfstoff ausgelöste Beeinträchtigung eines bestimmten, sich in den Herzmuskelzellen befindlichen, Rezeptors, der eine wichtige Rolle bei der Auslösung von Muskelkontraktionen spielt.

Erhöhtes Herzinfarkttrisiko

Herzmuskelzellen, die dem Biontech-Impfstoff ausgesetzt wurden, beschleunigten hingegen ihre Kontraktion, statt sie zu verlangsamen. Das wiederum liege an der chronisch gesteigerten Aktivität eines Enzyms namens "Proteinkinase A", erläutern die Forscher. Sowohl die nachhaltig gesteigerte Aktivität dieses Enzyms als auch die Beeinträchtigung eines für die Funktionstüchtigkeit der Herzmuskelzellen wichtigen Rezeptors, könnten, so das Fazit der Autoren, Ursache für Herzmuskelerkrankungen sein. Zudem würden sie das Risiko für Herzinfarkte erhöhen.

Zum ersten Mal konnte damit - zumindest im Tierexperiment - nachgewiesen werden, daß und wie mRNA-basierte Impfstoffe, insbesondere durch das Spikeprotein, Herzzellen nachhaltig schädigen und zu Entzündungen des Herzmuskels oder Herzinfarkten führen können. Die Gießener Wissenschaftler fordern daher eine Neubewertung der Kosten und Nutzen der zurzeit zugelassenen Corona-Impfstoffe.<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 30. Oktober 2023: >>Auf1: Pfizer-Verträge offenbaren schockierende Details zu Corona-Impfstoff

Zuerst wurden die Verträge geheim gehalten, dann alle Seiten geschwärzt. Der jetzt geleakte berühmt-berüchtigte Vertrag zwischen dem Pharmariesen Pfizer und der EU über die Lieferung von Corona-Vakzinen hat es laut dem österreichischen Online-Sender Auf1 in sich.

"Der ungeschwärzt geleakte Kontrakt - per SMS im Geheimen von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) und Pfizer-Chef Albert Bourla ausgehandelt - offenbart wahre Abgründe", erläutert AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet. "Nun wird deutlich, daß die EU-Bonzen vorsätzlich gelogen haben, was die Wirksamkeit und die Sicherheit anbelangt."

Pikant: Auf den Seiten 24 und 25 des Vertrages wurde zudem vereinbart, daß die EU-Mitgliedsländer die Kosten für mögliche Impffolgen zu tragen haben. EU-Bürger seien als "Versuchskaninchen eingesetzt worden, für Impfungen mit unklarer Sicherheit und Wirksamkeit", sagt Magnet zum perfiden Vorgehen von Pfizer und von der Leyens.

Der Auf1-Chef resümiert: "Die nun geleakten Dokumente zeigen, daß alles, was sie erzählt haben, vorsätzliche Lügen waren. Um die Lüge aufrechtzuerhalten und weiter impfen zu können, um weiterhin Milliarden scheffeln zu können, mußten die Verträge geschwärzt bleiben."

"EU will Skandal aussitzen"

Seitens der EU versuche man, den Skandal offenbar auszusitzen, indem man weder die geleakte Version des Vertragswerkes sowie die Vorwürfe kommentieren noch die Verträge offenlegen wolle, kritisiert Magnet und fordert Konsequenzen: "Diese skrupellose Clique von EU-Politikern hat uns alle belogen und mehr als 400 Millionen EU-Bürger vorsätzlich geschädigt - zigtausende tote Impfpfopfer inklusive. Das kann doch nicht folgenlos hingegenommen werden!"

Hier geht's zur geleakten Version der Impfverträge: https://archive.org/details/contract_03/page/48/mode/2up<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 2. November 2023: >>Wahnsinn: Ethikpreis für Fauci!

Von Karel Meissner

Nach dem Nobelpreis für mRNA-Grundlagenforschung jetzt ein Ethikpreis für Anthony Fauci! ...

So geht Corona-Aufarbeitung nach Mainstream-Art: Man verhaftet, verklagt und verknackt weiterhin Kritiker der Zwangsmaßnahmen und überschüttet die schlimmsten Täter mit Preisen. Sie erinnern sich: Anfang Oktober wurden die Forscher Katalin Karikó und der Amerikaner Drew Weissman für ihre mRNA-Grundlagenforschung mit dem Medizin-Nobelpreis belohnt.

Die Begründung der Jury: Beide Mad Scientists hätten zum "beispiellosen Tempo der Impfstoffentwicklung während einer der größten Bedrohungen für die menschliche Gesundheit in moderner Zeit" beigetragen. Zahlreiche Spritzenopfer, sofern noch lebendig, dürften diese Laudatio als blanken Hohn empfunden haben.

Aber der Zynismus ist noch steigerungsfähig. Ausgerechnet Dr. Anthony Fauci erhält jetzt den Ethik-Preis 2024 des Inamori International Center for Ethics and Excellence! Richtig gelesen: Amerikas Dr. Frankenstein, ehemals Leiter des National Institute of Allergy and Infectious Diseases (NIAID), der sich selbst als "das Stinktier beim Picknick" innerhalb der US-Administration der Trump-Ära bezeichnet hat. Eric W. Kaler, Präsident der Case Western Reserve University, "begründet" die Preisvergabe so:

"Als Wissenschaftler, Forschungsleiter und Berater für öffentliche Gesundheit haben seine Beiträge zu wissenschaftlichen Erkenntnissen das Leben wirklich verbessert. Seine Führung durch eine der schwierigsten Zeiten der Geschichte - die COVID-19-Pandemie - dient uns

allen als Vorbild."

In Wahrheit zerstörten Faucis "vorbildliche" Maßnahmen das Leben zahlloser Menschen - und zwar weltweit. Im November 2019, kurz nach Ausbruch des Covid-Virus, erstellte der US-Virologe mit weiteren "Experten" einen Panik-Plan: Die Bevölkerungen müsse in Angst versetzt werden, um einen Paradigmenwechsel in der Impfstoffentwicklung durchzusetzen.

Tatsächlich gehörte Fauci zu den stärksten Anpeitschern der mRNA-Massenspritzung: Bei ihm liefen alle Fäden zusammen, er orchestrierte - gemeinsam mit der WHO und Bill Gates - die globalen Impfkampagnen. Seine Netzwerke, die von den führenden wissenschaftlichen Instituten bis in die Chefetagen der großen Medien und sogar in die Geheimdienste reichen, bestimmten, was über Corona als angebliche Fakten in die Welt gesetzt wurde. Hierzulande fand er in Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) und dem Hofvirologen Christian Drosten willige Vollstrecker.

Aber es kommt noch schlimmer: Der vom deutschen Mainstream bejubelte Fauci ist aktiver Unterstützer der hochgefährlichen Gain of Chain-Forschung, finanzierte entsprechende Viren-Experimente in China. Erklärt sich daraus Faucis hartnäckiges Leugnen der Herkunft des Corona-Virus aus dem Labor des Institute of Virology in Wuhan? Weil er sie mit zu verantworten hat? Weil er nicht Bekämpfer, sondern Verursacher der Pandemie ist? Robert Kennedy lieferte in "Das wahre Gesicht des Dr. Fauci" zahlreiche Indizien für diesen Verdacht.

Außerdem enthüllte Kennedy, wie "Amerikas Frankenstein" seine Karriere während der AIDS-Krise in den 1980er Jahren begann: Indem er sich mit Pharmaunternehmen zusammenschloss, um sichere und wirksame patentfreie therapeutische Behandlungen für die Immunschwächekrankheit zu sabotieren. Fauci verstieß wiederholt gegen Gesetze, um Big Pharma zu erlauben, verarmte Kinder als Versuchskaninchen in tödlichen Experimenten mit giftigen AIDS- und Krebs-Chemotherapien einzusetzen. ...

Vorschlag an das Inamori International Center for Ethics and Excellence: Vergebt den Ethikpreis 2025 doch gleich post mortem an Stalin, Hitler oder Pol Pot.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27375" berichtete am 5. November 2023 (x1.343/...): >>>**Dr. Habig und der Corona-Impfzwang: Ab wann wird Widerstand zur Pflicht?**

... "Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht." Diese Worte ... werden meist Bertolt Brecht zugeschrieben, doch sie stammen laut der Website verbraucherschutz.de nicht von ihm selbst. Papst Leo XIII. soll sie vor gut 120 Jahren gesagt haben. Brecht habe das Zitat verkürzt, vollständig heiße es: "Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsam aber zu Verbrechen."

Ähnlich lautet es in Artikel 20 Absatz 4 des deutschen Grundgesetzes zum Schutz der demokratischen Grundordnung und der persönlichen Grundrechte bzw. Menschenrechte: "Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist." In Zeiten staatlicher Willkür standen und stehen Menschen vor der Entscheidung: Gehorche ich dem Gesetzesbuchstaben oder meinem Gewissen, meiner Intuition? So auch der Arzt Dr. Habig.

report24.news skizziert ihn so: "Er trotzte dem Corona-Impfzwang und half jenen Menschen, die ohne Impfbescheinigung ihre Existenz zu verlieren drohten: Für unzählige Menschen in Deutschland gilt Dr. Heinrich Habig als Held - für die Justiz ist er ein Verbrecher."

Praktisch sah Dr. Habigs Hilfe so aus, daß er angesichts dramatischer Impfnebenwirkungen Bescheinigungen für die umstrittene Covid-Impfung ausstellte, ohne die Impfung verabreicht zu haben.

Bilden Sie sich anhand seines eigenhändig verfaßten Schlußwortes vor der Urteilsverkündung Ihre eigene Meinung über die Entscheidungsfindung und seine Taten, die ihm nun zur Last gelegt werden.

Schlußwort vor der Urteilsverkündung von Dr. Habig

Hohes Gericht, geehrte Vertreter/Vertreterinnen der Staatsanwaltschaft, geehrte Rechtsanwälte, geehrte Schöffinnen, geehrte Schöffen, liebes Publikum, liebe Freunde, geliebte Jeanne - meine Frau! Lieber Wilfried (Wilfried Schmitz - sein Anwalt), danke für dein außerordentliches Plädoyer. Ich habe noch nie einen Anwalt erlebt wie dich, der sich so engagiert hat, so viel Arbeit investiert hat und sich mit so viel fachfremder medizinischer Materie intensiv zugunsten seines Mandanten beschäftigt hat. Ich danke dir. Mit deiner gelebten christlichen Einstellung hat Gott dich an genau die richtige Stelle gebracht.

Bei meiner Festnahme und beim Anlegen der Handschellen sagte mir der Kommissar: "Es tut mir leid. Sie haben alles richtig gemacht und Sie gehören nicht ins Gefängnis!" Als ich schließlich in meiner Haftzelle auf der Quarantänestation der Untersuchungshaft gelandet war, auf acht Quadratmeter, empfand ich das wie eine Vollbremsung meines bisherigen Lebens.

Seit mehr als 20 Jahren war ich täglich zusammen mit meiner geliebten Frau und wurde jetzt jäh getrennt von ihr. Täglich habe ich mit ihr zusammen in drei verschiedenen Praxen gearbeitet. Ich konnte plötzlich keinen Patienten mehr behandeln oder beraten. Ich hatte im Laufe meines Arbeitslebens eine gewisse Arbeitssucht entwickelt und ich hatte ein ausgeprägtes Helfersyndrom. Meinem Helfersyndrom konnte ich in der Haft weiter nachgehen.

Aber täglich war ich 23 Stunden allein auf acht Quadratmetern. Ich mußte mich also mit mir selbst beschäftigen. Später, als ich Arbeit bekam, hatte ich wieder reichlich Gelegenheit, anderen Mitgefangenen zu helfen entweder als Arzt. ...

"Ab dem sechsten Lebensjahr stand mein Berufswunsch fest"

So oft ich konnte, habe ich meinen Onkel in seiner Arztpraxis besucht und durfte in seinem Arztzimmer mit dabei sein, wenn er Patienten untersuchte und behandelte. Wo immer es möglich war, setzte er naturheilkundliche bzw. biologische Therapien und Heilmittel ein, mit großem Erfolg. Er war sehr beliebt und hatte über 3.000 Patienten. Oft hat er mich auch auf Hausbesuche mitgenommen.

Später, während meines Studiums, absolvierte ich bei ihm in einer Landarztpraxis eine Famulatur (Erklärung: Praktikum). Meine Faszination für diesen Beruf und für die speziellen Therapien meines Onkels sowie der sanfte, gutmütige Umgang meines Onkels mit seinen Patienten wurde noch mehr verstärkt durch diese Famulatur. Als Geburtshelfer hat er alle Kinder seiner Kinder zu Hause zur Welt gebracht, die ich später wieder in meiner Praxis behandeln durfte. Lieber Onkel, es ist alles gut weitergegangen und du hast viele Urenkel. ...

"Ich sollte meine Ergebnisse fälschen"

Ich schaffte mein Physikum und suchte mir sofort einen Professor, der mir eine Doktorarbeit verschaffen konnte. Der Professor, den ich fand, war Leiter des Hygieneinstituts und gab mir eine Arbeit im Labor, ergo eine praktische Arbeit mit verschiedenen Bakterien, die ich gegen verschiedene Cephalosporine (das sind spezielle Antibiotika) testen sollte. Ich sollte bei all diesen Antibiotika die minimale Hemmkonzentration feststellen, also die Konzentration, die einen Keim vollständig am Wachstum hemmt. Die Kulturen, die ich fertigte, kamen bei einer bestimmten Temperatur für 24 Stunden in den Brutschrank.

Am nächsten Tag holte ich die Kulturen aus dem Brutschrank, zählte die Bakterienkolonien und trug sie in Diagramme ein und fertigte Grafiken danach an. Nach vier Monaten gab ich meine Arbeit sauber gedruckt beim Professor ab. Am nächsten Tag bestellte er mich ein und sagte mir, daß ihm die Ergebnisse bei den Klebsiellen (Erklärung: stäbchenförmige Bakterien) nicht gefallen. Mit diesen Werten könne er nicht nach Tokio zur Firma Takeda fliegen. Ich sollte also meine Ergebnisse fälschen bzw. Korrekturen durchführen, bis der Firma das Ergebnis gefallen könnte.

Es handelte sich um verschiedene Antibiotika, die keinerlei Wirkung bei Klebsiellen zeigten, die immerhin gefährliche Pneumonien bei Kindern auslösen können. Ich sagte dem Professor,

daß ich mich an diesem Betrug nicht beteiligen wollte, und zog meine Arbeit zurück. Meine Kommilitonen erzählten mir Ähnliches, erfüllten aber die Wünsche der Professoren ohne schlechtes Gewissen. ...

"Sie können doch nicht die ganze Menschheit retten"

Das alles war anstrengend und sehr zeitintensiv. Und damit habe ich auch mein Praxisteam sehr in Anspruch genommen.

Eines Tages, am frühen Freitagabend, schrie mich meine völlig überarbeitete Sprechstundenhilfe an: "Sie können doch nicht die ganze Menschheit retten." Ich war sehr überrascht und sagte spontan. "Aber man kann es doch wenigstens versuchen."

In der Corona-Zeit haben wir genau dieses Therapiekonzept erfolgreich weiter durchgeführt. Die meisten Patienten, die an Corona erkrankt waren, konnten so innerhalb einer Woche wieder vollumfänglich gesunden, ohne Nachwirkungen. Ein einziger Patient von mir mußte für eine Woche ins Krankenhaus.

Zwei weitere hatten hohes Fieber und benötigten intensive Therapie mit Ozon, Sauerstoff und (einer) Hochdosis Vitamin C-Infusionen. Die Therapie dauerte 10 bis 12 Tage, bis alle Symptome beseitigt waren. In meiner Praxis ist während der Corona-Zeit nicht ein einziger Patient daran gestorben. Wir haben täglich den Patienten die Angst vor Corona genommen und ihnen hilfreiche Konzepte an die Hand gegeben, wie sie ihr Immunsystem trainieren und fit halten können.

Ich versicherte meinen Patienten immer wieder, daß wir gemeinsam in Liebe und mit Gottes Hilfe durch diese Krise kommen werden. Meine Patienten wählten den Weg in meine Praxis, um naturheilkundlich behandelt zu werden. Während meiner ganzen Zeit als Arzt, in Klinik und selbständig in eigener Praxis, kam es nie zu einem ärztlichen Kunstfehler. Ich wurde nie verklagt von Patienten oder ärztlichen Standesorganisationen.

Ich habe immer meine ärztliche Schweigepflicht eingehalten und mich an den Hippokratischen Eid und das Genfer Gelöbnis des Weltärztebundes gehalten. Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten, wie im Genfer Gelöbnis gefordert, war mir immer heilig. Ich habe nie etwas gegen den Willen eines Patienten unternommen.

"Wir wurden von Gott dahin gestellt, wo wir gebraucht werden"

Hier in der Untersuchungshaft hatte ich Gelegenheit viel zu lesen, auch Bücher von engagierten mutigen Ärzten und Zahnärzten, die über ihre Erfahrungen während der Coronapandemie erzählten. Auch Briefe von mir unbekanntem Kollegen erreichten mich hier und bekundeten ihre Solidarität.

Wir Ärzte haben einen tollen Beruf und geben täglich unser Herzblut für unsere Patienten und bekommen es tausendfach zurück. Wir wurden von Gott dahin gestellt, wo wir gebraucht werden. Es kamen viele neue Patienten zu mir, während der Corona-Zeit, die naturheilkundliche Beratung und Aufklärung wünschten und die sich mit der Wirkung und möglichen Nebenwirkungen der bevorstehenden Impfung beschäftigten.

Ich hatte keine medizinischen Informationen aus den wissenschaftlichen medizinischen Fachzeitschriften, die ich Woche für Woche in meiner Post hatte, so intensiv ich auch danach suchte. Meine Empirie im Umgang mit der jährlichen Grippewelle, grippalen Infekten und Influenza, war das Einzige womit ich den Patienten dienen konnte.

Etwas war vollkommen neu - die Angst und Panik und die Verzweiflung - als ob die Welt untergehen sollte. Wichtig war mir zunächst, mehr Sachlichkeit in die Debatte zu bringen, die Angst zu reduzieren und über sinnvolle Prophylaxe zu sprechen, wie in den vergangenen Jahren bei jeder bevorstehenden Grippewelle.

Zu der bevorstehenden Impfung gab es keine offiziellen Angaben zur Wirkung, bzw. Nebenwirkung. In den Jahren zuvor wurde gerade von älteren Patienten der Wunsch nach einer Gripeschutzimpfung an mich gerichtet. Die Wirkung war schon immer zweifelhaft. Aber die

Nebenwirkungen waren bekannt und deshalb ließen sich im Laufe der Jahre immer weniger Patienten impfen. Ich empfahl den Menschen sich anders zu ernähren, gemäßigte sportliche Übungen an frischer Luft durchzuführen und einige sinnvolle und in der Praxis bewährte biologische Therapiekonzepte zu befolgen.

Einige Patienten wollten immer wieder Ozon-Eigenblut-Infusionen und hochdosierte Vitamin-C-Infusionen, sowie intramuskuläre Vitamin-D-Injektionen. Einige ließen sich durch ihre Arbeitskollegen und Medien immer wieder von der panischen Angst anstecken. Für diese Patienten hatte ich eine wunderbare Infusion mit Cholicitrat und Vitamin-B-Komplexen, sowie eine orale biologische Begleitmedikation.

Die Maskenpflicht und flächendeckende PCR-Tests als Schnelltests, sowie labormedizinische PCR-Tests für Flugreisende waren jetzt das vornehmliche Thema in der Öffentlichkeit und damit in der Praxis.

Ein 17-jähriger junger Mann kam notfallmäßig in meine Praxis, mit stärksten Kopfschmerzen und Sehstörungen sowie Sprachstörungen. Mit dem Pulsoximeter stellten wir eine stark reduzierte Sauerstoffsättigung von 92 Prozent fest. Er hatte eine Hyperkapnie mit konsekutiver zerebraler Hypoxie, was die Kopfschmerzen, Sehstörungen und Sprachstörungen erklärte. Dieser Zustand war lebensgefährlich und wurde durch permanentes Tragen einer FFP-2-Maske während einer fünfstündigen Mathearbeit erzeugt.

Mit Sauerstoffinsufflation und einer Ozon-Infusion brauchten wir fast zwei Stunden, um die Sprach- sowie Sehstörungen aufzuheben. Die Kopfschmerzen nahmen zwar an Heftigkeit ab, verschwanden allerdings erst ganz um 23:00 Uhr in der Nacht, also zehn Stunden später. Die normale Sauerstoffsättigung liegt übrigens bei 99 Prozent. Unter 90 Prozent besteht akute Lebensgefahr. Irreversible zerebrale Schädigungen sind bei Werten um 92 Prozent möglich. In der Industrie ist im Übrigen vorgeschrieben, nach 70 Minuten FFP2-Maskenbenutzung mindestens eine Stunde freies Atmen, also ohne Maske an frischer Luft.

"Panik nahm stetig zu"

Die Impfungen standen unmittelbar bevor und die Panik nahm stetig zu. In Recklinghausen eröffnete das erste Impfzentrum 400 Meter von meiner Praxis entfernt.

Einige meiner langjährigen Patienten fragten mich, ob sie sich impfen lassen sollten und ob ich sie dann wegen etwaiger auftretender Nebenwirkungen biologisch behandeln könnte. Obwohl ich überhaupt nicht wußte, was an Komplikationen und Nebenwirkungen auf mich zukommen könnte, bejahte ich und sagte aber, daß ich therapeutischen Erfolg nicht garantieren könne, weil es keine Informationen darüber gab.

Auch telefonisch kontaktierte Kollegen konnten mir nicht weiterhelfen. Es gab nur noch Ratlosigkeit und Hoffnungslosigkeit, die mir aber kein Patient anmerken sollte. Deshalb entschloß ich mich zu diesem Zeitpunkt, es als meine Hauptaufgabe anzusehen und als meine heilige Verpflichtung, meine Patienten in dieser Krise nicht allein zu lassen.

Jetzt kamen noch die Freiberufler und Selbstständigen mit ihren drohenden Geschäftseinbußen und Existenzängsten. Auch das hörte ich mir an und redete beruhigend auf sie ein.

Jeden Abend und jeden Morgen sprach ich mit Gott und bat um Hilfe, weil er mich in meiner Tätigkeit als Arzt nie im Stich gelassen hat und in der Vergangenheit immer für wundersame Heilungen in meiner Praxis gesorgt hatte.

"Ich erinnerte die Patienten an die Macht der Gebete"

Ich erinnerte die Patienten immer an die Macht der Gebete. In der Praxis mehrten sich in den kommenden Wochen anfallsartige Angst und Panikattacken bei vielen Patienten, vor allem bei Müttern mit mehreren Kindern.

Es kamen Patienten zu mir, die in Kassenarztpraxen arbeiteten und selber impften und berichteten, von eigentümlichen Häufungen von bestimmten Erkrankungen (wie) Myokarditis (Erklärung: Herzmuskelentzündung), Endokarditis (Erklärung: Herzinnenhautentzündung), Peri-

karditis (Erklärung: Herzbeutelentzündung) nach Impfungen, von jungen sportlichen Männern nach mRNA- Impfungen. Zufall? Ausnahme? Panik? Psyche? Die Arbeitgeber dieser Patienten wurden auch etwas skeptisch und sahen gewisse Zusammenhänge, trauten sich aber nicht, das auszusprechen.

Zu diesem Zeitpunkt kam ein schwerkranker Patient zu mir in die Praxis, der zweimal bereits in Marburg geimpft war. Die letzte Impfung hatte er vor 14 Tagen. Er hatte hohes Fieber, bekam kaum Luft und kam schleppend die Treppe zu mir in die Praxis hoch. 39,8 Grad Fieber, schneller Puls und Sauerstoffsättigung von 93 Prozent und Schmerzen bei der Atmung. Laborparameter Corona-AK von 35.000, radiologisch eine atypische kleinflächige Pneumonie, (Erklärung: Lungenentzündung) Cephalgien, (Erklärung: Kopfschmerzen) Herzstolpern, Sehstörungen und extreme Müdigkeit und Erschöpfung.

Die erste echte Corona-Erkrankung nach zweifacher Impfung. Ein Impfdurchbruch mit schweren Komplikationen. Er kam täglich zur Behandlung. Nach zwölf Tagen war er wieder gesund und wir konnten eine Krankenhausbehandlung vermeiden. Leider mußten wir wegen der schweren Pneumonie noch zusätzlich eine speziell ausgetestete Antibiose durchführen und deshalb anschließend eine Symbioselenkung mit Mutaflor und effektiven Mikroorganismen einleiten. Ich war glücklich, jemanden vor (einer) Krankenhausbehandlung mit konsekutiver Beatmung bewahrt zu haben.

"Jetzt darf ich nicht mehr zu meinem Baby"

Eine sehr junge Mutter kam plötzlich unangemeldet in meine Praxis, weinte und konnte kaum sprechen, so aufgeregt war sie. Nachdem sie sich gefaßt hatte, erzählte sie mir, daß sie vor 48 Stunden im Krankenhaus ihr Baby gesund zur Welt gebracht hatte und heute nur für eine Stunde in ihrer Wohnung war, um etwas für das Baby zu holen. "Und jetzt", schluchzte sie, "darf ich nicht mehr zurück ins Krankenhaus zu meinem Baby, weil ich nicht geimpft bin." Eine Polizistin, alleinerziehend mit einem Kind, stand kurz vor ihrer Entlassung bei der Polizei, weil sich ihr Kollege, mit dem sie Streife fuhr, beim Chef über ihren Impfstatus beschwert hatte.

Solche Geschichten häuften sich in meiner Praxis. Viele standen kurz davor, ihre Arbeit zu verlieren. Eine Mutter kam zu mir und sagte weinend "Ich will nicht, daß mein Sohn stirbt." Ich fragte, wieso? Mein Sohn hat gestern seinen besten Freund verloren. Er war erst 18 Jahre und immer topfit und starb plötzlich eine Stunde nach einer BioNTech-Impfung. Mein Sohn hat Heulkrämpfe, kann nicht schlafen und ist traumatisiert, weil er so etwas Schreckliches in seinem Leben noch nie erlebt hat. Schwangere Frauen fragten mich, ob ich garantieren könne, daß ihrem Baby nichts passiert, wenn sie sich impfen lassen würden.

"Konnte keinen Schlaf mehr finden"

Ich arbeitete inzwischen in meiner Praxis von morgens 7 bis 24 Uhr und konnte wegen dieser ganzen Eindrücke aus meiner Praxis auch keinen Schlaf mehr finden. Eine über 80-jährige Frau, die einen Heimplatz in einem Altenheim hatte, kam mit ihrer Betreuerin zweimal die Woche für eine spezielle Injektion in die Praxis, weil sie in einer Lungenklinik eine Operation hinter sich gebracht hatte.

Die Betreuerin erzählte mir, daß seit dem Impfprogramm im Altenheim jeden Tag drei bis vier Zimmer frei würden und die betreute alte Frau jetzt keine Impfung mehr haben wollte, weil sie noch nicht sterben wollte. Ich hörte von Patienten, daß sie nach der Impfung Vater, Mutter, Tanten und Geschwister durch plötzlichen Schlaganfall, Herzinfarkt oder Hirnvenen-Thrombose verloren hätten.

Eine mir unbekannte Frau in meiner Praxis, schrie und weinte "die wollen uns alle umbringen". Ich nahm sie sofort mit ins Arztzimmer und beruhigte sie, weil sie die eh schon aufgebrachte Stimmung durch ihr Geschrei weiter aufheizte. Ich versuchte immer wieder Ruhe zu vermitteln, was nicht einfach war, weil ich auf viele Fragen keine Antwort mehr hatte.

Ein kleines Virus machte die Menschheit völlig verrückt. Viren waren nötig im Rahmen der Evolution, daß wir als Menschen uns überhaupt entwickeln konnten. Bakterien, Viren und Parasiten haben alle eine Aufgabe und sind nicht überflüssig oder böse. Wir haben täglich Kontakt mit Millionen von Viren, die unser Immunsystem trainieren. Millionen Bakterien besiedeln unsere Haut und erzeugen einen PH-Wert, der uns schützt.

In unserem Darm leben ... unterschiedlichste Bakterien, die nicht nur unsere Verdauung möglich machen und die Resorption von Mineralien, Vitaminen, Spurenelementen, sondern auch unser darmassoziiertes Immunsystem repräsentieren, ohne daß unser Leben überhaupt nicht möglich wäre.

"Ich wurde als Arzt daran gehindert, einem Menschen zu helfen"

Jetzt also sollte ein Virus alles verändern. Cholera und Pest haben etwas bewirkt, waren also nötig. Die Spanische Grippe hat weltweit trotz verordneter Mundnasenschutzbedeckung 50 Millionen Tote gefordert - haben wir was gelernt? Die Frage kann sich jeder selbst beantworten. Natürlich gab es auch viele Patienten, die zur Impfung fest entschlossen, mit allen Konsequenzen waren.

Vor meinen Augen ist hier in der Untersuchungshaft, während der Freistunde, ein 52-jähriger Gefangener aus Mazedonien an einem plötzlichen Schlaganfall verstorben, nach der dritten Impfung. Mit mehreren Mitgefangenen haben wir den Patienten in die Position zur Reanimation gebracht und wollten gerade damit beginnen, als wir von einer Krankenschwester und JVA Beamten auf unsere Zellen geschickt wurden.

Ich wurde als Arzt daran gehindert, einem Menschen zu helfen. Ein schlimmes Gefühl, nicht helfen zu dürfen. Der Patient ist vor unseren Augen im Freistunden-Hof ohne adäquate Hilfe gestorben.

Meine Tätigkeit als Arzt, in den letzten beiden Jahrzehnten, war nur möglich durch die ständige Mithilfe meiner geliebten Frau Fatima. Die nicht nur täglich mit mir zusammen in der Praxis gearbeitet hat, sondern mir viele Tätigkeiten abgenommen und viele Patienten ermutigt und getröstet hat, wenn Kummer und Schmerz besonders groß waren.

Sie hat mich ermutigt durch zu halten, wenn ich manchmal in der Vergangenheit verzweifelt aufgeben wollte. Sie hat mich begleitet und unterstützt, bei den vielen Seminaren in unserer Praxis, sowie bei meiner Referententätigkeit im In- und Ausland. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen. Gott hat mir einen Engel an meine Seite gestellt, der jetzt immer noch für mich kämpft. Danke mein Schatz für dieses Leben an deiner Seite.

Noch ein paar Zeilen aus unserer Berufsordnung. § 2 Allgemeine ärztliche Berufspflichten.

1. Der Arzt übt seinen Beruf nach seinem Gewissen, den Geboten der ärztlichen Ethik und der Menschlichkeit aus. Er darf keine Grundsätze anerkennen und keine Vorschriften oder Anweisungen beachten, die mit seiner Aufgabe nicht vereinbar sind oder deren Befolgung er nicht verantworten kann.

2. Der Arzt hat seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und dem ihm bei seiner Berufsausübung entgegengebrachten Vertrauen zu entsprechen. Er hat dabei sein ärztliches Handeln am Wohl des Patienten auszurichten. Insbesondere darf er nicht das Interesse Dritter über das Wohl des Patienten stellen.

"Jeder von uns hat eine Aufgabe und seine Lebensberechtigung"

Vielleicht zum Abschluß noch das Wort eines Wissenschaftlers, weil Wissenschaft uns ja die letzten Jahre begleitet hat. Werner Heisenberg, Quantenphysiker: "Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaft führt zum Atheismus. Aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott."

Jeder Mensch, jedes Lebewesen auf diesem Planeten verdient Respekt, weil wir alle Gottes Wunder sind. Jeder von uns hat eine Aufgabe und seine Lebensberechtigung. Wir haben kein Recht, andere Lebewesen zu töten oder zu vernichten. Wir sind füreinander da und müssen

uns gegenseitig helfen. Die göttliche Botschaft ist Liebe. Allumfassende Liebe für die gesamte belebte und unbelebte Welt. Wann fangen wir damit an, diese wunderbare Welt liebevoll zu umarmen? Shakespeare hat einmal gesagt: "Wer die Liebe leugnet, schändet die Seele, die wir Gott schulden".

Wenn man mich deshalb kriminalisiert, weil ich Menschen geholfen habe, dann ist das eben der Preis, den man für die Verteidigung der Menschlichkeit zahlen muß. Mich erreichen hier Briefe und Postkarten aus ganz Europa mit Ermunterungen und Solidaritätsbekundungen. Ich bin glücklich darüber und stolz, daß es solche Menschen wie euch gibt.

Mir schreiben Bekannte, Patienten, Freunde, Unbekannte, Geimpfte und Ungeimpfte. Ein Mann schrieb mir: "Weil ich von meinem Arbeitgeber genötigt wurde, habe ich mich Ende 2021 zweimal spritzen lassen. Ich danke Gott, daß ich bisher keine bleibenden Schäden spüre. Meine Frau hat widerstanden und ist ungeimpft. Leider gibt es sehr viele gesundheitliche Defizite in meiner Umgebung, die es früher nicht gab. Ich bin jetzt entschieden und entschlossen, nie wieder eine mRNA-Injektion zu nehmen. Wir haben hier im Ort eine kleine Antivaxx-Gruppe gegründet" (Zitat Ende).

Eine Frau schrieb mir: "Bei fast jedem Genbehandelten im Umkreis gab es Probleme, von leichten bis zum Tod. Mein Neffe ist am 11.06.22 beim Moritzburger Schloßtriathlon verstorben - zweimal gespritzt. Der junge 19-Jährige war Sportler durch und durch und dann eine akute Myokarditis, (Erklärung: Herzmuskelentzündung) laut Obduktion. Der Junge war ein Sonnenschein. Er hat vertraut in das, was ihm vorgelogen wurde. Wie viele solcher Schicksale gibt es weltweit? Die Menschen müssen aufwachen" (Zitat Ende).

Wir pfuschen in Gottes Werk. Das ist menschliche Hybris. Wir vergehen uns an der Schöpfung, weil wir die Demut vor der Schöpfung verloren haben. Die Fülle dessen, was wir im Leben erleben, auf das zu reduzieren, was die Wissenschaft beschreiben kann, hieße, die unglaubliche göttliche Lebendigkeit eines Menschen auf ein paar Formeln zu reduzieren.

Benjamin Franklin, einer der Gründungsväter der USA, hat einmal gesagt: "Wer bereit ist, wesentliche Freiheitsrechte für kurzzeitige Sicherheit aufzugeben, hat weder Freiheit noch Sicherheit verdient und wird am Ende beides verlieren."

Vor einigen Jahren wurde ich noch ein drittes Mal vor dem sicheren Tod bei 220 km pro Stunde auf der Autobahn nachts um 1 Uhr durch göttliche Fügung gerettet, als ich durch Verjüngung der Überholspur auf die Rasenfläche neben der Mittelleitplanke gezwungen wurde, für einige hundert Meter, ohne Schäden am Auto. Ich glaube, Gott hat mich noch für etwas Wichtiges gebraucht.

Keine Macht der Welt kann mich daran hindern, die Gebote Gottes einzuhalten. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Das ist das Schlußwort von Dr. Heinrich Habig in dem Prozeß gegen ihn, in dem Prozeß gegen die Menschlichkeit, in dem Prozeß gegen Gott.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 7. November 2023 (x1.345/...):

>>EU-Arzneimittelbehörde bestätigt: Biontech unterschlug Hinweis auf DNA-Stücke im Impfstoff

Biontech hat beim Zulassungsverfahren offenbar wichtige Informationen unterschlagen. Das geht aus neuen Recherchen amerikanischer Medien hervor. Es geht um nachgewiesene DNA-Reste im Impfstoff, die dort nicht sein sollten - und erst von Biontech bestätigt wurden, als die Europäische Arzneimittelbehörde aktiv danach fragte.

Larissa Fußer

Die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) hat bestätigt, daß Biontech beim Zulassungsantrag für den eigenen Corona-Impfstoff nicht erwähnte, daß das Vakzin die DNA-Sequenz "SV40" enthalte. Das berichtet die amerikanische Epoch Times. Demnach habe Biontech die Sequenz für einen "nicht-funktionellen Teil" der DNA gehalten, also für einen Abschnitt, der

keine biologischen Prozesse im Körper auslöst. Dies habe das Unternehmen inzwischen auf Nachfrage der EMA erklärt.

Laut der Arzneimittelbehörde sei die SV40-Sequenz ein üblicher Bestandteil von DNA-Molekülen (sogenannte Plasmide), die in der Herstellung von biologisch aktiven Substanzen verwendet werden. Ihre Präsenz sei aber unbedenklich, da die DNA-Abschnitte während des Herstellungsprozesses zerstückelt und entfernt würden, so die Behörde. Doch an dieser Einordnung gibt es begründete Zweifel von verschiedenen Mikrobiologen - dazu später mehr.

Daß der Biontech-Impfstoff DNA-Reste, darunter die SV40-Sequenz, enthält, ist in den vergangenen Monaten weltweit von verschiedenen Mikrobiologen nachgewiesen worden (Apollo News berichtete). Erst im Oktober hatte auch die kanadische Gesundheitsbehörde gegenüber Epoch Times bestätigt, daß der Biontech-Impfstoff die SV40-Sequenz enthalte. Man erwarte von Herstellern bereits beim Zulassungsantrag die Identifikation jeder biologisch funktionellen DNA-Sequenz im Impfstoff, so die Behörde. Dies habe Pfizer (der amerikanische Kooperationspartner von Biontech) jedoch nicht geleistet.

DNA aus einem Affenvirus

Bei der SV40-Sequenz handelt es sich um einen Abschnitt aus der DNA des Simian-Virus 40, einem Erreger, der erstmals in Affen entdeckt wurde und daher auch als Affenvirus 40 bekannt ist. In den 1960er Jahren löste das Virus einen Skandal aus, weil es als bisher unbemerkte Verunreinigung in Impfstoffen gegen Kinderlähmung und Adenoviren ausgemacht worden war.

Allein in den USA wurden damals über 98 Millionen Amerikaner mit dem kontaminierten Impfstoff geimpft. Dies löste große Besorgnis aus, weil das Virus nachweislich krebserregend ist und beispielsweise bei Injektion in neugeborene Hamster Tumore auslöste. Nachträgliche Untersuchungen der Geimpften konnten jedoch kein erhöhtes Krebsrisiko durch den kontaminierten Impfstoff feststellen.

Auch in Bezug auf den Biontech-Impfstoff warnen verschiedene amerikanische Wissenschaftler davor, daß die SV40-Sequenz potentiell krebserregend sei. Der amerikanische Mikrobiologe und Pharmazie-Professor Dr. Phillip Buckhaults, der als einer der ersten die DNA-Reste in Corona-Impfstoffen nachwies (Apollo News berichtete), erklärte gegenüber Epoch Times, daß von der SV40-Sequenz, wie bei allen DNA-Molekülen, die in den Zellkern gelangen, ein "geringes Risiko" ausgehe, daß es Krebs auslöse.

Man müsse, so Buckhaults weiter, sich in Bezug auf den Biontech-Impfstoff im Klaren sein, daß dort nur ein kleiner Abschnitt der Virus-DNA enthalten sei - jedoch nicht der nachweislich krebserregende Teil des Erregers. Somit sei das Krebsrisiko des DNA-Abschnitts wesentlich geringer als das des ganzen Virus.

DNA-Fragmente laut Wissenschaftlern potentiell krebserregend

An anderer Stelle hatte Buckhaults, der sich auf die genetischen Ursachen von Krebserkrankungen spezialisiert hat, erläutert, daß das Krebsrisiko von kurzen DNA-Sequenzen im Corona-Impfstoff dadurch begründet sei, daß die genetische Information bei den mRNA-Impfstoffen durch den Einschluß in sogenannte Nanopartikel direkt in die Zelle und den Zellkern gelangen könne.

Dies ist bei dem Impfstoff beabsichtigt, um mRNA, die schließlich zur Produktion des gewünschten Spike-Proteins führt, in den Bereich der Zelle zu bringen, an dem die für diesen Prozeß entscheidende Protein-Produktion stattfindet. Durch diesen Prozeß könnten laut Buckhaults aber auch ungewollt kleine DNA-Abschnitte in die Zelle gelangen und sich so potentiell in die dort vorhandene körpereigene DNA des Geimpften integrieren.

Teilt sich die Zelle, wird die DNA dann mitsamt der nun integrierten, körperfremden DNA weitergegeben. Abhängig von der Stelle der DNA, an der sich die körperfremde DNA integriere, könne diese Veränderung der genetischen Information fatale Folgen haben. Beispiels-

weise könne sie Gene aktivieren, die Krebs verursachen oder Gene blockieren, deren Aufgabe es ist, eine Krebsbildung zu verhindern. Dies würde, so Buckhaults, zwar nur selten passieren, es sei jedoch durchaus möglich.

Zweifel an der Unbedenklichkeitserklärung der EMA

Ähnliches gilt laut Buckhaults also auch für die nachweislich im Impfstoff enthaltene SV40-Sequenz. Daß dieses theoretische Krebsrisiko jedoch auch praktisch zu Krebs führe, sei laut dem Wissenschaftler bisher nicht erwiesen. Ob die DNA-Sequenz allerdings tatsächlich so unbedenklich ist, wie von der EMA behauptet, kann nichtsdestotrotz bezweifelt werden.

Dieser Meinung ist auch der kanadische Mikrobiologie-Professor Dr. Patrick Provost. Gegenüber Epoch Times erläuterte er, daß die DNA-Reste - anders als von der EMA beteuert - nicht durch Zerkleinerung unschädlich gemacht werden. So seien durch die Untersuchungen von Dr. Buckhaults DNA-Abschnitte im Corona-Impfstoff nachgewiesen worden, die bis zu 100 Basenpaare (Bestandteile der DNA) lang waren. Die diskutierte SV40-Sequenz sei wiederum nur 72 Basenpaare lang, könnte also vollständig und dementsprechend funktionsfähig in den Impfstoffen enthalten sein.

Es brauche nur eine falsche Integration dieses DNA-Abschnitts an der falschen Stelle in einer einzigen Zelle, um einen krebserregenden Prozeß und gegebenenfalls den Tod einer Person auszulösen, erklärt der Wissenschaftler. Ob es sich nun nur um potentielle oder tatsächliche Risiken handelt - in jedem Fall ist es erschreckend, daß Biontech erst auf Nachfrage die Existenz von DNA-Partikeln in ihren Impfstoffen mitteilt, obwohl das Unternehmen von Anfang an dazu verpflichtet gewesen wäre.<<

Das deutsche Multipolar-Magazin berichtete am 8. November 2023 (x1.347/...): >>"Diesen Stein will keiner ins Rollen bringen"

Neue Dokumente bestätigen: Pfizer nutzte zwei unterschiedliche Verfahren, um die Corona-Präparate herzustellen. Eines war sauber und teuer und kam im Zulassungsverfahren zur Anwendung. Das andere war billig, führte zu verunreinigten Injektionen und einer massiv erhöhten Zahl schwerer Nebenwirkungen. Der so erzeugte Stoff wurde an die übrige Weltbevölkerung verimpft. Der Mediziner Florian Schilling erklärt, warum aus diesem Grund "jede rechtsgültige Einverständniserklärung von Geimpften hinfällig" ist. (mit Korrektur und Ergänzung 9.11.)

PAUL SCHREYER

Multipolar: Worüber wir heute sprechen, ist in seiner Tragweite kaum faßbar. Aus internen Pfizer-Dokumenten geht hervor, daß im Rahmen der Zulassungsstudie für die Corona-Präparate andere Stoffe getestet wurden, als man später an die Bevölkerung verabreichte. Sie, Herr Schilling, wiesen kürzlich in einem ausführlichen Beitrag darauf hin.

Die israelischen Forscher Joshua Guetzkow und Retsef Levi haben den Sachverhalt zuerst öffentlich bekannt gemacht, die beiden haben die Pfizer-Dokumente, die seit längerer Zeit Stück für Stück in langwierigen Verfahren freigelegt werden, gesichtet und in einem Brief, der im British Medical Journal im Mai dieses Jahres veröffentlicht wurde, den Skandal geschildert. Bislang ohne nennenswerten Widerhall in der Öffentlichkeit. Niemand berichtet. Sie selbst haben ebenfalls erst kürzlich davon erfahren.

Zum Sachverhalt: Den Dokumenten zufolge gab es zwei grundsätzlich verschiedenartige Herstellungsverfahren. Pfizer nennt die beiden Verfahren intern "Process 1" und "Process 2". "Process 1" ist das Verfahren, mit dem die Präparate hergestellt wurden, die den 22.000 Probanden im Zulassungsverfahren gespritzt wurden.

Auf den Daten dieser Personen basieren die Aussagen zur Wirksamkeit und zu den Nebenwirkungen der Injektionen. Für den weltweiten Verkauf aber wurde dann - das ist neu - ein ganz anderes Herstellungsverfahren, "Process 2", genutzt. Entscheidend dabei: Die Stoffe, die mit "Process 2" hergestellt und weltweit vermarktet wurden, haben ein dramatisch anderes

Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil, als die "Process 1-Präparate" aus dem Zulassungsverfahren. Können Sie zunächst in einfachen Worten schildern, worin sich die beiden Herstellungsverfahren unterscheiden?

Schilling: Das in den Zulassungsstudien verwendete Verfahren ist ein steriles Verfahren. Das ist rein in vitro. Das heißt, die RNA wird hier maschinell vervielfältigt mittels PCR. Der Vorteil ist, daß es keine Kontaminationen geben kann. Wir erhalten ein hochreines Produkt, das im wesentlichen erstmal aus RNA besteht. Das andere Verfahren, das für die Bevölkerung zum Einsatz kam, basiert darauf, daß die RNA nicht steril maschinell kopiert wird, sondern von Bakterien.

Multipolar: Daß die Corona-Präparate mit Hilfe von Bakterien erzeugt wurden, haben zu Beginn der Impfkampagne, im Februar 2021, auch die Medien berichtet. In der ARD kam damals ein Sprecher der Pharmaindustrie zu Wort, der zum Herstellungsprozeß erklärte, daß die von Bakterien vervielfältigte RNA zunächst umgeben sei von "DNA und vielen anderen Enzymen und weiteren Faktoren" und man sie deshalb "erstmal super reinigen" müsse von diesen unerwünschten bakteriellen Stoffen.

Der Spiegel erklärte das Verfahren damals auch und beruhigte aber: "Das staatliche Paul-Ehrlich-Institut prüft Stichproben und überwacht die Produktionsstätten." Die Information, die damals an die Öffentlichkeit ging, war also: Das ist ein neuartiges Verfahren. Da muß man das Präparat erst einmal sehr genau reinigen, was aber überhaupt kein Problem ist. Das Paul-Ehrlich-Institut überprüft alles. Doch zurück zum Verfahren: Die RNA wird mit Hilfe von Bakterien kopiert, was passiert da genau?

Schilling: Diese Bakterien werden mit dem gewünschten Genom versehen. Das wird implantiert in das Genom dieser Bakterien. Die Teilung der Bakterien kann man ja gezielt anregen, das ist dieser Bioreaktor, von dem gesprochen wird. Bei jeder Teilung wird jetzt das Zielgenom mitkopiert, mitvervielfältigt. Am Schluß werden die Bakterien getötet, lysiert, und das gewünschte Genom durch einen Reinigungsprozeß entnommen.

Der Nachteil des Verfahrens liegt auf der Hand: Wir haben nicht von vornherein steriles Material, sondern müssen dieses massiv mit bakteriellen Komponenten kontaminierte Material auf einen sterilen Status bringen. Das ist extrem aufwendig, vor allem in der Größenordnung, von der wir hier sprechen, in dieser Skalierung, in der die Produktion erfolgt ist. Ganz offensichtlich gibt es hier erhebliche Qualitätsdefizite.

Multipolar: Es liegen Dokumente von der EMA vor, der Europäischen Arzneiaufsicht, die für die Zulassung der Präparate Ende 2020 zuständig war, aus denen hervorgeht, daß die EMA von Anfang an darüber Bescheid wußte, daß es in dieser Hinsicht große Probleme gibt. Stichwort: RNA-Integrität in den Impfstoffen. Was steht in diesen Dokumenten? Was hat die EMA damals bemängelt? Und was ist dann Ende 2020 kurz vor der Zulassung passiert?

Schilling: Es wurde hier nach Auslieferung der ersten Chargen, die an die Bevölkerung gehen sollten, festgestellt, daß das Material in diesen Impfstoffen, die Pfizer da geliefert hat, in der Qualität nicht dem entsprach, was aus Stichproben der Zulassungsstudien bekannt war. RNA-Integrität ist schlicht und ergreifend der Zustand dieses RNA-Strangs, der hier in den Nanopartikeln verpackt ist. Exakt das, was es laut Bauplan sein sollte. Es fehlt also nichts und es ist auch nichts drin, was nicht drin sein sollte. Hier wurde festgestellt, daß extrem viele RNA-Fragmente vorhanden sind. Das heißt, dieser genetische Code liegt nicht laut Plan vor, sondern Teilstücke davon, Bruchstücke.

Das Problem dabei ist, daß erstens nicht genau das Protein daraus entsteht, was laut Plan entstehen soll, also in diesem Fall das Spike. Wenn diese Bruchstücke abgelesen werden, entstehen unkontrolliert kleine Proteine, sogenannte Peptide, die man vorher nicht untersucht hat und die auch nicht gewollt sind. Was diese Peptide im Körper machen, ist unbekannt.

Wir haben also zwei Effekte: Erstens wird das eigentlich gewünschte Endprodukt von den

Zellen aus solchen Fragmenten nicht mehr hergestellt. Zweitens besteht ein hohes Risiko, daß Proteine produziert werden, die nicht gewollt sind, mit völlig unbekannter Wirkung im Organismus. Das hat die EMA festgestellt und bei Pfizer moniert.

Multipolar: In welcher Größenordnung waren denn die Verunreinigungen, die die EMA damals festgestellt hat?

Schilling: Massiv. Die Vorgabe war, daß hier Abweichungen von der Ziel-RNA im Bereich von wenigen parts per million (ppm) stattfinden dürfen. Das heißt, eine Häufigkeit von fehlerhaftem Genom im Bereich von etwa eins zu 300.000 bis eins zu einer Million. Das war die Bandbreite, die die EMA im Vorfeld als akzeptabel erklärt hatte. Es stellte sich allerdings heraus, daß die Integrität dramatisch niedriger war. Wir reden hier vom Prozentbereich. Tatsächlich waren nur etwa 55 Prozent der RNA in diesen ersten Chargen intakt. 45 Prozent waren Müll, von dem keiner weiß, was daraus entsteht.

Multipolar: Wie hat die EMA reagiert?

Schilling: Die EMA hat sich mit Pfizer zusammengesetzt, um das zu besprechen. Der Herstellungsprozeß war schon sehr weit fortgeschritten und die ersten Chargen hätten theoretisch komplett vernichtet und der Produktionsprozeß gestoppt werden müssen, bis diese Qualitätsmängel erkannt und behoben sind. Das wäre natürlich von der Impfkampagne her eine Katastrophe gewesen, da man diese auf unbestimmte Zeit hätte verzögern müssen. Und man hätte, wenn das ehrlich kommuniziert worden wäre, auf ganz spezifische Risiken dieser Technologie hinweisen müssen, die im ersten Anlauf dann auch voll zugeschlagen haben.

Deswegen hat sich die EMA damals mit Pfizer darauf verständigt, daß man die Qualitätsstandards lockert. In die Verträge wurde hineingeschrieben, daß es völlig ausreichend ist, wenn 55 Prozent der RNA intakt sind. Also, das, was vorher nicht konform war, wurde jetzt konform gemacht durch eine nachträgliche Anpassung der Lieferverträge.

Multipolar: Soviel zur Professionalität und Unabhängigkeit der EMA.

Schilling: Ja, das ist in sich bereits ein erheblicher Skandal. Was erschwerend hinzukommt, ist, daß keine Untersuchung, keine Forschung nachgeschaltet wurde, welchen Effekt diese RNA-Fragmente denn nun haben. Wenn man sich schon dazu entschließt, dieses Material in die Bevölkerung zu bringen, hätte man sich zumindest die Mühe machen können zu untersuchen, mit welchen Folgen zu rechnen ist.

Führt das zu stärkeren Entzündungsreaktionen? Was für Peptide entstehen hier? Welche Risiken sind damit verbunden? Zumindest einmal groß angelegte Tierversuche hätte ich mir hier schon gewünscht. Es ist aber überhaupt nichts passiert. Man hat hier still und heimlich die Qualitätsstandards gelockert. Die Risiken, die daraus entstehen können - und es war allen Beteiligten klar, daß hier Risiken entstehen können -, hat man ignoriert und nicht weiter ausgeleuchtet.

Multipolar: Es liegen Erkenntnisse von Aufsichtsbehörden vor, ich glaube, in Australien, daß stärker verunreinigte Chargen erheblich nebenwirkungsreicher gewesen sind. Was ist dazu bekannt?

Schilling: Es gibt hier mittlerweile eine Datenbank. Die ist von einer Initiative aus den USA kreierte worden und nennt sich: How bad is my batch? (Wie schlecht ist meine Charge?). Die haben das amerikanische Meldesystem durchforstet, das VAERS. Hier ist es so, daß bei jeder Verdachtsmeldung auf eine Impfnebenwirkung und eine Impfkomplikation, die Chargennummer die verimpft worden ist, in der Meldung mit angegeben werden muß. Wir nehmen das VAERS jetzt mal so, wie es ist. Es hat massive Schwächen, aber das ignorieren wir jetzt einmal.

Das VAERS zeigt, ob sich die Nebenwirkungshäufigkeit gleichmäßig auf alle Chargen verteilt. Hätten die Impfstoffe einen homogenen Qualitätsstandard in der Produktion, müßten die Nebenwirkungen etwa gleich häufig bei jeder Charge auftreten. Die würden ein bißchen streu-

en, im Endeffekt würde sich aber ein statistisches Mittel finden. Das war nicht der Fall. Was bei dieser Analyse zutage trat, war, daß ein Großteil der Impfkomplicationen von einer geringen Anzahl der Chargen ausgelöst wird.

Wir haben hier die Situation, daß über die Hälfte aller gemeldeten Nebenwirkungen von weniger als 5 Prozent der Chargen verursacht werden. Es gibt hier richtig gefährliche Produktionslinien, bei denen teilweise auch Hunderte Todesfälle für eine einzige Charge gemeldet wurden. Und es gibt gleichzeitig Chargen, wo so gut wie keine Meldungen vorhanden sind beziehungsweise in einem Schweregrad, der nicht per se hochbedenklich ist.

Jetzt ist natürlich die Frage, wie so etwas sein kann. Angesichts dessen, was wir jetzt erfahren haben, sind es erhebliche Qualitätsdefizite im Herstellungsprozeß. Einmal, daß hier zu viele RNA-Fragmente drin sind, also nicht intakte RNA, und zweitens die Kontamination mit bakteriellen Komponenten inklusive bakterieller DNA. Und das schwankt dann natürlich enorm und erklärt diese massiven Abweichungen in der Nebenwirkungshäufigkeit.

Multipolar: Noch einmal zusammengefaßt: Pfizer hat zwei Herstellungsprozesse. Der zweite Prozeß ist komplett neu entwickelt worden, ist mit sehr vielen Unsicherheiten und Risiken behaftet und das Ergebnis ist nahezu der gesamten Weltbevölkerung verabreicht worden. Das Zulassungsverfahren basiert jedoch auf einem vollkommen anderen Herstellungsprozeß, wo diese Risiken prinzipiell nicht auftreten können. Wie hat Pfizer denn die Wirksamkeit und Sicherheit von diesen verunreinigten, mit "Process 2" hergestellten Injektionen überprüft?

Schilling: Pfizer hat den Zulassungsbehörden versichert, daß zeitversetzt eine interne Qualitätskontrolle dieser bakteriell hergestellten Chargen erfolgen wird. Das sollte so aussehen, daß von jeder Charge, die produziert wird, 250 Personen, die mit dieser Charge geimpft werden, mit einer Referenzgruppe von 250 Impfungen aus der Zulassungsstudie, die das sterile Material erhalten haben, verglichen werden sollen.

Es sollte geschaut werden, ob die Effektivität - wie Antikörperbildung - und Nebenwirkungshäufigkeit und -schwere auf einem vergleichbaren Niveau sind. Das hat Pfizer nur ein einziges Mal durchgeführt. Es gibt nur Daten von exakt einmal 250 Personen. Das war's. Anstatt das auf die anderen Chargen auszudehnen, anstatt daraus einen kontinuierlichen Prozeß zu machen. Das ist Problem Nummer eins.

Problem Nummer zwei: Diese bakteriell hergestellten Chargen wurden nicht an die gleiche Kohorte, von der Zusammensetzung her, verabreicht wie in der Studie. In der Studie haben wir eine gewisse Altersspreizung. Da haben wir auch einen gewissen Anteil an Vorerkrankten, eine sinnvolle Geschlechterverteilung. Die Kohorten sind nicht wahllos zusammengesetzt, sondern es wird versucht, einen gewissen Querschnitt der Bevölkerung abzubilden. Und das ist bei Verabreichung des bakteriell hergestellten Impfstoffes an diese 250 Personen nicht der Fall gewesen.

Hier hat man bei den Geimpften ausschließlich sehr junge Menschen unter 22 Jahren betrachtet. Was per se bedeutet, daß alles, was hier gemessen wird, sich nicht auf ältere Menschen übertragen läßt, insbesondere nicht auf die Hauptrisikogruppe. Weder die Immunität, die entsteht, noch die Nebenwirkungsrisiken. Und selbst diese 250 hat man nicht mit einer statistisch sinnvollen Referenzkohorte aus den Studien abgeglichen. Es ist auf mehrfacher Ebene ein völlig unzureichender Stichprobenvergleich, der hier durchgeführt worden ist.

Multipolar: Trotz dieses unzureichenden Stichprobenvergleichs, wie Sie sagen, führten diese Injektionen mit den "Process 2-Impfstoffen" nach Pfizers eigenen Angaben zu 40 Prozent mehr schweren Nebenwirkungen. Pfizer kommentiert in den internen Dokumenten, dieses katastrophale Ergebnis wäre "as expected", also "wie erwartet". Das heißt, Pfizer war die Minderwertigkeit und auch die Schädlichkeit des Verfahrens bewußt. Wie verläßlich sind denn diese Zahlen von Pfizer überhaupt?

Schilling: Die sind mit äußerster Vorsicht zu genießen. Und damit meine ich nicht, daß die

unrealistisch schlecht sind, eher im Gegenteil. Pfizer selbst registriert ja eine massive Zunahme, insbesondere schwerer Komplikationen. Wir haben es hier aber jetzt mit einer sehr jungen, sehr gesunden Impfkohorte zu tun: nicht vorerkrankt, unter 22 Jahren. Wenn man das jetzt auf etwas anfälligeren Bevölkerungsteile übertragen will, ergeben sich höchstwahrscheinlich völlig andere Zahlen. Man kann das machen, indem man bestimmte Nebenwirkungen, die sich in der Impfkampagne eingestellt haben, mit der Häufigkeit exakt dieser Nebenwirkungen vergleicht, die in den Zulassungsstudien gemessen wurde.

Es gab eine Kohortenstudie, in der man vaginale Blutungen ins Auge genommen hat als Nebenwirkung dieser RNA-Impfung. Also eine außerplanmäßige Regelblutung. Das hat man für Frauen in verschiedenen Altersgruppen durchgeführt. Man hat geschaut, wie häufig tritt dieses Phänomen bei den geimpften Frauen auf und hat festgestellt, daß dies 13,1 Prozent betrifft. Dann hat man geguckt, wie häufig dieses Phänomen in den Zulassungsstudien, also mit dem sterilen, mittels PCR hergestellten Impfstoff beobachtet worden ist.

Dort lag die Häufigkeit bei 0,7 Prozent. Das heißt, dieses spezifische Symptom, diese spezifische Nebenwirkung, vaginale Blutungen, ist in der Praxis mit dem bakteriell hergestellten Impfstoff 1.800 Prozent häufiger aufgetreten als in den Zulassungsstudien mit dem sterilen Material.

Wenn man diese Größenordnung überträgt, dann reden wir hier nicht von einer Steigerung von 40 Prozent, wie es Pfizer in dieser internen Untersuchung angibt, sondern eben von 1.800 Prozent - eine völlig andere Größenordnung. Ich bin hier Berufspessimist, aber das muß man auch in Richtung von schwereren Impfkomplicationen denken, als von vaginalen Blutungen. Ich möchte vaginale Blutungen nicht kleinreden, aber wenn man an Dinge denkt wie Gehirnblutungen, Herzinfarkte, Autoimmunerkrankungen, bekommt das noch ein ganz anderes Gewicht.

Multipolar: Hat Pfizer denn nach Beginn der weltweiten Massenverabreichung überhaupt weitere Studien durchgeführt zur Wirksamkeit und Sicherheit dieser "Process 2-Injektionen"? Oder hat Pfizer nur seine Zulassungsstudien mit dem anderen Herstellungsverfahren weitergeführt?

Schilling: Genau so ist es gelaufen. Pfizer hat sich hier, anstatt auf die internen Qualitätskontrollen, im Prinzip auf die Meldesysteme berufen.

Multipolar: Es wurde keine eigene Studie durchgeführt?

Schilling: Nein. Pfizer hat relativ früh argumentiert, daß die Erfahrungswerte aus der Praxis ja sehr positiv seien. Die Meldesysteme würden hier keine relevanten Warnsignale produzieren. Insofern wäre es nicht zielführend, permanent diesen hohen doppelten Aufwand zu betreiben und parallel interne Kohortenuntersuchungen durchzuführen, um einen Qualitätsabgleich zu machen.

Multipolar: Das ist in sich ja schon unlogisch, da Pfizer selbst 40 Prozent mehr schwere Nebenwirkungen gemessen hatte.

Schilling: Exakt. An der Stelle hätten die Aufsichtsbehörden eigentlich einschalten und spätestens jetzt die Handbremse ziehen müssen - und für den Fall, daß Pfizer hier die Qualitätsuntersuchungen verweigert, entweder die Zulassung ruhen lassen müssen oder sofort mit der Durchführung eigener Kohortenstudien beginnen müssen, um dieses Problem im Auge zu behalten. Die Aufsichtsbehörden sind dieser Argumentation aber leider gefolgt. Sie haben die Argumentation übernommen, daß die Erfahrungswerte aus der Praxis ja recht gut seien und hier keine Warnsignale auftreten und man den Herstellern insofern diesen unnötigen Aufwand nicht weiter aufbürden möchte.

Multipolar: Was ist Ihr persönliches Fazit aus all dem?

Schilling: Ein Punkt ist, daß damit jede Einverständniserklärung von Geimpften aus meiner Sicht hinfällig ist. Selbst ein Impfling, der sich hier nach bestem Wissen und Gewissen infor-

miert hat, der vielleicht sogar die Zulassungsstudien gelesen hat, um hier einen Eindruck zu bekommen, welche Risiken er eingeht und mit welchem Nutzen er rechnen kann, hat sich hier ja auf andere Daten berufen. Übrigens auch die Medien. Alles, was in den Medien erzählt worden ist zum Thema Wirksamkeit und Sicherheit, basiert ja auf dem sterilen Herstellungsverfahren mittels PCR.

Das heißt, jeder "informed consent", wie man im Englischen sagt, jede rechtsgültige Einverständniserklärung ist damit eigentlich hinfällig. Die hat damit nicht stattgefunden. Womit sich aus meiner Sicht eine erhebliche juristische Frage stellt: Wer ist denn jetzt eigentlich für die Schäden verantwortlich? Bis jetzt konnte man das ja auf die Impflinge abwälzen, da ich ja mit der Einverständniserklärung die Risiken akzeptiere. Offiziell mache ich das freiwillig. Das ist jetzt so aus meiner Sicht nicht der Fall. Das ist ein wichtiger Punkt.

Der zweite wichtige Punkt: die Erstellung der Nebenwirkungsprofile dieser Impfungen. Sagen wir mal, wir bemühen uns hier nach Kräften, einen optimalen Beipackzettel zu erstellen. Dann durchforsten wir natürlich die Meldesysteme unter anderem gezielt nach den Problemen, die in den Zulassungsstudien aufgetreten sind. Die Zulassungsstudien geben uns ja Input, in welche Richtung hier gedacht und auf was besonders geachtet werden muß. Das ist damit natürlich auch hinfällig, weil die bakteriell hergestellten Impfstoffe völlig andere Nebenwirkungen in völlig anderer Häufigkeit produzieren als die in den Zulassungsstudien.

Selbst wenn hier Fachinformationen an die Impfähzte herausgegeben werden, die einigermaßen umfänglich sind, entsprechen sie nicht dem, womit der Arzt, der hier die Impfung durchführt, zu rechnen hat. Das schlägt dann auch auf die Meldetätigkeit zurück. Wenn der Arzt nicht weiß, was im Bereich des Möglichen ist, und es treten im Nachhinein Probleme auf, ist es für den Arzt schwieriger, diese zuzuordnen und eine sinnvolle Meldung abzugeben. Das trägt damit natürlich auch zu dieser enormen Dunkelziffer in den Sicherheitssystemen bei. Ob das jetzt bei uns beim Paul-Ehrlich-Institut ist oder in den USA beim VAERS.

Dann haben wir die Situation, daß die ganzen Effektivitätswerte, die hier kolportiert worden sind, natürlich auch hinfällig sind. Die Antikörperbildung in dieser internen Pfizer-Kohortenstudie bei den unter 22-Jährigen war ziemlich mau. Man hat das bei exakt 4 Probanden untersucht. 4 Probanden! Wir reden hier von einer weltweiten Impfkampagne nach Umstellung des Produktionsverfahrens und die Antikörperbildung wurde bei 4 Probanden untersucht. Und davon hat einer keine Antikörper gebildet.

Multipolar: Das sind 25 Prozent.

Schilling: Ja. Jetzt verwenden wir aber diese Effektivitätswerte in epidemiologischen Studien und auch natürlich in diesen ganzen Modellierungen. Es gab vor einiger Zeit eine Publikation, die von der WHO übernommen worden ist, wo behauptet wurde, daß so und so viele Millionen Menschen weltweit durch die Impfung gerettet wurden. Das sind alles Modelle, die auf den Effektivitätswerten der Zulassungsstudien beruhen und nicht auf den Echtweltdaten dieses bakteriellen Impfstoffes. Das letzte ist jetzt, daß man sich nach wie vor auf diese Zulassungsstudien beruft. Wir haben inzwischen die Situation, daß in schöner Regelmäßigkeit die Impfstoffe upgedatet werden.

Wir gehen ja auch dazu über, nicht mehr von einer Boosterimpfung zu sprechen, sondern von einer Auffrischungsimpfung analog zur Grippeimpfung. Diese upgedateten Impfstoffe werden im Regelfall nur noch an Mäusen getestet. Warum lassen die Zulassungsbehörden das zu? Weil sie sagen, daß wir ganz am Anfang ja umfangreiche Zulassungsstudien hatten, wo ja alles gut aussah. Und aus den Meldesystemen kommen keine Sicherheitssignale. Also begnügen wir uns mit ein paar Mäuseversuchen und winken die upgedateten Impfstoffe dann durch. Das Verfahren wird also potenziert. Die Sicherheitslücken werden immer größer. Die Unbekannten werden immer größer. Im Prinzip weiß aktuell gar keiner mehr, was die im Umlauf befindlichen upgedateten Impfstoffe eigentlich so genau machen.

Multipolar: Abschließend noch eine Frage zur Aufarbeitung dieses Skandals. Der ganze Fall wurde von eher fachfremden Wissenschaftlern an die Öffentlichkeit gebracht. Die beiden eingangs erwähnten israelischen Forscher, Joshua Guetzkow und Retsef Levi, sind ja keine Virologen oder Immunologen, sondern ein Kriminologe und ein Mathematiker. Die versuchen nun, mit ihren beschränkten Mitteln die weltweite Aufarbeitung voranzutreiben. Die ganzen Fachleute aber, die in den Fachgesellschaften und Aufsichtsbehörden arbeiten, scheinen überhaupt nichts zu machen. Wie schätzen Sie das ein?

Schilling: Ich muß es deutlich formulieren. Das ist eine Art Omertà, mit der wir es hier zu tun haben.

Multipolar: Also ein mafiöses Schweigekartell.

Schilling: Grundsätzlich ist es so, daß die Zulassungsbehörden wie EMA oder FDA einen Großteil ihrer finanziellen Mittel von der Pharmaindustrie erhalten. Insbesondere Personen, die hier an kritischen Positionen sitzen, die Entscheidungsträger, wechseln in schöner Regelmäßigkeit nach ihrer Tätigkeit in der Behörde zu hochdotierten Posten in der Pharmaindustrie. Das ist dieser bekannte Drehtüreffekt. Von daher gibt es hier enorme finanzielle Abhängigkeiten und finanzielle Anreize. Mit einem Wort: das ist ein äußerst korruptes System. Das ist ein Punkt, der hier eine Rolle spielt.

Der zweite Punkt ist, daß sich jetzt im Nachhinein keiner exponieren möchte. Wenn hier ein einziger Baustein dieses Kartenhäuschens offiziell fällt, dann fällt letztlich das ganze Kartenhaus. Und dafür möchte niemand verantwortlich sein. Diesen Stein will keiner ins Rollen bringen. Dann ergeben sich aus diesem ganzen Schlamassel natürlich vollkommen unklare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Wer haftet denn jetzt letztlich für entstandene Impfschäden? Sind es die Hersteller, die hier mindere Qualität geliefert haben? Sind es die Zulassungsbehörden, die diese mindere Qualität durchgewunken haben? Sind es die Ärzte, die sich um diese Qualitätsfragen im einzelnen nicht gekümmert haben? Wir wissen es nicht. Und wenn hier unklare Milliardenforderungen im Raum stehen, ist natürlich die Bereitschaft zu schreien "hier, wir waren es" ziemlich gering.

Man muß auch sehen, daß in der Forschung selbst, dank der Drittmittelforschung, keine großartige unabhängige Kompetenz gegeben ist. Man müßte hier epidemiologisch in die Vollen gehen. Man müßte retrospektive und prospektive Kohortenstudien durchführen und diese Dinge mit einer vernünftigen Anzahl von Probanden betrachten. Nur, wer bezahlt das? Drittmittelforschung bedeutet, daß 80 Prozent aufwärts der Forschungsmittel aus der Industrie kommen. Diese wird sich jedoch nicht daran beteiligen, die eigenen Leichen im Keller zum Vorschein zu bringen. Und selbst wenn wir jetzt ein Institut hätten, das diese Dinge untersucht, müßte man das publiziert bekommen.

Ein Großteil der einschlägigen Fachjournale weigert sich, solche kritischen Beiträge zu publizieren. Die scheitern noch nicht einmal im Peer-Review-Verfahren - also daß gesagt wird, es gibt hier bestimmte Qualitätsdefizite -, sondern die werden überhaupt nicht zum Peer Review angenommen. Es gibt einige wenige, die sich hier hervortun.

Ich möchte ausdrücklich das BMJ (British Medical Journal) erwähnen, die hier wirklich ganz, ganz tapfer die Fahne hochhalten. Aber ansonsten ist das in der Runde ein komplettes Armutzeugnis. Kurz gesagt: Die meisten, die die Forschung machen könnten, wollen nicht. Von den paar, die wollen, können die meisten nicht. Und diejenigen, die wollen und können und die etwas herausfinden, bekommen es wahrscheinlich nicht publiziert.

Multipolar: Was Sie beschreiben, ist die Kapitulation unabhängiger, kritischer Wissenschaft.

Schilling: Was ich bedenklich finde, ist, daß sich diese Herstellungsplattform jetzt fest etabliert. Die Perspektive ist ja, daß immer mehr Infektionskrankheiten auf Basis von RNA-Impfstoffen angegangen werden sollen.

Und ich kann jetzt schon prognostizieren, wie das laufen wird: Man wird die Zulassungsstudien wieder mit einem PCR-basierten Impfstoff machen und dann sagen: Die Plasmidherstellung hat sich bei Corona in der Praxis ja so wunderbar bewährt, daß machen wir wieder so. Also eine Aufarbeitung, daß das nicht funktioniert hat - woher soll die kommen? Und da die nicht kommen wird, wird man dieses Schema wahrscheinlich weiter durchziehen.

Zum Interviewpartner: Florian Schilling, Jahrgang 1981, 2001-2004 Studium der Medizin (Vorklinik) an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 2004-2006 Ausbildung zum Heilpraktiker am Zentrum für Naturheilkunde München, 2006-2017 in eigener Praxis tätig mit dem Schwerpunkt Onkologie und Neuroinflammation, 2018-2019 Projektmanager am Bumrungrad Hospital Bangkok, Schwerpunkt Integrative Onkologie und Neurodegenerative Erkrankungen, seit 2020 Wissenschaftlicher Leiter der Firma Mitocare, München. Schilling ist Autor mehrerer Bücher zu Corona, Long Covid und Post-Vakzin-Syndrom.

Korrektur und Ergänzung 9.11.: Ein Leser wies die Redaktion darauf hin, daß grundlegende Informationen, die in diesem Interview zur Sprache kommen, bereits 2021 von der Zellbiologin Vanessa Schmidt-Krüger öffentlich gemacht wurden. Daher haben wir die Formulierung im Einleitungsabsatz "neue Dokumente zeigen" geändert in "neue Dokumente bestätigen". Die entsprechenden Aussagen Schmidt-Krügers fielen in einem Videointerview des Corona-Ausschusses vom 5. Februar 2021 (hier ab der Zeitmarke 3 Stunden 45 Minuten) und wurden schriftlich zusammengefaßt in einem am 6. Juni 2021 bei RT veröffentlichten Artikel. Darin heißt es unter anderem:

"Der Mangel bei der mRNA beruhe auf einer Änderung im Herstellungsprozeß. In der Entwicklungsphase habe man nur sehr kleine Mengen benötigt und dafür teure Techniken eingesetzt, so daß man mit hochreinen Endprodukten gearbeitet habe. Die jetzige Massenproduktion erfordere kostengünstige Verfahren. Hierbei setze man beispielsweise Bakterien ein. Über Einführung und Vervielfältigung modifizierter DNA in Bakterien und deren anschließende Extraktion und Linearisierung gewinne man schließlich die benötigte mRNA. Daraus ergäben sich Gefahren und Risiken, speziell der Verunreinigungen. ...

Beim neuen Prozeß habe man Chargen mit womöglich nur 55 Prozent an guter RNA gefunden. Unvollständige RNA führe zu einer entsprechend unvollständigen Biosynthese mit verkürzten Proteinen. Im schlimmsten Fall würde so wenig Protein gebildet, daß die durch die Impfung zu induzierende Immunantwort ausbleibe. Diese Fragen müßten noch geklärt werden. ... Das Problem unvollständiger Proteine sei ... nicht deren Schadenspotential, sondern deren Wirkungslosigkeit für die Impfung.

Deutlich problematischer seien die festgestellten Verunreinigungen mit DNA. Diese liege zudem in linearer Form vor. Befinde sich eine menschliche Zelle im Prozeß der Zellteilung, dann könne eine solche DNA in das körpereigene Genom integriert werden. Das sei das Risiko. 'Dann können wirklich Gene an- und ausgeschaltet, hoch und runter reguliert werden, dann kann Krebs entstehen, dann ist wirklich die Tür offen.' Wo genau sich eine solche DNA in das Genom integriere, könne nicht kontrolliert werden."<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 10. November 2023:

>>Präsident Magufuli: Ermordung eines Querdenkers

Tansania stemmte sich unter John Magufuli gegen alle Covid-Maßnahmen. Das machte den Präsidenten zur Zielscheibe einer westlichen Kampagne. Es endete mit seinem Tod. ...

_ von Gerhard Wisniewski

Wer erinnert sich nicht an den tansanischen Präsidenten John Magufuli? In der Corona-Zeit war er eine Legende. Am 3. Mai 2020 hielt er eine Rede und hat damit die gesamte WHO-Mafia bloßgestellt: "Wir nahmen Proben von Schafen, wir nahmen Proben von Ziegen, wir nahmen Proben von Papayafrüchten, wir haben sogar Proben von Motoröl und anderen Dingen genommen.

Und wir gaben diese Proben einem Labor, ohne es einzuweihen. Wir haben die Proben sogar getauft: Die Motorölprobe nannten wir Jabil Hamza, 30 Jahre alt, männlich. Die Probe wurde negativ getestet. Als wir die Probe aus Durian (die Stinkfrucht) nahmen, nannten wir sie Sarah Samuel, 45 Jahre alt, weiblich. Das Resultat war uneindeutig.

Als wir die Probe einer Papaya nahmen, haben wir sie Elisabeth Ane genannt, 26 Jahre alt, weiblich. Das Resultat war positiv. Sie hatte Corona. Das heißt, daß die Flüssigkeit einer Papaya coronapositiv ist." Kurz darauf schloß Magufuli das nationale Testlabor und feuerte dessen Leiterin. Ab dem 29. April 2020 meldete Tansania keine Corona-Fälle mehr.

Wie geht es Magufuli heute? Schlecht. Er ist tot. Gestorben am 17. März 2021 im keineswegs hohen Alter von 61 Jahren: der erste Präsident in der Geschichte Tansanias, der im Amt das Zeitliche segnete. Die Informationen darüber flossen nur spärlich. Gerüchte machten sich breit, er sei an Corona gestorben - aus der Sicht der Globalisten eine nette Ironie des Schicksals. Doch die offizielle Todesursache lautete schließlich auf "Herzversagen" nach Vorhofflimmern. Richtig behandelt ist Vorhofflimmern für sich genommen in der Regel aber nicht gefährlich.

Millionen Menschen werden damit alt. Die Hauptgefahr - Blutgerinnsel im Herzen, die Schlaganfälle verursachen können - wird routinemäßig mit Gerinnungshemmern behandelt. Werden sie regelmäßig eingenommen, droht im Normalfall keine Gefahr.

Ein schwarzer Hoffnungsträger

Magufuli war so etwas wie ein afrikanischer Donald Trump:

"Seit seinem Amtsantritt vor zwei Jahren hat Magufuli den Status quo in Tansania in seinen Grundfesten erschüttert", schrieb die afrikanische Nachrichtenplattform African Arguments im November 2017. "Er hat der Regierung ein neues Credo der Sparsamkeit verpaßt. ... Er leitete Gelder für die Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag in den Kampf gegen die Cholera um. Noch unangenehmer war, daß er der Korruption in Tansania den Kampf angesagt hatte.

...

Anfangs war Magufuli sehr beliebt, auch im Ausland. Zu Beginn seiner Präsidentschaft war er ein richtiger globaler Musterknabe und wurde "sogar von der westlichen Presse in den höchsten Tönen gelobt, seine Reformen wurden gepriesen und er wurde als "Vorbild" für andere afrikanische Nationen bezeichnet". Bis - ja, bis er sich gegen die Corona-Impfung sträubte: "All das änderte sich, als er sich darüber ausließ, daß Covid ein Hoax ist", schrieb Off Guardian, eine von Aussteigern des britischen Guardian gegründete Website im März 2021.

Präsident Magufuli sagte, daß das Gesundheitsministerium Covid-19-Impfstoffe erst dann akzeptieren wird, wenn Tansanias Experten sie geprüft und zertifiziert haben." Sollten damit auch Langzeitstudien gemeint gewesen sein, hätte dieser Prozeß fünf bis zehn Jahre dauern können. "Magufuli bekräftigte, daß er nicht zulassen werde, daß Tansanier als Versuchskaninchen in Covid-19-Impfstoffversuchen ... benutzt werden."

Die Schrift an der Wand

Seinen Artikel vom 12. März 2021, fünf Tage vor Magufulis Tod, nannte der OffGuardian prophetisch: "Tansania - der zweite Covid-Coup?". Dort stand geschrieben: "Das Verschwinden macht ihn möglicherweise zum zweiten "Covid-Leugner", der seine Macht verliert ... Vergangenen Sommer weigerte sich Pierre Nkurunziza, der Präsident von Burundi, bei Covid mitzuspielen und warf die WHO-Delegation aus dem Land, ... bevor er plötzlich an einem "Herzinfarkt" oder "Covid-19-Verdacht" starb.

Sein Nachfolger machte sofort jede einzelne seiner Covid-Maßnahmen rückgängig, einschließlich des Rauswurfs der WHO aus dem Land." Daß auch Magufuli sein Leben lassen würde, war demnach zu befürchten. ... "Innerhalb von zwei Wochen, nachdem der Guardian einen von Gates gesponserten Artikel veröffentlicht hat, der dazu aufrief, etwas gegen Präsident Magufuli zu unternehmen, ist derselbe Präsident verschwunden, angeblich aufgrund von

Covid. Lustig, wie das funktioniert." Schon da rechnete der OffGuardian mit dem Tod des Präsidenten ...<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 12. November 2023 (x1.345/...):

>>Die Pfizer-Deals

Die Impfung sei nebenwirkungsfrei, erklärte Gesundheitsminister Karl Lauterbach immer wieder. In den ersten Pfizer-Verträgen mit der EU steht jedoch etwas ganz anderes. Während die EU das Dokument nur in zensierter Form veröffentlichte, liegt Apollo News das Original gänzlich vor.

Von *Wim Lukowsky*

Fast 65 Millionen Menschen ließen sich in Deutschland während der Corona-Pandemie gegen Covid-19 impfen. Nicht wenige wurden zur Impfung gedrängt, genötigt oder sogar gezwungen. Für Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Bundeswehr galt eine Impfpflicht, bei deren Mißachtung ein Verlust der Stelle, im schlimmsten Fall aber auch Gerichtsverfahren, Geldstrafen und Haft drohten.

Von Ethikrat bis Gesundheitsministerium wurde postuliert, daß nur mit der Impfung ein Ende der Pandemie erreicht werden könne. Impfkritikern wurde öffentlich mit nicht weniger als dem Tod gedroht, wenn sie sich den "kleinen Piks" nicht geben. "Wahrscheinlich wird am Ende dieses Winters so ziemlich jeder in Deutschland geimpft, genesen oder gestorben sein", sagte der damals amtierende Gesundheitsminister Jens Spahn im November 2021. Karl Lauterbach bezeichnete die Impfung mehrmals öffentlich als "nebenwirkungsfrei" - und gab erst im Frühjahr 2023 zu, daß es sich bei dieser Einordnung um eine "Übertreibung" gehandelt habe.

Und auch die Medien, allen voran die öffentlich-rechtlichen, unterstützen den allgemeinen Impfdruck im Winter 2021/22 maßgeblich. Die bekannte ÖRR-YouTuberin Mai Thi Nguyen-Kim behauptete in ihrem Format maiLab beispielsweise im November 2021: "Die Impfung ist sicher", außerdem sei es ein Fakt, daß die die Impfung schütze - eine Impfpflicht wäre daher laut der YouTuberin "ok" und anhand der Krisensituation geboten. Ihr Video wurde über drei Millionen Mal aufgerufen und in zahlreichen Zeitungen zitiert.

Im Nachhinein wirken diese Erlebnisse fast wie ein Fiebertraum. Nicht wenige würde ihn allzu gerne vergessen, mit dieser dunklen Zeit abschließen, wir haben ja jetzt andere Probleme. Und es ist etwas dran, an dieser Argumentation. Doch es gibt Geschehnisse und Entscheidungen von Politikern, die bis heute nur wenig oder überhaupt nicht aufgearbeitet wurden, obwohl sie skandalös sind und früher noch ein Rücktrittsgrund für die angeblichen Volksvertreter gewesen wären. Diese dürfen nicht im wohl allgemein gewünschten "Blick nach vorne" untergehen.

Die geleakten Pfizer-Verträge

Einer dieser untergegangenen Skandale sind die Verträge zwischen den Impfstoffherstellern Pfizer/Biontech und der Europäischen Union. Bereits im Frühjahr 2021 war das erste Impfstoff-Lieferabkommen aus dem Winter 2020 von der EU-Kommission in bearbeiteter Form veröffentlicht worden - nicht wenige Bereiche waren in diese Version jedoch geschwärzt.

Wenig später gelang es dem italienischen Nachrichtensender RAI, eine vollständige Version des Dokuments zu publizieren. Diese Veröffentlichung offenbart brisante Textpassagen, in denen Pfizer beispielsweise die Verträglichkeit des Impfstoffs als keineswegs gesichert deklariert und sich vorsorglich jeder Verantwortung für mögliche Impfschäden entzieht.

Der US-Pharmakonzern hält auf den Seiten 48 und 49 vertraglich fest, die "Teilnehmerstaaten müssen anerkennen, daß Langzeiteffekte und die Wirksamkeit des Impfstoffs derzeit unbekannt sind und auch unbekannte Nebenwirkungen auftreten" können. Außerdem werde der Impfstoff unter Zeitdruck entwickelt und deswegen auch "nach der Aushändigung an die Teilnehmerstaaten" weiterhin untersucht und optimiert. Beide Aussagen stehen fundamental im

Widerspruch zur Behauptung verschiedener Politiker, Ärzte und Medien, die Impfung sei sicher, nebenwirkungsfrei und schütze vor Ansteckung.

Obwohl den Kommissions-Mitgliedern diese entscheidenden Details vorlagen, wurde der Vertrag kurz vor Beginn der Impfkampagne im Winter 2020 geschlossen und garantierte der EU kostspielige Lieferungen von Abermillionen Dosen - der Impfstoff war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht einmal zugelassen. Die EU-Kommission verließ sich ganz und gar auf die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA), welche den Impfstoff einige Wochen später schließlich zur Verabreichung freigab.

Beteiligte Regierungen nahmen also wissentlich in Kauf, daß ein kaum erforschter Impfstoff unter Millionen von gesunden Bürgern, darunter Kinder und Jugendliche, verabreicht wurde. Alle Beteiligten mußten sich im Klaren sein: Normalerweise dauern die Entwicklungs- und Zulassungsphasen von Impfstoffen fünf bis zehn Jahre - im Fall der Covid-Vakzine fiel dieser Zeitraum jedoch wesentlich geringer aus. Die damit einhergehenden Sicherheitsrisiken waren die Verantwortlichen offenbar bereit einzugehen.

Pfizer-Studie wies "Unregelmäßigkeiten" auf

Gemeinsam mit Biontech wurden die vertraglich festgehaltenen Studien zur Wirksamkeit des eigenen Impfstoffs Ende 2020 veröffentlicht. Bereits im Monat zuvor meldeten Insider Ungeheimheiten bei der Erhebung der verwendeten Daten. Biontech selbst gab an, der eigene Stoff (BNT162b2) sei zu 95,6 Prozent effektiv. Diese Angaben resultierten aus der großangelegten Phase-III-Studie.

Wenige Wochen nach Aufnahme der Forschungen meldete sich aber die Whistleblowerin Brook Jackson öffentlich zu Wort. Sie arbeitete im September 2020 für ein an der Studie beteiligtes Subunternehmen. Nachdem ihr "Unregelmäßigkeiten" aufgefallen waren, wurde ihr gekündigt, wie das Medizinjournal BMJ berichtet. Sie bemängelte vor allem die Vernachlässigung der eingegangenen Berichte über unerwünschte Nebenwirkungen. Pfizer wurde später über die fragwürdigen Vorgänge aufgeklärt, äußerte BMJ gegenüber aber keine Bedenken. Man konnte "keine Fehler identifizieren, die die Gültigkeit der Studie in Frage stellen würden".

Pfizer hielt im EU-Vertrag fest, daß die Entwicklung des Impfstoffs "aus mehreren Gründen herausfordernd" sei. Unter anderem nennt der Pharmakonzern auf Seite 54 die "hohe Fehler-Rate während der klinischen Tests" als Grund für erschwerte Entwicklungsvorgänge.

Zudem hielt Pfizer vertraglich fest, daß ein Entschädigungsprogramm für durch die Impfung entstandene Schäden etabliert werden müsse. Im Falle einer Schädigung durch das Vakzin sollten weder das Unternehmen noch die EU haften - vielmehr offenbart der Vertrag, daß die einzelnen Staaten betroffene Personen entschädigen müssen.

Auf Seite 25 des Vertrags hält Pfizer sogar fest, welche Nebenwirkungen oder Beeinträchtigungen unter dieses Programm fallen: Neben dem Tod, Verletzungen und Krankheit könnten auch auf die Impfung zurückzuführende "mentale und emotionale Schäden" sowie "Behinderungen" Grund für Entschädigungen sein. Auch diese Passage wurde von der EU in geschwärtzter Form veröffentlicht.

Im Falle einer Klage würde der betreffende EU-Staat dementsprechend auch die Verfahrenskosten tragen. Der Staat bezahlt dem angeklagten Unternehmen also auch teure Fachanwälte. Dabei besagt der Grundsatz der prozessualen Waffengleichheit (Art. 103 Abs. 1, GG), daß dem Kläger Möglichkeiten geboten werden müssen, seine Belange fachlich und kompetent zu verhandeln, denn in diesem Fall fehlt Impfgeschädigten die Kompetenz, medizinische Hintergründe mit juristischem Vorgehen zu verbinden.

Wird die Verteidigung durch staatliche Mittel finanziert, die letztlich zum erfolgreichen Abwenden der Klage führen, so muß untersucht werden, ob die bereitgestellten Mittel das Gebot der prozessualen Waffengleichheit verletzt habe, wie Henrieke Stahl kürzlich Tichys Einblick

mitteilte. Der Staat könnte die Verteidigung aus rein finanziellen Gründen übertreffen und so die Rechte des Klägers verletzen.

Milliarden Dosen an EU

Bis Mai 2021 hatte die Europäische Union laut Statista bereits eineinhalb Milliarden Dosen des Biontech-Impfstoffs von Pfizer bestellt. Das entspricht einem Äquivalent von knapp sieben Dosen pro Person. Eine Rechnung, die bis heute nicht aufgehen kann. Dementsprechend erschienen immer wieder Meldungen, die von der millionenfachen Entsorgung abgelaufener Impfdosen (auch anderer Hersteller) berichteten.

Pfizer ließ sich gut bezahlen: Laut Vertrag zahlte die EU-Kommission 700 Millionen Euro als Vorauszahlung, wie unter dem Punkt "Payment Arrangements" (zu deutsch: Zahlungsmodalitäten) vermerkt ist. Einen zweistelligen Milliarden-Betrag muß die EU insgesamt an das US-Unternehmen überwiesen haben. Steuergelder für ein noch nicht ausgereiftes und womöglich gesundheitsgefährdendes Mittel.

Heutzutage werden vermehrt Studien veröffentlicht, die beispielsweise ein erhöhtes Risiko für Thrombose oder Herzmuskelentzündungen infolge der Impfung in verschiedenen Altersklassen und geschlechterspezifisch nachweisen. Auch andere Krankheiten treten als Folge der Impfung wahrscheinlicher auf (Apollo News berichtete beispielsweise hier und hier). Pfizer war schlau genug, sich gegen mögliche Impfnebenwirkungen und -schäden rechtlich abzuschützen. Wir wissen, daß wir nichts wissen, so lautete die Botschaft im ersten Impfvertrag. Wie aktuellere Verträge aussehen, ist aufgrund der Geheimhaltungsklausel unbekannt.

Ähnliche Verträge in Südafrika

Auch der im April 2021 zwischen Pfizer und der südafrikanischen Gesundheitsbehörde geschlossene Vertrag beinhaltete Passagen, die die unbekannte Wirksamkeit, mögliche unbekannt Nebenwirkungen und einen Entschädigungsfonds manifestierten (Apollo News berichtete). Die südafrikanische Regierung mußte den Vertrag im Sommer dieses Jahres offiziell veröffentlichen, nachdem die Health Justice Initiative erfolgreich Klage eingereicht hatte.

Auch in diesem Vertrag lassen sich die brisanten Absprachen zwischen dem Pharmaunternehmen und der südafrikanischen Regierung verfolgen. Pfizer schöpfte aus den geschlossenen Verträgen einen Milliarden-Gewinn. 2021 verdoppelte sich der Umsatz des Unternehmens auf 81 Milliarden Dollar. Ein Jahr später durchbrach der Pharma-Riese sogar den dreistelligen Milliarden-Umsatz. 2022 brachte Pfizer ungefähr 100 Milliarden Dollar ein. Das deutsche Partnerunternehmen Biontech erwirtschaftete 2021 allein 19 Milliarden Euro.

Die Verträge machen deutlich: Kunden wie die Europäische Union oder Südafrika waren sich der potentiellen Gefährlichkeit unerforschter Impfstoffe vermutlich bewußt oder informierten sich nicht ausreichend. Drei Jahre später ist eine Aufarbeitung dieser bewußten Risikoinkaufnahme durch europäische Politiker immer noch nicht erfolgt. Der Widerspruch zwischen dem offensichtlichen Unwissen über die Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoffes, die von den Verträgen offenbart wird, und der absoluten Überzeugung, mit der Politiker eben diese Sicherheit und Wirksamkeit gegenüber ihren Bürgern bewarben, wurde bis heute so gut wie gar nicht problematisiert.

Die Risikobereitschaft hatte brutale Konsequenzen

Man muß festhalten: Hätten die Politiker die Unsicherheiten des Impfstoffes öffentlich gemacht und hätten sie die Impfung nur angeboten, nicht verpflichtend gemacht, wäre prinzipiell nichts daran auszusetzen, in einer Pandemiesituation einen Impfstoff schnell zu entwickeln und bei erfolgsversprechenden Studienergebnissen zumindest Risikogruppen und besonders Impfwilligen anzubieten. Doch so war es nicht.

Statt dessen legen die veröffentlichten Verträge den dringenden Verdacht nahe, daß sich die Verantwortlichen durchaus über die höchst fragliche Wirksamkeit und Sicherheit des Impfstoffes im Klaren gewesen sein müssen, als sie großspurig Kinder, Jugendliche und kernge-

sunde Erwachsene zur Impfung drängen.

Sie müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, daß sie bewußt das Risiko eingegangen sind, daß eine unklare Zahl an Personen durch die Impfung krank werden oder sogar sterben könnte. Und daß diese Zahl deutlich höher liegen könnte, als es bei anderen, normal erforschten Impfstoffen, üblich ist. Die zahlreichen Fälle von bleibenden Impfschäden, die Todesfälle - vor allem unter jungen Sportlern -, die durch den Impfwang im Gesundheitssektor und in der Bundeswehr zerstörten Existenzen zeigen heute, daß dieses eingegangene Risiko nicht theoretisch geblieben ist. Es hatte fatale Konsequenzen.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27441" berichtete am 13. November 2023 (x1.343/...): >>Medizin-Nobelpreis für Menschheitsverbrechen - Ein Schlag ins Gesicht der Geschädigten

Anfang Dezember 2023 sollen zwei Wissenschaftler für ihre Entdeckungen zur mRNA-Technologie den Medizin-Nobelpreis erhalten. Ist diese Nobelpreis-Verleihung nicht wie ein Schlag ins Gesicht all der Menschen und Angehörigen, die durch die staatlich aufgedrängten mRNA-Impfungen dauerhaft geschädigt oder sogar verstorben sind? Bemerkenswerterweise warnte einer der zukünftigen Medizin-Nobelpreisträger bereits 2018 vor möglichen schweren Nebenwirkungen der mRNA-Impfstoffe.

Am 10. Dezember, dem Todestag von Alfred Nobel, wird jedes Jahr traditionell der Nobelpreis verliehen. Der Preis gilt als höchste Auszeichnung und geht an ausgewählte Wissenschaftler und Persönlichkeiten in den Bereichen Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Friedensbemühungen. Die Tagesschau berichtete am 2. Oktober 2023 über die in diesem Jahr geplante Verleihung des Medizin-Nobelpreises an zwei Wissenschaftler:

"Sie legten den Grundstein für die Entwicklung der Corona-Impfstoffe: Die Forscher Karikó und Weissman erhalten dafür den Medizin-Nobelpreis. Ihre Entdeckungen zur mRNA-Technologie könnten auch bei anderen Krankheiten helfen. Sie haben es geschafft, künstliche mRNA so zu verändern, daß sie vom menschlichen Immunsystem nicht zerstört wird und so für medizinische Zwecke nutzbar gemacht werden kann ... Die Arbeit des Immunologen Weissman und der Biochemikerin Karikó hätten weltweit Millionen Leben gerettet, betonte das Nobelkomitee."

Katalin Karikó war von 2013 bis 2022 Senior-Vizepräsidentin bei BioNTech.

Der deutsche Gesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach postete bei Twitter: "Eine bessere Wahl für (den) Nobelpreis Medizin könnte es nicht geben. Mit Katalin Karikó und Drew Weissman werden die beiden Menschen geehrt, die jahrelang gegen den Trend mRNA Forschung gemacht haben. Ohne sie wären Millionen Menschen mehr an COVID gestorben."

Über Impfgeschädigte und Todesfälle durch die Impfungen verliert Lauterbach kein Wort. Statt dessen wiederholt er im Verbund mit den Medien die höchst fragwürdige Aussage, daß Millionen Menschenleben durch die COVID-Impfungen gerettet worden seien. Prof. Dr. Bergholz legte im Interview mit Kla.TV dar, daß diese Aussage aus mehreren Gründen grundlegend falsch und daher irreführend ist.

Ist diese Nobelpreis-Verleihung nicht wie ein Schlag ins Gesicht all der Menschen und Angehörigen, die durch die staatlich aufgedrängten mRNA-Impfungen dauerhaft geschädigt oder sogar verstorben sind?

Bemerkenswerterweise warnte der zukünftige Medizin-Nobelpreisträger Drew Weissman bereits 2018 in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung vor möglichen schweren Nebenwirkungen der mRNA-Impfstoffe.

Das beweist einmal mehr, daß die Nebenwirkungen der mRNA-Technologie schon Jahre vor ihrem Einsatz bekannt waren und die Öffentlichkeit massiv getäuscht wurde. Auch andere Nebenwirkungen wurden in der einschlägigen, jedem zugänglichen wissenschaftlichen Literatur frühzeitig beweiskräftig und unzweifelhaft dargelegt. Auf dieser Grundlage konnte Kla.TV

schon im August 2020 vor diesen Nebenwirkungen, die sich leider alle bestätigt haben, waren.

Thrombosen, Schlaganfälle, Herzinfarkte, überall im Körper auftretende Entzündungen, auch der Nerven und Blutgefäße einschließlich des Herzens, sind bekannte Nebenwirkungen der mRNA-Impfungen. Hinzu kommen Autoimmunerkrankungen, Reduzierung der Immunabwehr und die Fehlleitung des Immunsystems, so daß die Infektion verschlimmert wird oder sich Geimpfte häufiger anstecken.

In umfangreichen Datenbanken werden diese Impfschäden dokumentiert. Und es kommen immer noch weitere Erkenntnisse über Langzeitfolgen hinzu, wie die erschreckende Zunahme von Fehlgeburten, deutliche Hinweise auf Unfruchtbarkeit und der mögliche Einbau der Gensequenz in unsere DNA durch Plasmidverunreinigungen, resultierend aus dem Herstellungsprozeß der künstlich erzeugten mRNA.

Die Nutzung des künstlich hergestellten Bausteines in der gespritzten mRNA, für dessen Entdeckung und Einsatz dieser Nobelpreis vergeben wird, erschwert nicht nur den Abbau der künstlichen mRNA in unserem Körper. Dieses sogenannte "Pseudouracil" ist auch verdächtig, Krebs auszulösen und vorhandene Krebsherde im Wachstum zu beschleunigen. Auch hier muß festgestellt werden, daß diese Gefahren bereits vor dem Einsatz der mRNA-Impfungen bekannt waren. Ist das möglicherweise der Grund für die jetzt auftretenden Fälle von sogenanntem Turbokrebs?

Auch Dr. David Martin macht auf den Umstand aufmerksam und sagt, alle, die so tun, als hätten sie es nicht gewußt, sagen damit, daß sie die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu dem Thema nicht gelesen hätten. Er bezeichnet die Genspritzen als einen der größten Völkermorde der Geschichte.

Fazit: Obwohl diese Zusammenhänge über die mRNA-Technologie schon vor dem Einsatz der Impfungen bekannt waren, wird die Bevölkerung mit der Vergabe des Medizin-Nobelpreises weiter getäuscht, daß die mRNA-Impfstoffe ein Erfolg seien. Dabei wird davon abgelenkt, wie hochgefährlich die mRNA-Technologie ist, und Millionen von geschädigten Menschen werden ignoriert!

Somit reiht sich auch der diesjährige Nobelpreis in eine Reihe fragwürdiger Verleihungen ein.<<

Das schweizerische Wochenmagazin "Die Weltwoche" berichtete am 13. November 2023 (x1.342/...): >>>Die AfD veranstaltet ein Corona-Symposium - und keiner berichtet darüber. Wenn ARD und ZDF nicht liefern, warum sollten deutsche Zuschauer überhaupt zahlen?

Sylvie-Sophie Schindler

Fake News sind das eine. Das andere sind Dead News. Keine Ahnung, ob der Begriff überhaupt existiert, aber er trifft das, wofür Leitmedien ein beachtliches Faible haben: Sie töten und beerdigen eine Nachricht, ohne sie überhaupt verbreitet zu haben.

Wo da immerhin noch entlang von Aussagen geprüft werden kann, tappt man dort freilich völlig im Dunkeln. Denn: Wie soll man wissen können, was einem verwehrt wird, zu wissen? Ein nächstes mediales Schweigen liegt nun über dem zweiten Corona-Symposium der AfD-Fraktion, das am vergangenen Wochenende in den Räumen des Deutschen Bundestages abgehalten wurde - das erste, ebenfalls breit beschwiegen, fand bereits im Juli 2020 statt. Zu Wort kamen dieses Mal unter anderem die Corona-kritischen Experten Gunter Frank, Andreas Sönnichsen, Stefan Homburg und Tom Lausen. Und auch Sucharit Bhakdi, der insbesondere bei regierungstreuen Journalisten sofort Diffamierungs-Reflexe losstritt.

Die Pandemie-Maßnahmen hatten enorme Konsequenzen für die Bevölkerung, die meisten Maßnahmen waren überzogen, Grundrechtseinschränkungen wurden fragwürdig begründet, irrije Zahlen in Umlauf gebracht, die mRNA-Stoffe hielten nicht, was sie versprochen, und

fürten zu beachtlichen Nebenwirkungen - es muß also dringend aufgearbeitet werden. Daß nur die AfD dazu willens ist, stellt allen anderen Parteien ein Armutszeugnis aus. Daß das auch noch ignoriert wird, schlägt der Bevölkerung ins Gesicht.

Gerade die Leitmedien hätten dringend Nachholbedarf, ihre Informationsdefizite über Corona auszugleichen. Denn freilich kam nun vieles zur Sprache, worüber sie bis heute nicht berichten wollen, etwa, daß die Kliniken während Covid eine auffallend niedrige Bettenauslastung hatten. Ihr Problem ist natürlich, daß sie selbst involviert waren und Regierungspolitik während der Pandemie nicht kontrolliert, sondern als deren Sprecher mitgetragen haben.

Daß sich allerdings auch die öffentlich-rechtlichen Sender wegducken, ist nicht nur skandalös, sondern auch rechtlich relevant. Jeder Bürger, der GEZ-Gebühren zahlt, hat das Recht auf eine, so steht es im Medienstaatsvertrag, unabhängige und umfassende Berichterstattung, in der die "Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit" beachtet werden sollen.

Erneut muß gefragt werden: Wenn ARD und ZDF nicht liefern, warum sollten die Zuschauer zahlen?<<

[Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com"](https://fassadenkratzer.wordpress.com) berichtete am 14. November 2023 (x1.348/...): >>**Geimpft, geschädigt, gezeugnet: Die Barbarisierung der Gesellschaft**

Von Herbert Ludwig

Die "Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie" (MWGFD) haben eine Serie von Interviews mit Impfpfern unter dem Titel "geimpft, geschädigt, gezeugnet" gestartet. Darin kommen auch deren Therapeuten, Ärzte und Wissenschaftler zu Wort, die das ganze Ausmaß der Verbrechen mit deutlich machen, das so vielen Menschen angetan wurde. Wir veröffentlichen nachfolgend einen Beitrag der MWGFD, der die erste Geschichte zusammenfaßt und auf das erschütternde Interview hinleitet, das offenbart, wie weit die Barbarisierung unserer Gesellschaft fortgeschritten ist. (hl)

Vom MWGFD-Presseteam; erschienen am 07. November 2023

Das Interview mit Katharina Koenig ist der erste Beitrag der Interviewserie "geimpft, geschädigt, gezeugnet", in der der Verein MWGFD mutmaßlich Impfgeschädigte, deren Therapeuten und Ärzte, sowie Wissenschaftler zu Wort kommen läßt. Ziel dieser Serie ist, die für impfgeschädigte Menschen so wichtige Öffentlichkeit herzustellen, exemplarisch aufzuzeigen, welche therapeutischen Wege beschritten werden können, und nicht zuletzt einen Beitrag zu der so notwendigen Aufarbeitung zu leisten, um dadurch einen Bewußtwerdungsprozeß über das Verbrechen, das so vielen Menschen angetan wurde, anzustoßen.

Es macht traurig, wütend, betroffen und fassungslos, das Interview, das unser Mitarbeiter Johannes Clasen mit Katharina Koenig geführt hat, anzusehen. Denn das Schicksal dieser Frau macht sprachlos. Katharina Koenig wurde und wird sowohl als Ungeimpfte, als auch als Geimpfte mehrfach diskriminiert, und, wie sie selber sagt, ihrer Würde beraubt. Als Schmerzpatientin wurde ihr als Ungeimpfte, die auf Schmerztherapie angewiesen war, der Zutritt in ein Krankenhaus verweigert. Dies hat Wunden in ihrer Seele hinterlassen:

"Allein mit der Tatsache: Du kommst hier nicht rein, weil du nicht geimpft bist, ist schon eine Verletzung der Würde."

Von diesem Krankenhaus zur Impfung genötigt, erleidet sie nach dem zweiten Stich unmittelbar schwerste Nebenwirkungen, und wird nach mehreren Not-Operationen von den Ärzten aufgegeben. Doch damit nicht genug. Es wird ihr zudem wiederholt notwendige Hilfe verweigert. Sätze wie

"Ich weiß, daß Sie ein Impfschaden sind, aber ich werde Ihnen nicht helfen."

bekommt sie, so oder ähnlich formuliert, nicht nur einmal zu hören. Doch nicht nur die Ärzte kommen ihrer Pflicht nicht nach. Auch Krankenhäuser verweigern Hilfe:

"Krankenhäuser haben sich geweigert mich aufzunehmen, um mir einen Port zu legen. Sie haben gesagt, das ist ein Impfschaden, wir helfen ihr nicht. ... Ein Notarzt hat mich nicht ein-

mal mitgenommen, obwohl ich aus dem Darm und aus dem Mund geblutet habe."

Doch damit nicht genug: Auch ihre Krankenkasse lehnt es ab, sie als Impfgeschädigte anzuerkennen, da die Impfung ja, folgt man den Aussagen von Gesundheitsminister Lauterbach, nebenwirkungsfrei ist, und weigert sich zudem, ihr die Medikamente, die ihr Überleben sichern, zu bezahlen. Katharina Koenig beklagt:

"Meine Krankenkasse sagt zeitgleich, daß es Dich (Anmerkung: als Impfgeschädigte) ja gar nicht gibt und gleichzeitig, daß ich mich in einem akut lebensbedrohlichen Zustand befinde."

Doch Katharina Koenig, die in ihrem früheren Leben dem Kampfsport frönte, ist auch als Kranke eine Kämpferin. Sie beschließt, sich mit einem Hilferuf an die Öffentlichkeit zu wenden, um Hilfe zu bekommen: Therapeutische Hilfe, Ärzte, die sich ihrer annehmen, und finanzielle Hilfe, um die Finanzierung des Medikaments, das ihre lebensgefährlichen Blutungen stoppen kann, sicherzustellen. Und nicht nur das: Gemeinsam mit ihrem Anwalt hat sie mehrere Klagen angestrengt, um sich und anderen Geschädigten Gehör zu verschaffen und Gerechtigkeit und Entschädigung zu erfahren. Denn:

"Ich will, daß sie bestraft werden. Alle. Jeder einzelne. Das sind Lügner und Straftäter und Verbrecher und ich möchte ein Teil davon sein, daß sie bestraft werden."

Wie David gegen Goliath klagt sie nicht nur gegen ihre Krankenkasse, gegen Behörden, gegen Gesundheitsminister Lauterbach. Sie scheut sich auch nicht, es mit dem Riesen BioNtech aufzunehmen, um finanzielle Entschädigung, die die für sie lebensnotwendige, kostenintensive Therapie sichern würde, zu erhalten.

"Ich will die Klage. Ich will die Klage gegen BioNtech. Das darf nicht passieren, daß ich die Therapie abrechnen muß."

Katharina Koenig ist seit der zweiten Impfung mit einer Spritze von BioNtech/Pfizer schwer krank und sie weiß, daß sie ohne die teuren, für sie überlebensnotwendigen, Medikamente wahrscheinlich nur eine begrenzte Lebenserwartung hat, ihre Symptomatik sich auf jeden Fall ohne diese Medikation akut verschlechtern würde. Doch ihr ungebrochener Kampfgeist und ihre Wut halten sie am Leben:

"Vielleicht ist das der Grund, was mich am Leben hält: dieser Kampf."

Ihr Ziel ist es, all diejenigen, die ihr in den vergangenen Jahren und Monaten Schlimmstes angetan und ihre Gesundheit und letztlich ihr Leben zerstört haben, öffentlich zu brandmarken und zur Rechenschaft zu ziehen.

"Ich muß die bekämpfen, weil ich hab denen nichts getan, die haben mir was getan und ich laß mir das nicht gefallen."

Und sie ruft alle anderen Geschädigten auf, aufzustehen, sich zu wehren und es ihr gleich zu tun:

"Zeigt euch! Macht mal laut!"

In der biblischen Geschichte hat David gegen Goliath gewonnen. Katharina Koenig, deren Schicksal exemplarisch für das Schicksal vieler geschädigter Menschen steht, hat den ungebrochenen Willen, diesen Kampf, so wie einst David, zu gewinnen, und setzt dabei auf die Solidarität mit anderen Betroffenen:

"Ich kann keinen Impfgeschädigten verstehen, daß er schweigt. Ich kämpfe dafür, daß andere auch aufstehen!"

Wir hoffen, daß wir durch die Veröffentlichung ihrer Geschichte unseren Beitrag dafür leisten können und bitten alle um breite Verteilung im Freundes- und Bekanntenkreis, in den sozialen Netzwerken, an lokale und überregionale Politiker und Medienschaffende.<<

[Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 15. November 2023:](#)

>>WHO: Heißer Kandidat für nächste Pandemie

Von Karel Meissner

Englisches Mainstream-Blatt proudly presents: Das Nipah-Virus. Megatödlich. Diesmal ga-

rantiert kein Flop ...

Zugegeben, Corona hat's nicht wirklich gebracht. Selbst Propaganda-Konsumenten zweifelten zuletzt am "zweiten Ebola" (Frank-Ulrich Montgomery). Aber diesmal, liebe Untertanen, diesmal wird's wirklich schlimm. Das müßt Ihr uns einfach glauben! Ladies and Gentlemen, einen großen Applaus für das Nipah-Virus!

- Voller Stolz präsentierte die britische Daily Mail den neuen Super-Killer. Ein Mikro-Monster der Extraklasse. Sterblichkeitsrate zwischen 40 bis 75 Prozent. 1998 in Malaysia entdeckt, soll es aktuell in Indien wüten. 100 Tote bei 300 Infizierten. Sie müssen zugeben: Da wären Lockdown-Diktatur und Spritzpflicht doch angemessen, oder? Zumal unfehlbare WHO-Experten, wie report24 berichtet, diesen Nipah-Virus als heißesten Kandidaten für die nächste Pandemie hypen.

Manch "Experte" ist bereits aktiv geworden: So hat man zur Verringerung der Infektionsgefahr einfach eine Millionen Schweine getötet. Okay, Tiere abmurksen kann nie schaden, aber bitte liebe Leser, glauben Sie deshalb nicht, das Nipah eine Neuauflage der Schweinegrippe sei, auf die Hofwirrologe Drostens schon einmal reingefallen ist.

Als natürliche Wirte des neuen Horror-Virus gelten Fledermäuse (ja, wieder mal, aber den Experten fiel nichts Neues ein), Affen und Menschen. Auch in Hunden und Schweinen fühle der Mikro-Killer sich wohl. Verbreitungsweg: per Aerosol-Tröpfchen. Von Mund zu Mund also. Yeah! Hersteller medizinischer Masken können wieder die Produktion ankurbeln.

Wer jetzt in Panik geraten ist, sollte dennoch nicht zum Strick greifen. Denn, so verrät die Daily Mail ihren Lesern: Der rettende Impfstoff ist schon da! Seit März 2022. Und der ist wirklich klasse. Beruht er doch auf den gleichen Prinzipien wie die Covid-Impfbrühe von AstraZeneca. Bei einem Experiment mit zwölf repräsentativen Affen überlebten alle sechs gespritzten Exemplare. Bei der anderen Gruppe starben angeblich zwei. Obwohl bereits perfekt, wird der Impfstoff dennoch optimiert. Bill Gates hat bereits eine Milliarde in dessen Entwicklung investiert.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 16. November 2023 (x1.345/...):

>>**Erfassung von Impfnebenwirkungen: Das Schattensystem der CDC**

Immer mehr Ärzte in den USA schlagen Alarm: Offenbar werden zahlreiche Meldungen von Impfnebenwirkungen von den Gesundheitsbehörden nicht nachverfolgt und im Meldesystem erfaßt.

Wim Lukowsky

Seit Beginn der Impfkampagne Ende 2020 werden in den USA Meldungen über Nebenwirkungen der Vakzine offenbar nur unvollständig und mit starker Verzögerung aufgenommen. Berichten des britischen Medizinjournal BMJ zufolge äußern immer Mediziner erhebliche Kritik an der offiziellen Datenbank zur Erfassung von Impfnebenwirkungen (bekannt als "VAERS") von der amerikanischen Gesundheitsbehörde (CDC) sowie der Arzneimittelbehörde (FDA).

Recherchen des Medizinjournal zeigen, daß offenbar zahlreiche Fälle von Nebenwirkungen und Tod nach der Corona-Impfung nicht weiter von der amerikanischen Gesundheitsbehörde verfolgt wurden und dementsprechend gar nicht, faktisch inkorrekt oder nur unvollständig in dem Meldesystem erschienen sind.

Der Grund für diese verzerrende Darstellung ist laut Recherchen des BMJ die Einteilung des Erfassungssystems für Impfnebenwirkungen in zwei Datenbanken - von denen nur eine öffentlich zugänglich ist. Die öffentlich zugängliche Bibliothek enthält dabei ausschließlich Erstmeldungen, also Informationen über die Erkrankung einer Person nach der Injektion des Impfstoffs. Die zweite Datenbank sammelt auch aktualisierte und weitergeführte Fälle. Hier werden vor allem Todesmeldungen und schwere Verläufe, die mit der Impfung in Verbindung stehen könnten und erst nach der Initialmeldung aufgetreten sind, aufgeführt.

Bereits vor einem Jahr erklärte der Abteilungsleiter für Nebenwirkungen der FDA, Narayan Nair, laut dem BMJ, daß das VAERS aus dem "Front-End und Back-End" bestehe. Das nicht zugängliche "Back-End" dürfe nicht veröffentlicht werden, da dort die Inhalte aus medizinischen Akten gespeichert werden und der Schutz der "Patientenvertraulichkeit Priorität" habe. Dabei finden sich genau hier die aufschlußreichen Informationen über unerwünschte Effekte.

Antragsteller können eigene Berichte nicht aktualisieren

Die öffentliche Datenbank besteht dabei vor allem aus Meldungen von Ärzten oder Privatpersonen. Allerdings wurden ebendiese Meldungen offenbar nicht aktualisiert, obwohl dadurch offenbar unter anderem Todesfälle nach der Impfung nicht weiter erfaßt wurden, wenn zuvor eine harmlosere Nebenwirkung an das VAERS gemeldet worden war und die Verschlimmerung erst mit Verzögerung eintrat. Manche Personen, die eine Nebenwirkungsmeldung einreichten, erhielten vom VAERS erst gar keine Antwort, andere mußten monatelang auf die Bestätigungsmail ("e-report") warten.

In diesen E-Mails sollten auch Links für zukünftige Änderungen enthalten sein - dieser Link fehlte wiederum in einigen E-Mails, so daß die Veränderung des Gesundheitszustands oder eine Todesmeldung gar nicht eingereicht werden konnten. Diese Fälle blieben also oft ohne Aktualisierung in der öffentlichen Datenbank, so das BMJ. Manchen Antragstellern wurde nicht einmal eine Identifikationsnummer des VAERS zugeteilt - was eine Weiterverfolgung des Falles unmöglich macht.

Das VAERS-Erfassungssystem wird gemeinsam von der amerikanischen Gesundheitsbehörde (CDC) sowie der Arzneimittelbehörde (FDA) betrieben. Beide Behörden leiten auch das Erfassungssystem für Nebenwirkungen von Arzneimitteln (FAERS), in welchem Änderungen kurioserweise durchaus öffentlich gemacht werden: Gesundheitszustände werden akribisch dokumentiert und ungefährliche Erkrankungen sowie Todesmeldungen gleichermaßen aufgeführt. Die Meldungen beider Erfassungssysteme werden einerseits von Ärzten und Patienten eingereicht, andererseits sind Impfstoff-Hersteller zum Veröffentlichen neuer Informationen verpflichtet.

Todesmeldungen wurden monatelang ignoriert

Eigentlich sollten die eingehenden Meldungen von den Mitarbeitern des VAERS innerhalb weniger Tage bearbeitet werden. Während verifizierte Meldungen über Erkrankungen und andere Beschwerden nur eine minimale Überprüfung durch Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden erfordern, bedarf es bei schwerwiegenden Ereignissen wie dem Tod eines Geimpften schnellstmöglich eine ausführliche klinische Überprüfung durch CDC-Personal. In zahlreichen Fällen war das aber nicht der Fall: Die Meldungen blieben ohne Reaktion oder wurden erst Monate später beantwortet.

So meldete beispielsweise James Gill, Chefarzt des Staates Connecticut, dem VAERS im Juni 2021 den Tod eines 15-Jährigen infolge der zweiten Impfung mit dem BioNTech-Vakzin und begründete den Zusammenhang mit den Ergebnissen einer durchgeführten Autopsie. Obwohl solche Fälle überprüft werden sollten, bekam Gill nie eine Antwort von der Behörde. Erst im Februar 2022 meldete sich das CDC - und stellte Gills Untersuchungen öffentlich in Frage.

Ralph Edwards, ehemaliger Direktor des Uppsala Monitoring Centre, hält Systeme wie das VAERS für die Erhebung epidemiologischer Beweise ungeeignet. Um neue Informationen zu sammeln, müsse man "erst einmal danach suchen", sagte er dem BMJ. Das Suchen wäre ein aktiver Prozeß - das VAERS allerdings basiere auf passiven Datenerhebungen. Das führe dazu, daß viele Informationen über Impfstoffe "tendenziell eher ignoriert werden." Das VAERS sei zwar geeignet, um Nebenwirkungen festzustellen, die kurz nach einer Impfung auftreten. Später auftretende Nebenwirkungen werden allerdings seltener untersucht und so kaum in Zusammenhang mit der Impfung gestellt.

Es ist ein Teufelskreis: Erkennt die CDC solche spät auftretenden Nebenwirkungen nicht,

können Ärzte nicht über mögliche Symptome einer Impfnebenwirkung aufgeklärt werden. Und wenn Ärzten wiederum diese möglichen Impfnebenwirkungen nicht bekannt sind, werden sie diese tendenziell seltener als solche erkennen und an das VAERS melden. Das CDC wiederum erhält so keine neuen Informationen über mögliche neue Nebenwirkungen.

Das System wird ausgenutzt

Trotz dieser systeminhärenten Probleme gingen seit Beginn der Impfkampagne 1,7 Millionen Meldungen beim VAERS ein, wovon 20.000 Todesfälle in direkter Verbindung mit mRNA-Impfstoffen untersucht wurden. Offiziell wurde allerdings kein einziger Todesfall als Folge der Impfung deklariert - zumindest in der öffentlich zugänglichen Datenbank.

Zu Beginn der Impfkampagne verzeichnete das VAERS einen raschen Zustrom an Meldungen, bis heute wurden so viele Fälle gemeldet, wie zusammengerechnet in den 30 Jahren zuvor. Das liegt mitunter an der offenen Bauweise des Systems: Die Website ist frei zugänglich und nutzbar - wenn gleich unübersichtlich, was einige Nutzer davon abhielt, Meldung zu erstatten oder sich zu informieren -, so tauchten während der Pandemie auch Meldungen aus dem Ausland auf. Außerdem muß man immer zwischen eingegangenen und bereits verifizierten Meldungen unterscheiden, denn die Zahl der unverifizierten Meldungen ist verständlicherweise wesentlich höher.

Ehe eine Meldung verifiziert ist, können aber schnell mal Monate vergehen. Das CDC und die FDA besetzten das VAERS zu Hochzeiten mit gerade einmal 70 bis 80 Angestellten - bei tausenden bis zehntausenden täglichen Meldung eine viel zu geringe Arbeitskapazität. Das wiederum führt zu den angesprochenen Problemen: Meldungen werden gar nicht oder sehr spät verifiziert, anschließend nicht aktualisiert und so unvollständig übernommen. Dann wiederum berufen sich Studien auf die unvollständigen Zahlen und reproduzieren ein verzerrtes Bild. Während das VAERS zu Zeiten der Pandemie für Aufregung wegen der vielen Meldungen sorgte, verlangsamte es momentan den Aufarbeitungsprozeß.

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 16. November 2023:

>>Ermordung eines Impfgegners: Präsident Moise

Haiti war das einzige Land auf dem amerikanischen Doppelkontinent, das die Spritzenkampagne gegen Corona verweigerte. Das war dem mutigen Präsidenten Jovenel Moise zu verdanken, der kurz darauf ermordet wurde. ...

7. Juli 2021, 1:00 Uhr nachts: Es ist heiß in dem Stadtviertel Pétionville der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince - heiß und grün: Links und rechts an der Straße Pelerin 5, inmitten von üppigen Bäumen und satter Vegetation, stehen für haitianische Verhältnisse große und luxuriöse Villen. Hin und wieder hört man ein Auto, das sich über den Hügel schlängelt. Oder einen Hund bellen. Aber plötzlich auch Schritte:

"Eine Gruppe von 28 bewaffneten Männern, von denen die meisten vermutlich Kolumbianer sind, stürmt die Pelerin 5 hinunter, eine schmale gepflasterte Straße im Viertel Pétionville in der hügeligen Stadt", rekonstruierte die spanische Tageszeitung El Pais die Geschehnisse jener Stunden: "Dies ist eine DEA-Operation, verlassen Sie nicht das Haus", schallt eine Lautsprecherstimme über den Hügel. "Ich wiederhole, wir sind DEA-Agenten, und wenn Sie das Haus verlassen, werden Sie erschossen!"

Ein paar mutige Nachbarn zücken ihre Handys und filmen das Vorrücken der Kommandos. Die verwackelten Bilder zeigen fünf Fahrzeuge: zwei dunkle Vans und drei Pick-ups. El Pais weiter: "Die Einheit bewegt sich langsam und tauscht Anweisungen auf Englisch und Spanisch aus. Sie alle tragen gefälschte taktische Westen der US-Drogenbekämpfungsbehörde DEA mit den gelben Initialen und haben schwere Waffen bei sich, ... die Gruppe geht an Straßengraffiti mit der Aufschrift Team Jovenel vorbei."

Sie halten an dem Haus, in dem Haitis Präsident Jovenel Moise wohnt. Es ist ein einfaches einstöckiges Gebäude mit einer Einfahrt für Fahrzeuge und Fußgänger, so ein ehemaliges

Mitglied seines Teams, das mit dem Haus vertraut ist, gegenüber El Pais. Es ist eine Todeschwadron. ...

Die Männer gehen weiter in das Hauptschlafzimmer, wo Moise und seine Frau schlafen." Laut Miami Herald telefoniert der Präsident dort verzweifelt mit der Polizei. "Wo sind Sie?", fragt er, "mein Leben ist in Gefahr, kommen Sie und retten Sie mich!" Plötzlich Stille. Dann Schüsse aus einem Sturmgewehr. "Sie kamen herein, gingen direkt in das Zimmer und sprachen mit jemandem am Telefon, um den Präsidenten zu identifizieren", sagte ein anonymer Zeuge dem Herald. "Während der Schütze der anderen Person in der Leitung das Profil des Präsidenten beschrieb, drehte er sich zum Präsidenten um und erschöß ihn."

Der Impfverweigerer

Das war quasi die wohl brutalste Impfstoffbestellung der Geschichte. Monatelang war in der Frage nichts vorwärtsgegangen: "Haiti ist das einzige Land der westlichen Hemisphäre, in dem noch nicht eine einzige Person gegen Covid-19 geimpft wurde", jammerte die NGO Open Democracy am 9.

Juli 2021. "Haiti ist eines der wenigen Länder weltweit und das einzige in Lateinamerika und der Karibik, das noch kein Covid-Impfprogramm eingeleitet hat", schrieb die New York Times Mitte Juli 2021.

So war das Thema Corona nicht gerade der Renner in Haiti: "Covid-19? Es mag zwar Schaden anrichten, aber das ist die geringste unserer vielen Sorgen", zitierte Le Monde denn auch einen Straßenverkäufer und Gelegenheitsfahrer in Port-au-Prince. "Und doch", versucht die Zeitung mit quietschenden Reifen die Kurve zu Corona zu kriegen, seit Februar werde Haiti von einer Welle von Coronaviren heimgesucht, deren Ausmaß zwar "unklar", aber dennoch "besorgniserregend" sei. Nur keine Angst vor Widersprüchen.

"Präsident Jovenel Moise forderte die Haitianer auf, medizinischen Tee zu trinken, um das Virus abzuwehren - ein unerprobtes Mittel", tadelte Reuters. ... "Das Land ist bis heute das einzige auf dem amerikanischen Kontinent, der am stärksten von der Pandemie betroffenen Region, das seine Bürger nicht geimpft hat", schrieb Le Monde am 10. Juli 2021. ... In Haiti kam die globale Impfwalze zum Stehen. Erst am 15. Juli, exakt eine Woche nach Moises Tod, ging plötzlich alles ganz schnell. Was über viele Monate hinweg nicht geklappt hatte, lief nun im Eiltempo ab:

"Trotz des politischen Chaos, der sozialen Verwerfungen und des nationalen "Belagerungszustands", die auf den Mord folgten, hat Haiti nun eine Massenimpfkampagne gegen Covid-19 für Mitarbeiter des Gesundheitswesens und Menschen über 65 Jahren gestartet", berichtete das National Public Radio.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27469" berichtete am 17. November 2023 (x1.343/...): >>>2. Corona Symposium im Bundestag. Ruf nach Aufarbeitung!

Im Bundestag wurde der Antrag der AfD, einen Corona-Untersuchungsausschuß einzusetzen, abgelehnt. So entschloß sich die Fraktion mit dem 2. Corona Symposium selbst eine Anhörung durchzuführen. Die Veranstaltung mit kompetenten Experten brachte geballte Fakten zu Tage und zeigt die Notwendigkeit einer juristischen Aufarbeitung. Kein Wunder also, daß weder Politik noch Mainstream-Medien an einer Offenlegung interessiert sind.

Herzlich willkommen, sehr verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer, beim zweiten Corona-Symposium hier direkt vor Ort aus dem Deutschen Bundestag in Berlin. Initiiert wurde das Ganze von der Fraktion der Alternative für Deutschland und eingeladen wurden Wissenschaftler, Ärzte, Mediziner, Experten jeglicher Gattung. Heute vor Ort sind wir über 300 Leute und Experten aus unterschiedlichen Bereichen, halten Impulsvorträge bei denen, wie Sie vielleicht auch hier im Hintergrund bemerken können, Standing Ovation, Applaus, Jubel stattfinden - aber auch so manches Auge blieb nicht trocken.

Denn diese Themen, die heute hier bewegt werden, beziehen sich auf die letzten drei Jahre,

wo so viel Leid verursacht wurde. Von Impfpfern, wie zum Beispiel Katharina König, über die vielen Kinder und Jugendlichen, die in Bildungseinrichtungen und auch Jugendheimen zutiefst gedemütigt wurden und zu Schaden kamen. Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden und genau das ist das Anliegen der Veranstalter dieses Symposiums. Hier am 11. November und auch morgen am 12. November werden dicht gedrängte und fachlich hochinteressante Vorträge gehalten werden.

Eine juristische Aufarbeitung und Untersuchung ist selbstverständlich im öffentlichen Interesse - sollte man meinen. Die öffentlichen Leitmedien, die heute hier eingeladen wurden, glänzen mit Abwesenheit. Auch politische Verantwortungsträger, wie zum Beispiel Lauterbach oder auch Drost, sind heute nicht anwesend, obwohl sie vom Veranstalter eingeladen wurden. kla.tv nimmt Sie nun mit auf einen Zusammenschnitt der einzelnen Eindrücke dieses heutigen Tages und danke, daß auch Sie Ihren Beitrag zur Aufarbeitung der Geschehnisse mit beitragen, indem Sie diese Sendung weiterverbreiten und nicht müde werden, diese Themen immer wieder anzusprechen und in Ihrem Bekanntenkreis weiter zu verbreiten.

Vielen Dank!

MdB Peter Bystron: "Es hat sich schon gestern Abend abgezeichnet, daß das ein Riesenerfolg wird. Das hat sich heute bestätigt. Der Saal ist voll, die Tribünen da oben sind voll. Es sind alle gekommen, die großen Namen, die Kämpfer, die Menschen, die drei Jahre lang für die Freiheit von uns allen gekämpft haben, egal ob als Ärzte, Krankenschwestern, Anwälte, die sind alle hier. Also es ist top."

Ronald Weigl: "Also man kann mal sagen, Aufbruchsstimmung, positiv alles, Optimismus, daß wir was tun können, daß wir wirken können."

Prof. Dr. Sucharit Bhakdi: "Das Event wie heute ist einzigartig, einmalig und ganz großartig. Also ich bin nicht politisch, ich gehöre keiner Partei an, ich bin nicht links, rechts, oben, unten. Aber was die AfD heute und morgen organisiert haben, ist für mich beeindruckend und bewundernswert."

Scott Lips: "Nun, was mich nach Deutschland bringt, ist diese Veranstaltung hier über das Corona-Virus. Das ist ein wichtiges Thema, über das noch nicht gesprochen wurde.

Deshalb war ich erstaunt, als ich sah, daß es hier diskutiert wurde, und ich mußte einfach dabei sein."

Gunter Frank: "Und auch dem Veranstalter, das muß man einfach sagen, der AfD gehört da dieses Lob, daß sie diese Leute zusammengebracht hat, die seit drei Jahren jetzt gegen diesen Wahnsinn kämpfen. Und wir würden zu jeder Partei kommen, die demokratisch gewählt ist, um das zu tun. Aber es ist im Moment eben nur die AfD und deswegen machen wir das. Und es ist total schön zu sehen, wie immer, wie in den ganzen drei Jahren, überall, wo Leute sich zusammenfinden um gegen diesen Wahnsinn anzugehen, daß die Stimmung gut ist. Und ich glaube, es hängt damit zusammen, daß einfach da wo sich solche Gruppen treffen, eben die Wirklichkeit ist."

MdB Kay-Uwe Ziegler: "Ja, unser Ziel war wirklich so viel wie mögliche Sachverständige, Referenten, Leute, die in den letzten zwei, drei Jahren wirklich eine Rolle gespielt haben, hierher zu bekommen, die Meinungen zu hören, die Leute zusammenzubringen und zu zeigen, daß wir mit dem, wie Corona jetzt zu Ende gebracht werden soll von der aktuellen Politik, daß wir damit nicht einverstanden sind, sondern daß das Ganze eine Aufarbeitung braucht. Und daran arbeiten wir und wir werden auch nicht aufhören, bis das gelungen ist."

MdB Martin Sichert: "Wir hatten ja im Bundestag die Ablehnung des Untersuchungsausschusses zum Corona-Thema. Und das war für uns dann der Anstoß zu sagen, wir müssen hier über dieses Thema reden. Und wir versuchen zumindest mit diesem Symposium jetzt mal eine kleine Aufarbeitung zu machen, nochmal an diese ganzen Themen zu erinnern und darzulegen, daß es da viele Menschen gibt, viele Experten, viele Professoren, die wir hier ja auch er-

leben, die dort sagen, die Zahlen, Daten, Fakten sind nicht unbedingt das, was die Regierung sagt, sondern die sind teilweise gegenläufig.

Und wir müssen darüber reden: Sind die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, sind die gerechtfertigt, sind die nicht gerechtfertigt? Und das war der Anstoß, um dieses Symposium hier auf den Weg zu bringen. Und uns wäre natürlich ein Untersuchungsausschuß im Deutschen Bundestag deutlich lieber, aber den gibt es frühestens voraussichtlich nach der nächsten Bundestagswahl.

Und wir werden aber an dem Thema dranbleiben, weil uns diese Aufarbeitung einfach wichtig ist, weil das, was in diesen drei Jahren Corona an Freiheitseinschränkungen passiert ist, auch an massiven Eingriffen in das Wirtschaftsleben und so weiter, wie viele Menschen da auch krank geworden sind, Millionen Kinder, Jugendliche allein, die psychisch krank geworden sind durch die Corona-Maßnahmen und so was, das muß alles aufgearbeitet werden."

MdB Dr. Rainer Rothfuß: "Und hier hat Fehlverhalten stattgefunden, krasser, gravierender Art, wo nicht nur aufgrund von Unwissenheit, sondern weil man auch wissenschaftliche Expertise einfach ausgegrenzt, diffamiert hat, die einem hätte helfen können ganz anders zu reagieren."

Prof. Dr. Andreas Sönnichsen: "Es wurde bewußt gelogen. Es wurde bewußt gelogen, anders kann man es nicht sagen. Wenn die Führung des RKI dann etwas anderes behauptet, als was die eigenen Abteilungen an Daten zur Verfügung haben und auch publizieren, dann muß man sagen, dann ist es schlicht und ergreifend gelogen. Also es kann nicht anders sein. Und es ist natürlich bewußt gelogen worden, weil das Narrativ der Corona-Epidemie, der Corona-Pandemie mußte sozusagen befüttert werden, um dann nachher mit der Impfung um die Ecke zu kommen, als einzigem Retter."

Tom Lausen: "Aber ich kann natürlich aufgrund der statistischen Methoden, die beim Paul-Ehrlich-Institut und auch beim RKI angewendet werden, sagen, daß sie es falsch angewendet haben und daß sie es wesentlich falsch angewendet haben und daß sie sich nicht um richtige, vollständige Daten gekümmert haben. Und das führt dazu, daß man eine falsche Impfwirksamkeit bescheinigt, die man gar nicht weiß, obwohl man ein Institut ist, wie beim RKI ja als Behörde, das eingedeckt ist von Meldepflichten. Also die außenliegenden Gesundheitsämter müssen ja melden. Das ist ja ein gesetzlicher Tatbestand.

Das heißt also, Daten aus den Krankenhäusern müßten eigentlich beim RKI ankommen, tun sie aber nicht. Trotzdem hat das RKI ganz offensichtlich gar keine Verpflichtung dafür zu sorgen, daß diese Daten doch kommen und rechnet nur mit den Daten, die viel zu wenig sind, eine Impfwirksamkeit aus, die es eigentlich gar nicht gibt. Aber es ist eine Phantasie-Impfwirksamkeit, kann man sagen. Und dadurch wird das den Leuten falsch kommuniziert. Das sind Falschinformationen."

Gerald Hauser: "Um diesen Corona-Wahnsinn aufzuarbeiten, der bei Kindern beginnt, die in Masken hineingedrängt wurden ohne Not, Stichwort Schweden. In Schweden wurden die Grundschulen überhaupt nicht zugesperrt. Bei uns in Österreich, wir hatten also fünf Lock-downs mit Schulsperren. Bis hin zu den alten Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen jämmerlich und erbärmlich sterben mußten, weil sie keinen Besuch erhalten haben, weil man die alten Menschen nicht besuchen konnte.

Neben den fürchterlichen Folgen und Wirkungen und Nebenwirkungen dieser Covid-Spritze, die mehr Schäden verursacht hat, als sie überhaupt helfen konnte. Also unterm Strich hat man eine unglaubliche Breite und Palette von Themen, die aufzuarbeiten sind. Viel Arbeit, aber wir werden, das verspreche ich, wir werden diese Arbeit erledigen."

Ralf Ludwig: "Wir dürften niemals als staatliche Institution, als Politiker, als Regierung anordnen, ein Befehl erteilen, ein Gesetz, eine Verordnung oder Ähnliches machen, daß unschuldige Menschen getötet werden. Und wenn wir jetzt auf diese Corona-Zeit gucken, dann

sehen wir, daß jedenfalls bei den Impfpflichten, die es in einigen Ländern gegeben hat, zum Beispiel in Deutschland, zum Beispiel in Österreich, zum Beispiel in Frankreich, zum Beispiel in Italien, daß dort angeordnet wurde, daß Menschen aus einem bestimmten Sektor, einer bestimmten Altersgruppe, einen bedingt zugelassenen Stoff in ihren Körper zwingend aufnehmen müssen, von dem man wußte, daß er bei einer bestimmten Anzahl von Menschen tödlich ist. Und das ist ein Verbrechen gegen die Menschheit oder ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, je nachdem wie man es übersetzt.

Niemand darf einen Menschen dazu zwingen oder einen Menschen dazu verpflichten, an seinem Körper etwas zu dulden, was ihn tötet. Das gibt es nicht, egal wie viele man rettet. Die Frage darf niemals sein, schützt das was ich tue, sondern die Frage, die man sich stellen muß, ist immer, schadet das was ich tue als Politiker? Der Staat darf das nicht. Und jeder Handelnde eines Staates, der das, der so etwas zuläßt, steht außerhalb unserer Rechtsordnung, steht außerhalb unserer Gesellschaftsordnung. Und deswegen ist es ja auch als Verbrechen bezeichnet. Und das gehört vor Gericht und es gehört aus meiner Sicht dann eben auch verurteilt."

Gerald Hauser: "Diese Spritze hilft nicht. Und es ist bis heute nicht erwiesen, daß die mRNA-Impfungen wirksam sind und sicher sind. Und man darf kein Medikament verabreichen, das nicht wirksam und sicher ist. Das heißt, man hätte diese mRNA-Impfungen schon längst vom Markt nehmen müssen, weil sie weder wirksam noch sicher sind."

MdB Dr. Christina Baum: "Und jetzt das alles zusammenzutragen, damit man mal das Ausmaß des Geschehens überhaupt richtig erfassen kann, das ist das Beste dabei. Und ich glaube, das wird auch nochmal seine Wirkung nicht verfehlen. Auch hoffentlich draußen auch, dank Ihnen, den alternativen Medien, daß Sie das weitertragen. Das ist ganz wichtig, denn ich weiß gar nicht, haben Sie jemanden gesehen von der Mainstream-Presse? Ist da jemand da? Ich weiß es gar nicht."

kla.tv: "Ich habe niemanden gesehen."

MdB Dr. Christina Baum: "Sehen Sie, genau das. Es wird wieder mal verschwiegen, obwohl alle eingeladen wurden, alle."

kla.tv: "Wer wurde denn sonst noch alles eingeladen?"

MdB Dr. Christina Baum: "Also vom RKI, von dem Paul-Ehrlich-Institut haben wir eingeladen. Ich persönlich habe den Generaloberstabsarzt von der Bundeswehr, den Dr. Baumgärtner eingeladen, der ja für die Impfungen sozusagen der Soldaten zuständig ist. Aber Sie sehen ja, ich habe niemanden gesehen. Sie?"

Prof. Dr. Andreas Sönnichsen: "Liebe Medien ARD, ZDF, Süddeutsche Zeitung, FAZ, Zeit, bitte macht endlich eure Augen auf und kehrt zu einer angemessenen, ausgewogenen Berichterstattung zurück. Also man hat ja in diesen Medien in den letzten drei Jahren sozusagen nur Propaganda gelesen. Und da muß der Zug hingehen, daß wir wieder Medien bekommen, eine Medienlandschaft, in der breit diskutiert wird, in der Fakten nicht ausgegrenzt werden und als rechtsradikale 'Geschwurbelei' oder was diffamiert werden. Das ist ja unglaublich, was da passiert ist."

Gerald Hauser: "Allen alternativen Medien ein wirklich großes Kompliment. Ohne alternative Medien, ohne kla.tv wäre es nicht möglich, solche Botschaften auch hinauszubringen. Es wird ja derzeit über die Weltgesundheitsorganisation, die alles ist nur keine Gesundheitsorganisation, ein Pandemie-Vertrag vorbereitet. Und in diesem Pandemie-Vertrag versucht man zukünftig das Verbreiten von 'Fake News' zu unterbinden - 'das ist das, was der Gerald Hauser scheinbar derzeit macht.' Wer entscheidet, was Fake News überhaupt sind?"

MdB Dr. Rainer Rothfuß: "Wir sehen aber, daß ausgehend aus der letzten Pandemie, jetzt eben an einem Pandemie-Vertrag gearbeitet wird, wo sich die Staaten verpflichten, die Weisungen der WHO umzusetzen, was bisher nur Empfehlungen waren und was aber auch schon

letztendlich zu einer Art Gleichschaltung des ganzen Planeten, der ganzen Staatenwelt geführt hatte."

Ralf Ludwig: "Und damit ist Corona nicht nur jetzt nicht vorbei, sondern es ist auf Sicht nicht vorbei, weil eben Grenzen eingerissen worden sind. Es sind Grenzen eingerissen worden, die es erlauben, daß sich irgend jemand jetzt hinstellt und sagt: 'Aus der und der Gefahr, die ich jetzt gerade vermute, ordne ich jetzt folgende Maßnahmen an.' Und wenn man das globaler sieht, ist es natürlich mit dem WHO-Pandemie-Vertrag, der jetzt vor der Tür steht, ist natürlich genau diese Gefahr, daß das, was die Corona-Zeit uns über diese drei Jahre oder zweieinhalb Jahre gezeigt hat, daß das jetzt regelmäßig wiederholt werden kann, daß man quasi mit jeder Krankheit, die neu aufkommt, die möglicherweise sich weltweit verbreitet, immer wieder massiv Menschenrechte und Grundrechte einschränken kann."

MdB Dr. Rainer Rothfuß: "Diktatur ist etwas, was uns jederzeit ereilen kann, wenn durch letztendlich ein großes globales Narrativ die Menschen in Angst und Schrecken versetzt werden und dann der Einzelne seine Freiheitsrechte auch freiwillig abgibt, weil er sagt: 'Gut, das ist jetzt wohl nötig, daß wir alle zusammenstehen, es geht nicht anders'. Aber genau da sind wir an dem Punkt, das ist eben die Anfälligkeit unseres Systems, daß das dann nicht mehr hinterfragt wird, in der Panik- und Schockstarre nicht mehr hinterfragt wird und dann kann das auch global aufgezogen werden."

Prof. Dr. Andreas Sönnichsen: "Man wollte diese Impfung partout durchdrücken gegen eigentlich besseres Wissen und gegen den gesunden Menschenverstand und es sind sehr viele Menschen dadurch zu Schaden gekommen. Und da kann man jetzt nicht einfach sagen: 'Na ja, ist halt passiert, jetzt Schlußstrich drunter, machen wir weiter.' Nein, man muß es aufarbeiten, auch um zukünftig ähnlichen Mißbräuchen entgegenzuwirken und vor allen Dingen natürlich um zu verhindern, daß die WHO jetzt auch noch einen Pandemie-Vertrag auf den Weg bringt, der der WHO Durchgriffsrechte in nationales Recht einräumt und damit werden Tür und Tor geöffnet für zukünftige Pandemien und ähnlich katastrophales Mißmanagement."

Roland Weikl: "Aber ich glaube, wir müssen uns langsam trauen anzusprechen, wenn wir diese ganzen Betrügereien, diese ja von Anfang an ... das muß jeder Impfstoffhersteller gewußt haben, daß diese Impfstoffe natürlich verunreinigt sind mit genetischen Materialien, was sofort in unser Erbgut eingebaut werden kann, DNA-Plasmide zum Beispiel, also nicht nur mRNA, sondern auch zweisträngige Nukleinsäuren DNA-Typ, die sofort in unser Erbgut gehen können."

Wenn wir wissen, mit wie viel Betrügereien hier gearbeitet wurde, wie Statistiken geschönt wurden und so weiter, da müssen wir doch daran denken, daß hier die Absicht zu schaden dahinter war und da müssen wir überlegen, warum, warum will man den Menschen schaden? Also wer hat das verursacht? Und ich glaube, da kommt man sehr schnell darauf, daß hier wirklich böse Kräfte, dunkle Mächte am Werk sind.

Wir können diesen Wahnsinn, diese vermeintliche Überlegenheit der bösen Kräfte, die natürlich einen finanziellen Vorteil haben, die ganze Staaten in den Grund spekulieren können, ich glaube, den können wir nur gewinnen, wenn wir uns mit dem Göttlichen verbinden. Die Geschichte David gegen Goliath beispielsweise ist ein Hinweis, daß es gelingen kann und daß wir nicht aufgeben dürfen."

Gerald Hauser: "Die Menschen werden jetzt mutiger, sie werden munter, sie wachen auf und immer mehr Experten schließen sich der Aufarbeitung dieser desaströsen Covid-Politik an und deswegen bin ich brutal zuversichtlich."

Ralf Ludwig: "Aber das sind wir alle, die das verändern müssen, wir müssen weiter auf die Straße gehen, wir müssen Bücher schreiben, wir müssen Videos machen, wir müssen neue Nachrichten erfinden und so weiter und so fort, um diese Information nach draußen zu bringen. Ich glaube, es muß sich auf gesellschaftlicher Basis vollziehen und das stimmt mich ei-

gentlich sehr optimistisch, daß ich das Gefühl habe ... ich habe jetzt gerade gelesen, ich glaube 29 Prozent der Menschen in Deutschland wollen, daß die Corona-Täter bestraft werden. Also mit Corona-Tätern meinen sie tatsächlich die staatlichen Akteure und das zeigt ja, daß sich die Gesellschaft verändert. Der politische Raum verändert sich danach, es ist nicht so, daß der politische Raum die Gesellschaft verändert, es ist genau umgekehrt, die Gesellschaft verändert den politischen Raum."

Gunter Frank: "Aber wir müssen dranbleiben, um diese Wirklichkeit wieder durchzusetzen, weil was gerade passiert, ist die Verdrängung der Wirklichkeit und ich habe im Plenum Hannah Arendt zitiert: 'Wenn man die Wirklichkeit dauerhaft verdrängt, das ist viel gefährlicher als Rassismus oder sonst was.' Und heute war die Wirklichkeit im Bundestag und wir waren Teil davon, das ist schön."

MdB Martin Sichert: "Unser Appell an alle Bürger ist, redet darüber, daß wir diese drei Jahre und das, was da alles passiert ist, nicht vergessen dürfen, sondern es muß uns als Gesellschaft eine Mahnung sein, denn nur wenn man es als Gesellschaft in dem Geist wach hält, dann ist man davor gefeiert, daß es wieder mal genau so kommen kann." ...<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 47/23" berichtete am 17. November 2023 (x1.387/...): >>>Die Handschellen klickten nicht

Beim AfD-Corona-Symposium trafen sich Pandemieexperten, Impfskeptiker und Betroffene /Aufarbeitung gefordert

Holger Wartz

Kerstin Braun ist eine Intensivpflegerin. Am 16. November starb ihre 15jährige Tochter nach ihrer zweiten Corona-Impfung. Katharina König war 24 Jahre lang Verkäuferin im Einzelhandel. 2021 erkrankte sie nach ihrer Corona-Impfung. Sie hatte sich impfen lassen, weil sie sonst nicht ins Krankenhaus gelassen worden wäre. Nach fünf Operationen lebt sie heute von einer kleinen Rente. Sie hat den Pflegegrad 2. Beide Frauen schilderten ihr Schicksal voriges Wochenende auf dem zweiten Corona-Symposium der AfD-Fraktion im Bundestag.

Zusammenfassen kann man die Konferenz mit den Worten des langjährigen ZDF-Nachrichtenmannes Peter Hahne, der seine Erwartung an eine Aufarbeitung der Corona-Zeit so ausdrückte: "Ich will Handschellen klicken hören!" Laut einer Umfrage der Universität Bamberg, die in Nature publiziert wurde, sind 29 Prozent der Deutschen seiner Meinung.

Durfte beim 1. Corona-Symposium noch eine Abiturientin über PCR-Tests aufklären, versammelte die Bundestagsfraktion nun geballte wissenschaftliche Kompetenz. Darunter sind etwa der Arzt Andreas Sönnichsen, der Datenanalyst Tom Lausen, die Professoren Michael Meyen und Christian Schubert und viele weitere.

"Was habt ihr zu verbergen?"

Sönnichsen, Facharzt für Innere Medizin, bezeichnete die vom Bundestag am 25. März 2020 in nicht namentlicher Abstimmung beschlossene Pandemielage von nationaler Bedeutung als "Ermächtigungsgesetz". Die Notzulassung der Corona-Impfstoffe nannte er "rechtswidrig". Diese seien weder effektiv noch sicher. Er selbst wurde im Februar in Österreich freigesprochen, illegale Impfbefreiungen erstellt zu haben. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Im Zuge der Anklage hatte er seinen Posten an der Universität Wien verloren.

Michael Meyen, Publizistikprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sah einen Pakt der Panik zwischen der großen Politik und den Journalisten: "Zwischen die Bundesregierung und die Leitmedien paßt kein Blatt Papier, nicht nur in Sachen Corona." Die Normen Staatsferne und Vielfalt würden vielfach mißachtet.

Der Datenanalyst Tom Lausen führte mit offiziellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes vor Augen, daß während der Corona-Zeit zu keinem Zeitpunkt eine Überlastung des Gesundheitswesens oder der Intensivstationen bestand. Er wies auch darauf hin, daß die Corona-Infektionszahlen (die sogenannte Inzidenz) bereits vor dem ersten Lockdown zu sinken be-

gann. Der Lockdown komme damit nicht als Grund für das Sinken der Neuinfektionen in Frage.

Selbst aus Amerika waren Gäste eingeflogen. Scott Tips, Präsident der 1955 gegründeten Naturmedizinvereinigung National Health Federation (NHF), zeigte Daten auf, wonach in den beiden benachbarten US-Bundesstaaten Nord- und Süd-Dakota grundsätzlich andere staatliche Maßnahmen gegen die Pandemie angewendet wurden. Einmal mit Lockdown und einmal ohne. In dieser sehr guten Vergleichssituation lasse sich aber doch kein Nutzen der allgemeinen Quarantäne beobachten.

Einen finanziellen Aspekt der Corona-Maßnahmen beleuchtete der Bundestagsabgeordnete Jörg Schneider, der für die AfD im Gesundheitsausschuß sitzt. Er forderte einen Untersuchungsausschuß. Schneider zählte auf: 627 Millionen Impfdosen habe der Staat bestellt, 92 Millionen davon wurden verimpft. Er stellte an die Regierungspolitiker die Frage: "Was habt ihr zu verbergen?"

Der Polizist und Kriminologe Björn-Lars Oberndorf kritisierte eine Zunahme politischer Ermittlungsverfahren gegen Oppositionelle. Maßnahmegegner wie der Gründer von Querdenken 711, Michael Ballweg, hatten wegen des konstruierten Verdachts der Geldwäsche und von Betrug neun Monate in Untersuchungshaft verbringen müssen. Im nachhinein zeigte sich, daß ein Großteil der Anklagen vom Gericht nicht zugelassen wurde. Laut Oberndorf war das völlig unverhältnismäßig.

Auch die Maskenpflicht kam auf dem Symposium schlecht weg. Ronald Weikl, Facharzt für Frauenheilkunde, bewertet die Maskenpflicht als eine "erhebliche Gesundheitsgefährdung". Seiner Meinung handelt es sich bei Corona nicht um einen "Killervirus", sondern die Sache sei rein politisch. Der niederbayerische Mediziner war 2022 für das Ausstellen von Maskenbefreiungsattesten ohne vorherige Untersuchung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden.

"Machen Sie endlich Schluß mit der WHO!"

Mehr als eine Stunde diskutierten die Experten den Umgang mit Kindern in der Pandemie. Sönnichsen wertete die Corona-Impfung von Kindern als "kriminell". Marco Schmitz, Arzt für integrative Medizin, sieht vielfach eine "Traumatisierung von Kindern" durch die harschen Maßnahmen. Kindergärten und Schulen waren geschlossen, in der Hoffnung so die Geschwindigkeit mit der das Virus sich ausbreitet, zu senken.

Der emeritierte Mainzer Professor für Medizinische Mikrobiologie, Sucharit Bhakdi, wurde von den Teilnehmern wie ein Pop-Star gefeiert. Er bezeichnete Impfungen als "Segen für die Pharma-Elite und die Reichen". Hart ging er mit der in Genf ansässigen Weltgesundheitsorganisation WHO ins Gericht. Diese wolle jederzeit eine medizinische Notlage verkünden können, um Grundrechte auszusetzen.

Dabei spielte er auf den aktuellen WHO-Pandemievertrag an. Auch SPD-Gesundheitsminister Karl Lauterbach forderte erst im Oktober auf dem World Health Summit (WHS) "mehr globale, koordinierte und gemeinsame Bestrebungen", um künftige Pandemien und andere Infektionskrankheiten zu bewältigen und einzudämmen. Kritiker befürchten, damit gehe eine Beschneidung der nationalen Souveränität einher.

Es gehe dabei nur um Geld und Macht, so der 77jährige Mediziner. Bhakdi sieht Behörden als "Mitwisser und Mittäter". Er spricht von einem "gigantischen Medizinverbrechen". Und forderte die Teilnehmer auf: "Machen Sie Schluß mit der menschenverachtenden WHO!"

Von klickenden Handschellen und dem Verlangen nach einer umfassenden juristischen Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen war beim Corona-Symposium wieder und wieder die Rede. Uneinig waren sich die Teilnehmer, ob vorrangig "Big Pharma", die Politiker von SPD, CDU, Grünen und FDP oder sogar auch alle Ärzte, die Corona-Impfspritzen gesetzt haben, vor den Kadi gestellt werden sollten.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27390" berichtete am 18. November 2023 (x1.343/...): >>19. AZK: Nach der globalen Impftragödie das globale Impfregime? - Wirkung und Gefahren der mRNA-Impfung

Von Prof. Dr. Sucharit Bhakdi

"Es ist heute wissenschaftlich erwiesen, daß die Impfung nur Negatives bewirken kann, und dies in lebensbedrohlichem Ausmaß." Prof. Dr. Bhakdi nimmt kein Blatt vor den Mund und deckt den "Großbetrug, der von oberster Stelle organisiert wurde" beweiskräftig auf. Er bezeichnet seinen Auftritt an der 19. AZK als seine letzte Rede und ruft dazu auf: "Stehen Sie jetzt auf! Sie sind dran! Sie müssen das verhindern! Niemand anderes kann das. ... Ich habe alles gesagt und getan, was in meinen Möglichkeiten lag."

Ivo Sasek:

"Also, bevor wir jetzt aber zur juristischen Aufarbeitung der von mir dargelegten Impftragödie und so weiter übergehen, stellen wir uns noch einem Härtetest. Und zwar mit der Frage, ob all diese Klagen fachtechnisch überhaupt berechtigt sind. Und ich sage mal, wenn irgendein Mann unter diesem Himmel wirklich etwas von Medizin, Immunbiologie, medizinischer Mikrobiologie oder auch Bakteriologie versteht, dann ist es unser nächster Referent, der jetzt sprechen wird. Er ist nicht nur eine Koryphäe eben benannter Fachgebiete, er ist auch ein ebenso herzvoller Mensch. Ich würde sagen, die Liebe in Person!

Wir sind uns zwar erst in unseren Briefen begegnet, aber es war unmöglich, nicht in kürzester Zeit vom förmlichen Sie ins familiäre Du abzugleiten. Oh, ich liebe diesen Mann! Er ist die Fachkompetenz in Person mit ebenso viel Unerschrockenheit wie Liebe, die er hat zu allen Menschen. Heute unter uns aus einem mobilen Studio in der Nähe von Kiel heißen wir herzlich willkommen: Professor Dr. Sucharit Bhakdi!

Können Sie mich hören? Können Sie mich sehen? Da ist er! Tausend Dank, daß Sie heute nicht nur Ihr kostbares Wissen, sondern auch Ihren aktiven Ruhestand und Ihre kostbare Zeit mit uns teilen. Wir legen jetzt gleich los, damit Ihre wunderbare Familie nicht unnötig lang, noch länger auf Sie verzichten muß. Wir sagen aber vielen Dank auch an Ihre Frau und an Ihr Kind für dieses kostbare Opfer, das sie Sie entbehrt haben heute. Und für Ihre außergewöhnliche Biographie gönnen wir uns jetzt aber doch noch ein bißchen, ich sage mal, die gebührende Zeit."

Lebenslauf:

Professor Dr. Sucharit Punyaratabhandhu Bhakdi.

- Geboren 1946 als Staatsangehöriger Thailands in Washington D.C. als Sohn eines thailändischen Diplomaten und einer Ärztin.
- Schulbildung in Kairo (Ägypten) und Bangkok (Thailand).
- 1964 Ankunft in Deutschland und Beginn des Medizinstudiums an der Universität Bonn. 1970 promovierte er dort zum Doktor der Medizin.
- 1972-76 Postdoc am Max-Planck-Institut für Immunbiologie und 1976-77 im Proteinlabor, Universität Kopenhagen.
- 1977-90 Mitarbeiter am Institut für Medizinische Mikrobiologie an der Universität Gießen. 1982-90 außerordentlicher Professor.
- 1990 bis zu seiner Pensionierung 2012 Professor und Vorsitzender am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.
- Während seiner gesamten Professorenlaufbahn in Gießen und Mainz unterrichtete Prof. Bhakdi Medizinstudenten in Bakteriologie und Immunologie. Seine bemerkenswerte Gabe, den einfachen Kern scheinbar komplexer Probleme zu erfassen, die so viele Entdeckungen in seiner eigenen Forschung ermöglichte, prägte auch seinen Lehrstil.
- Ab 1990 Berater des Zentrums für molekulare Medizin im Siriraj-Krankenhaus der Mahidol-Universität Thailand.

- 1990-2012 Chefredakteur der medizinischen Zeitschrift "Medical Microbiology and Immunology" (gegründet 1887 von Robert Koch).
 - Vielzitatierter Autor von 320 aufgeführten Publikationen auf PubMed.
 - Prof. Bhakdi erhielt viele Wissenschaftspreise:
 - 1979 Justus-Liebig-Preis, Universität Gießen
 - 1980 Konstanzer Medizin-Preis
 - 1987 Preis der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie
 - 1988 Dr.-Sasse-Preis, Universität Berlin
 - 1989 Ludwig-Schunk-Preis, Universität Gießen
 - 1989 Robert-Koch-Preis, Clausthal-Zellerfeld
 - 1991 Gay-Lussac-Humboldt-Preis
 - 1999 Gotthard-Schettler-Preis
 - 1999 Preis der Deutschen Gesellschaft für Angiologie
 - 2001 Aronson-Preis Berlin
 - 2005 Hauss-Preis für Arterioskleroseforschung
 - 2009 Rudolf-Schönheimer-Medaille, Deutsche Gesellschaft für Arterioskleroseforschung
 - 2005 Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz
 - Ab dem Jahr 2000 engagierte sich Prof. Bhakdi gegen propagandistische, reißerische und unwissenschaftliche Berichterstattung, die zu Massenpanik, Hysterie und schädlichen Präventionsmaßnahmen führten.
 - Prof. Bhakdi gehörte zu den ersten Wissenschaftlern weltweit, die auf die fehlerhaften wissenschaftlichen Grundlagen der Schweinegrippe-"Epidemie" hinwiesen. Er warnte vor der verfrühten breiten Anwendung des unnötigen und potentiell gefährlichen Schweinegrippe-Impfstoffs. Darüber hinaus war Prof. Bhakdi ein lautstarker Kritiker der mediengesteuerten Hysterien, die 2001-2002 im Zusammenhang mit Biowaffen, 2003 im Zusammenhang mit SARS und 2010 im Zusammenhang mit bestimmten pathogenen E. coli-Stämmen ausbrachen.
 - Prof. Bhakdi und seine Ehefrau Karina Reiss, PhD (außerordentliche Professorin für Biologie an der Universität Kiel), leben heute mit ihrem Sohn in der Nähe von Kiel.
 - Nach der Pensionierung arbeitete Prof. Bhakdi in Karinas Team als Gastwissenschaftler, bis die Universität den Gastvertrag im Dezember 2020 beendete.
 - Karina Reiss und Sucharit Bhakdi haben 16 wissenschaftliche Publikationen und drei Bücher zusammen verfaßt. Der Bestseller "Corona Fehlalarm?" ist in zehn Sprachen erhältlich.
 - Die Ansichtszahlen der Schulungsvideos von Prof. Bhakdi, die seit März 2020 anlässlich der Corona-Krise produziert wurden, liegen im achtstelligen Bereich.
- Professor Dr. Bhakdi referiert heute über das Thema: "WHO: Nach der globalen Impftragödie das globale Impfreime? - Wirkung und Gefahren der mRNA-Impfung."

Prof. Dr. Sucharit Bhakdi:

"Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich spreche heute zu Ihnen als Arzt und Wissenschaftler, aber vor allem als Mitmensch. Nicht als Impfgegner, Querdenker oder Corona-Leugner, wie man mich in den letzten Jahren so oft bezeichnen wollte. Ich möchte in den heutigen Vortrag mit einer Frage an Sie starten. Wissen Sie, wie hoch die Lebenserwartung eines deutschen Bürgers zu Beginn der medizinischen Revolution im 19. Jahrhundert war? 38 Jahre. Wenn aber damals zehn Menschen ihren 60-jährigen Geburtstag gemeinsam gefeiert hätten, etwa wie viele Jahre hätten sie noch vor sich?"

Die meist nicht bekannte Antwort: Sieben Jahre, kaum weniger als heute. Wie erklärt sich das? Damals waren Infektionen die Hauptursache von Krankheit und Tod, und sie betrafen jüngere Menschen. Sie wurden durch die Mikrobiologie besiegt, so daß sich die gesamte Lebenserwartung verdoppelte. Andere Fortschritte der Medizin, in der Kardiologie, Krebsforschung, Gentechnologie, haben im Vergleich dazu der Menschheit nicht annähernd so viel

gebracht. Wie hat die Mikrobiologie das geschafft?

Die Mehrheit, vor allem Politiker und Medien, werden rufen: "Ja, natürlich durch die Impfung!" Das jedoch ist der weltweite Irrglaube, der die gegenwärtige Krise verursacht hat. Tatsache ist, daß Impfungen eine viel, viel kleinere Rolle gespielt haben als andere Umstände. Vor allem die Besserung der Lebensbedingungen und der gesunde Lebenswandel waren entscheidend für den Rückgang von todbringenden Infektionen.

Sicher ist allerdings eins: Die Impfung erwies sich als größter Segen für die Geld- und Weltelite, für die Pharmaindustrie und die Politik.

Sie konnten ihre eigenen Interessen verfolgen unter dem gemeinsamen Slogan: "Alles für die öffentliche Gesundheit, alles für das Wohlergehen der Allgemeinheit." Um dieses hehre Ziel zu erreichen, haben sie die WHO erschaffen.

Dieser nicht demokratisch vom Volk gewählte, im Grunde also Privatverein, ist dabei, sich die Generalvollmacht über das gesamte Gesundheitswesen in den 190 Mitgliedstaaten zu ergattern. Deutschland ist einer der großen Unterstützer dieses Vorhabens.

In nur sechs Monaten wird im Deutschen Bundestag endgültig darüber abgestimmt, ob die WHO mit der Macht ausgestattet wird, jederzeit eine medizinische Notlage zu verkünden, die das Aufheben von Menschenrechten begründet und zwingend notwendig macht. Dies beinhaltet auch die Verwendung der neuen genbasierten mRNA-Impfstoffe. Die WHO hat bereits öffentlich erklärt, daß diese Impfstoffe für möglichst alle Impfungen bei Mensch und Tier eingeführt werden. Warum wohl?

Geld und Macht, Macht und Geld, Immer die gleiche Antwort. Gewiß, manche Impfungen waren segensreich. Wundstarrkrampf gibt es deswegen bei uns nicht mehr. Andere Seuchen wie Polio sind verschwunden, wenngleich aus anderen Gründen. Die Frage nach der echten Notwendigkeit von vielen Impfungen taucht zusehends auf. Sinkender Impfwilligkeit begegnet man am effektivsten mit direktem oder indirektem Impfwang. Der aber muß auch offiziell autorisiert werden. Enter WHO.

Und dann muß dafür gesorgt werden, daß die Impfstoffe in riesiger Menge verfügbar gemacht werden können. Hier allerdings lauerte ein Problem. Bei den bisherigen Impfungen werden inaktivierte Substanzen injiziert, die die Bildung von spezifischen Antikörpern anregen. Die Impfstoffe gegen Tetanus und Diphtherie beispielsweise müssen von Menschenhand produziert werden. Die Herstellung ist relativ aufwendig und kostet. Bei den mRNA-Impfstoffen werden statt Genprodukte die zuständigen Gene verabreicht und die gespritzten Menschen produzieren dann die eigentlichen Impfstoffe, die Produkte, in ihrem Körper. Billiger geht es nicht.

Genial ist dabei: Die WHO befiehlt die Impfung. Die Bürger müssen mit ihren Steuergeldern für die Genimpfungen bezahlen, lassen sich spritzen und verwandeln sich dann selbst in die Fabriken für die Impfstoffherstellung. Wie funktioniert alles? Das Genom ist die Gesamtheit der DNA-codierten Anweisungen in einer Zelle. Diese Bücher des Lebens sind in Chromosomen (Träger der Erbinformation in den Zellen) verpackt und werden im Zellkern verwahrt. Links im Bild. Die DNA-Schrift besteht aus nur vier Buchstaben, die aneinandergereiht sind. Das Geniale dabei: Jede Reihenfolge ist der Code für ein ganz bestimmtes Produkt. ABCD ergibt Produkt 1, BACD Produkt 2, BADC Produkt 3 und so weiter.

Die Zahl der möglichen Produkte steigt mit jeder Verlängerung der Wörter in ungeahnte Höhe steil an. Schon mit zehn Buchstaben lassen sich Millionen von Wörtern, beziehungsweise Codes, herstellen. Wenn ein Rezept für ein Produkt benötigt wird, wird das Buch des Lebens auf der richtigen Seite aufgeschlagen und eine Kopie, ein Abklatsch des Rezeptes erstellt. Diese Kopie ist RNA, die an die Produktionsstätte der Zelle gebracht und verwendet wird. Das nach Rezept entstandene Produkt, rechts, wird zur Überprüfung auf die Fensterbank der Zelle gestellt.

Die Rezeptur, die RNA, in der Mitte, wird dann schnell und leise entsorgt. Mit dieser RNA sehen Sie auch die Buchstaben wie kleine Nadeln heraus. Sie sehen, daß wir hier insgesamt 14 Buchstaben haben. Je nachdem wie die Reihenfolge ist, können Sie mindestens fünf Millionen verschiedene Reihenfolgen machen. Fünf Millionen verschiedene Produkte. Hier wird gerade das eine Produkt gemacht, das Sie auf der rechten Seite sehen.

RNA-Impfstoffe müssen in winzige Fettkugeln, sogenannte Lipid-Nanopartikel, hier als runde Kreise, verpackt werden. Die Verpackung schützt die RNA vor Zerstörung, damit sie über den Blutkreislauf zu allen Organen Ihres Körpers gelangen kann. Dort wirken die Kügelchen wie trojanische Pferde. Zellen nehmen sie auf, ihre Fracht wird im Inneren freigesetzt und die Rezepte steuern die Produktion des Genproduktes, das dann auf der Fensterbank zur Inspektion ausgestellt wird.

Die Massenproduktion von mRNA erfordert die massenhafte Verfügbarkeit der DNA-Vorlagen. Wie kann dies erreicht werden? Grundsätzlich gibt es dazu zwei Wege. Erstens, die vier DNA-Buchstaben, die kann man einzeln heute in Großpackungen frei erhalten, kaufen. Ihre Verknüpfung ist per Computersteuerung in jeder beliebigen Reihenfolge im Labor machbar. Sind solche künstlichen DNA-Rezepte, zum Beispiel für die Codierung von Virus-Spike-Proteinen, bekannt, so können sie in Genlabors zu Papier gebracht werden und dann zur Erstellung der RNA-Abklatschkopien verwendet werden.

Und so entstand der erste Corona-Impfstoff von BioNTech, der mit Hilfe von Pfizer im Sommer 2020 in der klinischen Zulassungsstudie an 20.000 Menschen getestet wurde und aufgrund des angeblichen Erfolges die bedingte Zulassung für die Verwendung in der Welt erhielt. Der Erfolg der klinischen Zulassungsstudie ist für sich eine Geschichte von Großbetrug und Täuschung.

Das kann und soll jeder wissen, kann nachgelesen werden. Der Großbetrug und das größte Medizinverbrechen aller Zeiten waren allerdings sorgfältigst ausgedacht und im Voraus geplant. Wie Professor Stefan Hockertz sofort zu Beginn des Impfwahnsinns klarstellte, konnte es mit der Dynamik der Impfkampagne nicht mit rechten Dingen zugehen. Normalerweise dauert die Impfstoffentwicklung viele Jahre, denn es müssen sorgfältige Labor- und Tierversuche durchgeführt werden, um Wirksamkeit und Sicherheit des Impfstoffes abzusichern.

Die Ergebnisse solcher Voruntersuchungen müssen von verantwortlichen Behörden überprüft werden, die dann die Zulassung erteilen. BioNTech hat der Welt aber gezeigt, daß es anders geht, unglaublich viel schneller, wenn man nur die rechten Verbindungen und Unterstützer hat. Die Eckdaten sind im quasi biografischen Buch "Projekt Lightspeed" von Joe Miller, das unter Mitwirkung der BioNTech-Gründer entstanden ist, nachzulesen.

In diesem Buch erfährt man, wie direkt nach Bekanntwerden der Virussequenz (Abfolge der Virus-DNA oder Virus-RNA) im Januar 2020 der geniale Entschluß von BioNTech gefaßt wurde, den ersten mRNA-Schutzimpfstoff der Weltgeschichte zu kreieren. Die Prüfung der Wirksamkeit konnte zwar nicht nach gültigen Regeln stattfinden, denn BioNTech hatte weder das Virus noch eine Tierversuchsanlage zur Verfügung. In Abwesenheit von Tieren konnten selbstverständlich auch keine Überprüfungen der Sicherheit vorgenommen werden; mußten auch nicht. BioNTech gelang es, das Paul-Ehrlich-Institut davon zu überzeugen, daß all das in der gegebenen Notsituation keine Rolle mehr spielen durfte.

Es ging ja darum, unzählige Menschenleben zu retten. Wie, das steht im Buch "Projekt Lightspeed", auf Seite 218/219. Von Anfang an war es Lindemann bekannt, von BioNTech, daß diese Studie sehr viel schneller durchgeführt werden mußte, Kurz nach Ugur Şahins Treffen mit der Bundesbehörde im Februar konnte sie ihm dann auch mitteilen, daß sie die einzelnen Abschnitte des Vorganges straffen und auf seine Dauer verkürzen konnte, so daß er nur noch drei Monate in Anspruch nehmen würde. Şahin war nicht so zufrieden wie erhofft, er wollte innerhalb weniger Wochen mit den klinischen Tests beginnen. "Komm schon, Clau-

dia," sagte er, "wir müssen eine Lösung finden!"

Und sie haben eine Lösung gefunden, und das Paul-Ehrlich-Institut hat Folgendes akzeptiert. Nämlich im Geschäftsbericht von BioNTech, veröffentlicht am 14. Mai 2020, da steht es, daß dieser Impfstoff mRNA, Immuntherapie für Infektionskrankheit, mit dem Produktkandidat BNT162, das ist rot, gegen Corona bereits alle präklinischen Studien bestanden hat, durchlaufen hat. Erfolgreich! Und deswegen durften sie beginnen mit den ersten Menschen.

Dabei ist das eine Lüge gewesen! Eine Lüge, die aber vom Paul-Ehrlich-Institut akzeptiert wurde. Tatsächlich erschien im Januar 2021 von BioNTech selbst in einem Bericht an die australische Behörde, daß sie keine Sicherheitsprüfungen vorgenommen haben, keine Tierversuche. Das war fatal. Denn im Dezember 2021 kam es heraus, daß alleine diese Lipidhülle ohne mRNA drin, die leere Lipidhülle, ist hochentzündlich. Und mit dieser Hülle alleine haben diese Forscher Tiere schwerstkrank gemacht und sogar umgebracht - Mäuse. Spätestens im Dezember 2021 hätte das Paul-Ehrlich-Institut sofort verbieten müssen, die weitere Gabe. Nein, nichts ist passiert.

Das Ganze, meine Damen und Herren, können Sie nachlesen in einem Buch, das ich Ihnen ans Herz lege, von Frau Dr. Brigitte Röhrig, Rechtsanwältin. Und sie hat in minutiöser Kleinarbeit die ganzen Hintergründe aufgezeichnet, aufgeschrieben in diesem Buch "Die Corona-Verschworung". Der Titel ist nicht glücklich und ich glaube, es könnte vielleicht noch geändert werden. Aber das Thema wird so behandelt, ich glaube, besser kann man es nicht tun. So geschah es, daß die Notzulassung für den Impfstoff tatsächlich erteilt wurde. Aber schon ein halbes Jahr vor der Zulassung, nämlich im Juni 2020, sind wir, meine Frau und ich, aufgestanden und haben versucht zu warnen, daß die Impfung brandgefährlich sei.

Denn was jeder wissen muß und was Sie in einigen Minuten für immer wissen werden, ist, daß um jede Zelle Sicherheitskräfte Wache halten. Alles ist gut, wenn etwas nach einem Rezept aus dem eigenen Buch des Lebens hergestellt wird. Aber wehe, wenn das Rezept aus einem fremden Buch kommt. Dann greifen die Sicherheitskräfte, unser Immunsystem, diese Zellen sofort an.

Auf der linken Seite sehen Sie in Schwarz Produkte aus unserem Buch des Lebens. Da greift das Immunsystem nicht an. Rot auf der rechten Seite, wenn ein Virusprotein (Bestandteil des Virus, Protein = Eiweißmolekül) oder überhaupt ein fremdes Protein hergestellt wird, dann greift das Immunsystem an und zerstört diese Zelle. Die Fähigkeit des Immunsystems, Zellen zu erkennen und zu vernichten, die nicht selbst hergestellt sind, ist bei der Geburt gegeben und endet mit dem Tod.

Denken Sie an die Abstoßung von Transplantaten. Sie bekommen meine Niere, Sie stoßen meine Niere ab! Nicht selbst (hergestellt) wird nicht einmal innerhalb der gleichen Spezies Mensch toleriert. Und wenn nach dem ersten Mißerfolg ein erneuter Versuch unternommen wird, Sie bekommen (zum Beispiel) meine zweite Niere, folgt eine gnadenlose Ablehnung. Noch schneller und viel heftiger. Das gleiche Prinzip liegt der immer stärker werdenden Intensität der unerwünschten Ereignisse zugrunde, die im Gefolge von Booster-mRNA-Injektionen auftreten.

Nämlich, das Immunsystem besteht aus vielen Komponenten und bei einer Booster-Impfung, insbesondere, wenn Antikörper bereits da sind, dann kommt es zu einem Angriff durch diese neu gebildeten Antikörper auf die Zelle und zur Aktivierung des sogenannten Komplementsystems, oben geschrieben. Und das ist dieser große schwarze Pfeil. Das Komplementsystem bringt die Zelle um. Das Ganze führt mich 40 Jahre zurück, weil ich das große Glück hatte, 1978 dieses Zaubergeschoß des Komplementsystems zu entdecken und aufzuklären, wie es überhaupt wirkt.

Bedenken Sie, die Anzahl von verpackten RNA-Kopien, die mit jeder Injektion verabreicht werden, ist einfach gigantisch. Im ganzen Körper werden schier unzählige Immunangriffe

ausgelöst, die erst zum Stillstand kommen, wenn die Produktion des fremden Proteins beendet ist. Wie lange wird dies dauern? Nur ein paar Tage, wie die Impfstoffhersteller, die Impfanbieter, die Politiker nicht müde werden zu behaupten? Auf jeden Fall schien Karina und mir die Gefahr übergroß, daß die Menge und Dauer der Spike-Protein-Produktion groß und lang genug sein würden, um selbst Angriffsmechanismen im Sinne von Autoimmunkrankheiten in Gang zu setzen.

Und tatsächlich, wir haben befürchtet - hier schauen wir auf ein Blutgefäß, daß wenn ein Päckchen in die Blutbahn gelangt (das ist dieser runde Kreis mitten in dem Gefäß mit einem Z, das ist mRNA), dann würde es aufgenommen werden. Das heißt, bei 2 sehen Sie, diese Lipid-Nanopartikel gehen in die Zellwand, bei 3 sehen Sie, daß die Produktion beginnt in der Zellwand der Zellen, die die Gefäße auskleiden, und dann sehen Sie, daß es zu einem Angriff kommt, Die Zellen sterben ab, es gibt ein Leck.

Und diese Impfstoffe lecken dann raus ins Gewebe und werden von Zellen der Leber, vom Herzen, Hirn, ... aufgenommen. Und die gleichen Selbstangriffsmechanismen laufen dann in allen Organen ab. Und wir haben gesagt, daß wir befürchten, die ersten Ziele werden die kleinsten Gefäße im Körper sein, und zwar überall. Ja, tatsächlich, im vergangenen Jahr tauchte ein höchst alarmierender Befund auf. Bei Geimpften wurden Wochen und sogar Monate nach den Injektionen Spike-Proteine und Multi-Organ-Entzündungen festgestellt.

Dies war mit schweren und oft tödlichen Erkrankungen verbunden. Wir verdanken diese Erkenntnis der Arbeit von, ich sage es ein bißchen mit Stolz, deutschen Pionierwissenschaftlern. Der erste, der aufgestanden ist, ist ein pensionierter Professor, Arne Burkhardt, der tragi-scherweise vor einigen Monaten verunglückt ist. Er arbeitete mit seinem guten Freund, dem pensionierten Professor Walter Lang, Pathologe. Zum Kreis der Erstuntersucher gehörte Dr. Michael Mörz aus Dresden und Professor Peter Schirmacher, Chef des Pathologischen Instituts der Universität Heidelberg.

Und letztendlich haben sie alle die gleichen Befunde gemacht. Hier sehen Sie die Gefäße des Gehirns. Sie sehen, daß das Gehirn durchzogen ist mit unzähligen Gefäßen. 20 % des Sauerstoffverbrauchs bei Ihnen wird im Gehirn verbraucht. Das ist unglaublich. Jedes Gefäß versorgt Zellen, die dringend Sauerstoff brauchen. Wenn ein Gefäß kaputtgeht, verstopft ist, weil Gerinnsel sich bilden oder weil es leck wird, dann sterben die Zellen um dieses Gefäß herum. Und tote Hirnzellen können Sie nicht ersetzen.

Deswegen unsere große Befürchtung, schon von Anfang an, war, daß es zu diffusen Hirnschäden (im Gehirn entstandene Schäden, die große Teile des Gehirns betreffen) kommen würde - Herzschäden, Hirnschäden. Und diese würden dann irreparable Folgen haben! Dies ist aus der ersten Arbeit von Michael Mörz, dem Dresdner Pathologen, die publiziert wurde am 1. Oktober letzten Jahres.

Es ist also jetzt über ein Jahr her, meine Damen und Herren, daß diese Befunde weltweit bekannt sind, in einer Spitzenzeitschrift publiziert sind und nach wie vor von der Deutschen Pathologischen Gesellschaft und von den deutschen Politikern und von den Journalisten einfach ignoriert werden. Was Michael Mörz gefunden hat, war: Sie sehen hier zwei Gefäße, einmal links im Vorderhirn und zweitens in einem anderen Teil des Gehirns, also verschiedene Hirnteile.

Und in beiden konnte Michael Mörz dieses Virus-Spike-Protein mit einer besonderen Technik nachweisen. Das Spike-Protein färbt sich jetzt braun. Und er fand das Spike-Protein an der Gefäßwand und ab und zu auch im Gehirn selbst (blauer Pfeil). Wenn er versucht hat, ein anderes Virus-Protein nachzuweisen, gelang es nicht. Das heißt, es war nicht das Virus da. Es war nur das Stachel-Protein, und das konnte nur aus dem Impfstoff kommen.

Um diese Gefäße herum fand Michael Mörz etwas so Abschreckendes, Erschreckendes, nämlich er sieht sterbende und tote Nervenzellen - viele ...! Dann sieht er Immunzellen, die nicht

dazugehören. Erstaunlicherweise, im gleichen verstorbenen Patienten, findet er die gleichen Veränderungen in den Gefäßen des Herzens. Das war sensationell! Auch im Herz sieht er eine Herzmuskelentzündung im Sinne von Kleinstgefäßentzündungen. Auch wiederum das Spike-Protein (braun), in zwei Gefäßen hier.

Gleichzeitig hat Peter Schirmacher den gleichen Befund im Prinzip gemacht. Und in einer wirklich wahnsinnig wichtigen Arbeit publiziert. In diesem Jahr, 2023, hat die Universitätsgruppe um Peter Schirmacher - und ich sage Ihnen, Peter Schirmacher ist einer der bekanntesten und geachtetsten Pathologen der Welt - und da sagt er glasklar, daß es so ist. Diese Möglichkeit besteht, daß diese Impf-Spikes, der Impfstoff, ins Herz, im Herzen aufgenommen wird und tödliche Myokarditis (Herzmuskelentzündung) verursacht. Steht geschrieben! Und tödliche Myokarditis kann sein!

Das heißt, es ist bekannt, meine Damen und Herren, daß dieser Impfstoff töten kann. Welchen Grund? Nein. Wie zwingend? Jetzt kommen die Menschen, die immer noch an diese Impfung sich halten wollen, und sagen: "Ja, aber es ist so selten..." Die Enzephalopathie (Erkrankungen o. Schädigungen von Gehirnfunktionen, die das ganze Gehirn betreffen), Enzephalitis (Entzündung des Gehirns), geschieht mit einer Inzidenz von einer pro 100.000 Personenjahren.

Das heißt, ein Mensch von 100.000 erkrankt an Enzephalitis pro Jahr. Sowieso. Und bei der Myokarditis ist es so, daß einer von 10.000 Menschen pro Jahr erkrankt. So daß klar ist, es ist sehr bedauerlich, aber die Inzidenz (relative Häufigkeit), das Vorkommen nach der Impfung ist nicht höher als bei Nichtgeimpften.

Das ist aber ein Trugschluß, meine Damen und Herren. Und das kann man nachlesen in dieser Arbeit von Michael Mörz. Nämlich, man muß Folgendes realisieren: Wenn zwei seltene Krankheiten auftreten in einem gleichen Menschen, dann ist die Wahrscheinlichkeit ihres gemeinsamen Auftretens, die Multiplikation der einzelnen Inzidenzen (relativen Häufigkeiten), in diesem Fall 1 zu 100.000 mal 1 zu 10.000. Und das gibt eine Inzidenz von 1 pro 1 Milliarden Personen im Jahr. Das heißt, pro einer Milliarden Personen ist die Wahrscheinlichkeit, daß beide (Krankheiten) gleichzeitig auftreten, im gleichen Jahr, eine.

Und was alle, auch unsere führenden Politiker, Medien, alle, wahrscheinlich wissen, ist, in ganz Europa leben weniger als 500 Millionen Menschen. Aber diese Kombination von Hirnentzündung und Herzentzündung ist immer wieder gefunden worden. Von Professor Arne Burkhardt hauptsächlich. Es gibt keinen Zufall, es ist kein Zufall, es ist Kausalität (Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung), es ist erwiesen. Es gibt keine andere Erklärung. Welchen Grund konnte es und kann es geben für eine solche katastrophale, langanhaltende Produktion eines RNA-codierten Proteins?

Merken Sie wohl, einige Milliarden künstlich erzeugte DNA-Rezepte, also im Labor, vom Computer aus, zur Impfung von 20.000 Menschen, die geimpft wurden in der großen klinischen Studie vor der Zulassung, das war noch machbar. Aber zur Impfung von Milliarden Menschen, dafür mußten die Hersteller zurück zur Natur. Jetzt kommt das zweite große Highlight für Sie. Wir kommen zurück. DNA muß da sein, damit RNA produziert wird.

Für die Zulassung des Impfstoffes wurde diese DNA computergesteuert im Labor gemacht, anhand der Sequenz (Abfolge der Bausteine der DNA), die bekannt geworden war. Das aber hätte nicht gereicht. Es wäre viel zu teuer gewesen, um Millionen Menschen zu impfen. Also zurück zur Natur. Diese DNA, die gebraucht wurde, um die Impf-RNA zu machen, die dann verabreicht wurde, in Dezember 2020, an Millionen von Menschen um die Welt, Amerika, Europa, gleichzeitig, kamen aus Bakterien!

Das heißt, diese DNA, diese Chromosomen, kamen aus Bakterien! Und das Tolle an diesen Bakterienchromosomen ist, sie sind leicht zu bekommen, sie nennen sich Plasmid. Und das ist natürlich ein bißchen unglücklich, weil der normale Sterbliche weiß nicht, daß ein Plasmid ein

Bakterienchromosom ist. Und weiß nicht, daß diese Bakterienplasmide viel kleiner sind als unsere. Sie lassen sich isolieren, man kann sie verpackt kaufen, massenweise, und sie lassen sich verändern.

Man kann fremde Gene einbauen. Zum Beispiel das Gen für das Virus-Spike-Protein kann leicht eingebaut werden, dann kann man sie sich vermehren lassen, die Bakterien, man kann sie wieder rausholen, und dann werden diese Plasmid-DNA gebraucht, um RNA zu machen. Und dann macht ihr Körper auch das Protein.

Doch "Halt!" rufen Sie. "Das ist doch anders als das behördlich genehmigte Verfahren!" Frage also: Wurde die Verwendung der Bakterienchromosomen für die Impfstoffherstellung jemals irgendwo auf der Welt auf Sicherheit geprüft und genehmigt? Die Antwort ist in kürzlich erschienen Büchern nachzulesen. Das Buch von David Fischer, ist gerade erschienen, heißt "Beschmutzt". Und er erzählt eben, wie das Ganze zustande gekommen ist. Sehr zu empfehlen. Und auch Brigitte Röhrig hat in ihrem Buch die ganze Hintergeschichte erzählt und die Geschichten decken sich.

Also, meine Damen und Herren, die Geschichten sind wahr. Und beide sagen dasselbe. Nein, sie sind nie geprüft worden, weder auf Inhalt noch auf Sicherheit. Die Zulassungsbehörden haben sie einfach durchgewunken und genehmigt. Und ich nenne jetzt explizit, daß Paul-Ehrlich-Institut, denn für die Sicherheit dieser Impfstoffe sind die einzelnen Nationen selbst zuständig. Das heißt, man kann nicht verweisen auf europäische Kommission EMA, sondern wenn es um das Leben des deutschen Volkes geht, um den Schutz unseres Lebens, ist das Paul-Ehrlich-Institut zuständig.

An dieser Stelle ein kleines Puzzleteilchen noch zur Auflockerung. Eine so erstaunliche Geschichte, wenn man sie nicht gehört hat, würde man nicht glauben, daß es so sei. Woher kamen überhaupt diese DNA-Matrizen, das bakterielle Chromosom, woraus BioNTech und Pfizer die RNA-Impfstoffe produziert haben, millionenfach? Und wann wurden sie produziert, wann und wo?

Sie wissen, daß dieser Impfstoff unter dem Namen von BioNTech läuft. BioNTech-Pfizer ist ein Partner von BioNTech, schon immer gewesen. Jetzt werde ich Ihnen sagen, wenn etwas eingeführt wird in Deutschland, das in gentechnischen Arbeiten verwendet wird, wie zum Beispiel diese Bakterien-DNA, dann braucht die einführende Stelle ein Zertifikat. Und es existiert ein Zertifikat, das ausgestellt wurde für BioNTech. Und dieses Zertifikat wurde ausgestellt im Oktober, ich glaube, es war der 1. Oktober 2020. Und wofür war das? Es war für den Import, für die Einfuhr aus dem Ausland von BNT162. DNA-PCR-Fragment zur Herstellung des Impfstoffes.

Meine Güte, da muß man sich einfach hinsetzen und sagen: "Was ging da ab?" Nur zwei Monate später war dieser Impfstoff von dem bakteriellen Chromosom millionenfach auf der ganzen Welt erhältlich. Und warum mußte BioNTech dieses Plasmid überhaupt einführen? Man ist verblüfft, man hat fast den Verdacht, daß ein ausländischer Betrieb mit im Spiel war. Ich nenne keine Namen. Ich glaube, das ist etwas, was die Journalisten und die Juristen zukünftig beschäftigen sollte. Klar ist aber, das Paul-Ehrlich-Institut hat von Anfang an gewußt, daß dieser Einsatz lange im Voraus geplant war. Und hat vollbewußt auf die Überprüfung des Endproduktes verzichtet.

Eine solche lebensrettende Prüfung, ihr Leben, meine Damen und Herren, durch zuständige Behörden, geschah nirgends auf der Welt, meine Damen und Herren. Das verrät Großbetrug, der von oberster Stelle organisiert wurde. Und jetzt erzähle ich, welche ungeheuerlichen Konsequenzen dieses von Herstellern und Behörden gemeinsam begangene Verbrechen birgt. Bei der Impfstoffherstellung müssen die Bakterien, Minichromosomen, von der Verpackung der erzeugten mRNA, entfernt werden. Sonst werden sie ja mitverpackt. Kevin McKernan, amerikanischer Forscher, entdeckte, daß dieser entscheidende Schritt der Entfernung von Plasmid-

DNA nicht gewissenhaft durchgeführt worden war.

Es wurden riesige Mengen an Plasmid-DNA, in verpackter Form gefunden. Rechts, neben verpackter RNA. Ihre erfolgreiche Lieferung war, wegen dieser Verpackung an die Zellen, gesichert. Kevins Entdeckung ist inzwischen in mehreren anderen Labors um die Welt bestätigt worden, auch in Deutschland. In allen bis jetzt untersuchten 27 Chargen wurden große Mengen an DNA-Verunreinigungen gefunden. Plasmid-DNA. Vor vier Wochen hat sogar die kanadische Medizinbehörde Plasmid-DNA-Funde bestätigt.

Allerdings sehen die Kanadier darin keinen ausreichenden Grund dafür, die Zulassung zurückzunehmen. Im Übrigen hat die Bundesbehörde, das Paul-Ehrlich-Institut, jemals nachgeguckt, nachdem diese Entdeckung gemacht wurde? Antwort: Nein. Nach sieben Monaten: Nicht richtig! Das, meine Damen und Herren, muß rechtliche Konsequenzen haben. Das verdient nämlich die Höchststrafe. Die Aufnahme von Bakterien, Chromosomen, verändert die Gesamtheit von DNA in der Zelle und ist gleichbedeutend mit einer Veränderung des Genoms.

Wohlgemerkt, bei jeder Zellteilung löst sich die schützende Hülle des Zellkerns auf, so daß fremde DNA unmittelbar neben den Chromosomen zu liegen kommt und dann in den neu gebildeten Kernen der Tochterzellen miteingeschlossen wird. Eine fortdauernde Produktion von Fremdproteinen kann stattfinden, die zu langfristigen Entzündungen und Organschäden im ganzen Körper führen wird. Gefäßwände werden beschädigt, Blutungen und die Bildung von Blutgerinnseln sind unvermeidliche Folgen. Das Gewebe wird aufgrund von Sauerstoffmangel sterben. Das Herz ist ein Organ, das abgestorbene Zellen nicht ersetzen kann.

Wer hat nicht von den mysteriösen, plötzlichen Herz-Todesfällen gehört, die sich weltweit ereignen? Sie sind nur die Spitze eines Eisberges. Durch Impfungen ausgelöste Herzkrankheiten stehen auf der Tagesordnung von Jung und Alt heute. Weil es so wichtig ist, hier die Wiederholung. Zur Ehrenrettung der deutschen Wissenschaft hat der weltweit renommierte Professor Peter Schirmacher, Direktor des Instituts für Pathologie der Universität Heidelberg, eine Studie publiziert, die den ursächlichen Zusammenhang zwischen Impfung und Herzschaden zweifelsfrei belegt. Es ist einfach so wichtig! Niemand kann sagen, wir hätten es nicht gewußt. Niemand!

Das zweite Organ, das seine toten Zellen nicht ersetzen kann, ist das Gehirn. Je nachdem, wo der Impfschaden auftritt, kann es zu verschiedenartigsten neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen kommen. Nervenausfälle und Lähmungen, aber auch Demenz, Psychosen, Wesensveränderungen sind bei Geimpften auf der Tagesordnung. Die Impfstoffe reichern sich aber auch in den Fortpflanzungsorganen an. Eine gravierende Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit muß befürchtet werden. Die Aufnahme von im Blut zirkulierender RNA und DNA in Zellen der Plazenta kann zu Totgeburten führen.

Die Impfstoffe sind in der Muttermilch nachgewiesen. Die Durchlässigkeit des Darms ist in den ersten Wochen nach der Geburt hoch, so daß Stillen eine direkte Übertragung der Impfstoffe ins Blut des Babys voraussichtlich zur Folge haben wird. Die unfaßbare Horrorgeschichte ist damit noch nicht zu Ende. Zerhackte DNA-Bruchstücke sind massenhaft als Impfstoffverunreinigung gefunden worden. Bruchstückartige DNA-Sequenzen haben eine erhöhte Neigung in die Chromosomen eingebaut zu werden. Die möglichen Folgen sind endlos, es kann zu Störung des feinabgestimmten Netzwerkes kommen, das die Zellteilung und Differenzierung steuert. Krebs und Entwicklungsstörungen können die Folgen sein.

Mutationen in Spermien und befruchteten Eizellen könnten veränderte Eigenschaften vererbbar machen. Meine Damen und Herren, kostengünstige Verfahren zur zuverlässigen Trennung der massenproduzierten RNA von den Plasmiden gibt es nicht, kostengünstig. Die komplette Entfernung würde viel zu teuer sein. Darum sind die Bakterienchromosomen in allen bislang untersuchten Impfchargen gefunden worden. Merken Sie, Verunreinigungen mit Plasmid-

DNA werden bei allen RNA-Impfstoffen, nicht nur Corona, allen RNA-Impfstoffen, die Regel und nicht die Ausnahme sein.

Mit meinem Freund und engen Verbündeten Michael Palmer und einigen anderen ist ein Buch erschienen, wo wir alles das auslegen, wissenschaftlich, wie RNA-Impfstoffe funktionieren, warum sie immer gefährlich sind und immer töten werden. Das ist als Free Download für Sie zu haben. (Applaus) Meine Damen und Herren, wer RNA-Impfstoffe als sicher und wirksam lobpreist, wer behauptet, die Impfung würde nur seltenst ernsthafte Nebenwirkungen erzeugen, ist entweder unglaublich ignorant oder indoktriniert (in eine bestimmte Richtung gedrängt o. einer Gehirnwäsche unterzogen).

Hier möchte ich noch ein Buch dringendst empfehlen. Das Buch von Dr. Michael Nehls, der Ihnen erklärt, wie ein Gehirn indoktriniert werden kann und wie dieses über die letzten Jahrzehnte oder noch länger geschehen ist in der Weltbevölkerung. Lesen Sie dieses Buch, da werden Sie verstehen, wieso diese Plandemie und wieso die Machtübernahme durch die WHO überhaupt, überhaupt machbar wäre. Und mit Ivo Sasek sage ich Ihnen: Stehen Sie jetzt auf! Sie sind dran! Sie müssen das verhindern! Niemand anderes kann das. Sie! Und in diesem Buch lesen Sie auch, was Sie tun sollten, für sich selbst, damit Sie stark genug werden, es zu tun. Ich empfehle das Buch.

Oder, wenn Sie es getan haben und trotzdem sind Sie auf der Impfseite, trotzdem empfehlen Sie und führen die Impfung durch, dann muß ich leider sagen, sind Sie unendlich böse. Und Sie machen sich strafbar. So wie alle, die diese Impfung aktiv oder passiv betreiben und befürworten.

Denn es ist heute wissenschaftlich erwiesen, daß die Impfung nur Negatives bewirken kann, und dies in lebensbedrohlichem Ausmaß. Zum Schluß aber die positive Botschaft. Der alles entscheidende DNA-Fund ist erst vor Monaten gemacht worden. Vorher konnte niemand erahnen, daß Impfstoffe mit Bakterienchromosomen verunreinigt waren.

Deswegen, wer te Ärzte, Kolleginnen und Kollegen, können Sie sich noch retten! Sie wurden getäuscht. Sie wurden mißbraucht. Sie konnten nicht ahnen, was und wie alles geschah. Aber jetzt wissen Sie es! Und noch gibt es kurze Zeit, zurückzukehren auf den Weg des Hippokrates (gemeint ist der ethische Eid des Hippokrates, eine Verpflichtung zu ethischem ärztlichen Handeln). Nehmen Sie nie wieder eine Genspritze in die Hand. Es sei denn, Sie sind wirklich sicher, daß darin keine Bakterien-DNA enthalten ist. Machen Sie Schluß mit dieser menschenverachtenden WHO!

Im gleichen Kontext, Politiker der Welt, über alle Parteigrenzen hinweg, auch Sie können sich mit der Absage an die Gesundheitsdiktatur retten. Sie konnten erst recht das alles nicht gewußt haben. Auch Sie wurden getäuscht und mißbraucht. Auch Sie können sich und Ihre Ehre noch retten. Ziehen Sie Ihren Kopf aus der Schlinge, so schnell wie möglich! Bald wird es zu spät sein! Denn die Welt versteht nun so langsam die Machenschaften. Sie werden nicht sagen können, daß der Weckruf Sie nicht erreicht hat.

Agieren Sie gemeinsam jetzt für Ihr Volk! Beschließen Sie, daß keine weiteren RNA-Injektionen verabreicht werden dürfen, bis die lebenswichtigen offenen Fragen geklärt sind. Und realisiert doch, daß jeder Kaufvertrag, der auf Betrug und Täuschung ruht, für null und nichtig erklärt werden kann und muß. Die letzten fünf Milliarden Impfdosen, dieser Vertrag ist null und nichtig! Mit und ohne Frau van der Leyen. Verlangen Sie nun das Geld Ihres Volkes von den Herstellern dieser Betrugsgüter zurück. Und lassen Sie die Milliarden Ihrem eigenen Volk zukommen. Vor allem den ärmsten Impfpfern und ihren Hinterbliebenen.

Liebe Mitmenschen, die Spaltung unserer Gesellschaft hat tiefe Gräben gezogen. Laßt uns jetzt zurück zueinander finden. Sagen Sie all denjenigen "Nein", die zu Marionetten von Macht und Geld geworden sind. Laßt uns jetzt zurück zueinander finden. Sagen Sie "Ja" zu unserer Solidargemeinschaft, die alleine dieses Land, wie in Krisenzeiten zuvor, wiederauf-

bauen kann und muß. Reichen wir einander die Hände und schreiten wir jetzt als geeinte Nation einer besseren Zukunft entgegen.

Meine Damen und Herren, nachdem das Hauptstrafverfahren gegen mich vor einem Jahr eröffnet wurde, kam mir der Gedanke, daß ich eine Erklärung für mein merkwürdiges Tun zu Papier bringen sollte. Und so entstand die Autobiographie, die sie durch meine Jahrzehnte führt und den aktuellen Corona-Stand von März 2023 bringt. Das Buch erschien fast genau auf den Tag des Urteilspruchs am 23. Mai. Unbelievable but true.

Der Richter Dr. Grundmann vom Amtsgericht Plön sprach mich vor den Augen der klageführenden Staatsanwältin Frau Füssinger frei. Ich nenne jetzt die Namen, weil sie werden wieder erscheinen. Ein Jubel ging nicht nur um Deutschland, sondern um die Welt. Die Ehre der deutschen Justiz war gerettet, zunächst. Nun, das Buch war eigentlich als Abschiedsgabe von mir für Sie gedacht. Das hätte wahrscheinlich nicht sein müssen, dachte ich dann.

Aber dann kam (der) Juli und die Verkündung, daß die Staatsanwaltschaft Berufung gegen den Freispruch eingelegt hat. Anfang nächsten Jahres also werde ich aller Voraussicht nach vor dem Landgericht in Kiel, stehen. Ich mußte noch mal aktiv werden. Aus dem Buch wurde ein Audiobuch. Dieses Hörbuch ist gerade erschienen. Ich glaube heute. Und die nächste Auflage des Buchs ist in Vorbereitung. Da werden sie auf den neuesten Stand gebracht. Vom September 2023 ein Update Corona. Und da wird auch die Geschichte der Plasmid-DNA-Verunreinigung drinstehen, wie ich es heute erzählt habe.

Und nun, time to say goodbye. Ich sage bewußt nicht auf Wiedersehen. Nein, ich muß und will mich jetzt zurückziehen. Ich habe nämlich alles gesagt und getan, was in meinen Möglichkeiten lag. Und wenn ein Wissenschaftler alles gesagt und getan hat, soll er aufhören. Deswegen verabschiede ich mich von Ihnen mit vielem lieben Dank und leben Sie wohl. Ich wünsche Ihnen allen alles erdenklich Gute."

Ivo Sasek: Es ist okay. Es ist gut. Wir lieben dich, Sucharit. Wir lieben dich! Wir gönnen dir diese Ruhe, lieber Sucharit, und wir beten für dich, daß du Ruhe finden darfst, daß man dich in Ruhe läßt. Du hast, wie du gesagt hast, alles uns vermittelt, was zu vermitteln war. Du bist eine Koryphäe, du bist ein Goldschatz, du bist eine Gabe Gottes an diese Menschheit. Du müßtest dich nur immer wiederholen. Wir haben das richtig verstanden. Und du hast es verdient, einen Ruhestand zu haben. Du hast deinen Ruhestand mit uns geteilt bis in dein Alter jetzt. Ich glaube, du bist 78. Sei wirklich gesegnet mit allem.

Deine Ausführungen jetzt waren für mich, ich sage mal, die Fachkomponente natürlich, wie wenn ein Kartoffelpflanzer in eine Vorlesung von Doktoren höchsten Grades gerät. Aber du hast gesprochen, nicht allein für die Laien, sondern für die Fachwelt. Wir haben das mitgenommen. Ich weiß auch, was ich in der nächsten Fahrt in meinem Auto hören werde. Es ist dein Lebensbuch, deine Lebensgeschichte, deine Biographie.

Aber eines haben wir verstanden, egal wie groß wir Laien sind. Wir haben verstanden, daß hier das größte Verbrechen aller Zeiten geschehen ist und am Geschehen ist immer noch, veranlaßt durch die obersten Schichten. Und ich würde behaupten, wir haben dich eingeladen, um eine wirkliche Kompetenz zu holen, um unseren Härtestest zu machen. Ich glaube, wir haben ihn bestanden.

Nach deinen Aussagen, so habe ich es verstanden. Du hast es mit eigenen Worten gesagt, wir dürfen weitermachen. Und ich verspreche vor dem Himmel und dir, wir werden weitermachen. Wir werden dich in allerbesten Erinnerung behalten. Wir werden dich lieben, umbeten und schützen mit allem, was wir können und vermögen. Danke, lieber, geliebter Sucharit Bhakdi. Wir lieben dich, wir umarmen dich und wünschen dir jeden nötigen Segen! Auf Wiedersehen!"<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 18. November 2023 (x1.345/...):

>>US-Armee will wegen Impfverweigerung entlassene Soldaten zurück in den Dienst holen

Soldaten, die wegen der Verweigerung der Corona-Impfung aus der US-Armee entlassen wurden, erhalten aktuell Schreiben der Armee, in denen man ihnen anbietet, zu den Truppen zurückzukommen. Grundlage war eine Gesetzesreform, die die Republikaner erkämpft haben - und die schwere Rekrutierungskrise in den USA.

Die US-Armee bietet Soldaten, die entlassen wurden, weil sie die Covid-19-Impfung verweigerten, die Rückkehr in die Armee an. Wie amerikanische Medien berichten, erhalten die betroffenen Soldaten nun Briefe mit Hinweisen, wie sie wieder in die Armee eintreten können. Die Rückholaktion geht auf eine Gesetzreform der Republikaner zurück - und die schwere Rekrutierungskrise.

Wiederaufnahme bei altem Dienstrang und Lohn?

Die Botschaft der US-Armee war zu Corona-Zeiten eindeutig: "Nicht geimpfte Soldaten stellen ein Risiko für unsere Streitkräfte dar und gefährden unsere Bereitschaft", so die Heeresverantwortliche im US-Verteidigungsministerium, Christine Wormuth im Jahr 2022. Tausende Soldaten hatten im Zuge der Impfpflicht noch versucht, eine Ausnahmeregelung wegen religiöser Gründe geltend zu machen - darunter 8.945 Soldaten der Landstreitkräfte, 10.800 Flieger und Betreuer, 4.172 Matrosen und 3.717 Marinesoldaten. Doch ohne Erfolg. Am Ende wurden über achttausend Soldaten aus der Armee entlassen, die sich dem Druck nicht beugen wollten.

Jetzt, zwei Jahre später, rudert man wieder zurück. In einem Schreiben, das von Brigadegeneral Hope Rumpy, dem Direktor der Personalverwaltung der Armee, unterzeichnet wurde, heißt es: "Infolge der Aufhebung aller derzeitigen COVID-19-Impfvorschriften können ehemalige Soldaten, die wegen ihrer Weigerung, die COVID-19-Impfung zu erhalten, unfreiwillig aus der Armee entlassen wurden, eine Korrektur ihrer Militärakten beantragen".

Die Soldaten sollen sich an örtliche Rekrutierungsbüros oder Armeestützpunkte wenden, wenn sie wieder in den aktiven Dienst wollen. Experten halten sogar die Möglichkeit, daß sie ihren alten Dienstrang sowie ihren Lohn zurückbekommen, für nicht unwahrscheinlich. Seit Januar 2023 ist die Impfpflicht für die US-Armee aufgehoben. Damit einhergehend, deutete man Anfang des Jahres auch an, daß die insgesamt 8.400 Soldaten, die wegen Impfverweigerung entlassen wurden, Anspruch auf Nachzahlungen haben könnten. Im Januar nahmen die Beamten diese Aussage dann wieder zurück. Mit den Briefen könnte die Debatte nun wieder aufkochen.

Republikaner erkämpften die Gesetzesänderung

Dem vorausgegangen war ein langer politischer Streit zwischen dem Weißen Haus und den Republikanern. Ein Block von republikanischen Senatoren, angeführt von Senator Rand Paul aus Kentucky, hatte Ende 2022 den Kampf um die Aufhebung der Impfpflicht begonnen und gedroht, den jährlichen Gesetzentwurf zur Verteidigungspolitik zu blockieren, falls sie keine Abstimmung über die Beendigung des Mandats und die Wiedereinstellung der Truppen mit Gehaltsnachzahlungen erhalten würden. Das Verteidigungsministerium und das Weiße Haus, beide von den Demokraten unter Präsident Biden geführt, wollten das Mandat beibehalten.

Die Richtlinie wurde dann unter republikanischem Jubel im Zuge eines republikanischen Gesetzentwurfs zur Aufhebung der Covid-Impfpflicht für US-Militärangehörige und zur Bereitstellung von fast 858 Milliarden US-Dollar für die Landesverteidigung aufgehoben. Mit klarer, parteiübergreifender Mehrheit hatte das Gesetz den Senat und das Repräsentantenhaus passiert.

Ein klarer Erfolg für die Republikaner, obwohl das Verteidigungsministerium nicht verpflichtet wurde, Truppen, die wegen der Verweigerung der Impfung entlassen worden waren, wie-

der einzustellen oder ihnen ihren Sold zurückzuzahlen. Doch genau das ändert sich jetzt, was auch an der Rekrutierungskrise in den USA liegen könnte.

Schwere Rekrutierungskrise drängt US-Armee zu handeln

Die US-Armee braucht nämlich jeden einzelnen Soldaten, den sie kriegen kann. Das Rekrutierungsziel wurde im vergangenen Jahr um etwa 15.000 Männer und Frauen verfehlt. Dieses Jahr wird ähnliches erwartet. Das mangelnde Interesse der "Generation Z", dem Militär beizutreten, wird von vielen als Grund genannt. Schon jetzt laufen daher verschiedene Versuche, die Armee wieder interessant zu machen: So wirbt die US-Army mit Anwärterprämien wie Boni und die freie Wahl des ersten Dienstortes. Auch ihre Werbeausgaben hat man erhöht und von Diversitäts-Quoten in Werbeclips wieder Abstand genommen. Bisher blieb der Erfolg jedoch aus.<<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 23. November 2023 (x1.344/...): >>**Lauterbach sortiert STIKO-Mitglieder aus**

Die Ständige Impfkommission (STIKO) sollte ein unabhängiges, ehrenamtliches Expertengremium sein, das Impfpfehlungen für die Bevölkerung in Deutschland entwickelt.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) will nun diese Kommission neu besetzen. Zwölf von 17 Mitgliedern müssen gehen - das sind fast drei Viertel. Dies wurde möglich, weil Minister Lauterbach die Berufsregeln kurzerhand änderte. Im Februar will Lauterbach nun neue Mitglieder bestimmen.

Dazu äußert sich Christina Baum, Mitglied des AfD-Bundesvorstandes und des Gesundheitsausschusses, besorgt:

"Spätestens seit der Corona-Impfempfehlung für Kinder und Jugendliche war klar, daß die Stiko keine unabhängige Expertenkommission mehr ist, sondern daß massiver politischer Druck auf diese ausgeübt wurde. Kinder waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet, schwer zu erkranken. Das wurde sehr frühzeitig erkannt und auch öffentlich kommuniziert.

Dennoch wurde nach anfänglicher Zurückhaltung eine Impfpfehlung ausgesprochen und es wurde sogar die gesetzliche Möglichkeit geschaffen, Kindern ab 14 Jahren ohne Zustimmung der Eltern eine Impfung zu gewähren. Nach den inzwischen bekannt gewordenen Impfschäden, insbesondere bei jungen Menschen, gab es Widerstand innerhalb der Stiko gegenüber Herrn Lauterbach bei der Empfehlung weiterer Auffrischungsimpfungen. Dieser 'Ungehorsam' scheint der Grund für die nun angedachte Neubesetzung zu sein.

Die 'aussortierten' STIKO-Mitglieder wird indessen dennoch die Verantwortung für die massiven Corona-Impfschäden angelastet werden, während die politisch Verantwortlichen ihre Hände in Unschuld waschen.

In einer Antwort der Staatsanwaltschaft auf meine Strafanzeige gegenüber Herrn Lauterbach aufgrund unzureichend geprüfter Impfstoffe war die entscheidende Aussage folgende:

'Aus diesen Gründen konnten und dürfen sich der Angezeigte darauf verlassen, daß die in Deutschland gegen COVID-19 zugelassenen Impfstoffe sicher sind.'

Der schwarze Peter bleibt somit bei allen Mitgliedern der alten Kommission. Ich möchte nicht mit ihnen tauschen."<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 24. November 2023: >>**Corona: EU-Gesundheitsbehörde entlarvt die Impf-Lügen von Lauterbach & Co.**

Mehrere EU-Abgeordnete, darunter Joachim Kuhs und Bernhard Zimniok (beide AfD), haben von der obersten EU-Gesundheitsbehörde EMA Aufklärung über eine Reihe von Fragen bei der Zulassung der Corona-Impfstoffe verlangt.

Versteckt zwischen seitenlangem Geschwurbel findet sich in der Antwort von EMA-Generaldirektorin Emer Cooke eine wichtige Klarstellung: Die Corona-Impfstoffe waren nie "zur Verringerung der Übertragung oder der Infektionsraten (Übertragungskontrolle) zugelas-

sen". Im Klartext: Die Impf-Propaganda u.a. von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) widersprach den Empfehlungen der EMA.

Es ist ein Hohn, daß die EMA erst jetzt, nachdem abgelaufene Impfdosen millionenfach entsorgt werden müssen, das zugibt, wovor seriöse Wissenschaftler schon zu Beginn der Corona-Hysterie gewarnt hatten: Die Impfung konnte entgegen der Propaganda des politisch-medialen und pharmazeutischen Komplexes zu keinem Zeitpunkt eine Infektion bzw. die Übertragung auf andere Menschen verhindern.

"Die EMA erklärt ausdrücklich, daß die Impfung nur für Risikogruppen gedacht war, aber auf keinen Fall für eine Massen-Impfung der Bevölkerung", analysiert YouTuber Alexander Raue.<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 48/23" berichtete am 24. November 2023 (x1.387/...): >>**Am Ende will es keiner gewesen sein**

Corona-Aufarbeitung: Welchen Anteil hatten politische Fehlentscheidungen am Leiden der Bürger durch die Pandemie? Und warum muß ein ominöser Aufpasser Ex-RKI-Chef Lothar Wieler in den einzigen deutschen Corona-Ausschuß in Brandenburg begleiten?

Mathias Pellack

Im Potsdamer Landtag läuft weitgehend unbemerkt von der medialen Öffentlichkeit die Corona-Aufarbeitung. Wer hat wann, mit welchem Wissen wie entschieden? Fragen, die für kommende Krisen wichtig sein könnten, sollen erörtert werden.

Doch bei jeder Gelegenheit wirft das Bundesgesundheitsministerium (BMG) dem einzigartigen Ausschuß Steine in den Weg. Die AfD hatte mit ihrem Viertel aller Abgeordneten den Ausschuß erzwungen. Auf Bundesebene verhinderten SPD, Grüne, FDP und Union eine derartige Untersuchung, die das in der Corona-Zeit verlorene Vertrauen in die Politik hätte wieder verbessern können.

So mußte etwa im September der ehemalige Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI) Lothar Wieler vor dem Corona-Untersuchungsausschuß des Brandenburger Landtags aussagen. Das RKI ist "die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention". Es ist dem BMG untergeordnet und erhielt 2022 über 162 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt.

Das Berliner Institut war während der Corona-Zeit einer der wichtigsten Berater der Politik. Seine Aufgaben liegen in der "Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere der Infektionskrankheiten". Dazu gehört es auch, "wissenschaftliche Erkenntnisse als Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen zu erarbeiten". Doch dabei hapert es gewaltig.

Wielers Aussagen in Potsdam waren dabei weniger aufschlußreich als das, was er nicht sagen durfte. Es ist bereits der zweite Corona-Ausschuß in Brandenburg, der sich offiziell mit der "Untersuchung der Krisenpolitik der Landesregierung im Zusammenhang mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 und der Erkrankung Covid-19" befassen soll. Der Ausschuß konzentriert sich auf den Zeitraum ab September 2020. Unter der Leitung eines CDU- und eines Linken-Abgeordneten soll geklärt werden, ob die Brandenburger Landesregierung angemessen auf die Pandemie reagierte.

Mit Spannung wurde daher der Auftritt von Ex-RKI-Chef Wieler erwartet, dessen Bundesinstitut immer wieder letztlich auch für die Länder richtungsweisende Entscheidungen ausgab. Wieler, der das Amt des RKI-Präsidenten zum 1. April 2023 niederlegte, brachte ein Schriftstück des Bundesgesundheitsministeriums mit und erschien zudem Anfang September nicht allein vor dem Gremium.

Seine damalige Abschiedserklärung mutet nach seinem Auftritt in Potsdam wie eine versteckte Kritik an. Er bedankte sich bei Kollegen für den außergewöhnlichen Einsatz und schob nach: "Genauso danke ich den Gesundheitsministern, mit denen ich zusammenarbeiten durfte.

Die Unabhängigkeit der Forschung muß auch zukünftig akzeptiert werden, denn sie ist unabdingbar, damit das RKI seine Aufgaben erfüllen kann."

War die Forderung nach politischer Unabhängigkeit nur eine Floskel, erschien Wieler doch laut den Ausschußmitgliedern mit einer sehr begrenzten, geheimen "Aussagengenehmigung" aus dem Bundesgesundheitsministerium, samt einem Aufpasser, der ihm auch mal das Wort abschnitt, wenn die Lage zu heikel wurde. Das dreiseitige Dokument wurde den Ausschußmitgliedern erst am Vorabend der Befragung ausgehändigt und durfte nicht öffentlich verlesen werden.

Lars Hünich, AfD-Landtagsabgeordneter und Ausschußmitglied, hatte Einsicht und erinnert sich der JF gegenüber: Wieler "wurde etwa untersagt, Akten mitzubringen. Zudem durfte er laut Genehmigung nur zu Dingen sprechen, die mit Brandenburg zu tun hätten und in die Untersuchungskompetenz des Landtages Brandenburg fielen." Weiter ging es um Informationen, die als geheim eingestuft seien. Hünich sagt, er glaube nicht an "die große Corona-Verschwörung", "aber die umfangreiche Liste der Aussageverbote für Wieler oder seine ominöse Begleitung machen nicht den Eindruck, als wolle das BMG etwas aufklären."

Da seien etwa Fakten, die unter anderem "zum Schutze der Bundesrepublik und zur Abwendung von Schaden für die Sicherheit Deutschlands oder seiner internationalen Beziehungen zu Fremdstaaten" von der Bundesregierung als geheim eingestuft werden. Diese seien "nur in nichtöffentlicher Sitzung unter Geheimschutzbedingungen zu besprechen".

Falls ein Austausch dazu "unter Geheimschutzbedingungen nicht möglich sei, so dürfe er sich nicht äußern", sagt Hünich weiter. Beständen Zweifel über die Zulässigkeit von Aussagen, seien diese "nicht zu tätigen". Der Abgeordnete erinnert sich, Wieler hätte dann erst mit dem Ministerium oder der Bundesregierung Rücksprache halten müssen.

Wielers Aufpasser brachte wohl die Idee des Lockdown nach Deutschland

Den RKI-Chef begleitet ein BMG-Mann: Heiko Rottmann-Großner, Leiter der "Unterabteilung 61 - Gesundheitssicherheit". Er arbeitet seit 2013 im Ministerium und gilt als treibende Kraft hinter rigorosen Abschottungsmaßnahmen wie Ausgangssperren und der Schließung des öffentlichen Lebens - dem Lockdown. Seinem Bereich fällt es auch zu, an Pandemieplanspielen wie etwa dem der Nuclear Threat Initiative (NTI) teilzunehmen, was er 2019 im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz tat.

NTI ist eine US-NGO - unter anderem finanziert von der Gates-Stiftung oder auch Facebook-Mitgründer Dustin Moskovitz - die sich laut Eigenangaben damit beschäftigt, atomare und biologische Risiken für die Menschheit zu verringern. Die Münchner Übung spielte den Fall einer Lungenpest-Pandemie nach, deren Erreger mutwillig verbreitet worden war und grippeähnliche Symptome sowie einen raschen Tod hervorrief.

Die Ähnlichkeit zu Corona ist damit eher begrenzt. Interessanterweise war es aber ausgerechnet Bill Gates, der auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2017 anmerkte, daß "die nächste Epidemie auf dem Computerbildschirm eines Terroristen entstehen könnte, der mit Hilfe von Gentechnik einen extrem ansteckenden und tödlichen Grippeerreger erzeugen will". Man müsse sich daher "auf Epidemien so vorbereiten wie das Militär auf einen Krieg".

Rottmann-Großner habe auch schon zu Beginn der Pandemie mitgewirkt, schreiben der Ex-Spiegel-Chefredakteur Georg Mascolo und die Stern-Journalistin Katja Gloger in ihrem Buch "Ausbruch - Innenansichten einer Pandemie". Am 24. Februar 2020 nahm er an einem Treffen mit dem BMG-Staatssekretär Thomas Steffen und weiteren Staatssekretären teil.

Steffen meinte dort, es sei nicht mehr möglich, die Ausbreitung von Corona zu verhindern. Statt dessen müsse man sich auf die nächste Phase, die Mitigation (Schadensbegrenzung), vorbereiten. Rottmann-Großner sprang ein und erklärte, daß Maßnahmen zur Vorbereitung unbegrenzter Ausgangssperren getroffen werden müßten. Es sei notwendig, die Wirtschaft zum Stillstand zu bringen und die Bevölkerung müsse Vorräte anlegen.

Dieser Mann saß nun im Potsdamer Ausschuß neben Wieler. Er gab Wieler während der Befragung wiederholt Stichpunkte und machte Gesten. Mehrere Ausschußmitglieder beschwerten sich über die Beeinflussung. Jeder Zeuge hat das Recht auf einen Beistand. Doch als solcher war Rottmann-Großner gar nicht hier. Nachdem der CDU-Ausschußvorsitzende die beiden trennte, erklärte der Reserveoffizier seine Anwesenheit damit, daß er auf die Richtigkeit der Aussagen des ehemaligen RKI-Chefs achten müsse.

Augenscheinlich war er vom BMG dafür abgestellt, mögliche Auftragsüberschreitungen Wieliers zu verhindern. Die CDU-Abgeordnete Sakia Ludwig wertete diese Aufführung der JF gegenüber als: "Bizarr. So etwas hat es bisher noch nicht gegeben."

Neben den drei AfD-Abgeordneten tat sich Ludwig mit kritischen Fragen an den Ex-RKI-Chef hervor. SPD, Linke und Grüne hielten sich zurück. Ludwig meint, das müsse "jeder mit seinem Gewissen" vereinbaren. Hünich bewertet die Mitarbeit von Linken und Grünen als "Totalausfall". Ludwig und die AfD-Abgeordneten haken bei der Zahl und dem Datum der Corona-Fälle, der Wirksamkeit der Impfung oder dem angeblichen Mangel an Intensivbeatmungsplätzen nach. Wieler hätte sich immer wieder auf Erinnerungslücken berufen. Weiter sei das RKI nur "beratend" tätig gewesen.

Für Impfn Nebenwirkungen seien die Ständige Impfkommission (STIKO) und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) zuständig. Bezüglich der Impfeffektivität sei das RKI dabei, eine Studie anzufertigen, so Wieler. Die ist aber immer noch nicht fertig. Zudem verwies der heutige Chef des Clusters Digital Health am Hasso-Plattner-Institut häufig auf Studien aus anderen Ländern. Eine Tatsache, die beschämend sein muß für das Selbstverständnis dieser eigentlich weltweit führenden Einrichtung zur Förderung der öffentlichen Gesundheit und Bekämpfung von Krankheiten.

Der 61jährige bestätigte nochmals, daß ein PCR-Test allein nicht nachweisen könne, ob jemand andere anstecken könne und daß das RKI keine verlässliche Datenerhebung im Zusammenhang mit Corona und Impfungen garantieren konnte. Ohne auch nur eine einzige Studie zu nennen, behauptete Wieler im Beisein von Rottmann-Großner, daß der Lockdown im Frühjahr 2020 die Zahl der Infektionen massiv reduziert habe.

Als weiteren Gast begrüßten die Potsdamer Abgeordneten Brigitte Keller-Stanislawski, die für 20 Jahre die Abteilung Sicherheit von biomedizinischen Arzneimitteln und Diagnostika im PEI leitete und die in diesem Jahr in Rente ging. Auch sie hatte eine eingeschränkte Aussagegenehmigung dabei.

Aus ihren Aussagen ging hervor, daß das PEI angesichts der Vielzahl der Impfn Nebenwirkungen überrascht und zugleich organisatorisch überfordert war. Das Institut erhielt 2022 fast 100 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt. Keller-Stanislawski erklärte, das PEI habe für die Auswertung der Zahlen über mögliche Nebenwirkungen der Impfungen das RKI um Hilfe gebeten. Bis heute gibt es kein Ergebnis davon.

Eine kurze Historie der Pandemie

Brutale Einschränkungen und unsinnige Impfungen verhängte die panikgetriebene Politik vor allem in den ersten zwei Corona-Jahren. Hier eine Auswahl:

31.12.2019

Die Volksrepublik China berichtet den Ausbruch einer Erkrankung durch ein neuartiges Coronavirus in Wuhan. Die Weltgesundheitsorganisation WHO benennt das Virus "Sars-CoV-2" und die Krankheit "Covid-19".

23.01.2020

Die Charité-Forscher Viktor Corman und Christian Drosten publizieren den künftigen "Gold-Standard" für PCR-Tests auf das neuartige Coronavirus.

27.01.2020

Das bayerische Gesundheitsministerium meldet den ersten deutschen Corona-Fall beim Au-

tomobilzulieferer Webasto in der Nähe von München. Zwei Wochen später ist er wieder gesund.

29.01.2020

China verhängt den ersten Lockdown in der Provinz Hubei.

09.03.2020

In NRW gibt es die ersten Todesfälle mit Corona. Die WHO erklärt, mehr als 70 Prozent der in China bis dahin Angesteckten hätten die Kliniken wieder verlassen. Wissenschaftliche Studien sollen die Wirkung der Massenquarantäne belegen.

12.03.2020

Bund und Länder beschränken soziale Kontakte im öffentlichen Bereich. Der erste Lockdown beginnt am 18. März. Einzelhandel, Theater, Museen und Sporteinrichtungen müssen schließen. Gesundheitsminister Spahn verspricht Krankenhäusern Gelder für freigehaltene Intensivplätze. Viele Theater und Konzerthäuser stellen den Spielbetrieb vorab freiwillig ein.

13.03.2020

Die Bilder aus Bergamo, Italien, gehen in den sozialen Netzwerken und Medien um die Welt. Man sieht LKW der Armee, die nachts Leichen in umliegende Krematorien abfahren. Die Anzahl der Verstorbenen war nicht höher als bei starken Grippewellen. Die Angst vor dem "Killervirus" läßt Behörden Corona-Tote sofort einäschern. Die Kapazitäten des Krematoriums in Bergamo reichen dafür nicht aus.

17.03.2020

Das RKI stuft das Pandemie-Risiko in Deutschland von "gering" auf "hoch".

18.03.2020

Bundeskanzlerin Angela Merkel vergleicht die Pandemie mit dem Zweiten Weltkrieg.

22.03.2020

Bund und Länder verbieten weitere soziale Kontakte: Ansammlungen von mehr als zwei Menschen, ausgenommen Angehörige des eigenen Haushalts. Cafés, Kneipen, Restaurants, aber auch etwa Friseure müssen schließen.

06.05.2020

Die Länder dürfen Beschränkungen lockern.

09.06.2020

Das Gesundheitsministerium beschließt, daß auch symptomlose Personen auf Corona getestet werden. Unzählige Testzentren entstehen und werden lukrativ von den Krankenkassen entlohnt.

22.06.2020

Die Gesundheitsminister fordern Pflegeeinrichtungen auf, für mehr und bessere Besuchsmöglichkeiten zu sorgen. Alte wurden isoliert.

29.08.2020

Laut der Polizei protestieren 40.000 Menschen in Berlin gegen die Maßnahmen. Demonstranten durchbrechen die Absperrung vor dem Reichstag und laufen auf die Treppe, um Fotos zu machen. Medien berichten von einem "Sturm auf den Reichstag".

02.11.2020

Der sogenannte "Lockdown light" mit Einschränkungen bei Kontakten und Freizeitaktivitäten soll die zweite Infektionswelle brechen. Bund und Länder verschärfen den Lockdown am 16. November. Auf private Feiern soll verzichtet werden.

18.11.2020

Die Bundeshauptstadt setzt erstmals seit Jahren Wasserwerfer gegen Demonstranten ein. Mehr als 7.000 Bürger protestieren gegen das Infektionsschutzgesetz.

21.12.2020

Das Vakzin von Biontech/Pfizer erhält die bedingte Marktzulassung in der EU. Die Impfun-

gen werden am 27. zuerst bei Menschen über 80 Jahren, Pflegeheimbewohnern, Pflegekräften und gefährdetem Krankenhauspersonal beginnen.

19.01.2021

Bund und Länder verlängern den Teil-Lockdown bis Mitte Februar. FFP2-Masken oder OP-Masken werden in Bus und Bahn sowie beim Einkaufen Pflicht.

22.02.2021

In mehreren Bundesländern dürfen Kinder wieder Schulen und Kitas besuchen. Es ist die erste größere Lockerung seit Dezember.

7.04.2021

Das Herunterfahren der Wirtschaft und die Schutzmaßnahmen haben im Vorjahr 189,2 Milliarden Euro gekostet.

21.04.2021

Der Bundestag beschließt die "Bundes-Notbremse": Erneute Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen.

16.08.2021

Die Stiko empfiehlt Impfungen nun auch für Kinder ab 12 Jahren.

18.09.2021

In Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) erschießt ein Kunde an einer Tankstelle einen Kassierer, der ihn auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte.

01.11.2021

Bei Verdienstaussfällen wegen angeordneter Quarantäne erhalten Ungeimpfte von nun an keine staatliche Entschädigung mehr.

24.11.2021

Das neue Infektionsschutzgesetz tritt in Kraft. SPD, Grüne und FDP beschließen unter anderem 3G am Arbeitsplatz, in Bussen und Zügen. Zutritt also nur noch geimpft, genesen oder getestet.

02.12.2021

Bund und Länder verschärfen die Kontaktregeln wieder.

10.12.2021

Der Bund beschließt eine Impfpflicht im Gesundheitsbereich ab März 2022.

21.12.2021

Ohne Booster sind Impfzertifikate ab dem 1. Februar neun Monate nach der Grundimmunisierung ungültig.<<

[Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27478"](https://www.klagemauer.tv/27478) berichtete am 25. November 2023 ([x1.343/...](#)): >>>**19. AZK: "Keine Versöhnung ohne Aufarbeitung"**

Von Ralf Ludwig

Nach drastischen Corona-Maßnahmen mit verheerenden Folgen für die Bevölkerung werben Politik und Medien immer wieder um Versöhnung und Verständnis. Anwalt Ralf Ludwig belegt in seinem Referat sehr deutlich, warum es keine Versöhnung ohne Aufarbeitung geben kann!

Ivo Sasek: Wir kommen jetzt zu einem vierten Beitrag. Jetzt steigt also dieser zweite Rechtsanwalt in den Ring, der uns schon mit seiner Überschrift verraten hat, daß er vor keinem Goliath zurückschrecken wird. Ich liebe diesen Titel.

Wißt ihr, wie er heißt? "Keine Versöhnung ohne Aufarbeitung"

Ist das Musik in unseren Ohren? Keine Versöhnung ohne Aufarbeitung. Ja. Dieser Rechtsanwalt kommt zwar aus Deutschland, wird uns heute aber über unser mobiles Studio aus Mallorca zugeschaltet. Sein Schwerpunkt wird natürlich nicht Schweizer Recht sein, das haben wir jetzt gehabt. Er wird natürlich deutsches und - ich nehme an - europäisches Recht behandeln. Und wir sind gespannt, ob wir auf andere Lösungen kommen.

Okay, dann sage ich: Herzlichen Dank, Rechtsanwalt Ralf Ludwig, daß Sie uns Laien nicht im Stich lassen und uns erklären, welchen legalen Weg und welche legalen Mittel vorgesehen sind, wenn ein ganzes Volk von seinen Schutzbeauftragten im Stich gelassen wird.

Aber bevor Sie mit Ihren fachkompetenten Ausführungen loslegen, werfen wir doch noch einen Blick auf Ihre interessante Kurzbiographie. Viel Erfolg!

Ralf Ludwig wurde 1972 in Osterode am Harz in Niedersachsen geboren und ist Rechtsanwalt. Er ist spezialisiert auf Sozial-, Verwaltungs- und Verfassungsrecht.

Seit der Corona-Krise ist er auch im Bereich Straf- und Ordnungswidrigkeitsrecht tätig.

Den Grundsatz für seine Tätigkeit als Rechtsanwalt findet man auf der Webseite seiner Kanzlei.

"Wer das Böse ohne Widerspruch hinnimmt, arbeitet in Wirklichkeit mit ihm zusammen."

(Martin Luther King)

Ralf Ludwig hat zu Beginn der Corona-Pandemie über das Bundesverfassungsgericht erwirkt, daß Demonstrationen auch in Krisenzeiten nicht pauschal verboten sein dürfen. Er hat die große Querdenker-Demonstration am 29. August 2020 an der Siegessäule in Berlin vor den Verwaltungsgerichten durchgesetzt. Er gehörte zum Verteidigerteam von Michael Ballweg in dessen Haftzeit.

Im Juni 2021 hat er das Zentrum zur Aufarbeitung, Aufklärung, juristischen Verfolgung und Verhinderung von Verbrechen gegen die Menschheit aufgrund der Corona-Maßnahmen (ZAAVV) gegründet.

Ralf Ludwig spricht heute zum Thema: Corona - keine Versöhnung ohne Aufarbeitung.

Ralf Ludwig: Ja, hallo. Ich danke erst einmal für die Einladung. Ich freue mich, daß so viele Menschen hier sind und so viele Menschen zuschauen.

Und daß noch immer so viele Menschen sich für die Fragen der Corona-Pandemie interessieren. Ganz viele Menschen, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, glauben, das Phänomen sei vorbei. Aber ich denke, wer heute diese Konferenz verfolgt hat und wer im realen Leben hinschaut, stellt fest, das Phänomen ist noch nicht vorbei. Gerade gestern habe ich einen Artikel in einer Zeitung gelesen - in der Badischen Zeitung in Deutschland - daß ein Richter wieder seine Macht ausgeübt hat, dadurch, daß er Zuschauer dazu gezwungen hat, FFP2-Masken zu tragen. FFP2-Masken, die er dann sogar selbst gestellt hat, wo das Ablaufdatum schon überschritten war, aber er darauf bestanden hat, daß das passiert.

Das heißt also: Das, was wir in den letzten drei Jahren erlebt haben, ist nicht vorbei.

Und das sagt auch der Titel dieses Referats. Vorbei ist es dann, wenn wir diese ganze Zeit aufarbeiten. Und die Aufarbeitung betrifft mehr als eigentlich nur Corona. Wir haben viele Krisen in der Welt. Wir sehen das gerade. Wir werden von sehr vielen Krisen erschüttert. Und diese Konflikte, diese weltweiten Konflikte, die wir erleben, die spüren wir natürlich auch. Wir spüren sie dadurch, daß wir selber unter den Folgen von Sanktionen leiden, selbst unter den Sanktionen, die wir selbst verteilen.

Wir spüren das, daß Menschen oder Staatschefs anderer Länder von uns Geld und Waffen fordern. Wir merken, daß es einen offensichtlich unendlichen Migranten-Strom nach Europa und auch nach Deutschland gibt.

Und im Rahmen dieser Konflikte werden auf einmal die Gesetze in unserem Land verändert.

Das heißt, wir in Deutschland dürfen zum Beispiel nicht mehr frei reden. Wir dürfen über den Ukraine-Konflikt nicht mehr reden, wie wir das möglicherweise wollen, weil wir uns dann schon der Volksverhetzung strafbar machen.

Wir dürfen nicht über den Nahost-Konflikt so reden, wie wir das möglicherweise wollen, weil wir uns dann auch der Volksverhetzung strafbar machen. Das heißt, Meinung wird kriminalisiert. Und das ist auch eine Erkenntnis, die wir aus der Corona-Zeit haben. Das ist vielleicht auch die wichtigste Erkenntnis, daß der Staat angefangen hat, Meinung zu kriminalisieren,

andere Auffassungen zu kriminalisieren.

Ärzte, die einen Berufseid geschworen haben und eine andere Auffassung haben, werden plötzlich kriminalisiert. Das heißt, ein Arzt, der anders behandelt, als der Staat das vorgibt, ist auf einmal ein Krimineller. Ein Arzt darf nicht mehr entscheiden, ob er einen Masken-Attest erteilt oder nicht. Ein Arzt darf nicht mehr wirklich entscheiden, ob er jemanden noch impfen möchte oder nicht. Alles dies wird auf einmal kriminalisiert. Und das sind die direkten Auswirkungen, die wir haben.

Und wir brauchen nicht glauben, daß das nur in Bezug auf Gesundheitsschutz der Fall ist, sondern alle weiteren Krisen, die uns bevorstehen oder die uns angekündigt werden, werden genau diese Mittel verwenden, um uns in unseren Rechten einzuschränken. Ich kann jetzt für die einzelnen Probleme keine konkrete Lösung bieten, das will ich auch nicht.

Aber ich kann eine Idee anbieten, und zwar die Idee, daß wir einfach beginnen, uns an das Recht, was wir haben, zu halten. Da fragt sich jetzt mancher, was erzählt der da? Der ist Anwalt, der hat doch miterlebt, was in den letzten Jahren passiert ist. Aber es geht genau darum. Und es wurde ja angekündigt, ich werde im Wesentlichen über deutsches Recht sprechen. Ich werde das deutsche Recht auch streifen, aber ich werde schon eher das internationale Recht (behandeln).

Weil das internationale Recht, was wir haben, ist gut. Und wenn wir es anwenden würden, dann würde so etwas wie die Corona-Krise, dann würde so etwas wie der Nahostkonflikt, dann würde so etwas wie der Ukraine-Krieg gar nicht möglich sein. Wir müßten einfach nur das Recht, was wir haben, worauf wir uns als Gesellschaft mal geeinigt haben, anwenden. Und darüber wird mein heutiger Vortrag gehen.

Es gibt diese Regeln und diese Regeln kommen eben nicht von mir, sondern diese Regeln basieren auf der Aufklärung und sie kommen aus historischen Erfahrungen. Die Aufklärung richtete sich einstmals gegen Vorurteile, gegen Aberglaube und gegen Willkürherrschaft. Und man muß vielleicht hinzufügen, sie richtet sich nicht nur gegen Aberglaube, sondern sie richtet sich auch gegen Glaube - gegen Glauben an eine Wissenschaft und nicht gegen eine Wissenschaft als Wissenschaft. Das müßten wir heute mal sagen.

Also wir haben heute auch viele Glaubenssätze. Jeder Mensch darf natürlich glauben und jeder Mensch kann glauben, woran er will. Aber wenn er Herrschaft ausübt über einen anderen, dann darf der Glaube diese Herrschaft nicht bestimmen. Und das Ziel der Aufklärung war immer eine Selbstbestimmung des Individuums als mündiger Bürger.

Ich finde, dieser Satz, den habe ich heute noch mal herausgesucht, ist eigentlich wunderbar, weil das faßt eigentlich die Corona-Pandemie oder die Corona-Krise, die wir erlebt haben, sehr gut zusammen. Es geht um die Selbstbestimmung des Individuums als mündiger Bürger.

All das haben wir in den letzten drei Jahren nicht erlebt. Weder wurde uns Selbstbestimmung zugestanden, es wurde uns gesagt, wie wir uns zu verhalten haben.

Es wurde sogar gesagt, mit wem wir wann wo Weihnachten feiern dürfen, mit wem wir zu einer Beerdigung gehen dürfen, in welcher Aufmachung wir bei einer Geburt dabei sein dürfen und so weiter. Das heißt, die Selbstbestimmung ist komplett eingeschränkt worden. Wir waren kein Individuum. Wir sind nämlich als Individuum nicht wahrgenommen worden, sondern wir waren das Gefäß der Gefahr. Uns wurde gesagt, wir seien gefährlich, asymptomatisch gefährlich und weil wir asymptomatisch so gefährlich sind, sind wir kein Individuum mehr und haben uns an die Regeln zu halten.

In Deutschland hieß es - (das) hat damals der Präsident des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, gesagt - diese Regeln dürfen niemals hinterfragt werden. Das heißt, die Individualität wurde uns abgesprochen und über die Mündigkeit als Bürger brauchen wir nicht reden. Wir hatten als Bürger kein Mitbestimmungsrecht und das war nicht nur in Deutschland so, das war auch in Österreich nicht so. In der Schweiz gab es die Abstimmung über die Corona-Regeln,

die dann mit Ja (angenommen wurden), es wurde für die Corona-Regeln gestimmt, aber die Mündigkeit des Bürgers, jedenfalls in Deutschland (und) in Österreich hat niemals stattgefunden.

Und wir haben aus historischer Erfahrung gelernt, wir haben nämlich die historische Erfahrung insbesondere im 20. Jahrhundert, also im letzten Jahrhundert, gehabt, daß der Staat nicht nur für seine Bürger da ist, sondern daß der Staat sich auch gegen Teile seiner Bevölkerung oder sogar gegen die Bevölkerung insgesamt richtet. Diese historische Erfahrung haben wir und aus dieser historischen Erfahrung heraus haben wir dem Grunde nach diese Regelungen geschaffen, die ich Ihnen heute vorstellen möchte.

Und wenn wir uns diese Regelungen, die wir im Gepäck haben, die wir in unserem Rucksack haben, jetzt einfach mal anschauen - die Aufklärung, die historische Erfahrung - dann kommt nun plötzlich im Jahr 2020 diese Corona-Krise auf uns zu. Es kommt etwas auf uns zu, was wir - ich bin Jahrgang 72, das wurde vorhin gesagt -, was wir in unserer Lebenszeit niemals erlebt haben.

Der Staat greift auf einmal in unser Privatleben ein, in einer Form, wie wir es bisher nicht kannten. Es gab Lockdowns. Es gab massive Grundrechtsbeschränkungen, eben zum Beispiel, daß man nicht demonstrieren darf, daß auf einmal geregelt wurde, wie viele Menschen dürfen zu einer Geburtstagsfeier, wie viele Menschen dürfen jemanden im Krankenhaus besuchen, im Altenheim besuchen, wie viele Menschen dürfen auf eine Beerdigung. Ich habe so viel Leid erlebt. Es wurden Spielplätze abgesperrt. Es wurde Maskenpflicht verordnet, erst die sogenannten Community-Masken, dann auf einmal die medizinischen Masken, irgendwann die FFP2-Masken.

Hätte jemand Geld damit verdienen können, daß wir Gasmasken tragen, dann hätten wir möglicherweise irgendwann auch noch Gasmasken tragen müssen. Aber alle diese Maßnahmen waren für mich als jemand, der 1972 geboren ist, in der Bundesrepublik Deutschland aufgewachsen ist, die Wiedervereinigung der ehemaligen DDR mit der Bundesrepublik mitgemacht hat, völlig unvorstellbar. Es war für mich persönlich unvorstellbar, daß die Herrschenden in einem Staat anfangen würden, die Macht in dieser Form über uns auszuüben.

Was ich heute nicht mit Ihnen besprechen möchte oder was ich heute nicht im Thema meines Referats habe, ist die Frage, ob die medizinischen Maßnahmen richtig waren oder nicht. Ob das, was der Staat als Maßnahmen angeordnet hat, aus medizinischer Sicht, aus wissenschaftlicher Sicht richtig war oder nicht. Ich denke, die meisten von Ihnen haben dazu eine Meinung. Aber um diese Frage geht es gar nicht. Wir müssen uns, ganz anders, eine hypothetische Frage stellen. Das ist möglicherweise auch der Fehler, den wir Juristen in den letzten drei Jahren gemacht haben, daß wir uns im Prinzip haben reinziehen lassen in ein Argumentationsmuster, um das es hier gar nicht geht.

Wir haben uns reinziehen lassen in das Argumentationsmuster, ob denn Masken helfen, ob Abstände helfen, ob Lockdowns helfen, ob eine mRNA-Gentherapie die Übertragung eines Virus positiv beeinflussen kann, ob sie den Ausbruch einer Krankheit verhindern kann oder wenigstens abmildern kann. In all diese Diskussionen haben wir uns eingelassen. Wir haben uns auf die Diskussion eingelassen, ob unser Gesundheitssystem tatsächlich überlastet war oder nicht oder ob eine Überlastung droht. Und ob wir dann, wenn eine Überlastung droht, über Triage diskutieren müssen oder nicht. Das heißt, wir haben uns auf eine Diskussion eingelassen, die immer danach fragte: Nützen diese Maßnahmen oder nützen sie nicht?

Und meine These heute und meine These insgesamt ist, auf diese Frage kommt es nicht an. Auf diese Frage kommt es nicht an in einer aufgeklärten Gesellschaft, in einer westlichen Zivilisation, die die Werte der Aufklärung vor sich herträgt und sagt: Wir sind eine humanistische Gesellschaft. Denn in unserer Gesellschaft kommt es auf die Frage an: Schadet das, was der Staat an Maßnahmen macht? Das ist die einzige Frage, die uns interessiert.

Die Frage, die uns interessiert ist: Schadet das, was diejenigen, die Herrschaft in diesem Land oder in unseren Ländern ausüben, mit uns machen, schadet das uns oder schadet es nicht? Diese Frage müssen wir uns stellen. Und da würde ich Sie alle, die Sie jetzt hier zuschauen, darum bitten, daß Sie sich in künftigen Diskussionen nicht auf die Frage einlassen: Nützt es was, was gemacht wird? Sondern stellen Sie immer die Frage: Schadet es?

Also ich mache jetzt einen ganz kurzen Exkurs nach Israel. Weil dort haben wir die Situation, daß dort tatsächlich gerade ein Krieg (herrscht). Der Krieg dort herrscht schon länger, aber daß jetzt gerade wieder eine akute Phase des Krieges ist. Und jeder israelische Politiker muß sich die Frage stellen, und das ist ja auch die Frage, die diskutiert wird.

Nicht: Nützt das, was wir jetzt an kriegerrischen Maßnahmen machen, unseren Zielen, nützt das möglicherweise dem Frieden? Sondern: Jede einzelne Maßnahme, die wir machen, schadet das Menschen, schadet das unbeteiligten Menschen und kommen unbeteiligte Menschen zu Tode oder werden sie massiv an ihrer Gesundheit geschädigt, wenn wir die Dinge tun, die wir tun? Das ist die Frage, die man sich in einer westlichen Gesellschaft stellt.

Das ist die Frage, die man sich in einer westlichen Gesellschaft stellt. Es ist eine harte Frage in Anbetracht der Erkenntnisse, die wir häufig haben. Ich meine, wenn wir sehen, was teilweise passiert, ist es eine harte Frage, aber ein Staat hat keine Emotionen, ein Staat hat Regeln. Emotionen haben wir Menschen. Wir Menschen sind manchmal in einem Dilemma, aber ein Staat kommt nicht in ein Dilemma. Ein Staat und Staatsinstitutionen haben Regeln, und diese Regeln sind nüchtern. Diese Regeln sind aus der Vernunft geboren, und diese Vernunft muß immer angewendet werden. Und darum geht es. Es geht um die Regeln unseres Zusammenlebens.

Und wenn man sich das mal rechtstheoretisch oder staatsstheoretisch anschaut, haben wir alle miteinander einen Gesellschaftsvertrag geschlossen. Da kann man jetzt sagen, - viele sagen auch in meinen Kanälen: Ich habe nie was unterschrieben, ich habe nie einen Gesellschaftsvertrag geschlossen! - Aber das stimmt nicht!

Wenn Sie in den Supermarkt gehen und sich in dem Supermarkt irgendwelches Essen nehmen und an die Kasse gehen und dieses Essen - oder die Flasche Wein oder was auch immer Sie gekauft haben, auf die Theke legen, dann kommt ein Vertrag zustande. Da machen Sie auch keinen schriftlichen Vertrag, unterschreiben was, sondern Sie machen einen Vertrag.

Und staatsstheoretisch ist es so: Wir leben in einer Gesellschaft zusammen und wir akzeptieren die Regeln dieser Gesellschaft. Das heißt also, zunächst einmal sind wir alle in einer Gemeinschaft und wir haben gemeinsam Regeln. Das sehen Sie schon daran, auf welcher Straßenseite Sie fahren. Das heißt, in England sind andere Regeln als in Deutschland, aber Sie halten sich an diese Regeln.

Sie machen das jeden Tag, halten Sie sich an Regeln. Sie gehen zu ihrem Arbeitgeber und erwarten, daß Sie am Ende des Monats, Geld überwiesen kriegen. Sie erwarten, daß der Arbeitgeber an die Sozialversicherung die Sozialbeiträge bezahlt usw. Das heißt, wir haben ganz, ganz viele Regeln in unserer Gesellschaft. Und das nennt man gemeinhin einen Gesellschaftsvertrag. Diesen Gesellschaftsvertrag haben wir konkludent (Begriffsklärung: folgerichtig) geschlossen und in diesem Gesellschaftsvertrag bewegen wir uns.

Und dieser Gesellschaftsvertrag, den wir haben, bedeutet: Wir als Menschen, als Individuen - wie wir das aus der Aufklärung kennen - wir verzichten auf bestimmte persönliche Freiheiten, wir verzichten auf bestimmte individuelle Rechte, weil wir selber sagen: Durch diesen Verzicht, durch das Übertragen auch von Macht, insbesondere das Gewaltmonopol auf den Staat, können wir uns individuell besser entfalten, als wenn wir alle quasi wild unsere eigenen Regeln hätten, nach unseren eigenen Regeln leben würden und eben nicht uns eingefriedet hätten in bestimmte Regeln, die wir als Gemeinschaft, Gesellschaft, Staat - wie auch immer wir es bezeichnen wollen - uns geben.

Und dieser Gesellschaftsvertrag, ich bezeichne das jetzt mal als inneren Kreis. Das ist der innere Kreis, in dem wir uns bewegen. Und das ist der innere Kreis, in dem auch diejenigen, die staatliche Macht haben, die repräsentative Macht haben, in dem diese Menschen, die einen Einschätzungsspielraum (Begriffsklärung: ist der dem Gesetzgeber eingeräumte Rahmen, in dem er geeignete Maßnahmen im Interesse des Gemeinwohls ergreifen kann um ein legitimes Ziel zu erreichen) haben, wie es uns das Bundesverfassungsgericht in Deutschland gesagt hat. Das heißt also, ein Einschätzungsspielraum besteht aber nur innerhalb der Regeln, die wir uns gemeinsam gesetzt haben.

Und jetzt kommt der wesentliche Punkt. Es gibt aber Regeln, die wir nicht übertragen haben oder es gibt Rechte, die wir nicht übertragen haben. Und das ist das Recht auf Leben. Mein Recht auf Leben habe ich nicht auf eine staatliche Gemeinschaft, auf eine staatliche Gesellschaft oder auf den Staat in irgendeiner Form übertragen.

Mein Recht auf Leben gehört mir und der Staat hat nicht einen Einschätzungsspielraum, darüber zu entscheiden, ob er mich umbringt oder nicht. Das ist nicht Teil der Vereinbarung, die wir miteinander getroffen haben.

Und der Staat hat auch nicht das Recht zu entscheiden, ob er mir einen schweren körperlichen Schaden zufügt. Auch das ist außerhalb dieses Gesellschaftsvertrages, den wir miteinander geschlossen haben. Der Staat muß mich schützen. Der Staat ist verpflichtet dazu, Krankenhäuser, Ärzte, Krankenpfleger, Krankenschwestern, Medizin usw. zur Verfügung zu stellen. All das, wenn wir jetzt hier eben auf die Corona-Pandemie blicken, ist die Aufgabe des Staates.

Der Staat hat die Pflicht, die Menschen bestmöglich vor Krankheit und auch vor Übertragung von Krankheiten zu schützen. Das heißt, wenn der Staat weiß, daß jemand der Überträger einer schweren Krankheit ist, dann darf der Staat dieser Person natürlich auch eine Quarantäne verordnen und kann sagen: Hey, wir müssen dich und die Gesellschaft schützen, weil wir wissen, daß du eine Gefahr bist. Aber der Staat darf diesen Menschen natürlich nicht töten.

Das muß man sich mal vorstellen. Stellen Sie sich mal vor, der Staat, der deutsche Staat, die deutsche Politik wäre auf die Idee gekommen und hätte am 10.12.2021 nicht die einrichtungsbezogene Impfpflicht beschlossen, sondern der Deutsche Bundestag hätte gesagt: Okay, alle, die nachweislich mit dem Coronavirus infiziert sind, werden erschossen. Weil, wenn sie getötet sind, geht von ihnen keine Gefahr mehr aus.

Was wäre es für ein Aufschrei gewesen in unserem Land? Warum wäre der Aufschrei da gewesen? Weil wir dieses Recht nicht auf die staatliche Herrschaft übertragen haben. Der Staat darf nicht unschuldige Menschen töten. Der Staat darf nicht Menschen zum Opfer machen für seine Politik. Das ist eine wesentliche Regelung, die wir haben.

Und es gibt keine Unterteilung in wertenes und unwertes Leben. Es gibt keine quantitative, also zahlenmäßige Unterteilung. Wir können nicht sagen, wir bringen fünf um, damit 500 überleben. Wir dürfen nicht einen Einzigen umbringen, damit 500 überleben. Das ist eine wesentliche Regel unserer Rechtsstaatlichkeit. Und diese Regel ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern überschritten worden. Und das ist der Grund, warum wir, da werde ich später zu kommen, in eine Strafanzeige gehen.

Ich will im Prinzip mal zeigen, daß wir das dem Grunde nach alles schon geregelt haben. Wir fangen an mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1, Absatz 1, da steht drin: "Die Würde des Menschen ist unantastbar." Und das ist die Würde jedes einzelnen Menschen. Jeder einzelne Mensch darf nicht zum Objekt staatlichen Handelns gemacht werden. Das ist das, was das Bundesverfassungsgericht immer wieder sagt, wenn es sich mit Artikel 1 befaßt. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Und diese Würde haben wir im Übrigen auch nicht abgegeben.

Das heißt, der Teil dieses Gesellschaftsvertrages, (den darf) weder das Parlament, auch das

Schweizer Parlament nicht, der Bundesrat oder die Gerichte oder die Exekutive (sprich Polizei oder sonst irgend jemand) darf über diese Würde, meine Würde, die sich insbesondere in meinem Recht zum Leben ausdrückt, darf darüber entscheiden. Das ist außerhalb dieses Gesellschaftsvertrages, das ist außerhalb der Entscheidungskompetenz derjenigen, die von uns repräsentative Macht bekommen haben.

Und es ist noch etwas deutlicher in der Europäischen Menschenrechtskonvention in Artikel 2. Der Artikel 2 sagt nämlich, und wenn Sie sich das jetzt mal auf der Zunge zergehen lassen: "Das Recht jedes Menschen auf Leben wird gesetzlich geschützt." Kein Mensch darf durch den Staat getötet werden. Das sagt dann der Satz 2 noch: "Niemand darf absichtlich getötet werden ... Da kommt jetzt dann noch dieser Nachsatz: "außer durch Vollstreckung eines Todesurteils ..."

In der Europäischen Union gibt es keine Todesstrafe mehr. Aber das ist dann eine rechtsphilosophische Diskussion, ob man denn einen schuldigen Menschen töten darf oder nicht. Das ist auch jetzt nicht Teil meines Referats, aber ein unschuldiger Mensch, das sehen Sie hier raus, niemand darf absichtlich getötet werden, außer eben durch Vollstreckung eines Todesurteils, das ein Gericht wegen eines Verbrechens verhängt hat, für das die Todesstrafe gesetzlich vorgesehen ist. Kein Mensch darf absichtlich getötet werden. Europäische Menschenrechtskonvention gilt übrigens auch für die Schweiz. Der Staat darf keinen Menschen töten.

Wir gehen weiter. Wir haben noch die Europäische Grundrechte-Charta. Die Europäische Grundrechte-Charta sagt auch in Artikel 1: "Die Würde des Menschen ist unantastbar." Genau das, was das deutsche Grundgesetz in Artikel 1 sagt. In Artikel 2: "Jeder Mensch hat das Recht auf Leben." Und hier ist dann jetzt die Todesstrafe ausgeschlossen: "Niemand darf zur Todesstrafe verurteilt oder hingerichtet werden." Aber jeder Mensch hat das Recht auf Leben, jeder Einzelne. Und Artikel 3: "Jeder Mensch hat das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit." Kein Mensch darf durch den Staat - es geht immer um den Staat - es geht darum, daß der Staat uns einerseits schützen muß, aber insbesondere, daß er nicht aktiv unseren Körper schädigen darf.

Und wenn man sich jetzt mal Artikel 3, Absatz 2 durchliest und noch mal die Coronapandemie, die wir alle erlebt haben, an sich vorbeiziehen läßt: "Im Rahmen der Medizin und der Biologie muß insbesondere Folgendes beachtet werden. Die freie Einwilligung des Betroffenen, nach vorheriger Aufklärung entsprechend den gesetzlich festgelegten Einzelheiten." Es geht um die freie Einwilligung. Eine medizinische Maßnahme an dem Körper eines Menschen darf nach der europäischen Grundrechte-Charta nur dann durchgeführt werden, wenn sie freiwillig ist.

Und wir brauchen nicht darüber reden, daß eine Impfpflicht, die jemanden, der im medizinischen Bereich arbeitet oder der Soldat ist - so ist es jedenfalls in Deutschland oder in Italien, der über 50 Jahre alt ist, oder in Österreich war es sogar für alle Österreicher, das wurde da nicht umgesetzt, aber für alle Österreicher - daß diese Person tatsächlich verpflichtet wird mit Bußgeldern, mit Berufsverbot, mit wirtschaftlicher Existenzvernichtung, wenn er dieser Impfpflicht nicht zustimmt. Und dann ist es nicht mehr eine Einwilligung, sondern dann ist es eine Pflicht. Wir als Juristen nennen das Nötigung. Das heißt also, der Staat darf das nicht, es ist völlig geklärt.

Und wenn man sich Artikel 4 durchliest (denken Sie an die Masken): "Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden." Wenn wir jetzt an diesen Richter in Freiburg denken, der gestern dem Publikum gesagt hat, sie müssen bitte FFP2-Maske tragen, übrigens noch eine FFP2-Maske, die schon abgelaufen ist ... Und wir schauen uns hier an, niemand darf erniedrigender Behandlung unterworfen werden, da fragen wir uns doch: Was hat dieser Richter im Kopf? Was passiert hier?

Und es gibt noch weitere Rechte. Ich hab jetzt hier einfach nur eine Auswahl. Artikel 3 der

allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: "Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person." Jeder hat das Recht auf Leben. Wir können also alle westlichen Grundsatzordnungen, Verfassungen, Grundgesetze, Grundrechte, was auch immer es gibt, durchgehen und immer wieder wird uns gesagt aus den Lehren der Aufklärung, wie ich das vorhin sagte und aus der historischen Erfahrung, die wir haben: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben.

Und jetzt geht es weiter. Das ist jetzt hier Artikel der Bioethik-Konvention. Ich kann gleich sagen, Deutschland hat diese Bioethik-Konvention weder unterschrieben noch ratifiziert. Wenn Sie diesen Satz lesen, können sie verstehen warum. Da steht nämlich drin: "Das Interesse und das Wohl des menschlichen Lebewesens haben Vorrang gegenüber dem bloßen Interesse der Gesellschaft oder der Wissenschaft." Wenn man solche Grundregeln, das sind bioethische Grundregeln, diese Bioethik-Konvention ist 1997 verabschiedet worden.

Das heißt, bereits seit 1997 hat man sich Gedanken darüber gemacht, welche Gefahren drohen für die Menschen, wenn die Medizin oder die Biologie, möglicherweise sogar gemischt in einer Gentherapie, auf den menschlichen Körper einwirken können. Was dürfen wir, was dürfen wir nicht? Und es war immer der Schutz des menschlichen Lebens, der Schutz des Individuums, der Schutz von jedem Einzelnen von Ihnen immer im Vordergrund.

Und hier ist es mal sehr, sehr sauber formuliert, sie haben Vorrang gegenüber dem bloßen Interesse der Gesellschaft. Und was ist ihnen erzählt worden in den letzten 3 Jahren? Seien sie solidarisch, seien sie solidarisch für die Gesellschaft, seien sie solidarisch für die Vulnerablen (Begriffsklärung: Personen, die anfällig für Krankheiten sind), seien Sie solidarisch für diejenigen, die ansonsten durch Corona oder durch Covid-19 sterben, wenn Sie sich nicht an die Regeln halten, die wir Ihnen geben.

Und genau das ist das, was man in einer freien Gesellschaft nicht darf, weil das ist eben nicht mehr das Wohl des menschlichen Lebewesens, sondern das ist der Vorrang der Interessen der Gesellschaft, die von Repräsentanten, die dafür gar nicht gewählt worden sind, definiert wird. Und jetzt kann man natürlich sagen, und das ist ja die Argumentation, die wir auch immer gehört haben, aber wir hatten doch einen Notstand. Es war doch eine Krise, es war doch ein Virus, was wir nicht kannten, ein neuartiges Virus.

Okay, so neuartig war es nicht, das wissen wir mittlerweile auch, aber ein neuartiges Virus, was unser Gesundheitssystem an die Belastungsgrenze gebracht hat und das ist doch ein gesellschaftlicher Notstand. Und in einem gesellschaftlichen Notstand muß der Staat doch Möglichkeiten haben, anders zu handeln, als er, sagen wir mal, in Friedenszeiten handelt oder in Zeiten handelt, die keinen Notstand haben.

Und genau vor dieser Aussage wollten uns die Verfasser der Europäischen Menschenrechtskonvention schützen. Sie wußten, daß irgendwann eine solche Aussage kommt, weil, wie Karl Schmitt schon gesagt hatte, wer über den Ausnahmezustand bestimmt, der bestimmt über den Staat, der bestimmt über die Gesellschaft, der hat die Herrschaft in der Hand. Souverän ist der, der über den Ausnahmezustand bestimmt hat. Karl Schmitt, ein Jurist, in den 30er-Jahren gesagt, und damit hat er recht gehabt.

Die Gefahr ist doch immer, daß es Menschen gibt, die einen Ausnahmezustand ausrufen, die möglicherweise sogar einen Ausnahmezustand schaffen, wir wissen das nicht, aber es gibt ja viele Indizien in vielen Fällen, daß durchaus Interessen daran bestanden, einen Ausnahmezustand, eine Krise zu schaffen, die man dann mit den Mitteln löst, die man sich dann zu eigen macht, indem man auf diesen Notstand, der ja quasi vorher erst geschaffen wurde, rekurriert (Begriffsklärung: bezieht) und sagt, na ja, jetzt haben wir diesen Notstand, und auch das muß so sein, ein Notstand oder über einen Notstand darf niemals derjenige entscheiden, der ihn ausruft.

Das ist eine wichtige Regel, die wir zwingend in alle Verfassungen, in alle staatlichen Verfas-

sungen hineinschreiben müssen, weil, wenn derjenige, der den Notstand ausruft, dann auch noch quasi die Vorteile dieses Notstandes für sich in Anspruch nehmen kann, dann kann man jegliche demokratische, jegliche friedliche und freiheitliche Gesellschaftsform aushebeln.

Die Europäische Menschenrechtskonvention sagt nämlich in Artikel 15: "Wird das Leben der Nationen durch Krieg oder einen anderen öffentlichen Notstand (nehmen wir jetzt hier als öffentlichen Notstand die Corona-Pandemie) bedroht, so kann jede hohe Vertragspartei (also das ist der Staat) Maßnahmen treffen, die von den in dieser Konvention vorgesehenen Verpflichtungen abweichen ...

Wir hatten uns vorhin angeschaut, Artikel 2: "... Niemand darf absichtlich getötet werden. ..." Und wenn wir jetzt in Absatz 2 hier schauen, steht da: "Aufgrund des Absatzes 1 (nämlich eines öffentlichen Notstandes) darf von Artikel 2 nur in Folge rechtmäßiger Kriegshandlungen ... abgewichen werden."

Das heißt, selbst wenn ein Notstand wegen der Corona-Pandemie bestanden hätte, hätte man niemals von den Regeln, jedenfalls von der Regel "Der Staat darf keinen Menschen töten.", absehen dürfen. Selbst wenn es einen Notstand gegeben hätte, das heißt, die Frage, ob es ein Notstand war, ob das Gesundheitssystem fast zusammengebrochen wäre oder nicht, ist völlig irrelevant.

Denn selbst in dem Fall, daß es so wäre, dürfte von der Regel, daß der Staat Menschen nicht töten darf, nicht abgewichen werden.

Und ganz, ganz wichtig: Wenn man davon abweichen will, gibt es eine Warnfunktion - das ist dieser Absatz 3 - dann muß nämlich der jeweilige Staat den Generalsekretär des Europarats umfassend über die Maßnahmen unterrichten und muß quasi mitteilen, daß ein Notstand vorliegt und daß aufgrund dieses Notstandes jetzt besondere Maßnahmen getroffen werden. Das hat kein Land - im Übrigen ist deswegen dieses Demonstrationsverbot der Gewerkschaften in der Schweiz aufgehoben worden vom Europäischen Menschenrechtsgerichtshof - weil das hat kein Land in der Europäischen Union gemacht, kein einziges Land hat dem Generalsekretär des Europarats einen Notstand angezeigt.

Das heißt also, niemand ist davon ausgegangen, daß wir überhaupt einen öffentlichen Notstand hatten. Und wenn der öffentliche Notstand nicht angezeigt ist, dann darf man von den Regeln der Europäischen Menschenrechtskonvention, die vergleichbar sind mit allen Grundrechten in allen Ländern, dann darf man davon nicht abweichen. Und selbst wenn man es angezeigt hätte und den Notstand hätte, dann dürfte man von bestimmten Regeln, nämlich ganz bestimmte Grundregeln, unter anderem eben von dem Verbot, einen Menschen, einen unschuldigen Menschen zu töten, niemals abweichen.

Das heißt also, diesen Notstand hat es wohl nicht gegeben, er ist nicht angezeigt worden. Und selbst wenn es ihn gegeben hätte, hätte man bestimmte Maßnahmen nicht machen dürfen.

Und wie sind die Gerichte früher damit umgegangen?

Ich habe Ihnen zwei Entscheidungen mitgebracht. Ich habe Ihnen eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts mitgebracht in Bezug auf das Luftsicherheitsgesetz. In Deutschland wurde aufgrund der Bilder aus Amerika ein Luftsicherheitsgesetz geschaffen, wo gesagt wurde, was ist, wenn in Deutschland ein Passagierflugzeug entführt wird, in diesem Passagierflugzeug sich Menschen befinden und dieses Passagierflugzeug jetzt auf irgendwelche Türme fliegt, auf ein Fußballstadion fliegt, ein volles Fußballstadion oder irgendwo anders, wo sich viele Menschen befinden.

Und da wurde ein Gesetz geschaffen, was gesagt hat, unter bestimmten Bedingungen dürfe dann ein solches Passagierflugzeug, in dem sich unschuldige Passagiere befinden, abgeschossen werden. Das ist dann vor das Bundesverfassungsgericht gegangen.

Und das Bundesverfassungsgericht hat damals, es ist im Jahr 2007 (gewesen), noch diese sehr deutlichen Worte gesprochen. Es hat gesagt, die Menschen werden dadurch, daß ihre Tötung

als Mittel zur Rettung anderer benutzt wird, verdinglicht und zugleich entrechtlicht (im Sinne von: entrechtet). Indem über ihr Leben von Staats wegen einseitig verfügt wird, wird denen als Opfern selbst schutzbedürftigen Flugzeuginsassen der Wert abgesprochen, die dem Menschen um seiner selbst willen zukommen.

Und es hat noch deutlicher gesagt, unter der Geltung des Artikel 1, Absatz 1 Grundgesetz (Menschenwürdegarantie) ist es schlechterdings unvorstellbar, auf der Grundlage einer gesetzlichen Ermächtigung unschuldige Menschen, die sich in einer derart hilflosen Lage befinden, vorsätzlich zu töten.

Wenn das Bundesverfassungsgericht sagt, daß (gemäß) Artikel 1, Absatz 1 die Menschenwürdegarantie es schlechterdings unmöglich macht, daß Menschen verdinglicht werden und daß Menschen quasi geopfert werden, um andere Menschenleben zu retten, dann kann ich eine Impfpflicht, dann kann ich eine Pflicht (eine mRNA-Gentherapie in den Körper hineinlassen zu müssen, um ansonsten nicht meinen Job, meine wirtschaftliche Existenz zu verlieren, Bußgelder zu kassieren, zu bekommen und so weiter), also eine Pflicht, sich impfen zu lassen, unter keinen Umständen zulassen, weil ich dann nämlich akzeptiere, daß Menschen sterben, und das darf der Staat nicht.

Und es gibt noch eine weitere Entscheidung, die noch viel deutlicher ist. Es ist eine Entscheidung des Europäischen Gesundheitsgerichtshofes aus dem Jahr 2005. In Deutschland wurde ein junger Bankierssohn entführt.

Dieser junge Bankierssohn war halt eben von dem Entführer irgendwohin verbracht worden. Man wurde des Entführers habhaft und der Polizist, der diesen Entführer, Magnus Gäfgen heißt der hier (es geht um das Gäfgen-Urteil), in seiner Gewalt hatte, wollte das Leben dieses jungen Bankierssohnes retten und hat dann diesem Magnus Gäfgen Folter angedroht. Er hat gesagt, es kommt jetzt hier ein Beamter, der ist schon auf dem Weg hierher, der wird mit dem Hubschrauber hierher gebracht und dieser Beamte, der wird dir unerträgliche Schmerzen zufügen und es ist besser, du sagst uns den Aufenthaltsort dieses Jungen.

Der Aufenthaltsort ist verraten worden. Es war dann aber nur der Aufenthaltsort der Leiche. Der Junge war schon tot, und dieser Entführer hat dann gegen diese Folterandrohung geklagt. Das ging hoch bis zum Europäischen Menschenrechtsgerichtshof und ich möchte nur auf diesen einen Leitsatz, den Leitsatz 1, verweisen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat gesagt, ein Verstoß gegen Artikel 3 Europäische Menschenrechtskonvention, das ist das Folterverbot oder das Verbot, jemanden unmenschlich zu behandeln, kann unabhängig vom Verhalten des Betroffenen auch zur Rettung von Leben und selbst im Falle eines Notstands für den gesamten Staat nicht gerechtfertigt werden.

Warum hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte das gesagt? Weil der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte gesagt hat, wir dürfen diese Tür nicht aufmachen. Wenn wir anfangen zu foltern und sagen, wir machen das doch, um Leben zu retten oder wir machen das doch, um den Staat vor einem Angriff zu schützen. Wenn wir anfangen zu foltern, dann ist die Tür auf, dann ist der Damm gebrochen und dieser Damm wird immer kleiner und der Dammbruch wird immer größer.

Und das heißt, wir finden immer mehr Möglichkeiten, Menschen zu foltern und dann sagen wir möglicherweise irgendwann, es gibt 25 ältere Herrschaften in Deutschland, die sich der Reichsbürgerszene zugehörig fühlen, die wollen einen Putsch machen. Die würden dieses Land quasi in ein Chaos stürzen und um zu wissen, wer hinter diesen 25 Menschen noch steht, müßten wir Folter anwenden.

Und dann würde man also quasi anfangen können, Geschichten zu erfinden, um damit die Folter, unmenschliche und erniedrigende Behandlung zu rechtfertigen. Und wenn das für die Folter gilt, dann gilt es natürlich erst recht für das Töten. Das heißt, wenn der Staat schon nicht foltern darf, um Gefahr abzuwenden, dann darf er natürlich erst recht nicht unschuldige

Menschen töten. Er darf hier sogar einen schuldigen Menschen nicht foltern, aber er darf natürlich unschuldige Menschen nicht töten.

Und jetzt wird es nämlich spannend, warum erzähle ich das alles?

Also das zusammengefaßt, was ich bisher sagte, bedeutet: Der Staat darf keine unschuldigen Menschen töten. Er darf das nicht, - auch nicht, um Leben zu retten, - auch nicht, um viel Leben zu retten, weil jedes Leben gleich viel wert ist. Mein Leben ist so viel wert, daß der Staat mich nicht opfern darf, mich und mein Leben nicht opfern darf, um damit, und was auch immer die Wohltat sein soll, die er sich vorstellt, zu erreichen.

Und jetzt schauen wir mal auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht in Deutschland. Das hier ist die Randnummer 224 und am 27. April 2022 nimmt das Bundesverfassungsgericht Bezug auf einen Bericht des Paul-Ehrlich-Instituts. (Das Paul-Ehrlich-Institut ist zuständig für die Arzneimittelsicherheit. Wer Sucharit Bhakdi oder Beate Bahner oder andere hört, wird mit dem Namen Paul-Ehrlich-Institut was anzufangen wissen.)

Und in einem Bericht vom 26. Oktober 2021 sagt dieses Paul-Ehrlich-Institut, und darauf nimmt das Bundesverfassungsgericht Bezug, es habe insgesamt 1.802 Verdachtsfallmeldungen über einen Todesfall in Zusammenhang mit einer Impfung gegeben. Das heißt: 0,02 Todesfallverdachtsmeldungen pro 1.000 Impfungen - übersetzt: eine Person auf 50.000 Impfungen.

Das heißt, das Bundesverfassungsgericht war am 27. April 2022 darüber aufgeklärt, daß es Meldungen gab, daß aufgrund der Impfungen Menschen sterben. Wir reden von einer Impfung, die als Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen, nämlich für diejenigen aus dem medizinischen Dienst und für Soldaten, eingeführt worden ist. Das heißt, Menschen waren verpflichtet, diese Substanz in ihren Körper zu kriegen, wonach (gemäß) Verdachtsmeldungen des Paul-Ehrlich-Instituts 2 pro 1.000 Impfungen Verdachtsmeldungen für Todesfälle auslösen.

Das heißt, im Bundesverfassungsgericht war bekannt, daß diese Impfung tödlich sein kann. Und jetzt schauen wir auf die nächste Randnummer dieser Entscheidung. Da versucht das Bundesverfassungsgericht, das Ganze noch etwas zu relativieren, sagen Sie sogar einleitend: Relativierend ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich hier nur um Verdachtsmeldungen handeln würde. Denn nur laut einem Sicherheitsbericht vom 23. Dezember 2021, das ist der nachfolgende Bericht, nur in 78 Fällen dieser Todesfallmeldungen wird ein Zusammenhang mit der Impfung als möglich oder wahrscheinlich betrachtet.

Das heißt, das Bundesverfassungsgericht geht davon aus, daß das zuständige Institut in Deutschland für Arzneimittelsicherheit selber sagt, 78 von den gemeldeten Todesfällen sind wahrscheinlich oder möglich in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung. Und das heißt, das Bundesverfassungsgericht in Deutschland hat gesagt, 78 Menschen in Deutschland dürfen sterben, um andere zu retten. Diese 78 Menschen sind Menschen, die unsere Eltern sein können, unsere Kinder sein können, unsere Brüder und Schwestern sein können, unsere Freunde sein können oder wir selbst.

Welcher Staat hat das Recht zu sagen, 78 Menschen sind doch nicht so viele? Für 78 Menschen darf man das schon mal tun. Und es sind ja nur die, die aus den Verdachtsfällen ermittelt worden sind.

Wenn da stehen würde, einer ist wahrscheinlich an der Impfung gestorben, hätte das Bundesverfassungsgericht sagen müssen, es tut uns leid. Diese Entscheidung über die einrichtungsbezogene Impfpflicht ist außerhalb des Gesellschaftsvertrages, den wir mit Ihnen geschlossen haben. Wir als Gericht dürfen darüber gar nicht entscheiden, weil wir nicht über Ihren Tod entscheiden dürfen. Wir dürfen nicht ein Urteil treffen, was besagt, eine bestimmte Prozentzahl von Menschen darf durch den Staat absichtlich getötet werden. Weil wir wissen ja, späte-

stens hier mit dieser Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, sogar ganz offiziell, wir wissen, daß an der Impfung Menschen sterben. Und kein einziger Mensch darf durch staatliche Maßnahmen sterben.

Jetzt denken Sie noch mal an meine Frage zurück, die ich vorhin eingangs gestellt habe, die Sie den Menschen draußen stellen sollen. Nicht: Wem nützt es? Sondern: Wem schadet es?

Und wer hat das Recht zu entscheiden, daß auch nur ein einziger Mensch stirbt, weil ich ihm anordne, daß er eine bestimmte Maßnahme, die ich als Staat für richtig empfinde, an sich erdulden muß? Das ist außerhalb des Gesellschaftsvertrages, den wir geschlossen haben. Und das werde ich Ihnen jetzt im Übrigen beweisen, denn es gibt Konsequenzen. Es gibt Konsequenzen dafür, wenn sich die staatlichen Hoheitsträger, die Repräsentanten, die wir gewählt haben oder die mittelbar durch uns gewählt worden sind - Die Richter am Bundesverfassungsgericht werden durch den Bundestag und den Bundesrat gewählt.

Das heißt also, alle Repräsentanten, die wir haben, sind ja mittelbar oder unmittelbar durch einen Wahlakt von uns, als die Bürger des Staates, in ihre Position gekommen. Diese Repräsentanten der Staatsmacht dürfen sich aber nur innerhalb dieses inneren Kreises unseres Gesellschaftsvertrages bewegen. Das ist das, was der Einschätzungsspielraum ist. Jede staatliche Institution und jeder staatliche Angestellter darf sich im Rahmen dieses Gesellschaftsvertrages, der sich über die Grundrechte, über die Gesetze usw. realisiert, verhalten. Er darf es aber nicht außerhalb. Und wenn er das tut, und jetzt bitte ich um die nächste Folie, wenn er das tut, dann gibt es dafür auch ein Gesetz.

Und dieses Gesetz ist das Völkerstrafgesetzbuch. Und da steht in § 7 Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das kommt aus dem englischen "Crime Against Humanity". Ich übersetze es immer mit Verbrechen gegen die Menschheit. Dafür werde ich manchmal kritisiert, weil gesagt wird, es steht doch hier aber Menschlichkeit. Nein, jedes dieser Art Verbrechen ist nicht ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das ist nicht etwa ein bißchen unmenschlich, sondern es ist ein Verbrechen gegen die Menschheit an sich.

Und deswegen übersetze ich es auch im Sinne von Hannah Arendt mit Verbrechen gegen die Menschheit. Und hier steht jetzt, und das ist das, wenn jemand als staatliche Institution oder als staatlicher Funktionsträger im Rahmen eines ausgedehnten oder systematischen Angriffs gegen eine Zivilbevölkerung auch nur einen Menschen tötet, dann wird er, steht hier unten, mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

Das heißt, ein ausgedehnter oder systematischer Angriff. Systematisch ist es immer dann, wenn es ein Gesetz gibt. Wenn es ein Gesetz gibt, das sagt: Wenn du im medizinischen Bereich arbeitest, mußt du dich impfen lassen mit einer mRNA-Impfung, von der wir wissen, daß sie zu Todesfällen, zu Myokarditis und anderen Sachen führen kann. Wenn das der Staat macht, dann ist es systematisch. Und es ist ein systematischer Angriff gegen eine Zivilbevölkerung. Das wird immer ausgelegt, gegen die gesamte Zivilbevölkerung oder einen Teil der Zivilbevölkerung. Daß die Mitarbeiter des medizinischen Dienstes oder der medizinischen Berufe ein Teil der Zivilbevölkerung sind, darüber brauchen wir nicht zu sprechen.

Übrigens, auch die Soldaten sind in Friedenszeiten als Soldaten ein Teil der Zivilbevölkerung. Und wer dann im Rahmen eines solchen ausgedehnten (ausgedehnt heißt: in einer Vielzahl von Fällen - das haben wir hier auch) oder eines systematischen Angriffs (systematisch ist ein Befehl, ein Gesetz, eine Verordnung oder ähnliches), einen Menschen tötet, wird bestraft.

Wer im Rahmen dieses ausgedehnten oder systematischen Angriffs einem anderen Menschen schwere körperliche oder seelische Schäden, insbesondere der in § 226 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Art, hier ist § 226 Strafgesetzbuch, wenn die Körperverletzung zur Folge hat, daß das Sehvermögen auf einem Auge oder beiden Augen, das Gehör, das Sprechvermögen, die Fortpflanzungsfähigkeit, ein wichtiges Glied des Körpers verliert oder dauernd nicht mehr gebrauchen kann oder in erheblicher Weise dauernd erkrankt, Myokarditis, wird oder in Siech-

tum, Lähmung oder geistige Krankheit oder Behinderung verfällt, dann, das sind halt die Strafen, die hier genannt sind.

So, und das heißt, es ist eine Verpflichtung für Menschen angeordnet worden, einen Impfstoff, einen mRNA-Genstoff in den eigenen Körper hinein zu dulden. Daß der in den eigenen Körper hineingespritzt wird, in dem Wissen (auch das war ja bekannt), daß es einem anderen Menschen schwere körperliche oder seelische Schäden zufügen kann.

Und da reden wir nicht von Verdachtsfällen von 1 zu 50.000, sondern da reden wir von Verdachtsfällen von 1 zu 5.000 und weniger. Das heißt also, es ist außerhalb des Gesellschaftsvertrages, den wir haben. Und wenn sich staatliche Organe außerhalb des Gesellschaftsvertrages bewegen, dann machen sie sich Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig, weil sie etwas tun, was sie nicht dürfen. Weil sie etwas tun, was wir im Rahmen unseres Vertrages, den wir mit ihnen geschlossen haben, ihnen niemals übertragen haben.

Sie üben eine Macht aus, die wir ihnen gegeben haben. Also wir verzichten quasi auf Waffen, auf Selbstverteidigung, auf Selbstjustiz usw. zugunsten des Staates, damit der Staat uns beschützt. Wenn er diese Macht, die wir ihm übertragen haben, mißbraucht, und nicht nur mißbraucht, sondern außerhalb der ihm übertragenen Macht handelt, dann ist das ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Deswegen gibt es diese Norm.

Das Gleiche gilt übrigens auch, wenn man eine identifizierbare Gruppe oder Gemeinschaft verfolgt. Auch das ist ja passiert. Diejenigen, die im medizinischen Bereich arbeiten, denen wurde ja gesagt: Ihr könnt euren Beruf nicht mehr ausüben, wenn ihr das nicht macht. Also selbst, wenn man sich jetzt hinstellt und sagt: Das war doch alles freiwillig. Das war doch gar nicht zwanghaft - was natürlich nicht stimmt. Das wird man auch nicht argumentieren können. Aber selbst wenn man das sagen würde, wäre immer noch Nr. 10 von § 7 des Völkerstrafgesetzbuches erfüllt. Ich weiß nicht, wie viele von Ihnen jetzt Querdenker sind.

Es ist Menschen verboten worden zu demonstrieren, nur weil sie Querdenker waren. Auch das ist Verfolgung im Sinne der Nr. 10, die wir hier haben, weil nämlich eine Gruppe, nur weil sie kritisch war, auf einmal von gesellschaftlichen Aktivitäten ausgegrenzt war. Oder zum Beispiel diejenigen, die ungeimpft waren, die nicht mehr in ein Konzert durften. Oder diejenigen, die ungeimpft waren und nicht mehr in jedes Geschäft durften. Ich durfte zum Beispiel während einer Demonstration oder nach einer Demonstration in Frankfurt nicht zu Karstadt auf die Toilette, weil ich keinen Impfausweis hatte. Und es gab eine Verordnung in Hessen, die das so vorgeschrieben hat. Und das ist alles hier die Nr. 10.

Und das werden wir natürlich aufarbeiten müssen. Weil wenn wir das nicht aufarbeiten, dann erlauben wir quasi den Machthabern in jedem dieser Staaten (das gilt für die Schweiz, für Österreich, für Italien, für Frankreich, für alle Staaten), sich außerhalb der Regeln, die wir uns gemeinsam gesetzt haben, zu bewegen, ohne daß sie irgendwelche Konsequenzen hätten. Und das können wir nicht dulden. Und das dürfen wir nicht dulden, weil wir uns dann übrigens auch gesetzeswidrig verhalten.

Und jetzt denken vielleicht einige von Ihnen: Ja, aber das sind doch Politiker. Und das sind doch Regierungsmitarbeiter. Und das sind doch Richter. Die sind doch alle gesetzlich geschützt. Die haben doch Immunität. Die Richter haben das Richtergesetz. Das heißt, ein Richter darf wegen seines Urteils nicht verurteilt werden und so weiter und so fort, außer es ist eine Rechtsbeugung etc. Nein, das stimmt nicht. Das hier ist das internationale römische Statut.

Das ist das Statut, was angewandt wird, wenn man nach Den Haag geht, zum internationalen Strafgerichtshof. Wir müssen zunächst einmal in Deutschland Strafanzeige stellen bei der Generalbundesanwaltschaft. Und wenn diese Strafanzeige entweder nicht angenommen wird oder nicht bearbeitet wird, dann ist der Weg nach Den Haag frei.

Aber die gleichen Regeln, wie beim Internationalen Römischen Statut, gelten auch beim Völ-

kerstrafgesetz und jetzt hören Sie sich das an:

(Artikel 27, Unerheblichkeit der amtlichen Eigenschaft) "Dieses Statut gilt gleichermaßen für alle Personen ohne jeden Unterschied nach amtlicher Eigenschaft. Insbesondere enthebt die amtliche Eigenschaft als Staats- oder Regierungschef, als Mitglied einer Regierung oder eines Parlaments, als gewählter Vertreter oder als Amtsträger einer Regierung eine Person nicht der strafrechtlichen Verantwortlichkeit nach diesem Statut und stellt für sich genommen keinen Strafmilderungsgrund dar.

Immunitäten oder besondere Verfahrensregelungen, die nach innerstaatlichem Recht oder nach dem Völkerrecht mit der amtlichen Eigenschaft einer Person verbunden sind, hindern den Gerichtshof nicht an der Ausübung seiner Gerichtsbarkeit. Es gibt keine Immunität."

Warum gibt es keine Immunität? Wer sich außerhalb des Rahmens des Gesellschaftsvertrags bewegt, der kann sich natürlich auch nicht auf die Immunität berufen, die nur Teil dieses Gesellschaftsvertrages ist. Ein Politiker, der sich innerhalb der Regeln bewegt, der kann natürlich immer sagen: Damit ich als Politiker nicht angegriffen werde (außer er ist in der AfD), dann kann ich mich auf die Immunität berufen und kann wegen meines politischen Handelns nicht verurteilt werden.

Aber hier geht es ja darum, daß die Politiker, die gehandelt haben, daß die Richter, die gehandelt haben, daß diejenigen Parlamentarier, die gehandelt haben, nicht innerhalb der Regelungen unseres Vertrages waren, sondern außerhalb der Regelungen unseres Vertrages und deswegen gilt für sie keine Immunität.

Deswegen ist die Strafbarkeit für sie auch dann gegeben, selbst wenn sie das in irgendeiner Funktion innerhalb eines Staates gemacht haben. Und das ist ganz wichtig und das ist genau der Weg, den wir gemeinsam gehen müssen.

Und was ist das Besondere am Internationalen Römischen Statut?

Das Besondere daran ist, wir werden nicht unseren Staat belasten. Wir werden weder die Schweiz belasten, noch Österreich, noch Italien, noch Deutschland mit den Folgen, denn vor Gericht gestellt werden nicht Staaten, vor Gericht gestellt werden nicht Regierungen, vor Gericht gestellt werden nicht Parlamente, vor Gericht gestellt werden auch nicht Gerichte, sondern es werden einzelne Menschen vor Gericht gestellt.

Weil diejenigen, die gehandelt haben, sind einzelne Menschen. Es sind einzelne Menschen, die die Gesetze gemacht haben. Es sind einzelne Menschen, die die Verordnungen gemacht haben. Es sind einzelne Menschen, die die Urteile gesprochen haben. Alle die werden vor Gericht stehen oder aktuell muß man natürlich sagen, vor Gericht stehen müssen. All diejenigen werden vor Gericht stehen. Und die Möglichkeit, die wir haben, - und auf diese Regeln sollten wir halt eben auch drängen - ist, daß Geldstrafen neben Freiheitsstrafen, Geldstrafen verhängt werden können.

Und daß vor allen Dingen von denjenigen, die Täter geworden sind, die Erlöse, das Eigentum und die Vermögensgegenstände, die sie aus diesen Taten erlangt haben, eingezogen werden können und in einen Treuhandfonds gepackt werden können, der zugunsten der Opfer der Verbrechen und zugunsten der Angehörigen der Opfer der Verbrechen ausgezahlt werden.

Das heißt, nicht über unsere Steuern werden die Opfer entschädigt, sondern über die Gewinne, die die Täter gemacht haben, die wir ihnen und ihren Angehörigen wieder wegnehmen können. Das ist das Wesentliche. Die Täter müssen das, was sie erlangt haben, - alles - und darüber hinaus noch Geldstrafen wieder zurückzahlen, um die Opfer zu entschädigen.

Und das ist übrigens das, wo wir darauf achten müssen, wenn wir nämlich gegen, (wie wir das jetzt machen, was auch einige Kollegen machen, was natürlich völlig in Ordnung ist), aber wenn wir natürlich gegen die Impfstoffhersteller vorgehen, dann landen wir am Ende in einer Staatshaftung.

Und das heißt, am Ende bezahlen wir alle auch noch die Schäden, die andere Menschen ange-

richtet haben. Und deswegen ist das hier so wichtig, deswegen ist es auch so wichtig, daß wir nicht aufgeben werden!

Verbrechen gegen die Menschheit verjähren nie. Es ist also völlig egal, ob jetzt, in zwei Jahren, in fünf Jahren oder in zehn Jahren diese Verbrechen tatsächlich zur Anklage gebracht werden. Aber sie werden zur Anklage gebracht, weil der Wind dreht sich, die politischen Verhältnisse ändern sich und wir werden irgendwann auf diese Pandemiezeit zurückblicken und werden dann, weil sich die Menschheit weiterentwickelt, weil sich die Gesellschaft weiterentwickelt, werden wir sagen: Das, was damals passiert ist, darf sich nie wiederholen, niemals wieder! Und dieses "Niemand wieder!" wird irgendwann münden - und ich denke, es wird eher früher als später sein - in einer Anklage gegen die Täter.

Wir müssen aber dennoch jetzt schon die Anzeigen machen. Wir müssen jetzt die Täter schon vor Gericht bringen. Und das werden wir tun, weil es auch um die öffentliche Aufarbeitung geht. Es geht genau darum, daß Sie, die jetzt hier zugehört haben, den Menschen draußen erzählen. Es geht nicht um die Frage, ob das, was das Robert-Koch-Institut, was das PEI (Paul-Ehrlich-Institut), was uns Herr Drosten, was uns Herr Wieler und alle erzählt haben, ob das stimmt oder nicht stimmt. Die Frage ist relativ irrelevant. Sie ist nicht völlig irrelevant, aber sie ist relativ irrelevant.

Die Frage ist oder die Frage, die wir uns immer stellen müssen, selbst wenn es stimmt oder (in der Schweiz ist es ja das BAG (Bundesamt für Gesundheit), in Österreich war es auch das Gesundheitsministerium), selbst wenn das stimmt, was sie uns erzählt haben: Hätten sie die Maßnahmen treffen dürfen? Und das ist Ziel meines Referates. Niemals, nein, never ever! Niemals durften diese Maßnahmen getroffen werden! Niemals durfte ein Mensch gezwungen werden, verpflichtet werden, sich zu impfen mit einem Stoff, wo man sicher weiß, daß am Ende Menschen sterben werden. Niemals darf das ein Staat tun!

Und da kommen wir jetzt wieder zurück zu der Krise am Anfang, was ich gesagt habe. Das gilt übrigens überall. Wenn jeder staatliche Akteur weiß, die Macht, die mir verliehen wurde, erlaubt mir nicht, unschuldige Menschen zu töten, dann hätten wir keine Krisen auf dieser Welt. ...

Und es ist aus meiner Sicht wichtig, daß wir deutlich machen: internationales Recht, auf das wir uns geeinigt haben, muß überall gelten und es muß gleichwertig gelten.

Es kann nicht sein, daß wir in Europa immer schöne Sonntagsreden halten und insbesondere immer mit den Fingern auf die anderen zeigen und sagen, was die alles falsch machen. Und wir selber können mit unserer Bevölkerung machen, was wir wollen. Es ist unsere Aufgabe, das nach außen zu tragen, das deutlich zu machen.

Und es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen - und zwar ein Leben lang dafür zu sorgen, daß diejenigen, die das getan haben, was uns die letzten drei Jahre passiert ist, nämlich diese Maßnahmen, diese Corona-Maßnahmen, Impfpflicht und so weiter, daß diejenigen wissen: Bis ans Ende ihres Lebens droht die juristische Verfolgung und bis ans Ende ihres Lebens werden wir nicht damit aufhören, Strafanzeigen zu stellen und dafür zu sorgen, daß diese Sache aufgearbeitet wird.

Denn das ist das Thema meines Vortrags. Eine gesellschaftliche Versöhnung kann es doch nur dann geben, wenn diejenigen, die meinen, sich außerhalb der gesellschaftlichen Regelungen bewegen zu dürfen, wenn diejenigen dafür zur Verantwortung gezogen werden. In diesem Fall eben strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie die Schäden, die sie angerichtet haben, so weit sie können, wieder gut machen und wir damit deutlich machen: Alles, was in unserer Gesellschaft erlaubt ist, muß sich innerhalb des Rahmens bewegen, den wir gemeinsam abgesteckt haben und nicht außerhalb dieses Rahmens.

Wer außerhalb dieses Rahmens ist, der ist im Sinne des Völkerstrafrechts ein Verbrecher und gehört vor Gericht gestellt!

Vielen lieben Dank, daß Sie mir zugehört haben. Ich wünsche Ihnen alles Gute und ich hoffe, daß Sie ein paar Anregungen mitgenommen haben, auch nach außen zu gehen, nach außen zu diskutieren und klar zu machen, warum wir damals alle in der Form gegen diese Corona-Maßnahmen auf die Straße gegangen sind, warum wir immer noch dagegen demonstrieren und daß die Kritik an den Maßnahmen weit über das hinausgeht, was die Corona-Maßnahmen waren. Es geht nämlich insgesamt um unser Zusammenleben in dieser Gesellschaft und um den Frieden in dieser Gesellschaft. Vielen Dank!

Ivo Sasek: Wunderbar. Vielen, vielen Dank, Ralf Ludwig. Vielen, vielen Dank. Das war sehr, sehr beeindruckend, sehr zielrichtend. Ich finde das so wichtig.

Schon der Anfang war so kraß. Dieses Wegziehen auf einen Nebenschauplatz, diese Ablenkungsmanöver, daß man sich um falsche Dinge einsetzt. Das waren so geballt wichtige Informationen. Also wir suchen jetzt den Weg, wie wir hier auch unser Gewicht mit reinlegen können in die Waagschale. Wir wären sehr dankbar, wenn wir miteinander in Verbindung bleiben können, daß wir auf dem Laufenden sind, wie wir uns da mit einklinken können, ob das in Unterschriften sei oder in Demonstrationen, keine Ahnung.

Bitte bleibt weiterhin auch mit uns am Ball, daß wir richtig das begleiten können, ja, die ganzen Gewichte, die Waagschalen rein, ja. Das war sehr, sehr wertvoll jetzt. Vielen Dank für die Wegweisung.

Ralf Ludwig: Vielen, vielen lieben Dank. Danke schön. Schön.

Ivo Sasek: Ich wünsche viel Sonnenschein im persönlichen Leben, auch in Mallorca. Geist, Sinn und Leib seid bewahrt. Macht weiter so. Wir sind stolz auf euch. Danke für alles, für das Beisein (Dabeisein). Danke.

Ralf Ludwig: Danke schön.<<

Hinweise für den Leser

Einstellungstermin: 01.04.2025

Die PDF-Datei wird **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

Rechtschreibregeln: Diese Chronik wurde nach den "alten Rechtschreibregeln" erstellt.

Zitate: Die zitierten Zeitzeugenberichte, Berichte von Historikern, Publikationen und sonstige Quellentexte werden stets mit offenen Klammern >> ... << gekennzeichnet.

Bei Auslassungen ... wurde sorgfältig darauf geachtet, daß der ursprüngliche Sinnzusammenhang der Zitate nicht unzulässig gekürzt oder verfälscht wurde.

Anregungen und Kritik: Für Anregungen bin ich stets dankbar. Sollten mir in dieser Chronik Fehler unterlaufen sein, bitte ich um Nachsicht und Benachrichtigung.

Urheberrechte: Alle Rechte vorbehalten. Diese Chronik ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Quellen- und Literaturnachweis

Die Quellenangaben kennzeichnen nur die Fundstellen. **Nach dem x wird der Buchtitel und nach dem Schrägstrich die Seite angegeben.**

Beispiel: (x363/79) = Geheime Mächte. Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30, Seite 79.

x363	Elsässer, Jürgen (Hg.): <u>Geheime Mächte</u> . Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30. Werder (Havel) 2021.
------	--

Internet

x1.327	https://www.kla.tv – November 2023
x1.332	https://afdkompakt.de/ - November 2023
x1.333	https://apollo-news.net/ - November 2023
x1.335	https://multipolar-magazin.de/ - November 2023
x1.336	https://fassadenkratzer.wordpress.com - November 2023
x1.342	https://weltwoche.ch/daily/die-afd-veranstaltet-ein-corona-symposium-und-keiner-berichtet-darueber-wenn-ard-und-zdf-nicht-liefern-warum-sollten-deutsche-zuschauer-ueberhaupt-zahlen/ - November 2023
x1.343	https://www.kla.tv - Dezember 2023
x1.344	https://afdkompakt.de/ - Dezember 2023
x1.345	https://apollo-news.net/ - Dezember 2023
x1.347	https://multipolar-magazin.de/ - Dezember 2023
x1.348	https://fassadenkratzer.wordpress.com - Dezember 2023
x1.387	https://jungefreiheit.de/archiv/ - Juli 2024